Nr. 1 Freitag, den 2. Januar 1914 28. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion } Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion { 4601 4602 4603

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion } Neuerweg 41/43.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 366.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Anzeigen- und Abonnement-Annahme:
Elberfeld: K. Swarbet, Burgstraße 7.
Elberfeld-Mitte: E. Heine, Poppelerstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Klönweg, Mariastraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannsen, Grifflenberg 29.
Unter-Barmen: W. H. Langenbeck, Alte 171.
Ober-Barmen: W. Lange, Berlinerstraße 26.
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Westfalenstraße 7.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Gräfrath - Gruiten - Haan - Hatzlinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Milspe-Altenvoerde-Neviges - Nierenhof-Obligs - Opladen-Radevormwald - Remscheid - R.-Hasten-Housdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert-Bohwinkel - Wald - Wermelskirchen-Wiesdorf-Wipperfürth-Wülfrath.

Die heutige Nummer umfaßt 28 Seiten

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen
mit der illustrierten Wochenschrift
„Bergisch Land".

Tägl. Auflage über 80000 Exemplare.

Monatlich **60** Pfg.;
durch die Post bezogen 70 Pfg., für das 1. Quartal 1914 Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld.

Bestes Insertionsorgan

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Wunsch den bereits erschienenen Teil des spannenden Romans
„Stiefkinder" von Fritz Stoffel **kostenlos**

Wohltat oder Plage?

Man schreibt uns:

Was bisher über den neuen preußischen Etat bekanntgegeben ist, bedeutet unzweifelhaft eine Enttäuschung für zahlreiche preußische Beamte, und ganz besonders für die Altpensionäre. Merkwürdig, daß Finanzminister Dr. Lentze dort den Daumen auf den Beutel hält, wo Generosität wirklich am Platze wäre. Wie kann mit der einen Million Mehrzuwendung an die Gesamtheit der Altpensionäre dem schreienden Bedürfnis auch nur annähernd nach Gebühr, wie kann mit einer Erhöhung des Unterstützungsfonds für die Relikten langverstorbener Volksschullehrer im großen Preußen um ganze 200 000 Mark dem hier handgreiflichen allgemeinen Notstand abgeholfen werden! Und dazu nicht einmal das Anerkenntnis eines ausnahmslosen Rechtes auf Erhalt der Zuwendung, sondern wieder die schon so oft bemängelte hochnotpeinliche Prüfung der Bedürftigkeitsfrage durch schwerfällige Amtsinstanzen in jedem einzelnen Fall! Es kostet doch wahrlich nicht viel Nachdenken, um einzusehen, daß es sich bei diesen Lehrerrelikten, vielleicht mit wenigen Ausnahmen, einfach um verschämte Arme handelt, denen es eine Qual ist, ihre kümmerlichen Verhältnisse bis ins kleinste darlegen und mit obrigkeitlichem Zeugnis erhärten zu müssen. Hoffentlich sorgen die preußischen Parlamente dafür, daß hier etwas tiefer in die Staatskasse gegriffen und von ebenso lästigen wie überflüssigen Bedingungen Abstand genommen wird. Es ist hoch an der Zeit, die Notlage kaum noch erwerbsfähiger Leute abzustellen, in die Regel von der preußischen Sparsamkeit eine Ausnahme einzugliedern. Ein an die fünfte Milliarde grenzender Etat verträgt das gut und gern. Im Staatsbegriff hat sich nicht nur die öffentliche Macht, sondern auch die gute Sitte auszuprägen.

Mitteleuropäische Schneestürme.

Unserer meteorologischer Mitarbeiter schreibt uns:

Wie um zu zeigen, daß trotz der bisherigen Milde der Witterung ihm allein in dieser Jahreszeit das Szepter gebührt, hat der Winter beim Jahreswechsel mit Macht seine Herrschaft angetreten und in wenigen Stunden eine Schneedecke über das Land gebreitet, wie sie in dieser Ausdehnung und Dichtigkeit seit Jahren, man kann wohl sagen, seit Jahrzehnten, nicht dagewesen ist. Ganz Deutschland ist gegenwärtig eine weiße Landschaft; aber auch weit über unsere Grenzen hinaus hat Frau Holle ihre Federn ausgeschüttet. Holland und Belgien, fast ganz Frankreich, die Schweiz, Österreich-Ungarn, vermutlich auch schon die ganze Balkanhalbinsel, die westliche Hälfte Rußlands und insbesondere Polen, im Norden Dänemarks und Südschwedens, von Finnland nicht zu reden, das meist den ganzen Winter unter tiefem Schnee begraben liegt — alle diese Länder sind in der letzten Woche von mehr oder weniger heftigen Schneestürmen betroffen worden, und die gefallenen Mengen sind namentlich im eigentlichen Mitteleuropa so enorm, daß man nur hoffen kann, die Wiederkehr von Tauwetter werde recht lange auf sich warten lassen. Denn im anderen Falle sind katastrophale Überschwemmungen von großer Verbreitung wohl unausbleiblich.

Eigenartig ist der Umstand, daß die deutsche Ostseeküste just auf den gleichen Tag wie vor neun Jahren von einer schweren Sturmflut heimgesucht worden ist. Es war am 31. Dezember 1904, als nach gleichfalls vielen Wochen milden Regenwetters die Witterung umschlug, als der Wind nach Nordosten drehte und in wenigen Stunden zum Orkan anwuchs, der die aufgeregten Fluten der Ostsee in das Land hineintrieb. Die Dünen wurde durchbrochen; die Landungsbrücken in den Bädern wurden weggerissen; in den Straßen der Uferstädte stieg das Wasser und stieg, alles verwüstend, was nicht niet- und nagelfest war, und was nicht rechtzeitig hatte in Sicherheit gebracht werden können. Am schwersten wurde damals ebenfalls die Stadt Greifswald heimgesucht, die nur 5 Meter über dem Spiegel der Ostsee liegt. Auch Lübeck litt sehr unter der Sturmflut, nicht minder eine Reihe kleinerer Orte, die von den aufgeregten Meereswogen überflutet wurden. Im Seebad Heringsdorf wurde die große Kaiser-Wilhelm-Brücke weggerissen, gar nicht zu rechnen die unzähligen anderen Schäden, die die Sturmflut verursachte, und durch die namentlich die arme Fischerbevölkerung sehr zu leiden hatte. Es war damals vor neun Jahren genau die gleiche Wetterlage wie in diesen Tagen. Eine tiefe und ausgedehnte barometrische Depression war auf das mitteleuropäische Festland gelangt und zog über die russische Grenze ostwärts ab, während von Norden her mit Macht hoher Luftdruck nachdrängte. Die Wechselwirkung zwischen Hoch und Tief erzeugte an der Ostseeküste stürmische Nordostwinde, ganz wie jetzt, und während die Regenfälle rasch in Schneefälle übergingen, die Temperaturen erheblich unter den Gefrierpunkt sanken, wurde die Flut gegen die Küste getrieben.

Aber wenn damals auch in einem weiten Teile des Binnenlandes Schneefall herrschte, so war dieser doch nicht annähernd mit dem ungeheuren Schneesturm zu vergleichen, den wir in diesen Tagen erlebt haben. Er ist unstreitig eines der großartigsten meteorologischen Ereignisse der letzten Jahrzehnte, und die Frage, woher eigentlich diese ungeheuren Schneemassen kommen, hat demnach wohl ihre Berechtigung. Man muß sich dabei vor Augen führen, daß das Tiefgebiet, in dessen Gefolge das Naturereignis eingetreten ist, vom Ozean stammte und erst in diesen Tagen die Ostsee überschritten hat. Man kann daraus schließen, daß dieser Wirbel ungemein viel Wasserdampf mit sich geführt hat, zumal bis in die letzten Tage hinein die Temperaturen an der Ost- und Südseite der Zyklone verhältnismäßig recht hoch gewesen sind. Je größer aber die Wärme, desto größer der Dampfgehalt der Atmosphäre. Nun wurde aber das Tiefgebiet auf allen Seiten von Gebieten höheren Luftdrucks und niedriger Temperatur umschlossen, und durch das Eindringen dieser kalten Luft in den Bereich der Depression gingen die bisherigen Regenfälle rasch in Schneefälle über. Ein weiterer Umstand kam hinzu, der die große Heftigkeit des Schneefalls mitbedingt. Das Tief war durch höheren Druck im Norden und im Innern Rußlands auf seiner gewöhnlichen, von Westen nach Osten sich erstreckenden Bahn aufgehalten und südwärts nach Mitteleuropa abgedrängt worden; fand aber hier bei seinem weiteren Vorrücken nach Osten abermals Widerstand an dem innerrussischen Hochdruckgebiet und verweilte infolgedessen viel länger als sonst im östlichen Mitteleuropa. Schließlich war am vergangenen Montag auch noch ein Mittelmeertief von Oberitalien und dem Adriatischen Meere nordostwärts gewandert und hatte sich mit dem von Norden gekommenen Wirbel vereinigt. Die Mittelmeerminima, die auf der, wegen ihrer heftigen Niederschläge berüchtigten Zugstraße durch Österreich-Ungarn nach Schlesien und Polen ziehen, gehen aber nie ohne anhaltende und ergiebige Regen- oder Schneefälle vorüber. Zum Überflusse waren auch im westlichen Mitteleuropa noch Teilwirbel vorhanden, die zu Niederschlägen führten, so daß aus dem Zusammentreffen aller dieser verschiedenen Umstände die Gewaltigkeit dieses mitteleuropäischen Schneesturmes herrührte. Heftige Schneefälle sind allerdings an sich keine Seltenheit, und es vergeht wohl kein Winter, und mag er noch so mild sein, ohne daß irgend eine Gegend Deutschlands und der angrenzenden Gebiete von einem solchen heimgesucht wird. Das Grandiose des letzten Schneesturms liegt weit mehr als in seiner Stärke in seiner außerordentlichen Ausdehnung, und man muß, wie schon eingangs gesagt, Jahrzehnte zurückgehen, um in der Witterungsgeschichte unseres Erdteils analoge Beispiele zu finden. Der letzte, ziemlich weit verbreitete und ergiebige Schneefall kam am Bußtage des Jahres 1909, am 16. und 17. November, in weiten Teilen des mittleren Norddeutschlands vor, war aber ungleich geringer als der jetzige. Ein in demselben Jahre, zwischen dem 28. Februar und dem 3. März 1909 niedergegangener Schneefall war zwar auch über einen großen Teil des östlichen Mitteleuropa, besonders über Ostdeutschland verbreitet, kam aber auch dem diesjährigen noch lange nicht gleich. Ein sehr starker Frühlingsschneesturm im April 1907 beschränkte sich auch im wesentlichen auf das östliche Mitteleuropa und war am verhängnisvollsten in den schlesischen Gebirgen. Schneereiche Winter waren auch die von 1906 bis 1907 und von 1894 bis 1895. In diesem letztgenannten Winter hatte beispielsweise Berlin vom 4. Januar bis zum 11. März, also 67 Tage hindurch, ununterbrochen eine Schneedecke. Auch der strenge Winter 1890/91 war schneereich und brachte 66 Tage, vom 25. November bis zum 29. Januar, im mittleren Norddeutschland eine ununterbrochene Schneedecke. Das vorhin schon genannte Jahr 1894 hatte auch in den Tagen vom 16. bis 19. März, also in dem Winter vorher, ganz Ostdeutschland einen gewaltigen Schneefall beschert, und dieser kann vielleicht noch am ersten mit dem jüngsten Unwetter verglichen werden. Dasselbe gilt für den Schneesturm vom 19. bis 23. Dezember 1886, von dem ganz Mitteleuropa betroffen wurde.

Die Höhe der Schneedecke bei solchen großen Schneestürmen hängt wesentlich von der Temperatur ab; je kälter es ist, um so feinkörniger ist der Schnee, und um so weniger wächst die Schneeschicht über den Boden empor. Steht das Quecksilber aber nahe dem Nullpunkt, und ist der Schnee dickflockig, so ist seine Höhe um so größer. In Berlin sollen einmal, am 21. Dezember 1829, in einer einzigen Nacht 80 Zentimeter Schnee gefallen sein. Auch zwischen dem 8. und 10. April 1837 soll der Schnee in Berlin 60 Zentimeter hoch gelegen haben. Am 17. März 1894 fielen zu Hedwigin in der Mark Schneemengen, die 69 Millimeter Schmelzwasser erbrachten, und ein Schneefall in Hadersdorf bei Wien am 3. November 1878 ergab sogar 97 Millimeter Schmelzwasser. Es dürften das die gewaltigsten Schneefälle sein, die innerhalb der gemäßigten Zone beobachtet worden sind.

Eine zusammenhängende Schneedecke erzeugt aus sich heraus Kälte und trägt damit zur Zunahme des Luftdrucks bei. Und da sich uns von Westen und Norden her ohnehin hoher Luftdruck nähert, so dürfte das winterliche Regiment nun wohl längere Zeit anhalten.

* * *

Die Schneestürme und ihre Folgen.

Die Stettiner Feuerwehr hatte gestern den ganzen Vormittag über zu tun, die Keller der niedrig gelegenen Läden auszupumpen. Das Hochwasser, das fast die Höhe des Bollwerks erreichte, war in der Nacht so plötzlich gestiegen, daß viele Leute in den Betten von der Hochflut überrascht wurden. Aus der Parnitz ist gestern die Leiche eines ertrunkenen Mannes gelandet worden. Infolge des schweren Nordsturmes ist die Halbinsel Hela bei Danzig an zwei der schmalsten Stellen von den Fluten durchbrochen worden. Besondere Gefahr besteht zurzeit nicht. Rostock ist ohne Post, da die Züge im Schnee stecken blieben. Wenn die Hafenbauten in Rostock zerstört sind, was wohl der Fall sein wird, dann ist allein der in Rostock angerichtete Schade mit einer Million nicht zu hoch geschätzt. Es ist in Stettin bereits eine Hilfstätigkeit für die durch das Hochwasser Betroffenen eingeleitet worden. Der Bahnbetrieb zwischen Barth und Prerow bei Stralsund ist unterbrochen, weil der Bahnkörper durch die Sturmflut an vielen Stellen unterspült und durchbrochen ist. Auch zwei Pfeiler der Klöer Brücke zwischen Pruchten und Bresewitz sind fortgerissen, und drei eiserne Unterbauten sind eingestürzt. Wann der Betrieb wieder möglich sein wird, ist noch nicht abzusehen. Die Unterbrechung des Bahnbetriebes infolge von Schneeverwehungen dauert voraussichtlich auf den Strecken Greifenberg—Kolberg und Kolberg—Köslin bis zum 2. Januar mittags, auf der Strecke Cammin—Treptow a. d. Rega bis zum 3. Januar mittags.

* * *

Über die ungewöhnliche Situation der Passagiere in den vielfach im Schnee stecken gebliebenen Zügen wird uns von einem Mitreisenden folgendes Bild gegeben:

Die Passagiere unseres Zuges halfen sich so gut es gehen konnte. Der Humor ließ auch hier die einigermaßen ungemütliche Situation ertragen. Zuerst versuchten starke Männer, die Schneemassen vor den Maschinen wegzuschaufeln, aber das dichte Treiben ließ alle Bemühungen aussichtslos erscheinen. Man war schließlich froh, wenn man sich durch die Schwaden links und rechts des Zuges wieder in sein Abteil zurückgearbeitet hatte. Totenstille rings in der Natur! In unaufhörlichem Fall rieselten die weißen Flocken hernieder. In den Abteilen herrschte munteres Geplauder. Alte Erinnerungen wurden ausgetauscht, der hatte dort einmal festgelegen und der dort. Barmherziges Samaritertum machte sich geltend, Stullen, Kaffee, Bier und Kognak wurden geteilt. Allmählich erkaltete die Heizung; da schlugen die Soldaten und die, die es gewesen waren, vor, daß die Gegenüber die Füße aneinanderstellen sollten, und nun bekam die Sache einen romantischen Anstrich. Lieder wurden gesungen, und die Wenigen, die zuerst aufgeregt waren, absolut telegraphische Verbindungen wünschten und darüber schimpften, daß es in den deutschen Zügen noch keine Marconi-Stationen gibt, auch sie wurden ruhig und fügten sich. Aber als die weiße Wolke des Schneefluges der Hilfsmaschine auftauchte, als man die Reise fortsetzen konnte, war doch alles recht froh!

* * *

Aus Süddeutschland wird gemeldet:

In der Neujahrsnacht trat in Baden und im Elsaß Aufheiterung bei strenger Kälte ein. Im Hochschwarzwald herrscht Frost bis zu 16 Grad, in der Rheinebene bis zu 10 Grad. Die Gebirgsflüsse führen teilweise Treibeis.

Die Inselfrage.

Unstimmigkeiten zwischen Deutschland und England?

Paris, 2. Jan. (Spezialtelegramm.) Nach hier vorliegenden offiziösen Mitteilungen soll zwischen Deutschland und England eine Verstimmung deshalb eingetreten sein, weil auf den englischen Vorschlag nicht mit der nötigen Ausführlichkeit und Aufmerksamkeit geantwortet wurde. (Wie schon mitgeteilt, führen die englischen Blätter allerdings teilweise eine sehr gereizte Sprache. Red.) Als Grund dieser Verstimmung wird angegeben, daß die deutsche Regierung einige Tage vor dem englischen Vorschlag bei der Pforte Vorstellungen erhoben habe, um die Inselfrage in freundschaftlicher Weise direkt zwischen Italien und der Türkei zu erledigen. Als der englische Botschafter in Konstantinopel hiervon Kenntnis erhielt, regte er bei seiner Regierung den englischen Vorschlag an. In Berlin zeigte man sich verstimmt darüber, daß die Londoner Diplomatie die Anstrengungen Deutschlands zu hintertreiben beabsichtige, und deshalb war von allem Anfang an das Schicksal des englischen Vorschlages besiegelt. Nun kommt weiter hinzu, daß der Dreibund in der Inselfrage eine ganz besondere Stellung einnimmt. Wie verlautet, stellt Italien folgende Forderungen auf für den Fall, daß es die Inseln freigeben soll: 1. eine Entschädigung von 30 Millionen Mark für die Verlängerung der Überwachung auf den besetzten Inseln. 2. Eine Entschädigung dafür, daß die italienische Regierung es verhindert hat, daß diese Inseln in die Hände Griechenlands fielen, weiter eine Entschädigung für Adalia, und zwar für den Bau eines Hafens und einer Eisenbahnlinie. Schließlich wünscht Italien im Bunde mit den übrigen Dreibundstaaten, daß die von Italien freigegebenen Inseln nicht an Griechenland fallen dürften und auch keine Abmachungen getroffen werden, die Griechenland später in den Besitz dieser Inseln bringen könnte. Auf jeden Fall müsse die Türkei Chios und Mytilene behalten. Auch die deutsche Regierung dürfte in bezug auf die Inselfrage noch geltend machen, daß Italien große Opfer auf sich genommen habe, um die Okkupierung durchzuführen, und daß diese deshalb geschah, weil sich zurzeit noch türkische Soldaten in Tripolis befanden.

Revolution in Südalbanien?

Rom, 2. Jan. (Spezialtelegramm.) Nach hier eingelaufenen Meldungen hat sich die Bevölkerung von Epirus, die Albanien angegliedert werden soll, entschlossen, eine neue Sonderregierung zu bilden und die Regierung von Wasma nicht anzuerkennen.

Der gefährliche Dreadnought.

London, 2. Jan. (Spezialtelegramm.) Der Korrespondent der „Times" in Athen berichtet, daß der griechische Ministerpräsident Venizelos auf eine Anfrage, ob ihm der Verkauf des brasilianischen Dreadnoughts „Rio de Janeiro" durch

die Türkei bekannt sei und ob er etwas zu tun gedenke, um einen großen Machtzuwachs der Türkei zu verhindern, antwortete, daß, obgleich die gegenwärtige Lage der Dinge ihm nicht gestatte, ausführlich auf diese Frage zu antworten, er doch mitteilen könne, daß die griechische Regierung alles tun werde, um die Überlegenheit Griechenlands zur See aufrecht zu erhalten. In dieser Meinung herrsche eine absolute Harmonie zwischen der griechischen Regierung und der englischen Marinemission, die jetzt in Athen wirke.

König Ferdinands Thronrede.

Sofia, 1. Jan. (Tel.) Die Session der Sobranje ist heute in Anwesenheit des Königs und der königlichen Familie eröffnet worden. Beim Erscheinen des Königs im Hause rief ein sozialistischer Deputierter: „Nieder mit der Monarchie!" Der Ruf wurde durch Hurrarufe von den Mitgliedern anderer Parteien und den Besuchern der Galerie übertönt. Sodann verlas der König die Thronrede, worauf er unter lebhaften Zurufen des Hauses die Sobranje verließ. Auf dem Platze vor dem Sobranjegebäude und längs des Weges, den der König nahm, hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge aufgestellt, die den König ehrfurchtsvoll begrüßte.

Die Thronrede hat folgenden Wortlaut: Nachdem im letzten Jahre das bulgarische Volk der Welt das Schauspiel einer militärischen Kraftanstrengung, wie man es bisher noch nicht gesehen hatte, geboten und durch seine Waffen den unterjochten Völkern die Freiheit erworben hatte, wurde unser Vaterland den neuen und schrecklichen Prüfungen eines von den Armeen der fünf Nachbarstaaten gemeinsam unternommenen Angriffs unterworfen. Seine Söhne mußten kämpfen nicht für Eroberungen und Erwerbungen, sondern für die Erhaltung unseres eigenen Landes. Aber, wenn das bulgarische Volk im Laufe des Krieges sich durch Taten ohnegleichen mit Ruhm bedeckte, so zeigte es sich noch größer im Unglück und in den ihm auferlegten Prüfungen. Gezwungen, wider verbündete Gegner, deren Armeen sogar bis zu den Toren der Hauptstadt vorgedrungen waren, zu kämpfen, ohne Verbindungen, verlassen von allen, focht der bulgarische Soldat bis zum letzten Tag, bis zur letzten Stunde und unterbrach den Krieg, ohne besiegt worden zu sein. Im Namen Bulgariens verneige ich mich vor der Asche jener, die für das Vaterland gefallen sind, und ich entbiete den unbesiegbaren Kämpfern meinen Gruß. Später, als unsere Feinde sich auf den Ausbruch von Unruhen gefaßt machten, ertrug das Volk alle Prüfungen mit Kaltblütigkeit und Festigkeit, Eigenschaften, die wertvolle bürgerliche Tugenden bilden.

Die Thronrede begründet sodann die Auflösung der früheren Sobranje, die, vor dem Ausbruch des Krieges nach dem alten Wahlsystem gewählt, das Recht verloren hatte, sich über Fragen zu äußern, die während des Krieges und nach demselben aufgetaucht waren. Dann fährt die Thronrede fort:

Die Beziehungen Bulgariens zu den Großmächten sind gut, und die Regierung macht alle Anstrengungen, sie noch freundschaftlicher zu gestalten. Die Beziehungen zu Rumänien sind mit dem gleichen guten Willen auf beiden Seiten wieder aufgenommen worden. Angesichts des neuen Standes der Dinge, der Mißverständnisse mit der Türkei ausschließt, und in der festen Hoffnung, daß die vielseitigen wirtschaftlichen Interessen, die Bulgarien und das benachbarte Reich verbinden, in gut nachbarlichen und freundschaftlichen Beziehungen der beiden Staaten ihre Lösung finden werden, ist der Verkehr mit der Hohen Pforte durch die diplomatischen Vertretungen wieder aufgenommen worden, auch mit Serbien sind die diplomatischen Beziehungen auf dem Wege, wiederhergestellt zu werden.

Die Thronrede schließt mit dem Ausdruck der Überzeugung, daß das bulgarische Volk nach seinen glorreichen Waffentaten und nach den überstandenen Prüfungen entschlossen ist, seine Kräfte in dauernder friedlicher Arbeit wiederherzustellen, und daß es nur daran denke, auf dem Gebiete der friedlichen Entwicklung und des Fortschritts Siege davonzutragen, die geeignet sind, ihm den ihm zukommenden Ehrenplatz unter den Balkanvölkern zu sichern.

Die Sobranje wählte nach zwei Wahlgängen Watscheff (Regierungspartei) mit 88 Stimmen zum Präsidenten. Die Opposition gab leere Stimmzettel ab.

Der König hat gestern einen Ukas unterzeichnet, durch den die Demission des Ministers des Auswärtigen, Ghenadiew, angenommen und der Minister des Innern, Radoslawow, mit der interimistischen Leitung des Ministeriums des Auswärtigen beauftragt wird.

Keine bulgarisch-türkische Militärkonvention.

Die bulgarische Telegraphenagentur ist ermächtigt, die Meldung eines Konstantinopeler Korrespondenten zu dementieren, daß der durch Krankheit verursachte vorübergehende Aufenthalt des Obersten Jecow, des Adjutanten des bulgarischen Generalstabschefs, mit dem angeblichen Abschluß einer bulgarisch-türkischen Militärkonvention zusammenhänge.

Eine Präsidentenkrise in Frankreich?

Paris, 2. Jan. (Spezialtelegramm.) Nach Mitteilungen verschiedener Blätter gestaltet sich die Lage des Präsidenten Poincaré immer peinlicher. In der Umgebung Caillaux' und Doumergues sollen, wie die „Action Française" heute mitteilt, Äußerungen gefallen sein, aus denen man entnimmt, daß die Führung des gegenwärtigen Kabinetts auf die Demission Poincarés noch vor einem Monat rechne. Ein Minister hat die Äußerung getan, es dürfe nicht geschehen, daß der Präsident Poincaré die Wahlen beeinflusse. Unter den Persönlichkeiten, welche gegen Poincaré sind, wird außer dem Ministerpräsidenten Doumergue und Caillaux auch der Polizeipräsident Hennion genannt, der ein besonderer Freund Clemenceaus und Caillaux' ist und sich wohl, wie man glaubt, zu Intrigen im Elysée hergibt, um so mehr, als er Poincaré eine Gegenpolizei im Elysée eingerichtet hat. Man wartet nur darauf, daß Herr Poincaré angesichts der wachsenden Schwierigkeiten den Ausspruch tun werde: „Wenn das so ist, dann gehe ich." Hierauf wird Caillaux ohne weiteres antworten: „Dann gehen Sie." Der Einfluß Briands ist sehr gering, denn es zeigt sich heute, daß die Anstrengungen des früheren Ministerpräsidenten, eine neue, Poincaré freundliche Partei zu gründen, nicht von Erfolg gekrönt worden sind. Es verlautet, daß die Gründung dieser neuen Partei wohl vertagt werden dürfte.

Ein Kompromiß zum Jesuitengesetz?

Berlin, 2. Jan. (Spezialtelegramm.) Der vom früheren Zentrumsabgeordneten Dr. Julius Bachem in der „Köln. Volksztg." angeregte Notantrag zum Jesuitengesetz begegnet starken Bedenken des Berliner Zentrumsblattes „Germania". Dieses schreibt, das katholische Volk Deutschlands habe gar kein Interesse daran, eine an und für sich unhaltbare Ausführungsverordnung des Bundesrats durch Hinzufügung einer weiteren unhaltbaren Bestimmung zu einer Art Kompromiß zwischen Zentrum und Regierung zu gestalten, das schließlich vor Konflikten in der Handhabung des Jesuitengesetzes nicht schützen, aber den Bestand des Jesuitengesetzes auf unabsehbare Zeit hinaus verlängern würde.

Mannheim, 2. Jan. (Tel.) Der Mannheimer General-Anzeiger, der besondere Beziehungen zum Abgeordneten Bassermann unterhält, schreibt zu dem Vorschlag Dr. Bachems in Sachen des Jesuitengesetzes, Bachem habe sich schon öfter als der Pfadfinder des Zentrums erwiesen. Er konstatiere einfach, daß die Stellung des Kanzlers zu den Parteien, das Zentrum eingeschlossen, durch Zabern schwierig geworden sei, und er setze voraus, daß der Kanzler den Platz an der Sonne, welche ihm die Zentrumsgunst verleiht, nicht entbehren könne und wolle. Darum schlage Bachem, weil kleine Geschenke die Freundschaft erhalten, eine kleine Abschlagszahlung vor. Diese Bescheidenheit des Zentrums sei rührend. Der Bundesrat könne ruhig den großen Jesuitenantrag des Zentrums ablehnen. Wenn er den kleinen Jesuitenantrag annimmt, habe er tatsächlich das Gesetz beseitigt, während es zugleich auf dem Papier und in der Gesetzessammlung weiter bestehe. Das sei das alte Zentrumsspiel mit den doppelten Mehrheiten, dem auch diesmal der ebenso alte Trick sich beigeselle, mit Drohungen und Schmeicheleien Parteien und Regierung unter das sanfte Zentrumsjoch zu zwingen. Indessen sei man noch nicht so weit. Der Bundesrat hätte sich desavouiert, die Parteien würden sich vor ihren Wählern bloßstellen und der Reichskanzler hätte wenigstens für ein paar Monate den Jesuiten sein Amt zu verdanken.

In bezug auf die Stellung des Reichskanzlers erklärt übrigens die „Köln. Volksztg.", Kreise, die es wissen können, behaupten, daß ein Kanzlerwechsel in der kirchlichen Frage alles beim alten lassen würde. In Sachen der militärischen Dinge dürfte eher ein Ruck nach rechts im Sinne des Kriegsministers zu erwarten sein.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Der deutsch-chinesische Vertrag über den Bau zweier neuen Eisenbahnlinien in Nordchina ist soeben unterzeichnet worden.

— Der Arbeitsausschuß für das einheitliche Angestelltenrecht hat am 30. Dezember zu dem Gesetzentwurf über die Konkurrenzklausel Stellung genommen. Die ihm zugehörenden kaufmännischen Vereine (Allgemeiner Verband der Deutschen Bankbeamten, Allgemeine Vereinigung Deutscher Buchhandlungsgehilfen, Verein der Deutschen Kaufleute, Zentralverband der Handlungsgehilfen) protestieren gegen die Anregung des Angestelltenausschusses der Gesellschaft für soziale Reform an den Reichstag, sich damit abzufinden, daß nur eine Gehaltsgrenze von 1500 Mk. vorgesehen und von der Schadenersatzpflicht der Prinzipale für geheime Konkurrenzklauseln abgesehen werde. Die in dem Arbeitsausschuß vertretenen nichtkaufmännischen Vereine (Bund der technisch-industriellen Beamten, Deutscher Techniker-Verband, Deutscher Steiger-Verband, Verband der Bureauangestellten, Verband der Kunstgewerbezeichner, Verband technischer Schiffsoffiziere) schließen sich diesem Protest an. Die gewerkschaftlichen Angestelltenverbände sprechen jedoch erneut ihr Bedauern darüber aus, daß sowohl die Regierung als auch der Reichstag die Regelung der Konkurrenzklauselfrage lediglich auf die Handlungsgehilfen beschränkt haben. Sie erblicken darin eine durch nichts begründete Zersplitterung des heutigen Angestelltenrechts.

Sport.

Schneesport im Sauerland.

Meinerzhagen, 2. Jan. (Tel.) Schneehöhe 25 bis 45 Zentimeter, andauernder Schneefall, Temperatur Minus 6 Grad, Rodel- und Schibahn vorzüglich, geeignet zu Tagestouren. Am 4. und 6. Januar veranstaltet der Schiklub Sauerland Schikurse für Anfänger und wenig Geübte. Anmeldungen an den Wintersport Meinerzhagen.

Winterberg, 2. Jan. (Tel.) Schneehöhe bis 60 Zentimeter, vier Grad Kälte, Schi- und Rodelbahn gut. In Meinerzhagen und Lüdenscheid Schneehöhe 30 Zentimeter, fünf Grad Kälte. Wintersportzüge nach Winterberg, Freudenberg und Schmallenberg verkehren am 3. und 4. Januar nach Plan A, nach Meinerzhagen und Lüdenscheid nach Plan C.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Barmen, 2. Januar.

b.— **Der Januar.** Unter Glockenklang und Jubelschrei, mit Glück- und Heilswünschen ist man ins neue Jahr eingezogen. „Ein frohes, neues Jahr! Ein glückliches Neujahr! Prosit Neujahr!" so schallt's wohl auch noch in den ersten Tagen in den Straßen. Noch stehen wir zu Anfang Januar im Banne der schicksalsreichen „heiligen zwölf Nächte" oder der „Zwölften", die vom 24. Dezember bis zum 6. Januar reichen, und abergläubische Gemüter haben ein Auge auf Sonne und Wetter. Denn nach alten Sprüchen sind Sonnenschein und Wetterstand in diesen Tagen vorbedeutend für das ganze Jahr. Scheint die Sonne am Neujahrstage, so gibt es eine gute Viehweide, hingegen aber Teuerung an Korn und Wein. Am 2. Januar kündet sie viel Fische und wilde Vögel, am 3. bedeutet der Sonnenschein den Kaufleuten glückliche Handelsschaften, und am 4. zeigt die Sonne gefährliche Gewitter an, am 5. sagt sie große Nebel und daraus entstehende Seuchen an, und scheint sie am 6. Januar, so bringt das Jahr Krieg und Blutvergießen. Wenigstens weiß ein alter Schweizer Kalender solches zu vermelden. Wie das Wetter an diesen Tagen sich verhält, so wird es in den folgenden Monaten sein, und zwar in der Art, daß immer sechs Stunden die Witterung eines Viertelmonats anzeigen. Die Wetterpropheten, die ihre Wissenschaft aus diesen Bauernregeln ziehen, sind also in den ersten Tagen des Januar emsig tätig. Am 6. Januar haben wir dann „Heilige drei Könige" oder das „Epiphanien- oder Erscheinungsfest". Die Gestalt der heiligen drei Könige ist von jeher echt volkstümlich gewesen, und so knüpfen sich denn an diesen Tag die mannigfaltigsten Bräuche. Die drei Könige ziehen vielerorts noch mit ihrem Gefolge umher, wenn auch die großen Umzüge vielfach behördlicherseits verboten worden sind; der Dreikönigskuchen, in den eine Bohne hineingebacken wird, wird gegessen. Am Rhein ist der Dreikönigstag auch der offizielle Beginn der Fastnachtslustbarkeiten. Der 17. Januar bringt das Fest des Heiligen Antonius, des Einsiedlers, der mit einem Schweine abgebildet in vielen Gegenden als Viehpatron hoch verehrt wird. In katholischen Gegenden, besonders in einer Reihe von Gemeinden der Rheinprovinz, besteht noch heute der Brauch, am Antoniustage Schweinefleisch, namentlich Köpfe oder geräucherte Rückenstücke, als Opfer zum Altar zu bringen, die der Pfarrer dann nach dem Gottesdienste unter die Armen verteilt.

Wenn dann die Sonne höher steigt und die Tage schon länger werden, dann erwacht auch bereits im Volksgemüte die erste frohe Hoffnung auf den kommenden Frühling. Diese Hoffnung wird gestärkt und genährt durch die Wahrnehmung, daß um das letzte Drittel des Januar die ersten Anfänge neuen Lebens in der Natur sich regen. „Fabian Sebastian läßt den Saft in die Bäume gahn", so lautet am 20. Januar die Losung. Sebastian ist auch der Schirmer und Patron der Schützengilde, die sich nach ihm auch Bruderschaft des Heiligen Sebastian in katholischen Gegenden nennt, und sämtliche Schützen- oder Sankt-Sebastiansbruder feiern das Fest ihres Schutzpatrons, dessen Bildnis sie auf ihren Fahnen führen. Einer der Hauptwettertage als der erste Tag der Hoffnung auf den kommenden Lenz ist seit alter Zeit der 25. Januar, im Kalender „Pauli Bekehrung" genannt. Vielleicht wurde an ihm in alter Zeit ein Volksfest zu Ehren einer Frühlingsgottheit gefeiert, denn in Ost- und Westpreußen gilt er noch heute hier und dort als heilig, und jegliche Haus- und Feldarbeit ist verpönt. Die erwartete Hoffnung auf wärmere Zeit drückt in vielen Gegenden Deutschlands der Volksspruch aus: „Pauli Bekehr kommt der Storch wieder her." Die Gänse beginnen sich zu paaren: „Pauli Bekehr, Gans, gib dein Ei her." Mit Pauli-Bekehrung wächst die Pflanze fest im Erdreich, die Saat beginnt sich zu bestocken. Die Wurzeln empfangen reichlichere Nahrung aus dem Erdboden. So hat denn mit dem Ende des Januars der Winter seine Hauptkraft verloren, und er tritt seinen Rückzug an.

b.— **Die Rektorstelle** an der neuerbauten 16klassigen Schule an der Kreuzstraße ist dem Hauptlehrer Stratenwerth in Berghausen bei Cronenberg übertragen worden. Stratenwerth, der früher Lehrer in Barmen war, wird sein neues Amt am 1. April übernehmen.

b.— **Bühnenball „Wintersportfest in St. Moritz".** Man schreibt uns: Die Vorarbeiten sind in vollem Gange. Eifrig ist der Festausschuß bemüht, alles zu tun, um für Samstag den 10. Januar die Räume der Stadthalle in einen Wintersportplatz von Weltruf zu verwandeln. Es soll um jeden Preis dekorativ ein Milieu geschaffen werden, das schon an und für sich in den nüchternen Ballsaal etwas hineinträgt von der jubelnden Wintersportstimmung bei alt und jung, deren zwanglos fröhliche Eigenart den Grundton des diesjährigen Bühnenballes bilden wird und somit von vornherein die Gewähr für einen gelungenen Abend bietet. Da ist es wohl ein äußerst glücklicher Gedanke der Herrschaften des Festkomitees, als schönsten Schmuck hauptsächlich „Frische Tannen" zu verwenden. Fünfhundert beschneite „echte" Tannen werden ihren köstlich-würzigen Nadelduft verbreiten und nicht verfehlen, ihren Zauber auszuüben auf all die lustigen Wintersportler, die, unabhängig vom evtl. Tauwetter, sich einfinden werden zu Scherz und Tanz. Daß man auch sonst bemüht ist, in jeder Beziehung den Stil des Festes zu wahren, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Es ist nach langeren Mühen sogar gelungen, eine „richtiggehende" Rodelbahn eigens anfertigen zu lassen, die den vergnügten Festteilnehmern reichlich Gelegenheit geben wird, diesem edlen Sport auch im Glanze des Ballsaales zu frönen. Daß es an harmlosen Neckereien und Spaßen im Rahmen der Veranstaltung nicht fehlen wird, mag nicht unerwähnt bleiben. Vom Grogzelt „Zum gefrorenen Eiszickel" bis zum Kabarett „Zur tanzenden Muse" wird sich ein buntes, bewegtes Wintersporttreiben abspielen, kurz, der diesjährige Bühnenball verspricht durch herzerquickenden Humor, bei aller Vornehmheit und Gediegenheit, etwas „Besonderes" zu werden. Der Vorverkauf hat schon begonnen. Allen, die gewillt sind, bei Frohsinn und guter Laune einen genußreichen Abend im Kreise der Theaterleutchen zu verleben, sei geraten, sich rechtzeitig mit Karten zu versehen.

b.— **Stadttheater.** Aus dem Theater-Bureau schreibt man uns: Heute, Freitag, und morgen, Samstag, bleibt die Bühne infolge der letzten Vorbereitungen und Generalproben zu „Parsifal" geschlossen. Wir machen darauf aufmerksam, daß über die zu „Parsifal" vorausbestellten Billetts, die bis längstens Samstag abend 6 Uhr nicht an der Tageskasse abgeholt worden sind, anderweitig verfügt wird. Das so sehr beliebte diesjährige Weihnachtsmärchen „Die Reise ins Märchenland" gelangt voraussichtlich am Montag und am Dienstag nochmals zur Aufführung.

b.— Die erste **Winterwanderung** des Verkehrsvereins soll am nächsten Sonntag, 4. Januar, stattfinden. Die Wanderung geht über Jesinghausen, Berghausen, Gevelsberg, Hinnewiese nach Hagen. Eine vorherige Anmeldung ist nicht notwendig. Versammlung der Teilnehmer (nur Herren) Sonntag morgen punkt 8½ Uhr im Verkehrsbureau.

e.— **Unlauterer Wettbewerb durch übertreibende Darstellung von Fabrikgebäuden auf Preislisten.** Auf Briefbogen, Preislisten und sonstigen Geschäftspapieren von Fabrikanten, die ihre Waren anpreisen, auch bei Inseraten in Tageszeitungen pflegen häufig die Fabrikgebäude des Ankündigenden abgebildet zu sein. Aus ihnen soll sich der Beschauer ein Bild von der Leistungsfähigkeit des Fabrikanten machen können, und es ist deshalb ohne weiteres klar, daß sich derartige Abbildungen als Angaben über geschäftliche Verhältnisse darstellen, auf die die Bestimmungen des Wettbewerbsgesetzes Anwendung finden. Ein Urteil des Oberlandesgerichts Hamm enthält nun recht interessante Ausführungen zu der Frage, ob solche Fabrikabbildungen die Gebäude richtig wiedergeben müssen, oder ob und inwieweit Abweichungen von der Wirklichkeit zulässig sind. Die Beklagte hatte an ihre Kundschaft Preislisten versandt, die mit der Darstellung eines Fabrikgebäudes versehen waren. Die Klägerin behauptete, die Fabrik der Beklagten sähe wesentlich einfacher aus, als wie sie in den Preislisten abgebildet sei, und klagte auf Unterlassung. In der ersten Instanz abgewiesen, hatte die Klägerin Erfolg beim Oberlandesgericht Hamm als Berufungsinstanz, das den Anspruch der Klägerin mit folgenden Ausführungen für gerechtfertigt erklärte: Wer ein stattliches, in schönen Formen errichtetes und aus gutem Material hergestelltes Fabrikgebäude sieht, wird daraus jedenfalls einen Schluß auf die Leistungsfähigkeit des Unternehmens ziehen. Das ist ja zum Teil auch der Grund, weshalb neuerdings nicht nur bei den Warenhäusern und ähnlichen Gebäuden, sondern auch bei Fabriken großer Wert auf das Äußere gelegt wird. Die Abbildungen von Fabriken in Preislisten sollen bis zu einem gewissen Grade den Anblick ersetzen. Schon daraus ergibt sich aber, daß sie der Wirklichkeit wenigstens annähernd entsprechen müssen. Es wird freilich immer damit zu rechnen sein, daß sie das nicht vollständig tun. Nach ihrem Zwecke sollen sie nur die Fabrikniederlassung darstellen, nicht auch die benachbarten Gebäude. Daraus folgt, daß die Bedeutung der ersteren gehoben, der Eindruck, den das Gebäude macht, verstärkt werden darf auf Kosten der Umgebung. Dazu kommt, daß die Abbildungen immer als einseitige Schilderung des Unternehmens durch den Inhaber zu würdigen sind, das naturgemäß die guten Seiten hervorhebt. Darüber ist sich auch das Publikum im klaren und richtet danach seine Beurteilung. Ebensowenig aber wie wörtliche Erklärungen, dürfen auch die Abbildungen direkte Unwahrheiten enthalten, das Publikum erwartet, daß die Darstellungen wenigstens in der Hauptsache zutreffen. Bei Abweichungen von der Wirklichkeit müssen immer gewisse Grenzen eingehalten werden. Im vorliegenden Falle sind nun, wie die Photographien ergeben, die Abweichungen derartig stark, daß man von einer Wiedergabe des Fabrikgebäudes der Beklagten kaum mehr reden kann. Die Fabrik erscheint auf der Abbildung als ein einheitliches, großzügig angelegtes Gebäude. Die Nachbarhäuser sind nicht einfach weggelassen oder in einiger Entfernung verlegt, sondern sie sind als Mittel benutzt, um eine falsche Vorstellung von der Größe der Fabrik zu geben. Bei dieser Sachlage ist ohne weiteres anzunehmen, daß die Darstellungen viel eher den Beschauer zu dem Schlusse führen, es handle sich um eine in hohem Grade leistungsfähige Fabrik, als es zutreffende Abbildungen tun würden. Sie sind daher geeignet, den Anschein eines besonders günstigen Angebots zu erwecken, weshalb der Unterlassungsanspruch aus den §§ 3 und 5 des Wettbewerbsgesetzes als begründet erscheint.

b.— **Brände.** Am Mittwoch nachmittag gegen 3¾ Uhr entstand im Hause Bredderstraße 78 Feuer. Es konnte zum Glück von den Hausbewohnern gelöscht werden, und die herbeigeeilte Feuerwehr brauchte nicht in Tätigkeit zu treten. Der durch das Feuer verursachte Schade ist durch Versicherung gedeckt. Am gleichen Tage, abends 11¼ Uhr kam im Hause Sonntagstraße 35 ein Brand zum Ausbruch. Die Ursache bildete hier ein brennender Weihnachtsbaum. Die Feuerwehr löschte das Feuer in kurzer Zeit. Der Schade ist ebenfalls durch Versicherung gedeckt. Gestern nachmittag gegen 4¼ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Wertherstraße 103 gerufen, wo ein Schornsteinbrand ausgebrochen war. Er wurde von der Wehr in kurzer Zeit gelöscht. Der durch den Brand verursachte Schade wird auf 3—400 Mark geschätzt.

b.— **Wegen Rodelns auf den hierfür nicht freigegebenen Straßen wurden gestern 12 Personen zur Anzeige gebracht.**

b.— **In Krämpfe** fiel in der Nacht zum Donnerstag kurz vor 12 Uhr in der Schwarzbachstraße eine unbekannte Person. Da sie sich nicht erholte, wurde sie mit dem Krankenautomobil ins städtische Krankenhaus gebracht. Gestern vormittag gegen 11¼ Uhr fiel ein Arbeiter aus der Dörnerbrückenstraße in der Winklerstraße in Krämpfe und zog sich eine derartige Verletzung am Kinn zu, daß er ebenfalls dem städtischen Krankenhause zugeführt werden mußte.

b.— **Brasilianischer Zolltarif.** Die hiesige Handelskammer teilt uns mit, daß auf ihrem Bureau der Brasilianische Zolltarifentwurf vom 2. August 1913 in deutscher Übersetzung für Interessenten zur Einsicht ausliegt.

b.— **Zum Abkommen mit der Elberfelder Straßenbahnbetriebsgemeinschaft.** Aus Stadtverordnetenkreisen wird der „Barmer Ztg." zu dem am 30. Dezember veröffentlichten Stadtverordneten-Beschluß über das Abkommen mit der Elberfelder Straßenbahnbetriebsgemeinschaft mitgeteilt, daß die Stadtverordnetenmehrheit ausdrücklich durch Beschluß festgelegt habe, daß durch die Zustimmung zu dem Stromlieferungsabkommen die alten Differenzen zwischen Barmen und Elberfeld betr. die Stromversorgung der Schwebebahn in keiner Weise erledigt seien, daß man vielmehr in Barmen an dem prinzipiellen Standpunkte festhalte, daß der Stadt Barmen die Hälfte der Stromlieferung gebühre und beim Anheimfall der Schwebebahn an die Städte eine Stromlieferungszentrale mitübergeben werden müsse.

b.— **Personalnotiz.** Der Stadtassistenzarzt Dr. Klaholt von hier ist zum Kreisarzt ernannt und mit der Verwaltung des Kreisarztbezirks Kreis Darkehmen beauftragt worden.

b.— **Ein Gasbrand** entstand gestern morgen gegen 11 Uhr in dem Hause Unterdornerstraße 45. Das den Hausanschluß vermittelnde Rohr war bei einer kürzlich vorgenommenen Kabelverlegung beschädigt worden, durch irgendeine Ursache entzündete sich gestern morgen in dem Keller des genannten Hauses das angesammelte Gas, und aus dem Rohr schlug eine starke Gasflamme. Die alarmierte Feuerwehr kam in Tätigkeit, auch wurden von der Gasanstalt Leute requiriert, welche den Schaden beseitigten. Personen wurden nicht verletzt.

b.— **Wegen Verrats von Fabrikgeheimnissen** wurde ein Arbeiter festgenommen.

b.— **Unfälle beim Rodeln.** Der Rodelsport hat wieder zwei Unfälle im Gefolge gehabt. In der Hugostraße kippte ein mit zwei Knaben im Alter von 10 und 13 Jahren besetzter Schlitten während der Fahrt um. Der 10jährige Knabe flog gegen den Bordstein und erlitt eine schwere Kopfverletzung. Der zweite Knabe blieb unverletzt. — Am Mittwoch nachmittag gegen 7¼ Uhr verunglückte ein Arbeiter beim Rodeln auf dem Waldwege von der Konradswüste nach der Gosenburgstraße. Er geriet mit seinem Schlitten in einen am Wege stehenden Stacheldrahtzaun und verletzte sich derart, daß er ins städtische Krankenhaus gefahren werden mußte.

Elberfeld, 2. Januar.

Neujahr 1914!

In der Bahn eines neuen Jahres rollt seit gestern die Schicksalskugel, und in frohester Stimmung ist das Ereignis der Jahreswende begrüßt worden. Prost Neujahr! Ein glückseliges, neues Jahr jubelte es in den belebten Straßen, schallte es herab aus den geöffneten Fenstern der Häuser, jauchzte es in den Festsälen, in denen die Wende im Kreise größerer Geselligkeit gefeiert wurde. Von den Türmen der Stadt ballte derweilen Glockenton, und auch Choräle hörte man blasen, damit der ernste Sinn nicht fehle.

Im Wuppertal hat sich mehr und mehr der Brauch eingebürgert, die Silvesterfeier aus dem Kreise der Häuslichkeit hinauszuverpflanzen in das Weltgetriebe — — zur besonderen Freude jedenfalls der Inhaber der Vergnügungsetablissements und Restaurants. Allerwärts herrschte in den Lokalen auch heuer ein großer „Betrieb", und namentlich die Stadthallensäle hatten einen Massenzustrom zu verzeichnen wie nie zuvor.

Ein neues Jahr hat begonnen. Möge es unseren Lesern Glück und Segen bringen!

---

e.— **Witterungsumschlag.** Mit einem wundervollen Wintertage bei prächtigem Sonnenschein nahm das neue Jahr seinen Anfang. Die vergangene Nacht und der heutige Vormittag brachten leider einen Witterungsumschlag. Nach erneuten Schneefällen in der vergangenen Nacht trat im Laufe des Tages leichter Regen ein. Hoffentlich kommen die starken Schneemassen, die niedergegangen sind, nur langsam zum Tauen, sonst wäre Hochwasser unvermeidlich. Die Kälte hat hier in der vergangenen Nacht eine Höhe von 4,8 Grad Celsius erreicht. Aus anderen Gegenden wird erheblich stärkere Kälte gemeldet. So ist das Thermometer an einzelnen besonders exponierten Punkten der Eifel und des Hunsrücks auf 12 bis 13 Grad gefallen. Dort wurde durch die Kälte großer Wildschade verursacht. Viele Vögel wurden gestern in Feld und Wald erfroren aufgefunden. Gerade der erste schärfere Frost tötet manches Vogelleben, weil es den Tieren schwer fällt, sich bei dem plötzlichen Witterungsumschlag zurechtzufinden. Der Schnee verschließt auch mit einem Schlage manche Futterstelle. Daher ist es gerade in solchen Tagen angebracht, der Vogelwelt zu gedenken und die Futterplätze zu beschicken. Es ist falsch, zuviel Brot zu streuen. Ist es nicht vollständig trocken, so gefriert es. Die erstarrten Krümchen bewirken Entzündungen des Magens beim Vogel. Der Tod ist in vielen Fällen die natürliche Folge. Vorzügliche Futtermittel sind Hemabfälle, der Unkrautsame von der Getreidereinigung, Sonnenblumenscheiben, Rübsamen, Glanzgras, Markknochen und Speckschwarten. Bei scharfem Frost reiche man auch mehreremal am Tage warmes Trinkwasser. Die Winterfütterung der Vögel kann zur Erziehung der Kinder zur Wohltätigkeit verwandt werden.

e.— **Die Allgemeine Ortskrankenkasse für verschiedene Gewerbe** hielt im Volkshause eine Generalversammlung der Vertreter der Kassenmitglieder und Arbeitgeber ab. Eine neue Krankenordnung wurde nach einigen unwesentlichen Abänderungen in der vom Vorstande vorgeschlagenen Fassung genehmigt. Der Vorsitzende Adrian erstattete Bericht über die ärztliche Versorgung der Kassenmitglieder vom 1. Januar 1914 ab. Nach der jüngsten Generalversammlung habe sich der Vorstand mit verschiedenen Ärzten zwecks Abschluß eines Vertrages in Verbindung gesetzt, und der Oberbürgermeister habe nochmals eine Vermittlung versucht. Besonders über folgende Punkte habe man sich aber nicht einigen können: 1. habe die Kasse nicht mehr die Anstellung der Ärzte durch Kollektivvertrag, sondern Einzelverträge gewünscht, 2. hätten die Ärzte statt der bisherigen 3 Mark Pauschale an Honorar 12 Mark gefordert, während die Kasse 8,50 Mark geboten habe. Vom Oberbürgermeister sei vorgeschlagen worden, das Honorar derart zu bemessen, daß es 1914-15 9 Mk., 1916-17 9,50 Mark, von 1918 ab 10 Mark betragen solle. Eine andere Frage sei gewesen, ob der Vertrag auch wirklich abgeschlossen werden könne. Der Oberbürgermeister habe schließlich ein Telegramm an den Verbandsvorsitzenden Dr. Hartmann-Leipzig vorgeschlagen, in dem um Ermächtigung zum Vertragsabschluß gebeten wurde. Die Antwort sei negativ ausgefallen. Trotzdem habe der Oberbürgermeister in der folgenden Sitzung nochmals eine Vermittlung versucht; sie sei aber von Dr. Löwenstein abgelehnt worden. So hätten die Dinge gestanden, als in Berlin eine Verständigung zustande gekommen, deren Inhalt ja bekannt sei. Die Grundsätze seien einigermaßen annehmbar. Vorläufig trete ein Übergangsstadium ein, und es bleibe alles beim alten, bis die neuen Verträge geschaffen würden. Die Mitglieder konsultierten ihren Arzt vom 1. Januar ab wie bisher, und jedes Mitglied erhalte eine Legitimationskarte. In der Aussprache betonte Stadtverordneter Hoffmann, daß man alle Veranlassung habe, sich gegen den Vorschlag des Oberbürgermeisters hinsichtlich des Honorars mit Entschiedenheit zu wenden. Die Bewilligung dieser Sätze würde eine weitere Schröpfung der Kasse um 18 Prozent bedeuten. Von dem Redner wurde weiter gewünscht, daß man es so wie die Barmer Kasse machen und 8,50 Mark gewähren, darüber aber auf keinen Fall hinausgehen solle. Man solle mit der Barmer Kasse Fühlung halten, daß gleiche Verträge zustande kämen. Der Vorsitzende sicherte letzteres zu. Die Sätze des Oberbürgermeisters seien auch dem Vorstande zu hoch, und er habe sie nur gutgeheißen für den Fall, daß ein vertragsloser Zustand eintreten würde. Weiter bemerkte der Vorsitzende, die Kosten der Mobilmachung des Ärztestandes (gemeint ist damit die Abfindung jener Ärzte, die von verschiedenen Kassen angestellt worden sind und die durch den Kriegsfonds abgefunden werden sollen) trage die Kasse nur zur Hälfte. Nach den vorläufigen Festsetzungen im Reichsamte des Innern würde die Kasse 2700 Mark auf 10 Jahre zahlen müssen. Beschlüsse wurden von der Generalversammlung nicht gefaßt.

e.— **Parsifal.** Aus dem Bureau des Stadttheaters schreibt man uns: Wiederholt sei mitgeteilt, daß an den Tagen der letzten großen Orchester- und Generalproben, vom Mittwoch, 7. Jan., bis Samstag, 10. Jan. einschl., das Theater geschlossen bleibt. Das Abonnement von Donnerstag, 8. Jan., wird auf Mittwoch, 21. Januar, das von Freitag, 9. Januar, auf Mittwoch, 11. Februar, verlegt. Die sämtlichen für das Bühnenweihfestspiel notwendig gewordenen technischen Neueinrichtungen, wie Verdeckung des Orchesters, Verstärkung der Beleuchtungsapparate etc., sind bereits fertiggestellt, und in diesen Tagen finden auch die Dekorations- und Beleuchtungsproben statt. Bekanntermaßen ist der szenische Apparat des Kunstwerkes sehr schwer zu bewältigen. Nur im Zusammenwirken aller Faktoren kann jene Wehestimmung erzeugt werden, die Wagner in sein erhabenstes Werk hineingeheimnist hat.

e.— **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau schreibt man uns: Das erfolgreiche, tagtäglich mit jubelndem Beifall der Kinder aufgenommene Weihnachtsmärchen „Peterchens Mondfahrt" wird noch bis Sonntag den 4. Januar einschließlich (nachmittags 3½ Uhr) gespielt. Wie bereits mitgeteilt, wird am Sonntag, 4. Januar, abend D'Alberts beliebtes Musikdrama „Tiefland" wiederholt. Für Freunde ernster Dramatik dürfte sich der Besuch von Hevermanns Trauerspiel „Ghetto" am Montag den 6. Januar empfehlen.

e.— **Im Konservatorium Immel, Elberfeld,** Grünstraße 20, zwischen Kaiser- und Herzogstraße, beginnt das zweite Wintertertial mit dem 8. Januar. Neuanmeldungen werden täglich entgegengenommen. (Siehe auch die Anzeige.)

e.— **Das Reichskartell der Verbände der Beamten und Arbeiter staatlicher Verkehrsanstalten** veranstaltet am nächsten Sonntag im Vereinshaus einen bergischen Unterbeamtentag, um über die Besoldungsfrage, die Wohnungsfrage, die Frage der Hilfsbeamtendienstzeit und Organisationsfragen der unteren Beamten zu verhandeln. Mehrere Reichs- und Landtagsabgeordnete haben ihr Erscheinen zugesagt.

e.— **Zwei Personen von scheuen Pferden überrannt.** Silvester gingen zwei Pferde einer hiesigen Firma mit einem Postwagen vom Hause Ullendahlerstraße 462 aus durch und rasten durch die Ullendahlerstraße zur Stadt hinein. An der Schleswigerstraße geriet der Wagen auf den Bürgersteig; der hier neben dem Straßenbahnwagen stehende Wagenführer Franz Sch., am Röttgen wohnhaft, der das Fuhrwerk nicht bemerkt hatte, wurde zu Boden geworfen und erheblich, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt. Außer erheblichen Kopfverletzungen hat er anscheinend auch innere Verletzungen erlitten, so daß er in das städtische Krankenhaus übergeführt werden mußte. Gleichzeitig wurde auch die Schülerin Auguste H., Schleswigerstraße wohnhaft, am Kopfe und am Fuße leicht verletzt. An der Unfallstelle kam das eine Pferd zu Fall, das andere riß sich los und lief zur Stadt, wo es, ohne daß es weiteren Schaden angerichtet hatte, eingefangen wurde. Soweit bis jetzt schon ermittelt werden konnte, wollte der Fuhrmann des Postwagens im Ullendahl das eine Pferd kürzer binden und war zu diesem Zwecke abgestiegen. Dabei sind die Pferde scheu geworden und durchgegangen.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 5. Beilage.)

Handels-Nachrichten.

(Schluß aus der 2. Beilage.)

Zur endgültigen Gründung eines mitteldeutschen Zement-Syndikats wurden die in Betracht kommenden Werke, sowie das Syndikat in Heidelberg telegraphisch für Samstag nach Halle berufen. Heute werden Verhandlungen mit der sächsisch-böhmischen Portland-Zementfabrik geführt, die von allen Zementwerken allein dem Beitritt in das Syndikat noch ernstlich Widerstand leisten. Das Zustandekommen des Syndikats ist definitiv gesichert. (Danach ist die Meldung eines Frankfurter Blattes, vergl. Handelsbeilage, daß das Syndikat bereits auf die Dauer von 12 Jahren zustandegekommen ist, verfrüht. Red.)

Reichsbank. Bis zur Stunde liegen Ziffern des Reichsbankausweises per Ultimo Dezember noch nicht vor. Soweit eine Schätzung des Ausweises schon möglich ist, ergibt sich, daß die Anspannung gegenüber der Vorwoche nicht unerheblich ist. Die Wechseleinreichung in Berlin war in den letzten Dezembertagen stark. Im Vergleich zum Ultimo des Vorjahres dürfte jedenfalls in bezug auf ungedeckte Noten nach wie vor eine bedeutende Besserung zu verzeichnen sein.

Anleihe des hamburgischen Staates. Zu der Meldung über eine bevorstehende größere Anleihe-Emission des hamburgischen Staates wird bekannt, daß dieser Plan vorläufig noch nicht über die Vorbesprechungen hinausgegangen ist. Die Regierung ist sich vorläufig noch nicht darüber klar, ob es nicht in Anbetracht der ungünstigen Lage des Kapitalmarktes richtig ist, statt einer Anleihe einen größeren Betrag Schatzwechsel auszugeben, die sie an die Reichsbank bezw. an das Ausland begeben wird.

Vom amerikanischen Eisenmarkte schreibt das bekannte Fachblatt „Iron Monger" in seinem Wochenbericht: Das Roheisengeschäft ist in Anbetracht der Jahreszeit gut. Nordeisen wurde zu 14¾ Dollar gehandelt. Zunehmende Nachfrage ist für spätere Lieferungen zu verzeichnen. Geringgradiges Eisen wird 25 Cent niedriger als in der Vorwoche angeboten. Für Fertigmaterial ist das Geschäft still, doch besteht anscheinend regeres Interesse für Stahlknüppel. Bleche lagen eher schwächer.

Letzte Telegramme.

Sassonow und Bethmann Hollweg.

Petersburg, 1. Jan. Die Tel. Tel. Ag. ist ermächtigt, zu erklären, daß die in der heutigen Nummer der Wetschernaja Wremja in einem Artikel, betitelt „Zur letzten Zusammenkunft Sassonows mit dem deutschen Reichskanzler", neuerdings erschienene Nachricht über eine Unterredung zwischen dem russischen Minister des Auswärtigen Sassonow und dem deutschen Reichskanzler auf reinste Erfindung beruht. Wegen des Artikels ist die heutige Nummer des Blattes auf Anordnung der Preßverwaltung mit Beschlag belegt worden.

Petersburg, 1. Jan. Die Dementis der Petersb. Tel. Ag. beziehen sich auf die Behauptung der Wetschernaja Wremja, der russische Minister des Äußern Sassonow habe in der Unterredung mit dem deutschen Reichskanzler bemerkt, daß in Frankreich ein heftiger Angriff gegen das Kabinett geführt werde, und daß die dortige allgemeine Lage nicht so glänzend sei, wie man denken könnte. Darauf habe der Reichskanzler erwidert: Glauben Sie denn, daß es bei uns so gut steht? Darauf habe Sassonow auf eine schwierige Position des Reichskanzlers geschlossen. Manche Schritte der russischen Diplomatie bezüglich der deutschen Militärmission erklärten sich aus der Absicht, dem Reichskanzler nicht neue Schwierigkeiten zu bereiten und um seinen Ersatz durch eine Persönlichkeit schärferer Richtung nicht zu fördern. Die Zeitung sagt, sie erwarte ein neues Dementi und halte die Richtigkeit des gemeldeten Gespräches dennoch aufrecht.

Die Antwort des Dreibundes.

London, 2. Jan. Die „Times" schreibt: Die gemeinsame Antwort der drei Mächte des Dreibundes auf die diplomatische Note über die orientalische Frage enthält nichts, was unsere Erwartung beeinträchtigte, daß alle Mächte fortfahren werden, diese bedeutsame Frage in dem europäischen Sinne zu behandeln, der ihr Vorgehen bisher ausgezeichnet hat. Es wäre vielleicht taktvoller gewesen, wenn die unterzeichneten Mächte den Anschein vermieden hätten, Europa in zwei Gruppen zu teilen, den die Tatsache, daß das Dokument unter ihnen verabredet war, hervorrufen könnte. Aber die Substanz der Antwort, die am Dienstag überreicht wurde, gibt keinen Anlaß zu der Annahme, daß die drei Mächte wünschen, eines der Probleme, die noch der Lösung harren, dem Forum und der Entscheidung Europas als eines Ganzen zu entziehen. Das Blatt stellt fest, daß in der Frage der Inseln der Weg für eine weitere Erörterung offen gelassen ist. Wenn die Verhandlungen in dem Sinne wieder aufgenommen werden, in dem die Zusammenkünfte der Botschafter vor einem Jahre geführt wurden, so könne man hoffen, daß sie letzten Endes nicht weniger ergebnisreich sein würden. Alles hänge davon ab, daß alle Mächte ein gemeinsames Pflichtgefühl gegen Europa beibehalten und daß sie bereit seien, diesem Pflichtbewußtsein ihre besonderen Aspirationen als individuelle Macht, oder zugunsten der Macht der Mächtegruppe, der sie angehören, unterzuordnen. (Die englische Presse sucht also wieder einzulenken. Vergl. 1. Seite. Red.)

Die deutsche Militärmission.

Konstantinopel, 1. Jan. (Agence Havas.) In offiziellen Kreisen wird erklärt, daß die Festlegung der Vollmachten der deutschen Militärmission endgültig sei. Alle auswärtigen Nachrichten über eine Änderung dieser Vollmachten werden dementiert.

Französische Bahnkonzession in der Türkei.

Konstantinopel, 2. Jan. Meldung des K. K. Wiener Korr. Bureau. Der Ministerrat beschloß, der Pariser Finanzgruppe Perrier, die der Türkei einen Vorschuß von 100 Millionen Franken gewährt hat, eine Konzession zum Bau einer Eisenbahnlinie Smyrna-Dardanellen zu erteilen.

Vor Schreck gestorben.

Düsseldorf, 2. Jan. Bei einem Wirtshausstreit in Werden wurden in der vergangenen Nacht zwei Belgier durch Messerstiche erheblich verletzt. Als die beiden Verletzten in ihre Wohnung im Werdener Forst gebracht wurden, entsetzte sich die im gleichen Hause wohnende Witwe Baumeister so, daß sie vor Schreck starb.

Eifersuchtsdrama.

Borbeck bei Essen, 2. Jan. Ein Eifersuchtsdrama spielte sich am Neujahrsabend im Hause Niederstraße 23 in Borbeck ab. Der 27jährige Dachdecker Johann Zillers schoß im Hausflur auf seine Geliebte Finchen Somtag und verletzte sie schwer. Hierauf brachte sich Zillers selbst einen Schuß in den Kopf bei; er ist heute morgen im katholischen Krankenhause zu Borbeck gestorben. Das Mädchen wurde noch in der Nacht operiert; es schwebt in Lebensgefahr.

Eisenbahnunfall.

Trier, 2. Jan. Auf der Staatsbahnstrecke Trier-Koblenz riß gestern mittag ein Güterzug bei der Station Wingeroth in zwei Teile. Der erste Teil wurde zum Stehen gebracht, worauf der zweite Teil, der in großer Geschwindigkeit weitergefahren war, auf den ersten auffuhr. Mehrere Wagen entgleisten und wurden schwer beschädigt. Menschen wurden nicht verletzt. Der Personenverkehr mußte mehrere Stunden eingleisig betrieben werden, während der Güterverkehr in dieser Zeit eingestellt war.

Ein Gedenkstein zu Blüchers Rheinübergang.

Mannheim, 2. Jan. Am Neujahrstage wurde im städtischen Industriehofe an der Stelle, wo vor hundert Jahren Blüchers linker Flügel und das russische Armeekorps des Generals von Sacken den Rhein überschritten, ein vom hiesigen Militärverein errichteter Gedenkstein feierlich enthüllt. Der Vorsitzende des Militärvereins, Landtagsabgeordneter Direktor Dr. Blum, hielt die Einweihungsrede. Der neue Bürgermeister, Geheimer Hofrat Dr. Kutzer, der gestern sein Amt antrat, übernahm das Denkmal namens der Stadt. Das in einfachen Formen gehaltene Denkmal trägt eine auf den denkwürdigen Vorgang bezügliche Inschrift.

Unglück beim Neujahrsschießen.

Dortmund, 2. Jan. Im benachbarten Eving vergnügten sich in der Neujahrsnacht der Bergmann Lipinda und der Knecht Bollmann damit, daß sie aus einem achtläufigen Revolver aus einem Fenster Schüsse abfeuerten. In dem Glauben, der Revolver sei vollständig abgeschossen, wollten sie die Hülsen aus dem Revolver entfernen, dabei entlud sich eine noch nicht abgeschossene Patrone, und die Kugel drang dem Bergmann in den Kopf und tötete ihn sofort. Der Knecht, der den Revolver entleert hatte, wurde verhaftet.

Neue Schreckenstat eines Wahnsinnigen.

Gelnhausen, 2. Jan. Wie aus Salmünster gemeldet wird, schoß der Gymnasiast Wolf am Silvesterabend in einem Wahnsinnsanfall plötzlich auf seine Angehörigen. Eine Kugel traf die Mutter in den Kopf, so daß sie schwer verletzt wurde. Eine Tante wurde ebenfalls schwer verletzt. Sein Bruder, der ihm den Revolver aus der Hand nehmen wollte, trug einen Streifschuß am Halse davon. Der Gymnasiast verfolgte seine Schwester, die sich ins Freie retten konnte. Unter furchtbarem Geschrei lief Wolf weiter durch die Straßen und drang schließlich in die Kirche, wo er festgenommen werden konnte.

Weihbischof Illigens †

Münster, 2. Jan. Der Weihbischof der Diözese Münster, Illigens, ist heute mittag gestorben. Wie gemeldet, war Weihbischof Illigens vor kurzem schwer erkrankt. In den letzten Tagen hatte sich ein Schlaganfall hinzugesellt.

Wetternachrichten.

Weinheim (Pfalz), 2. Jan. In der Nacht auf den 1. Januar sank die Temperatur an verschiedenen Stellen der Rheinpfalz auf 15 Grad Celsius.

Berlin, 2. Jan. Nach erneutem starkem Schneefall ist in der frühen Morgenstunde Tauwetter eingetreten. Durch gleichzeitig einsetzenden leichten Regen sind die Straßen mit Glatteis überzogen. Aus allen Stadtteilen werden Verkehrsstörungen gemeldet.

Madrid, 1. Jan. Aus dem ganzen Norden Spaniens werden Schneestürme, Wind und außerordentliche Kälte gemeldet. Die Landverbindungen mit verschiedenen Gegenden sind unterbrochen.

Parsifal.

Berlin, 2. Jan. Außer in Charlottenburg fanden gestern noch Erstaufführungen von Wagners Parsifal statt: im Breslauer Stadttheater, in beiden Landestheatern in Prag, in der Budapester Volksoper, in Rom, Bologna, Madrid und Barcelona. (Vergl. 1. Beilage.) In Barcelona dauerte die Aufführung von 10 Uhr abends bis 5½ Uhr morgens.

Kardinal Kopps Befinden.

Breslau, 2. Jan. Die „Schlesische Volksztg." erfährt, daß die Genesung des Kardinals Dr. Kopp so weit fortgeschritten ist, daß er am Neujahrstage zum ersten Male wieder die Messe zelebrieren konnte.

Ein Flug nach Jerusalem.

Jerusalem, 2. Jan. (Spezialtelegramm.) Der französische Flieger Bunnier ist mit einem Passagier am Neujahrstage, nachmittags um 4 Uhr, in Jerusalem gelandet. Er ist der erste Flieger, den Jerusalem sieht.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Chefredakteur; für Feuilleton: Fritz Goebecker; für den lokalen Teil: Carl Str.; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den sportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Unserer heutigen Ausgabe liegt für Barmen und Umgebung ein Prospekt der Firma **Moritz Meyer Nachf.** in **Barmen** bei, auf den wir unsere Leser aufmerksam machen. 73b



Inventur-Ausverkauf

in den Abteilungen

Glas, Porzellan u. Haushaltwaren

Echtes Porzellan

Tassen mit Untertassen, große Formen . . . . . 8 ₰ Tassen mit Untertassen, bunt dekoriert . . . . . 13 ₰

Tassen mit Untertassen, mit breitem Goldband . . . . . 13 ₰

Kuchenteller bunt dekoriert . . 22 u. 18 ₰
Kinderbecher bunt dekoriert . 9 u. 7 ₰
Obstservice 7teilig, bunt dekoriert . . 88 ₰
Dessertteller große, mit Goldband . . 12 ₰

Terrinen Feston, große Form, mit Deckel . . . . 135 u. 88 ₰
Deckelschüsseln Feston . . . . 78 ₰
Bratenplatten extra groß . . 55 u. 45 ₰
Tortenplatten extra groß . . . . . 38 ₰

Speiseteller große . . . . . 9 ₰
Speiseteller Feston, tief und flach, la Qualität . . . . . 17 ₰
Speiseteller gerippt, tief und flach, la Qualität . . . . . 17 ₰
Dessertteller . . . . . 12, 8 u. 5 ₰

Kaffee-Service 9 Teile, fein dekoriert . . . . . Mk. 2.65 und 1.85 Tafel-Service für 6 Personen, fein dekoriert . Mk. 13.75 und 10.75

Einzelne Teile von Tafel- und Kaffee-Servicen enorm billig.

Feine Tafel-Service früher Mk. 115.00, jetzt Mk. 85.00 früher Mk. 135.00 jetzt Mk. 88.00 früher Mk. 150.00, jetzt Mk. 95.00

Steingut

Speiseteller tief und flach . . . . . 6 ₰
Sätze 6teilig, runde, große Form . . . . . 68 ₰
Obertassen große Form . . . . . 6 ₰

Speiseteller gerippt, tief und flach . . . . . 7 ₰
Sätze 4teilig, gerippt . . . . . 33 ₰
Obertassen große Form, dekoriert . . . . . 8 ₰

Waschgarnituren:

„Bremen“ 4teilig, dekoriert . . . 95 ₰
„Nürnberg“ 4teilig, dekoriert Mk. 1.85
„Cöslin“ 5teilig, dek., gr. Form Mk. 2.10
„Tölz“ große Form, Creme m. Gold, Mk. 2.85
„Wien“ große Form, ff. dekoriert, Mk. 3.45
„Luna“ extra gr. Form, ff. dekoriert Mk. 3.95

Tonnengarnituren ff. dekoriert . . . . . Mk. 3.75

M. BÄR

Extra-Auslagen in allen Abteilungen

h 29

Tagesspruch.

Sei wie der Vogel du, der kühn auf ein bewegt Ästlein sich setzt, zu singen;
Der brechen fühlt den Zweig und dennoch weiter schlägt,
Wohl wissend, er hat Schwingen. Viktor Hugo.

Kunst und Wissenschaft.

Die erste „Parsifal"-Premiere in der Reichshauptstadt fand gestern abend im Deutschen Opernhause in Charlottenburg statt und bedeutete, wie man uns depeschiert, eine künstlerische Tat. Das Orchester spielte außerordentlich klangschön. Auch die Sänger erreichten immer neue Steigerungen ihrer Leistungen. In der großen Pause konnte man sich noch Bayreuth versetzt glauben, denn es fehlte keiner der Freunde des Hauses Wagner und keiner der hervorragenden Verehrer des großen Meisters. Der szenische Rahmen war außerordentlich schön. Als besonders stimmungsvoll sind hervorzuheben der Karfreitagszauber und Klingsors Zaubergarten. Hier glaubte man den Niederschlag Böcklinscher Phantasie vor sich zu sehen. Da im Anfang des Karfreitagszaubers auch die Musik zu den höchsten Höhen emporsteigt, bildete dies den Höhepunkt des ganzen. Als vorzügliche Vertreterin der Kundry erwies sich Frau Kurt. Bei ihr kam alles Gesanaliche zu herrlichster Geltung. Zwei Sänger, die ihre Rollen bereits in Bayreuth gesungen haben, und zwar der Träger der Rolle des Gurnemanz, Herr Blaß, und derjenige des Amfortas, Herr Engel, brachten vorzügliche Leistungen. Der Träger der Titelrolle, des Parsifal, Paul Hansen, vermochte immerhin so viel zu bieten, daß man von einem wohlgelungenen Versuch sprechen darf. Irgendwelche Beifallskundgebungen unterblieben, nachdem einige Klatscher energisch zur Ruhe verwiesen wurden.

Der „Parsifal" in Paris. Die intime Generalprobe zu Wagners „Parsifal" in der Pariser Großen Oper hat die Freunde des Hauses, unter denen die meisten schon einer Bayreuther Aufführung beigewohnt hatten, voll befriedigt. Das Bild des großen Opernsaales hat für die öffentliche Generalprobe eine interessante Abänderung erfahren: die Logen rechts und links des Bühnenrahmens sind durch Goelins mittelalterlichen Stils in Harmonie mit dem szenischen Aufbau gebracht. Die Dekorationen sind in der Hauptsache von der primitiven romanischen Architektur beeinflußt, doch wurden auch von byzantinischen Vorbildern Einzelheiten entnommen. Der Gralstempel zeigt eine Vielfarbigkeit, in der das Gold dominiert. Man war bemüht, den Gesamteindruck dadurch zu erhöhen, daß die umfangreiche solide Kuppel metallischen Glanz erhielt, so daß das Ganze sich wie ein festgefugtes Bauwerk präsentiert. In diesem Punkte glaubt man einen Fortschritt gegen Bayreuth erzielt zu haben. Die Szenerie des Karfreitagszaubers schwelgt in großem Blütenreichtum bei zartester Frühmorgenbeleuchtung. In den Kostümen hielt man sich zumeist an Bayreuther Muster.

Nürnbergs Theaterruf. Aus Nürnberg wird uns geschrieben: Der Brief, den Richard Strauß „an den Bürgermeister einer großen deutschen Stadt" gerichtet hat und den die „Deutsche Bühne" und nach ihr auch wir abgedruckt haben, hat begreiflicherweise großes Aufsehen erregt. Eingeweihte Kreise wußten sofort, daß der Adressat des Briefes der Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg war. Richard Strauß hat vor zwei Jahren hier seinen „Rosenkavalier" dirigiert, und es wird von damals anwesenden, autoritativen Persönlichkeiten nicht geleugnet, daß in der besagten Aufführung verschiedene Entgleisungen vorkamen, die das Niveau des hiesigen Stadttheaters wirklich bedenklich erscheinen ließen. Als dann im Oktober dieses Jahres der damalige Direktor Hofrat Balder erkrankte und gleich nach dem Antritt seines Nachfolgers sich Krisengerüchte verbreiteten, schrieb Strauß den erwähnten Brief, der, wie ich glaube, nur gute Folgen haben kann. Das Interesse der entscheidenden Magistratskreise ist wieder einmal auf das Theater gelenkt worden, und zwar auf dem unangenehmen Wege der breitesten Öffentlichkeit und durch eine wahrlich bedeutende Persönlichkeit. Das ist das Beste an dem



Die erste Berliner „Parsifal"-Aufführung im Deutschen Opernhause.
Frau Kurt als Kundry und Herr Hansen als Parsifal.

Brief, der im übrigen reich an Übertreibungen ist. Was vor zwei Jahren galt, braucht heute nicht mehr zu gelten. Die jetzigen großen Opernaufführungen (Rosenkavalier, Meistersinger u. a.) zeigen ein durchaus respektables Niveau, und wer das hiesige Theaterleben seit Antritt des neuen Direktors beobachtet, muß zugeben, daß man künstlerisch zu arbeiten bestrebt ist. Aber diese Hemmnisse! Das Stadttheater ist ein Pachttheater. Man hat vier Millionen aufgewandt, um einen protzigen, an das Varietee gemahnenden Palast aufzustellen, aber keinen Pfennig, den Betrieb zu ermöglichen, bezw. zu unterstützen: charakteristisch ist ja die ablehnende Haltung des Magistrats gegenüber „Parsifal". Der neue Direktor, Pennarini, ist gleichzeitig der erste Tenor der eigenen Bühne. Er wird Gelegenheit haben, zu zeigen, ob man trotz einer derartigen Doppelexistenz Tüchtiges leisten kann. Dr. J.

Schauspieler und Kritik. Wie die „Deutsche Presse", das Organ des Reichsverbandes der deutschen Presse, berichtet, fand kürzlich vor dem Pforzheimer Schöffengericht eine Verhandlung statt, in der ein Schauspieler wegen Beleidigung verurteilt wurde, nachdem er aus Anlaß einer sachlichen, aber ihm ungünstigen Kritik unter beleidigenden Äußerungen sich bei dem Kritiker die weitere Nennung seines Namens verbeten hatte. Das Gericht stellte nun in den Urteilsgründen ausdrücklich fest, daß ein öffentlich auftretender Schauspieler sich ohne weiteres die Kritik von Publikum und Presse gefallen lassen müsse und daß der Kritiker nicht nach der Ursache der Fehler zu forschen verpflichtet sei.

Ein neuer „Sternenhimmel" für das Theater. Man schreibt uns: Bisher wurden die Forderungen der Theaterbesucher nach einer möglichst naturgetreuen Wiedergabe offener Szenerien, wenigstens soweit es den Sternenhimmel betraf, nur in ziemlich unvollkommener Weise erfüllt. Demgegenüber bringt ein neues Patent nach den Mitteilungen aus den Gesellschaften Siemens & Halske ganz ungewöhnliche Verbesserungen, insofern, als nunmehr die Herstellung eines glänzenden Sternenhimmels auf einem dublierbaren Stoffhorizont in ausgezeichneter Weise gelungen ist. Die Siemens-Schuckert-Werke verwenden zu diesem Zweck kleine Glühlampen. Diese werden in Hülsen, die vorn durch Linsen kurzer Brennweite abgeschlossen sind, eingesetzt. Diese Hülsen sind an Klammern befestigt und legen sich auf der Rückseite des Horizonts unmittelbar an den Stoff an, so daß der durch die Linse gebildete kreisrunde Lichtschein durch den Stoff hindurchleuchtet. Man hat es in der Hand, durch Bemessen der vorderen Lichtöffnung der Hülse verschieden helle Sterne, also Sterne verschiedener Größe und durch die Färbung der Glaslinse oder eingeschobene Lichtfilter auch verschieden gefärbte Sterne darzustellen, wie dies der Wirklichkeit entspricht. Außerdem können sämtliche Sterne von der größten Helligkeit bis zum vollständigen Verschwinden durch regulierbare Vorschaltwiderstände geregelt werden. Es können auch beliebig ganze Sterngruppen oder einzelne Sterne ein- und ausgeschaltet werden. Die erforderlichen Bedienungsapparate befinden sich ebenfalls in der Beleuchterloge. Die kleinen Glühlampen, die für den Sternenhimmel verwandt werden, lassen sich wirtschaftlich nur für kleine Spannungen (5—6 Volt) ausführen. Um beim Durchbrennen einer Lampe keinerlei merkbare Störungen in den Sternbildern zu erhalten, sind alle Lampen parallel geschaltet. Ein kleiner Umformer, für die erwähnte geringe Spannung hergestellt, dient zum Betriebe. Mit Vorteil werden die Sternlämpchen mit Drehstrom von geringer Periodenzahl gespeist. Es kann so das Funkeln der Sterne naturgetreu nachgeahmt werden. Die einzelnen Glühlampen sind abwechselnd auf die drei Phasen des Drehstroms verteilt, damit das Funkeln aller Sterne nicht gleichzeitig erfolgt. Die Leitungen für die einzelnen Sternlampen führen zu einer gemeinsamen Klemmentafel. Durch Steckkontakte werden die Leitungen mit der Hauptleitung verbunden. Die einzelnen Sterne lassen sich auf dem Horizont beliebig verteilen, so daß Sternenbilder genau der Wirklichkeit nachgebildet werden können. Durch die Lichtfarbe, das leichte, kaum merkliche Flimmern und den milden Glanz kommt der Sternenhimmel zu vollendeter Darstellung.

Anschuldigungen gegen einen Theaterdirektor. in München. Man schreibt uns: Hier macht eine Affäre großes Aufsehen, die das Münchener Volkstheater betrifft, das als „Goldgrube" bekannt ist und dem Ernst Schrumpf als Direktor vorsteht. Auf Antrag der Deutschen Bühnengenossenschaft in Berlin sollte Schrumpf die Konzession entzogen respektive keine neue Konzession erteilt werden, und zwar wegen sehr heikler Dinge, deren Beweise Gustav Rickelt, der zweite Präsident der Deutschen Bühnengenossenschaft, in der Aktentasche haben will. Ein Prozeß, den eine Schauspielerin gegen Direktor Schrumpf angestrengt hatte und bei dem die Beweise aus der Aktentasche des Herrn Rickelt eine gewisse Rolle spielten, fiel für den Direktor günstig aus, weil das Amtsgericht der Schauspielerin, die vor Gericht dem Direktor Schrumpf Belästigungen in ihrer Garderobe vorwarf, keinen Glauben schenkte. Aber Rickelt verfolgte die Angelegenheit weiter. Vor vier Wochen zog sich der Kompagnon des Direktors Schrumpf von der Direktion des Münchener Volkstheaters ins Privatleben zurück, und Direktor Schrumpf mußte um eine neue Konzession nachsuchen. Dies erfuhr Rickelt. Er fuhr sofort von München und erschien mit seiner Aktentasche vor dem Polizeidirektor, dem er sein Material vorlegte. Die Konzession soll infolgedessen nicht erteilt worden sein, was dem Direktor vor einigen Tagen amtlich mitgeteilt wurde. Auf Ersuchen Schrumpfs prüft nun die Polizei die gegen ihn erhobenen Vorwürfe auf ihre Richtigkeit, und danach wird es sich entscheiden, ob ihm die Konzession noch erteilt wird oder nicht. Direktor Schrumpf hat gleichzeitig wegen der Vorwürfe der Deutschen Bühnengenossenschaft in ihrem Organ „Der neue Weg" eine Ehrenbeleidigungsklage gegen den Redakteur angestrengt.

Akademische Nachrichten. Der Physiker, Geheimer Hofrat Professor Dr. Heinrich Weber in Braunschweig, vollendet am 1. Januar das 75. Lebensjahr. — Ernannt wurde der außerordentliche Professor Dr. Oskar Perron in Tübingen vom 1. April 1914 ab zum ordentlichen Professor der Mathematik an der Universität Heidelberg. — Der ordentliche Professor für Pharmakognosie in Bern, Dr. Otto Oesterle, hat einen Ruf nach Straßburg als Nachfolger des verstorbenen Professors Eduard Schaer angenommen. — Der ordentliche Honorarprofessor Dr. Aug. Brauer, Direktor des Zoologischen Museums an der Berliner Universität, hat einen Ruf als Nachfolger von Geh. Rat Ludwig an die Bonner Universität erhalten. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird jedoch Professor Brauer seinem Berliner Wirkungskreis erhalten bleiben. — Ernannt wurde der bisherige ordentliche Professor Dr. med. et phil. Rudolf Otto Neumann in Gießen zum ordentlichen Professor und Direktor des hygienischen Instituts an der Universität Bonn als Nachfolger von Professor W. Kruse. — Der Lektor für Astronomie an der Universität Münster, Gymnasialoberlehrer Professor Dr. Joseph Plassmann, ist zum ordentlichen Honorarprofessor ernannt worden. — Als Privatdozent für Psychiatrie und Neurologie habilitierte sich in der Kieler medizinischen Fakultät Dr. med. Felix Stern, Assistenzarzt bei Professor Siemerling an der psychiatrischen und Nervenklinik. — Der Privatdozent an der Dresdener Technischen Hochschule, Fritz Beckert, wurde zum ordentlichen Honorarprofessor für Architektur und Aquarellmalerei an der Technischen Hochschule zu Dresden ernannt. — Dr. med. Oskar Wagener, Privatdozent an der Berliner Universität, der sich nach Greifswald umhabilitieren wird, hat einen Lehrauftrag für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten an der dortigen medizinischen Fakultät erhalten und wird zum Direktor der Poliklinik für Ohren-, Hals- und Nasenkrankheiten bestellt werden. — Der ordentliche Professor in der Marburger Juristenfakultät, Geheimer Justizrat Dr. jur. Ernst Heymann, hat einen Ruf an die Berliner Universität als Nachfolger von Professor Hellwig angenommen. — Zum Nachfolger des Geheimen Rats Professors E. Schwartz auf dem Lehrstuhl der klassischen Philologie an der Universität Freiburg i. Br. ist Professor Dr. Alfred Körte in Gießen in Aussicht genommen. — Der Geheime Medizinalrat Professor Dr. med. et jur. Rudolf Kobert, Ordinarius der Pharmakologie, physiologischen Chemie und Geschichte der Medizin an der Universität Rostock, begeht am 3. Januar seinen 60. Geburtstag.

Im Inventur-Ausverkauf: Grosser Serien-Verkauf in Damen & Kinder-Konfektion zu ganz erstaunlich niedrigen Preisen um die Restbestände vollständig zu räumen.
Doppelte Rabattmarken auf alle nicht blau gezeichneten Waren.

Michels bekannter Wäsche-Verkauf.
Auslage gewaltiger Mengen Wäsche und Weißwaren, Gardinen, Taschentücher, Schürzen etc. zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Im Inventur-Ausverkauf: In unserer Spezial-Abteilung Gardinen: Auslage gewaltiger Warenposten ganz bedeutend unter Preis!
Michel & Comp. Elberfeld

Große Posten spottbilliger Kindergarderobe.

Kinderkleider in Cheviot, Velour etc. . . jetzt von Mk. 1.90 an

Mädchenkleider in Panama, Cheviot, Samt, Voile etc. jetzt von Mk. 8.90 an

Mädchenmäntel Cheviot, gemusterte Stoffe, Samt, Astrachan . . . . . jetzt von Mk. 3.90 an

Knabenanzüge marine Cheviot, melierte Stoffe, la la, jetzt von Mk. 5.90 an

Knabenblusen in Wolle und Flanell, **ganz unter Preis,** jetzt von Mk. 2.90 an

Knabenpaletots Kieler u. Ulster-Fassons, jetzt von Mk. 4.40 an

Rodelsweater weiß und farbig . . . . . jetzt von Mk. 2.90 an

Hüte, Mützen in Samt, Plüsch, **Rodelmützen,** jetzt von 95 ₰ an

Babyartikel u. Kinderwäsche große Unterpreis-Posten ausgelegt.

Blusen für junge Damen, weiße u. farbige Seide, streng modern, jetzt von Mk. 12.90 an

Blusen für junge Damen, Wolle, Tüll, Crêpe etc., . jetzt von Mk. 6.90 an

Blusen für Kinder, alle Größen, Wolle und Musseline . jetzt von Mk. 2.90 an

Kostüme für Bälle und Gesellschaften, in Seide, Chiffon, Tüll etc. . . . . jetzt von Mk. 49.90 an

Kostüme für junge Damen, Wolltaffet, Crêpe, Voile etc. jetzt von Mk. 19.90 an

Jackenkleider für jedes Alter, la Sitz, in uni und gemusterten Stoffen, jetzt von Mk. 19.90 an

Kostümröcke alle Größen, uni und meliert, jetzt von Mk. 5.90 an

Backfischmäntel alle modernen Stoffe u. Fassons jetzt von Mk. 12.90 an

Strickjacken weiß und farbig, ... jetzt von Mk. 6.90 an

Große Posten Stickereikleider, Waschkleider, Waschblusen, Waschanzüge staunend billig.

h84

Auf alle nicht blau gezeichneten Waren **doppelte bergische Rabattmarken.**

Charlotte Kaufmann · Elberfeld

Herzogstr. 42, Kaiserstr. 43

Königl. Preuß. Lotterie.

Zur 1. Klasse 230. Lotterie habe ich abzugeben:

1/1 1/2 1/4 1/8 Lose

à ℳ 40.—, 20.—, 10.—, 5.—

Richard Wolff,
Königlicher Lotterie-Einnehmer,
Elberfeld, Kaiserstraße 37, I.
Telephon 2730. 15330



Das einzig richtige Geschenk

für jede Dame ist eine Edelstraußfeder v. Hesse, Dresden, Scheffelstr. 3—6. 30 cm lg., 20 cm br. nur 6 M., 40 cm lg. nur 10 M., 50 cm lg. nur 15 M., 60 cm lg., 25 cm br. nur 20 M., schmale Federn ½ m lang 3 M. Es kommen nur garantiert echte Straußfedern zum Versand. Boas u. Stolen 1 m lang = 50 M., 2 m lang 12 M., 2½ m lang 17 M., in schwarz, grau und weiß. Zurückgebetene Hutblumen für Ball- und Zimmerschmuck, ein ganzer Kurton voll nur 3 M., Reiher, echt und imitiert, von 1 M. bis 300 M. 6426

Neues Jahr, neues Glück

Ziehung 15. Januar

Forster Los 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.

Hauptgewinne: 5464 Gewinne 60000, 20000, 10000

Berliner Los 1 Mk. Gesamt-Gewinne 70000

Unter 10 Losen muß eins gewinnen

10 Lose mit Glückstasche 10 Mk.

Haupt-Gewinn 7000 Mk. bar.

Schwimmer-Los 2 Mk. 11 Lose 20 Mk.

Sehr günstige Chancen.

5974 Gewinne 40000, 3 Haupt-Gewinne 20000, Haupt-Gewinn 15000

A. Eulenberg jr., Elberfeld, Altenmarkt 11.

Königl. Preuß. Lotterie.

Zur 1. Ziehung, 12. u. 13. Januar, habe noch folgende Lose abzugeb.:

1/1 1/2 1/4 1/8

à ℳ 40.— 20.— 10.— 5.—

Porto und Bestellgeld 15 ₰ mehr.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer:

M. von Götzen, Elberfeld,
Bankstraße 16. Telephon 71.

Es gelangen große Posten

Seidenstoffe

zu sehr billigen Preisen zum Verkauf. — Sämtliche

Costumes u. Blusen

h311

um vollständig zu räumen, enorm billig.

Modelle zur Hälfte des Preises.

Seidenhaus Max Urbach

Herzogstraße 28. **ELBERFELD** Herzogstraße 28.

Mein

Inventur-Ausverkauf

beginnt

Freitag, 2. Januar.

h60

Gerichtssaal.

Nachdruck verboten.

≙ Elberfeld, 31. Dez. **Überfallen und mißhandelt** wurde am 15. November der Bäcker Paul St. aus Ohligs. Er hatte einen schweren Koffer bei sich und einen gewissen B., dessen jetziger Aufenthalt noch nicht ermittelt werden konnte, beauftragt, das Gepäckstück zu tragen. Ganz auffällig, oder, wie man's nehmen will, unauffällig, folgte ihnen der Arbeiter Friedrich W. aus Wald; jedenfalls hatten es beide auf den Koffer abgesehen, in dem sie wertvolle Schmucksachen vermuteten, denn plötzlich fielen beide über St. her und versuchten, ihm den Koffer zu entreißen. Als er sich wehrte, wurde er durchgeprügelt, und W. versetzte ihm außerdem noch einen Messerstich in die Hand. Danach machten sich beide aus dem Staube. Die Strafkammer hielt, da die Tat an versuchten Straßenraub grenzte, eine exemplarische Strafe für angebracht und erkannte gegen W. auf 1 Jahr Gefängnis. Gegen B. wird verhandelt werden, sobald man seiner habhaft geworden sein wird.

Mit einer Messeraffäre endete eine Geburtstagsfeier, die am 10. Oktober zu Ehren des Nickelpolierers Theodor T. in Ohligs veranstaltet worden war. Nach einer längeren Kneiperei begaben sich die Feiernden nach Solingen und kehrten dort bei dem Wirt R. ein, sie benahmen sich sämtlich aber so ungezogen, daß der Wirt sich genötigt sah, sie zum Verlassen seines Lokals aufzufordern. Das Geburtstagskind regte sich darüber sehr auf und schlug in seiner Wut von draußen eine Scheibe der Wirtschaft ein. Um den Übeltäter der Polizei zu übergeben, liefen der Wirt R. und seine Angehörigen den Störenfrieden nach. T. bekannte sich sogleich schuldig, er zog aber auch gleich sein Messer aus der Tasche und brachte damit dem Sohne des R. einen tiefen Stich in den Rücken bei. Die Verletzung war trotzdem ungefährlich, hatte aber doch eine dreiwöchige Arbeitsunfähigkeit des R. zur Folge. T. wollte in Notwehr gehandelt haben, die Beweisaufnahme ergab aber keinen Anhalt dafür, und T. wurde mit Rücksicht auf seine bisherige straflose Führung nur zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Gefängnis beantragt.

Zum Zwecke besseren Fortkommens fälschte der Handlungsgehilfe August Sch. aus Solingen ein Zeugnis und auf der Beglaubigung den Namen eines Polizeikommissars. Er erhielt zwei Wochen Gefängnis.

Um eine Pfändung abzuwenden, sandte der Kaufmann Ewald R. aus Barmen ein Telegramm an den Gerichtsvollzieher, das er mit der Unterschrift des Gläubigers, der die Pfändung beantragt hatte, gefälscht hatte. Danach sollte der Verkaufstermin vorläufig aufgehoben werden. Als der zweite Termin herangerückt war und R. wieder nicht bezahlen konnte, fälschte er nochmals ein Telegramm. Bald darauf erkundigte sich der Gläubiger nach dem Erfolg der Zwangsvollstreckung, und nun kamen die Fälschungen ans Tageslicht. R. wurde gestern zu acht Tagen Gefängnis verurteilt.

Zwei holländische Pferdediebe wurden schließlich für mehrere Jahre hinter Schloß und Riegel gesetzt, die Händler Leo van B. und Leo B. Beide sind schon häufig wegen derartiger Diebstähle vorbestraft, und als sie wieder einmal mancherlei auf dem Kerbholz hatten, zogen sie sich nach Holland zurück. Von dort aus unternahmen sie in kürzeren Zwischenräumen „Geschäftsreisen" nach Wettmann, Neviges, Langenberg usw. Einem Landwirt stahlen sie eines Abends Pferd und Wagen von der Straße, einem anderen, in Kettwig ansässigen, ein Roß von der Weide. Wo sie damit geblieben sind, ist nicht bekannt. Als sie erfuhren, daß die Polizei eifrige Nachforschungen anstellte, verschwanden sie wieder nach Holland, einige Wochen später tauchten sie aber wieder auf und stahlen kurz hintereinander drei Gespanne von der Straße. Als sie das letzte in Neuß verkaufen wollten, wurden sie verhaftet. Die Strafkammer verurteilte sie gestern zu je 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, erklärte auch ihre Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig.

Düsseldorf, 1. Jan. **Das „unabwendbare Ereignis" beim Automobilunfall.** Ein zehnjähriges Mädchen war von einem Automobil überfahren worden, das von dem Sohne des Besitzers gelenkt wurde. Die hiernach erhobene Schadenersatzforderung suchte der Besitzer des Automobils u. a. durch den Einwand zu entkräften, daß der Unfall auf ein unabwendbares Ereignis zurückzuführen sei. Diesen Einwand hat indessen das Düsseldorfer Oberlandesgericht in Übereinstimmung mit dem Landgericht nicht gelten lassen. Nach Paragraph 7, Absatz 2, des Automobilgesetzes sei zwar die Haftpflicht des Halters des Kraftfahrzeuges dann ausgeschlossen, wenn der Unfall durch ein unabwendbares Ereignis verursacht werde, das weder auf einem „Fehler in der Beschaffenheit des Fahrzeuges noch auf einem Versagen seiner Vorrichtungen" beruhe. Insbesondere sei a's „unabwendbar" ein Ereignis anzusehen, wenn es auf das Verhalten des Verletzten oder eines nicht bei dem Betriebe beschäftigten Dritten oder eines Tieres zurückzuführen sei und sowohl der Halter wie auch der Führer des Fahrzeuges jede nach den Umständen des Falles gebotene Sorgfalt beobachtet hätten. Durch den Begriff des unabwendbaren Ereignisses sei ein neuer Begriff in die juristische Terminologie eingeführt worden. Dieser sei zwar dem des unabwendbaren äußeren Zufalles im Sinne des Eisenbahngesetzes von 1838 und dem der „höheren Gewalt" im Sinne des Haftpflichtgesetzes nahe verwandt. Die Begriffe deckten sich aber nicht. Der Begriff „unabwendbares Ereignis" solle nach dem Willen des Gesetzgebers weiter sein als der der höheren Gewalt im vorerwähnten Sinne, aber auch wie letzterer noch einem relativen Maßstabe gemessen werden. Wesentlich unterschieden sich die beiden Begriffe darin, daß ein unabwendbares Ereignis auch dann vorliegen könne, wenn das Ereignis auf der gefährlichen Natur des Kraftfahrzeuges, also seiner Fähigkeit, schnell zu fahren, seinem schweren Gewicht, den verursachten Geräuschen usw. beruhe. Auch sei es ohne Bedeutung, ob sich derartige Ereignisse bei dem Betriebe von Kraftfahrzeugen zutrügen oder nicht. Deshalb könne hier die Rechtsprechung des Reichsgerichts zu § 1 des Haftpflichtgesetzes, soweit sie sich auf Unfälle von Kindern im Betriebe der Straßenbahnen beziehe, nicht von Einfluß sein. Danach liege ein unabwendbares Ereignis dann vor, wenn das den Unfall verursachende Ereignis auch bei Anwendung der größtmöglichsten Sorgfalt und der zweckmäßigsten Mittel weder verhindert noch in seinen Folgen habe abgewandt werden können. Ein Ereignis, das weder auf einem Fehler in der Beschaffenheit des Fahrzeuges noch auf einem Versagen seiner Vorrichtungen beruhe, gelte insbesondere dann als unabwendbar, wenn es auf das Verhalten der verletzten Person zurückzuführen sei und der Führer des Fahrzeuges jede nach den Umständen des Falles gebotene Sorgfalt beobachtet habe. Hiernach liege aber im vorliegenden Falle ein unabwendbares Ereignis vor, da feststehe, daß das Automobil höchstens zehn Kilometer in der Stunde gefahren sei und von dem Führer fortwährend Signale gegeben worden seien. Das verletzte Kind sei aber, ungeachtet der Warnungssignale und der Rufe der Insassen des Automobils, im letzten Augenblick mit abgewandtem Gesicht in das Auto hineingerannt. Hiernach sei der Unfall auf das Verhalten des verletzten Mädchens zurückzuführen.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und ein blendend schöner Teint. – Alles dies erzeugt die echte

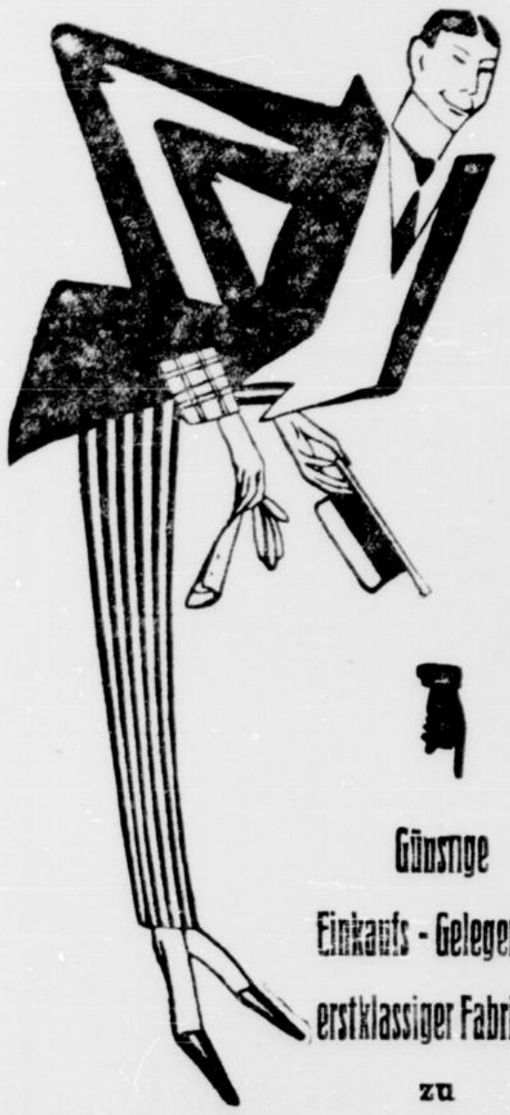
Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, à Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada" (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

j 380

Während des

Saison-Ausverkaufs



Günstige Einkaufs-Gelegenheit erstklassiger Fabrikate zu

enorm billigen Preisen.

Damen-Trikot-Handschuhe	imit. Dänisch, imit. Mocha, glatt u. mit apart. Ausstattung, bis zu den feinsten Qualitäten Mk. 1.35, 88, 58,	**38 ₰**
Damen-Strick-Handschuhe	alle Arten, bis zu den feinsten Qual. Mk. 1.35, 98,	**58 ₰**
Damen-Glacé-Handschuhe u. Dänischleder	in allen Farben	**95 ₰**
Damen-Gazellenleder u. Nappa-Stepper	alle Farben . . . . . Mk.	**1.90**
Damen-Suède-Ziegenleder	m. 2 Perlmutt-Druckk. . . . . Mk.	**1.90**
Lange weiße Damen-Glacé	12 Kn. lang, Mousquetair . . . . . Mk.	**2.90**
Kinder-Strick-Handschuhe	bis zu den feinsten Qual. 78,	**58 ₰**
Herren-Trikot- u. imit. Dänische Handschuhe	. . Mk. 1.35, 88,	**58 ₰**
Herren-Strick-Handschuhe	bis zu den feinsten Qual. . Mk. 1.90, 1.35, 88,	**58 ₰**
Herren-Glacé-Stepper	prachtvolle Qual. . . . . Mk.	**1.90**
Herren-Nappa-Stepper	schwere Qual. . . . . Mk.	**2.35**
Farbige Herren-Glacé m. Futter	auch für Knaben . . . . . Mk.	**1.58**
Farbige Hemden	Percal, Zephyr, Batist, bis zu den feinsten Qual. Mk. 4.90, 3.90,	**2.90**
Weiße Falten-Hemden	ungestärkt, mit aparten Einsätzen . . . . . Mk. 3.90,	**2.90**
Einsatz-Hemden	bis zu den feinsten Qual. . . . . Mk. 2.35,	**1.68**
Normal-Hemden u. -Hosen	Kammgarn plattiert **2.90** wollgemischt	**1.90**
Wollene Socken	bis zu den feinsten Qual. . . . . Mk. 1.35,	**95 ₰**
Weiße Serviteurs	glatt und Fantasie-Piké 75,	**58 ₰**
Farbige Garnituren	Serviteur und Manschetten . . . . . zusammen	**95 ₰**
Herren-Kragen	Stehkragen und Steh-Umlegekragen . . . . . per ½ Dtz.	**95 ₰**
Herren-Taschentücher	Linon, gebrauchsfertig, ... per ½ Dtz. 1.35,	**95 ₰**
Herren-Taschentücher	Rein Leinen, m. kl. Webefehlern . . per ½ Dtz. 2.90,	**1.90**
Hosenträger	. . . . . zum Aussuchen 95,	**58 ₰**
Regenschirme	mit aparten Krücken . . . . . Mk. 5.90, 4.90, 3.90,	**2.90**
Krawatten	Binder und Regatts, bis zu den feinsten Qual. . Mk. 1.90, 1.35, 88, 58,	**38 ₰**
Haar-Velour-Hüte	schwarz und farbig . . . . . Mk. 9.90, 6.90,	**4.90**
Haar- u. Wollfilz-Hüte	steife Haar-Hüte **3.50** weiche Woll-Hüte **2.90** **1.90** weiche Haar-Hüte **3.90**	

Rodel-Sweater, Mützen und **Regen-Mäntel** enorm billig.

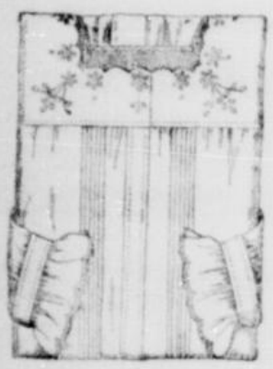
Elberfeld, Herzogstr. 20/22 **Hermanns & Froitzheim** Barmen, Wertherstr. 10.

INVENTUR-AUSVERKAUF!

Großer Serien-Verkauf in Damen-Wäsche

Große Auslagen Parterre und I. Etage

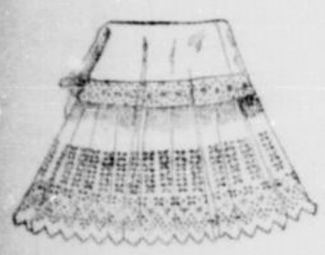
zu fabelhaft billigen Preisen. Teils aus Stickerei-Coupons und Resten verarbeitet.



Nachthemd mit handgestickter Madeirapasse und weitem Arm **3.45**



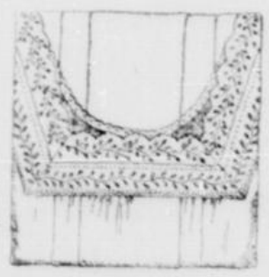
Untertaille mit Einsatz, Rücken-Stickerei, und Fältchen . . . . **95 ₰**



Modern. Stickerei-Unterrock mit hoh. Stickerei-Volant und Einsatz . . **2.25**



Damen-Beinkleid, Kniefasson, mit solidem Festonansatz **1.25**



Taghemd mit gutem Stickerei-Ein- u. -Ansatz, Rücken-Stickerei **1.95**

Damen-Taghemden, Reformschnitt o. Schulterschluß m. Stickereiansatz, 1.65, 1.25, **95 ₰**

Damen-Taghemden, Lisa 1, 2, 3, mit handgestickter Madeirapasse 1.95, 1.65, **1.25**

Damen-Taghemden mit sehr gut. Festonansatz und Rückengarnitur 2.75, 2.25, **1.95**

Damen-Beinkleider, Chiffon od. Biber, Knie- u. Bürtchenfass. m. Stick.-Ansatz, 1.65, 1.25, **95 ₰**

Damen-Beinkleider, Kniefasson u. weite Form, mit s. gut. Stick.- Ein- und Ansätzen, 2.75, 2.25, **1.95**

Untertaillen m. reich. Stickerei und Seidenbanddurchzug, 1.25, 95, **75 ₰**

Untertaillen in vielen Fassons, mit sehr soliden Stickerei-Ansätzen 2.25, 1.95, **1.65**

Korsetts

Direktoire-Korsett aus gutem Köper, mit 2 Strumpfhaltern **1.95**

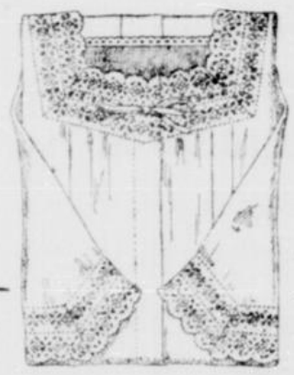
Direktoire-Korsett aus farbigem Drell, mit Spitzengarnitur u. 2 verstellbaren Haltern . . . **2.45**

Direktoire-Korsett aus gemustert. gutem Satin, elegant und dauerhaft, mit 2 Haltern . . . **2.75**

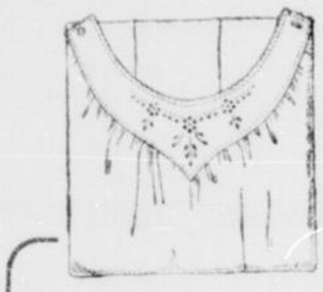
Direktoire-Korsett aus dauerhaft. Satinware, mit schweren Einlagen und 4 Haltern **3.25**



Dieser Prinzeßrock m. guten Stickerei-Ein- und -Ansätzen, in allen Weiten vorrätig . **3.90**



Nachthemd mit sehr guter Stickerei, $^3/_4$ Aermel u. Seidenband-Durchzug . **3.90**



Taghemd, unsere Spezialmarke Lisa I, mit reicher handgestickter Madeirapasse **1.25**

Damen-Nachthemden, viereckiger Ausschnitt, mit soliden guten Stickerei-Garnier., 2.75, 2.25, **1.95**

Damen-Nachthemden, viereckig, mit handgestickter Madeirapasse und weitem Arm . . . **3.45**

Damen-Nachthemden mit sehr eleganter Stickerei u. weitem $^3/_4$ Arm 5.50, 4.50, **3.90**

Stickerei-Unterröcke, mod. enge Form mit Stickerei-Einsätzen u. hohen Stick.-Vol., 4.50, 3.75, **2.25**

Stickerei-Unterröcke mit sehr gelegenem Stickerei-Volant 6.75, 5.75, **4.90**

Prinzeß-Röcke mit gut. Stickerei-Volant, Einsatz und breiter Halsgarnierung . . 6.90, 5.25, **3.90**

Prinzeß-Röcke aus feinem Batist mit soliden Mull-Stickereien 11.50, 9.75, **8.50**

Korsetts

Direktoire-Korsett, der neuen Mode entsprechend, mit schöner Garnitur u. 4 Haltern **4.50**

Direktoire-Korsett aus sehr stark. farb. Drell mit rostfr., waschb. Einlagen, sehr reich mit Spitze garniert und 1 Paar Haltern **5.25**

Direktoire-Korsett, oben u. unten ausfestoniert, mit sehr guten Einlagen, 2 Halter **3.90**

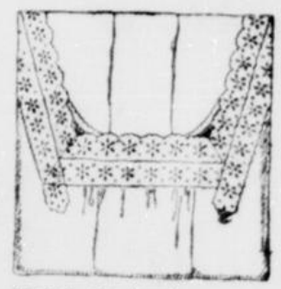
Direktoire-Korsett aus farbigem Drell mit waschbarer Stange und 2 Paar Haltern **5.25**



Nachthemd mit durchgehender Stickerei u. $^3/_4$ Arm **2.75**



Untertaille m. breit, Stickerei, Seidenband-Durchzug u. Rücken-Stickerei **1.25**



Damen-Taghemd mit sehr guter Stickerei, Rückengarnitur u. Fältchen **1.95**



Untertaille, amerik. Form, sehr gute Stickerei mit herausnehmbaren Stäben . . . **1.95**

Direktoire-Korsett „Lisa" aus gutem Köper, dauerhafte Stickerei-Garnitur mit schweren Stangen und 2 Halter . . in allen Farben **2.75**

Direktoire-Korsett aus teurem Broché-Stoff mit reicher Spitzen-Garnitur, waschbare Einlager und 2 Halter, äußerst preiswert **4.90**

Einzelne deutsche, französische und amerik. Korsetts bis 33 1/3 % im Preise ermäßigt.

Ein Posten einzelner Muster-Korsetts in sortierten Weiten bedeut. unter regulärem Wert.

Reform-Korsett mit herausnehmbaren Stangen in natur und weiß Batist und Drell **2.95 2.25**

Büstenhalter weiß Batist mit Hohlsaum-Languette . . . . . **1.65 95 ₰**

Leonh. Tietz Akt.-Ges., Elberfeld

JNVENTUR AUSVERKAUF

Stickereien

Große Extra-Auslagen Parterre

Stickereien f. Leib- u. Bettwäsche

Madapol.-Doppelstoff-Jacken mit Lochstickerei, Coupon 4½ Meter 48, **38** ₰

Madapolam-Stickerei Coupon 4,10—4,50 Meter, 95, 85, **68** ₰

Madapolam-Stickereien Einsa u. Ansatz, speziell für Bettwäsche, Coupon 4½ Mtr. 2.25, 1.95, **1.45**

Breite Madapolam-Garnit., Einsatz und Ansatz, Coupon 4½ Meter 3.90, 3.50, **2.60**

Feine Schweizer Naturell-Stickereien Einsatz und Ansatz, Coup. 4½ Mtr. 3.25, 2.50, 1.95, 1.75, **95** ₰

Barmer Wäsche-Bändchen nur weiß, in 10-Meter-Stücken . . **38** ₰

Echte Schweizer Stickereien

Voile-Roben ca. 120 cm breit, teils mit Einsatz, reich gestickt, weit unt. Preis, Mtr. 5.75, 4.75, 3.75, **2.75**

Voile-Roben ca. 120 cm breit, teils mit Einsatz, regul. Verkaufspreis bis 20.00 Mk. . . jetzt Meter **7.75**

Roben-Volants in Musseline, Voile, Neigeux, ca. 70 cm hoch, Meter 2.75, 2.45, 1.75, **1.45**

Voile-Einsätze breit, reich gestickt, Mtr. 80, 60, **40** ₰

Stickerei-Stoffe abgenäht, mit feinen Spitzen- und Stickerei-Einsätzen . . . . . Meter **2.75**

Kinderkleidchen-Volant ca. 70 cm hoch, angekräuselt und abgenäht . . . . . Meter **2.75**

Modewaren

Besonders vorteilhaft

Spitzen- und Tüll-Jabots reich garniert . . . . . Stück 58, **38** ₰

1 Musterkollektion **feiner Jabots Kragen, Fichus** etc., reg. Wert bis 10.00 . . . . . jetzt Stück 95, **75** ₰

Eleg. Blusengarnituren farbiger Kragen mit Fichu, Stück **95** ₰

Tüll-Passen und Unterzieh-Westen . 1.35, 95, **55** ₰

Eleg. Hals-Küschen aus Chiffon oder Waschtüll . Stück **1.75**

ca. 3000 Meter Plissées in vielen Breiten in Tüll, Spitze und Batist . . . . . Meter 90, **50** ₰

Weit unter sonstigen Preisen

Riviera-Küschen große Posten unter Preis, reg. Wert bis 3.75, jetzt Stück **95** ₰

Feine Blusenkragen mit Halsplissé . . . . . Stück **1.25**

Feine Schweizer Stickerei-Kragen u. Garnituren, sonstiger Verkaufswert bis 8.00, jetzt Stück **95** ₰

Große Posten **Spachtelkragen** weiß und écru, moderne Fassons, Stück 95, 75, 55, **28** ₰

Echt irische Blusenkragen Handarbeit . . . . . Stück **95** ₰

Rockstickereien

Kupon 2½ m lang, abgenäht . . . **95** ₰

Schweizer Rockvolants ca. 45 cm hoch, Mull u. Batist reich gestickt . Meter 1.45, **95** ₰

Madapolam Rockvolants abgenäht u. angekräuselt, mit Einsätzen Mtr. 1.90, 1.25, 95, **75** ₰

Posten
Stickerei-Reste

gute Schweizer Fabrikate.

Einsätze u. Ansätze teils sehr breit von 2 m bis 2½ m lang, jeder Rest 1.45, 95, **68** ₰

Gürtel — Volants

Samtgummigürtel mit hübschen Schließen . . . . . Stück 75, 55, **18** ₰

Lackledergürtel, mit 3 Perlmuttdruckknöpfen . . . . . Stück **58** ₰

Zuflervolant, in vielen Farben, weit unter Preis . . . . . Stück **95** ₰

Moirette-Volants, Schotten und Streifen . . . . . Stück **1.95**

Geisha-Gürtel, Seide, mit Blumen bestickt . . . . . Stück **3.75**

Theater- u. Ball-Artikel

Ball-Blumen, Rosen etc. Stück 2.25, 1.45, 95, **75** ₰

Ball-Hauben, Wert bis 15.00 Stück 5.75, 3.75, 2.25, **1.75**

Elegante Muster-Shawls . . . Stück **2.75**

Tüll-Scharpes, mit Fransen, reich bestickt . . . . . jetzt Stück 6.75, **4.75**

Kunstseidene Ball-Shawls, schwarz, weiß, gold, lila, rosa **1.25**

Spitzenstoffe für Blusen

Tüllstoffe große Muster mit Ratinée-Effekten Meter **1.45**

Spachtelstoffe nur in écru, moderne Blusenmuster . . . . . Meter 4.75, 3.75, **2.95**

Schwarze Tüllstoffe reich bestickt, Wert bis 5.00 . . . . . jetzt Meter **1.65**

Klöppel-Spitzen

ca. 10000 Meter Leinen-Maschinen-Arbeit, passende Einsätze und Spitzen, **zu enorm billigen Serien-Preisen.**

Serie I Meter **12** ₰ **Serie III** Meter **22** ₰

Serie II Meter **16** ₰ **Serie IV** Meter **28** ₰

Kissen-Ecken

Madeira-Lochstickerei-Imitation Neuheit, auf weichen Wäschestoffen, 4 Stück 3.25, St. **85** ₰

Ein Posten ganz breite Klöppelspitzen (Maschinen-Arbeit) und Einsätze, weit unter sonstigen Verkaufspreisen . . . . . Meter **55** ₰

a313

Tapisserie

Genre „Johannisbeere"

leichte Knötchenarbeit, grau Halbleinen

Schoner gezeichnet 30 ₰ **Decke** 60/60, gezeichn. 75 ₰

Kissen gezeichnet . 85 ₰ **Decke** 70/70, gezeichnet 1.10

Läufer gezeichnet . . . 95 ₰

Genre „Barock"

grau Leinen imit., leichte Arbeit

Schoner gezeichnet 50 ₰ **Läufer** gezeichnet . . 1.25

Kissen gezeichnet . 95 ₰ **Serviertischdecke** gez. 1.50

Decke 60/60, gezeichn. 95 ₰ **Büfettdecke** gezeichn. 2.00

Große Posten gezeichneter **Kaffeedecken** 160/160 cm groß **3.95**

Kissen ohne Fransen, gezeichnet . . **48** ₰ **Kissen** gez., m. Franse 75 ₰

Angefangene und fertige Tapisserien als: Decken, Kissen und Läufer, zu enorm billigen Preisen.

„Genre Richelieu"

fertig gestickte Handarbeit

Decke . . . . . 3.75 **Kissen** 3.00

Läufer . . . . . 4.25 **Schoner** 1.35

Küchengarnitur grau rot

leichte Spannstich-Zeichnung

Handtuch mit Ueberschlag, gezeichnet . . . . . 95 ₰

Herdschoner gezeichnet . . . . . 95 ₰

Tischschoner gezeichnet . . . . . 95 ₰

Küchengarnitur gestreifter Stoff

leichte Zeichnungen

Handtuch mit Ueberschlag, gezeichnet . . . . . 95 ₰

Herdschoner gezeichnet . . . . . 95 ₰

Tischschoner gezeichnet . . . . . 95 ₰

Leonh. Tietz Akt.-Ges., Elberfeld

INVENTUR AUSVERKAUF

Beachten Sie unsere gesamten Schaufenster. Beachten Sie unsere gesamten Schaufenster.

Große Extra-Auslagen von Seidenstoffen weit unter sonst. Preisen

Serie I

Louisine-Schotten reine Seide, in neuen Karostellungen ... zum Aussuchen Meter jetzt **90 ₰**

Reinseid. Streifen in großen Sortimenten ...

Restposten uni Seide reine Seide, besonders vorteilhaft ...

Blusensamte mit Jacquard-Streifen ...

Serie II

Louisine-Schotten und Streifen reine Seide, neue aparte Farbenstellungen ... zum Aussuchen Meter jetzt **1.25 M**

Messaline-Streifen reine Seide, große Ausmusterg.

Satin-Liberty elegante glänzende Ware ...

Blusensamte extra schwere Ware ...

Paillette reine Seide, großes Farbensortiment ... zum Aussuchen Meter **1.25**

Duchesse-Messaline-Schotten neue mod. Farbstellg. ... zum Aussuchen Meter **2.25**

Lyoner Crêpe de chiné kl. Restbest., reg. Wert ca. 5.00, zum Auss. Meter **2.95**

Peau de soie doppelt breit reg. Wert bis 5.75 ... zum Aussuchen Meter **3.25**

Chiné reinseiden Paillette vornehme Dessins ... zum Aussuchen Meter **2.65**

Velour du Nord gaufré elegante Mantel- und Jackettware, reg. Wert ca. 5.75 ... zum Aussuchen Meter **4.50**

Crêpons ca. 105 cm breit moderne Farben ... zum Aussuchen Meter **2.95**

Crêpe-Crêpons duftig gekreppt. Gewebe reg. Wert bis 6.75 ... zum Aussuchen Meter **3.75**

Reinseidene Damassé große Ausw., reg. Wert bis 9.75, zum Auss. Meter **5.95**

Billige Kleiderstoff-Angebote.

Serie III

Mille-Fleures in hervorragend. Ausmusterung

Messaline-Rayé mit Satin-Streifen, schwere Qualitäten ...

Messaline-Glacé eleg. schmiegsame Qualitäten ...

Armure-Schotten reine Seide, aparte Neuheit ...

zum Aussuchen Meter jetzt **1.50 M**

Serie IV

Bajadèren-Streifen neue moderne Dessins, gute Qualitäten ...

Pepita-Karos reine Seide, „Die große Mode"

Taffet-Schotten reine Seide, vornehme Karozusammenstellungen ...

Duchesse-rayé-façonné schwere Ware, sehr solide ...

zum Aussuchen Meter jetzt **1.95 M**

Auf Extra-Tischen in unserer Gardinen-Abteilung in Serien ausgelegt.

Verkauf III. Etage.

Gardinen

1 Posten engl. Tüllgardinen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
5.75	6.75	8.75	10.50	12.75

Halbstores

1 Posten engl. Halbstores

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI	Serie VII
2.75	4.75	5.50	6.50	7.50	9.50	13.50

Bettdecken

Band- u. Spachtelbettdecken für 1 und 2 Betten

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
4.75	7.50	10.75	14.50	18.50

Dekorationen

Madras-Garnituren garantiert waschecht, 2 Shawls, 1 Querbehang

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
6.75	8.50	10.75	12.50	15.50

Ein Posten **eleg. Spachtelgardinen**

Serie I	Serie II
12.75	18.50

Regulärer Verkaufswert weit höher.

Madrasstoffe ca. 130 cm breit — Ein Posten: Serie I Meter 2.25, Serie II Meter 2.90, Serie III Meter 3.90

Spannstoffe bis 130 cm breit — Ein Posten: Serie I Meter 65 ₰, Serie II Meter 90 ₰, Serie III Meter 1.25

Künstler-Garnituren 2 Shawls, 1 Querbehang

Serie I	Serie II	Serie III
4.25	7.75	11.75

besonders vorteilhaft.

Leonh. Tietz Akt.-Ges., Elberfeld

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde, Elberfeld. Freitag nachm. 5 Uhr. Samstag morgen 9½ Uhr. — Predigt 10 Uhr. — Ende des Sabbats 5½ Uhr.

Vermählte:

Fritz Clarfeld und Anna geb. Heidlage, Heimer.

Gestorben:

Wilhelm Weigelt, M.-Gladbach. — Frau Heinrich Petersen-Angeln, Düsseldorf.

Eifler Naturbutter

versendet ab hier Pfund Mk. 1.10 **Jos. Noden,** jüng. Kaufmann, **Meerfeld, Kreis Wittlich.** Wöchentliche Lieferung. v2656

Todes-Anzeige.

Gestern 8¼ Uhr abends entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,

Frau Eduard Zeppenfeld,

Elise, geb. **Geiss,**

im Alter von 63 Jahren. — Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ed. Zeppenfeld,
Zeichenlehrer a. D.

Neuwied, den 30. Dezember 1913. d2798

Zwangsversteigerung

Samstag den 3. Jan. 1914, vormittags 10½ Uhr, werde ich im Pfandlokale Männchen 8

2 Kisten Hutdraht

meistbietend gegen bar versteigern. Verkauf findet statt. f142c

Best,
Gerichtsvollzieher.

Handels-Register
des Amtsgerichts Elberfeld

In unser Handelsregister Abteilung A ist eingetragen:

I. am 23. Dezember 1913

1. unter Nr. 150 bei der Firma **Aug. Bruchhaus Nachfolger,** Elberfeld: Die Firma ist erloschen;

2. unter Nr. 2883: die Firma **Hermann Kahn,** Elberfeld, und als deren Inhaber der Viehkommissionär Hermann Kahn in Elberfeld; f121

II. am 24. Dezember 1913 unter Nr. 2566 bei der Firma **Kahn & Steinberg,** Elberfeld: Die Prokura des Kaufmanns Moritz Kahn ist erloschen.

Königl. Amtsgericht, Elberfeld.

Handels-Register
des Amtsgerichts Mettmann.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidermeisters und Händlers **Fritz Dinkelbach** in Mettmann wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 6. Dezember 1913 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 6. Dezember 1913 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. f147

Mettmann, den 27. Dez. 1913.
Königliches Amtsgericht.

Geld-Angebote

Kapital bis 60% der Taxe zu 4½—4½% ev. 10 Jahre fest sofort zu vergeben. Anfragen unter Postfach 168 Elberfeld. 15190

Hypothek.-Kapitalien

1. u. 2. Stelle, zu vergeben. * Off. nach **Postfach 64, Elberfeld.**

Geld-Gesuche

30000 Mark

an 2. Stelle auf Geschäftshaus im Zentrum Elberfelds per 1. Mai gesucht. Gefl. Off. unter E 4918 an die Exped. d. Bl. *

Bau-Hypothek

von 30 000 Mk. im Zentralpunkt v. Leichlingen ges. Vermittler verb. Off. an die Fil. in Leichlingen, Brückenstr. 4. f105

Verloren—gefunden etc.

Portemonnaie mit Inhalt

in der Bismarckstraße verloren. Wiederbr. Belohnung. Abzug. U.-B., Bismarckstr. 93, II. 9619a

Portemonnaie

mit ca. 120 Mk. Inhalt gestern abend über Kaiser- u. Königstr. verloren. Geg. Belohnung abzugeben Elb., Königstr. 168a. *

Mont. abd. gold. D.-Uhr verl. Grav.: Maria Hahn. W. Bel.* Hotel Union, E., Schloßbleiche 22

Silvester abend gold. **Kettenarmband** in der Stadthalle od. auf dem Wege Gesenberg- bis Seilerstr. verloren. Gegen gute Belohnung abzug., weil Andenken. E., Seilerstr. 28, I. v2663

Verloren.

Dienstag abend v. Ratskeller b. Wuppertal ein in ein Konzert-Programm eingewickeltes, goldenes Uhrarmband verloren. Wiederbringer gute Belohnung. Barmen, Berlinerstraße 23. †

Auf dem Wege Hohenzollernstr. Nr. 72 bis zur Haltestelle der elektrischen Bahn Brillerstraße

silberne Börse

mit 2 Mark Inhalt verloren. Gegen Belohnung abzug. Elbf., Hohenzollernstr. 66. f9425

Der verl. Finder, d. Mont. Kaiserhof, Damentoil., 2 Ringe fand, w. geb. selb. g. gute Belohn. abzug. E., Dessauerstr. 9, I. *

Gold. Kneifer a. Fuße d. Döpp. Brücke gef. Elb., Hainstr. 47.*

1 Damenschuh verl. Abz. Bohwinkel, Blumenstr. 10, II. g163

J. Hund m. weiß. Pfoten u. weiß. Brust, kupiert, zugelauf. Sonnborn, Mondstr. 18a. g85

J. **Dobermann-Hündin,** schwarz mit gelb, **entlaufen.** Geg. Bel. abz. E., Ronsdorferstr. 151, Platte*

Hund entlaufen.

Airedale-Terrier, braun m. schw. Rücken, kurz. Schw., an der Nasenspitze eine Narbe, auf d. Namen Tell hörend. Wiederbr. Bel. Vor Ankauf wird gewarnt. **Elberfeld, Seilerstraße 2.** *

Pet. Gust. Stöcker,
Elberfeld, Heubruch 11
Fernsprecher Nr. 439 — empfiehlt
Wickel-gamaschen
von **1.40** Mk. an bis **5.50** Mk. sowie sämtliche Sorten
Gamaschen
Blaue Rabattmarken. 15844

Bekanntmachung
der
Allgemeinen Ortskrankenkasse Elberfeld.

Bis zur Fertigstellung des Verwaltungsgebäudes Kl. Klotzbahn Nr. 10 ist **Lucasstr.** 15 eine Meldestelle **(Fernsprecher 5186)** eingerichtet. Vom **2. Januar 1914** ab sind alle An- und Abmeldungen dort zu bewirken, ebenso Krankmeldungen, ferner erfolgt dort für die Kassenmitglieder die Ausgabe und der Umtausch sowie die Erneuerung verlorener, unbrauchbar gewordener oder zerstörter Quittungskarten der Invalidenversicherung. **Die Meldestelle** wird auch Auskunft über alle Fragen betr. der Krankenversicherung etc. erteilen. Dieselbe ist **geöffnet an den Werktagen:**

für An- und Abmeldungen von 8½ bis 2 Uhr nachmittags,

für sonstige Angelegenheiten sowie für Ausstellung und Umtausch von Quittungskarten etc. von 8½ bis 3 Uhr nachmittags.

Es befindet sich:

die Abfertigungsstelle der Abteilung 3, früher Ortskrankenkasse für das Baugewerbe (Zimmer Nr. 1, Eingang durchs Tor),

die Abfertigungsstelle der Abteilung 10, früher Ortskrankenkasse für das Schuhmachergewerbe,

die Abfertigungsstelle der Abteilung 6, früher Ortskrankenkasse für das Küfer-, Bierbrauer- u. Branntweinbrennergewerbe,

die Abfertigungsstelle der Abteilung 2, früher Ortskrankenkasse für das Bäckergewerbe,

die Abfertigungsstelle der Abteilung 11, früher Ortskrankenkasse für das Tischlergewerbe,

die Abfertigungsstelle der Abteilung 7, früher Ortskrankenkasse für das Klempnergewerbe,

sowie der Abteilung 8, früher Innungskrankenkasse der Maler- und Anstreicher-Innung, Zimmer Nr. 2 (Eingang durchs Tor und durch Zimmer Nr. 1),

die Abfertigungsstelle der Abteilung 1, früher Allgemeine Ortskrankenkasse für verschiedene Gewerbe, Heberegister Nr. 1 bis 1700, Zimmer Nr. 3 (Eingang Lucasstr. 15, part., erste Tür rechts),

die Abfertigungsstelle der Abteilung 1, früher Allgemeine Ortskrankenkasse für verschiedene Gewerbe, Heberegister Nr. 1701 bis Schluß und Selbstzahler, Zimmer Nr. 4 (Eingang Lucasstr. 15, Erdgeschoß, zweite Tür rechts),

die Abfertigungsstelle der Abteilung 9, früher Ortskrankenkasse für das Schlosser-, Schmiede-, Stellmacher- und Maschinenbauergewerbe,

die Abfertigungsstelle der Abteilung 5, früher Ortskrankenkasse für das Kleidermachergewerbe,

die Abfertigungsstelle der Abteilung 12, früher Ortskrankenkasse für das Weber- und Wirkergewerbe, Zimmer Nr. 5 (Eingang Lucasstr. 15, eine Treppe hoch, erste Tür links),

die Abfertigungsstellen der Abteilung 4, früher Ortskrankenkasse für Färber, Drucker, Formenstecher und Graveure und Fabrikarbeiter, Zimmer Nr. 6 (Eingang Lucasstr. 15, eine Treppe hoch, zweite Tür links).

Der Umtausch und die Ausgabe von Quittungskarten der Invalidenversicherung erfolgt Zimmer Nr. 5, Eingang Lucasstr. 15, eine Treppe hoch, erste Tür links.

Die Geschäftsleitung befindet sich im Kassenlokal, Kl. Klotzbahn Nr. 12, 1. Etg. (Fernsprecher 772).

Die Einzahlung von Beiträgen **sowie die Auszahlung** der Krankengelder **erfolgt** im Kassenlokal, **Kl. Klotzbahn Nr. 12, I., an den Werktagen vormittags 9 bis nachmittags 2 Uhr,** jedoch sind die Belege über Krankengeld oder sonstige Ausgaben behufs Prüfung des Anspruches zuerst in der **Meldestelle, Lucasstr. 15,** an den oben näher angegebenen Abfertigungsstellen vorzulegen.

Die Abwicklung der Geschäfte der bisherigen Ortskrankenkassen, also Einziehung der noch rückständigen Beiträge aus dem Jahre 1913, sowie die Auszahlung der Krankengelder für die Krankheitsfälle aus dem Jahre 1913 erfolgt für die:

Ortskrankenkasse	für das Bäckergewerbe	im Kassenlokale Platenstraße 2,
für die Allg. Ortskrankenkasse	für verschiedene Gewerbe	im Kassenlokal Kl. Klotzbahn 12 I.
„ „ „	„ das Baugewerbe	
„ „ „	„ das Küfer etc. Gewerbe	
„ „ „	„ das Kleidermachergewerbe	
„ „ „	„ das Klempnergewerbe	
„ „ „	„ Fabrikarbeiter	im Kassenlokal Lucasstr. 7
„ „ „	„ Färber, Drucker etc.	
„ „ „	„ das Weber- u. Wirkergewerbe	
„ „ Ortskrankenkasse für das Tischler-Gewerbe		
„ „ „ „ „	Schlosser-, Schmiede- etc. Gewerbe	im Kassenlokal Kaiserstraße 14
„ „ „ „ „	Schuhmacher-Gewerbe	
sowie die Innungskrankenkasse der Maler- und Anstreicher-Innung		

während der Geschäftsstunden vormittags 9 bis nachmittags 2 Uhr.

Ferner weisen wir darauf hin, daß es im Interesse der Arbeitgeber der vom 1. Januar 1914 ab neu versicherungspflichtigen Personen, z. B. Dienstboten etc., liegt, die Anmeldung derselben möglichst umgehend vorzunehmen. **Die Frist für die vorschriftsmäßige Meldung endet mit dem 5. Januar 1914.** Meldeformulare sind bei unserer Geschäftsführung, Kl. Klotzbahn Nr. 12, I., an den Werktagen vormittags 9 bis nachmittags 2 Uhr, und vom 2. Januar 1914 an auch bei unserer Meldestelle, Lucasstr. 15, Erdgeschoß, Zimmer Nr. 3 und 4, während der Zeit von vormittags 8½ bis nachmittags 3 Uhr zu haben.

Bei vorheriger Einsendung von Rückporto und Angabe der Zahl der anzumeldenden Personen erfolgt Zusendung der Meldeformulare durch die Post. Es kann den zur Anmeldung verpflichteten Arbeitgebern nur empfohlen werden, die ausgefüllten Meldeformulare per Post einzusenden oder in den an der Türe des Kassenlokals, Kl. Klotzbahn Nr. 12, I., angebrachten Briefkasten zu werfen. Wird den Meldungen Rückporto beigefügt, so erfolgt die Zustellung des Mitglieder-Verzeichnisses etc. im Januar ebenfalls durch die Post; andernfalls muß dasselbe bei unserer Meldestelle, Lucasstr. Nr. 15, während der Geschäftsstunden abgeholt werden.

Um Andrang und unliebsames Warten in den Kassenräumen zu vermeiden, ist es ratsam, vorstehende Anregung zu beachten.

Die bisher zu An- und Abmeldungen benutzten Formulare können weiterhin nicht mehr verwandt werden. Zu allen Meldungen sind nur noch die neu herausgegebenen Formulare zu verwenden.

Elberfeld, den 30. Dezember 1913. f9373

Der Vorstand.

Gummi - Schmidt, Elberfeld Turmhof 15 :: Teleph. 4296 empfiehlt 14087

Gummi - Wärmflaschen sowie sämtliche anderen **sanitären Gummiwaren.**

Stadttheater Barmen.

Freitag, 2. Jan., und **Samstag,** 3. Januar 1914: Wegen Vorbereitung zu „Parsifal": **Keine Vorstellung.**

Sonntag, 4. Januar 1914. Anfang 5 Uhr. 58. Extra-Vorstellung. Erhöhte Preise. **Parsifal-Festspiele** von Richard Wagner. v97b

Stadttheater Elberfeld.

Freitag, 2. Jan. Nachm. 3½ Uhr. 43. Extra-Vorst. Kleine Preise. **Peterchens Mondfahrt.** — Abends 8 Uhr. 75. Ab.-Vorst. Serie I (grau). Gewöhnl. Preise. **Der Troubadour.** Oper. Gastspiel von **Karl Schröder** vom Opernhause in Köln. Ende 10½ Uhr.

Samstag, 3. Jan. Nachm. 3½ Uhr. 44. Extra-Vorst. Kleine Pr. **Peterchens Mondfahrt.** — Abends 8 Uhr. Geschl. Vereins-Vorst. des Männer-Gesang-Vereins „Deutscher Sängerkreis" Elberfeld. **Der Schmuck der Madonna.** Oper.

Sonntag, 4. Jan. Nachm. 3½ Uhr. 45 Extra-Vorst. Kl. Pr. **Peterchens Mondfahrt.** — Abends 7 Uhr. 76. Ab.-Vorst. Serie II (blau). Gewöhnl. Pr. **Tiefland.** Oper. Ende geg. 10 Uhr.

Montag, 5. Jan. Nachm. 3½ Uhr. 46. Extra-Vorst. Kl. Pr. **Peterchens Mondfahrt.** — Abends 8 Uhr. 77. Ab.-Vorst. Serie I (braun). Schauspielpreise. **Ghetto.** Trauerspiel. Ende gegen 11 Uhr. j181

Lichtspiele Monopol
ELBERFELD :: **Hofkamp 50**

Programm vom 3. bis 5. Januar 1914:

Wochenschau
Bilder aus aller Welt.

Eine Familie auf Pump.
Komödie.

Die Irrwege der Liebe
Gesellschaftsdrama in 3 Akten.

Der Geburtstag des Herrn Kommerzienrat
Tolle Humoreske.

Sevilla
Herrliches Naturbild.

Hinter den Kulissen
Drama in 2 Akten. h97

Prosit Neujahr!
meiner werten Kundschaft.
Zigarren-Großhandlung A. Weinen Nachf.
Elberfeld, Wilhelmstraße 4. v2665

Elberfeld, im Vereinshaus.
Donnerstag, 15. Januar, 8 Uhr abends:
Einmaliger Vortrag in **deutscher Sprache** gehalten von ROALD
AMUNDSEN
„Meine Reise zum Südpol"
mit **Lichtbildern** und **kinematographischen** Vorführungen nach Original-Aufnahmen.
Karten à Mk. 3, 2 und 1 bei **B. Hartmann,** Kaiserstr. 38. 15312

Barmer Volkschor-Konzertverein
Institut für Chor- u. Orchesterkonzerte großen Stils.
Samstag, 3. Jan., 8 Uhr, und Sonntag, 4. Jan. 1914, 6 Uhr:
205. und 206. Stadthallen-Abonnements-Konzert
unter Leitung des Musikdirektors **Herm. Inderau.**
Solist: **Eddy Brown** Violine.
Liszt: Tasso, Lamento e Trionfo. **Beethoven:** Violinkonzert. **Cartier-Kreisler:** La Chasse. **Paganini-Auer:** 24. Caprice. **Bach:** Air für Violine u. Klavier. **Berlioz:** Symph. fantastique.
Balkon-Pl. (Samst. M. 2.—, an d. Kasse M. 2.50) bei **A. Graeper** Nichtnum. (Sonnt. M. 0.75, an d. Kasse M. 1.—) Wertherstr. 10. 98354

Pferdemärkte in Essen-Ruhr



Der Frühjahrspferdemarkt findet am 26. und 27. Februar auf dem städtischen Viehhofe statt. Der Viehhof hat Bahnanschluß, große und moderne Laderampen, Stallungen für 1200 Pferde und Plätze jeder Art zum Vorführen der Pferde. Alles sonst Erforderliche ist vorhanden. Jede Auskunft erteilt der Unterzeichnete. a592 **Die Städtische Viehhof-Verwaltung.** J. V.: **Giese.**

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 50.

THALIA
-Theater.
Täglich punkt 8 Uhr:
Der Clou der Saison
„Der lachende Ehemann"
Operette von Eysler m
Julius Spielmann
in der Titelrolle. i13

Im Salamander
Täglich 8¼ Uhr:
Prima Neujahrs-Spezialitäten-Programm!!!
i333

Restaurant Nordmeier
Elberfeld, Gesundheitstr. 101. g85
Gut. Mittag- u. Abendtisch.

Im Kleeblatt
Elbf. Kleeblatt 34.
Schicke Damenbedienung.

Köhnerhof
Barmen, Höhnestr. 23.
Hchf. Damenbed. Sep. Weinzi.

Kranken- u. Sterbe-Auflage für Färber und sonstige Arbeiter
Sonntag den 4. Januar, vormittags 10½ Uhr, im Lokale des Herrn **Gust. Döll, Elberf.,** Hofaue und Bembergstraßen-Ecke:
General-Versammlung
Tages-Ordnung:
1. Kassenbericht, Bericht de. Revisoren;
2. Vorstandswahl, **Wahl der Revisoren;**
3. Verschiedenes. 19427
Der Vorstand.
NB. Das Kassenlokal befindet sich ab 1. Januar 1914 bei **Herrn Gust. Döll,** Hofaue und Bembergstraßen-Ecke, Eingang **Bembergstraße,** und bitten wir hiervon Vormerkung zu nehmen.

Schauspielhaus Düsseldorf.
Freitag (Serie V):
Iphigenie auf Tauris.
Samstag (zum 61. Male):
Schneider Wibbel.

Königl. Preuß. Lotterie
Zur I. Klasse 230. Lotterie — Ziehung 12. Januar — habe ich abzugeben:
⅛ ¼ ½ ½ Lose
zu **5 10 20 40** Mk.
Garthe
Königl. Lott.-Einnehmer,
Elberf., Laurentiusstr. 21
Telephon 1908. 15318

Geflügelfutter! 50 kg 100 kg
Gerste, schwere . . 8.50 16.85
Braugerste 9.00 17.85
Futterweizen . . . 9.50 18.85
mit Sack geg. Nachn. franko Prov.
Paul Preußner, Wülfrath g366

Braunschweiger Leberwurst,
prima Qualität, ganz vorzüglich im Geschmack, offeriert per Pfund 1 Mk. ab hier Nachnahme. v2640
Ernst Hahn, Braunschweig, Spohrstraße 12.

v2640 **Krawatten**
direkt ab Fabrik. Ich sende, auch an Private 10 Selbstbinder, f. fort. für ℳ 2.90 Nachnahme. **Alfons Meyer, Krawatten-Fabr., Krefeld.**

Niederlassung
Dr. Strasmann
Spezialarzt für
Gehirn-, Rückenmarks-, Nervenleiden und Herzkrankheiten.
Düsseldorf, Bismarckstr. 29.
Langjährige Tätigkeit an den Spezial-Kliniken Bonn und Paris, zwei Jahre erster Assistent der Heidelberger Nervenklinik. a105

Demonstrationsversammlung

Sonntag den 4. Januar, nachmittags 3½ Uhr, im **Barmer Zirkus-Gebäude,** Carnaperstraße.

Die Reichstagsabgeordneten Fr. Ebert und Phil. Scheidemann sprechen über das Thema:

Unter der Aera Bethmann Hollweg

Freie Diskussion. 9610a **Freie Diskussion.**

Zu zahlreich. Besuch dieser Versammlung ladet ein: **Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins Elberfeld-Barmen.**

Anerkannt vorzügliche Qualitäten **MIGNON-KAKAO SCHOKOLADE** **DAVID SÖHNE A.-G. HALLE a. S.**
Vertreter: C. Quambusch, Barmen-R., Schwarzbachstr. 74. — Tel. 2174. 584

Jedes Paar ein Schlager!

Beachten Sie unsere Fenster.

Jedes Paar ein Gewinn!

Blatt Nr. 070

Leitung Nr. 9337

Telegramm Nr. ____

Aufgenommen den 20. 12. 1913

um 8 Uhr 17 Min. vorm./nachm.

von ____

durch ____

schuhpalast elberfeld

Telegraphie des Deutschen Reichs.

Amt Elberfeld

Telegramm aus ____ pirmasens 2+ 11,7 m - Min. vorm./nachm.

Kein alltägliches Angebot!

- kaufte engro posten schuhwaren aussergewoehnlich billig

bahnladungen unterwegs - messerschmidt

Diese Waren sind eingetroffen.

Der Verkauf beginnt sofort nach Erscheinen dieser Zeitung.

Nur einige Beispiele:

Damenstiefel u. Halbschuhe — *moderne Formen* — *beispiellos billig!* **3.95**

Damenstiefel elegant — *beispiellos billig!* **4.95**

Damenhalbschuhe — *neueste Formen, die große Mode, darunter echtes Lackleder, echt Chevreaux, braun und schwarz, beispiellos billig!* **4.95**

Kinderstiefel breite Form — *Rind-Box, kräftiger Stiefel zum Strapazieren* — *beispiellos billig!* 27/35 **3.75**

Herrenstiefel Rindbox — *Rind-Chevreaux, Chromleder, darunter Schnür-, Zug- und Schnallenstiefel* — *beispiellos billig!* **5.95**

Herrenstiefel enormer Schlager — *R.-Chevreaux und Rind-Box, breite amerik. Form, eleg. Ausführung, mit u. ohne Lackk. u. Derby-Schnitt* — *beispiellos billig!* **7.45**

Restpaare!

auf Extra-Tischen.

Regulärer Wert der Restpaare das 2- und 3-fache.

1203

Restpaare für Damen . . . **2.95**

Restpaare für Kinder bis Nr. 35 **2.95**

Restpaare für Herren . . . **3.95**

Gratis-Ausgabe von Pracht-Kalendern.

Sehen u. staunen!

Elberfeld Wall 27

Schuh-Palast

Elberfeld Wall 27

Beachten Sie unsere Fenster.

Jedes Paar ein Schlager!

Handelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Nr. 1. — 1914. Freitag, den 2. Januar. 28. Jahrgang.

Warenmärkte.

Neuß, 2. Januar. **Fruchtpreise.**

Wintergerste 1. Qual.	15.20	Roggenrichtstroh 500 kg	18.00
do. 2. Qual.	14.20	Butter .... per kg	2.20
Neu. Hafer 1. Qual., 100 kg	16.20	Eier, hiesige Landw., St.	14–15
do. 2. Qual., 100 kg	15.20	Rüböl 100 kg in Partien von 100 Ztr. (o. Faß)	67.50
Kartoffeln . 50 kg	2.00–2.50	faßweise (o. F.)	69.50
Heu .... 50 kg	2.40–2.60	Gerein. Rüböl 3 M mehr	
Lug. Heu .. 50 kg	3.00–3.50	Rüblch. / 1000 kg gr. waggonw.	101.00
Krummstroh .. 500 kg	10.00	kl. waggonw.	105.00
Preßbruchstroh . 500 kg	10.00	Kleien .... 50 kg	5.50
Breitdruschstroh 500 kg	11.00		

Neuer Roggen I. Qualität 15.40, II. Qualität 14.40 Mk.
Neuer Weizen I. Qualität 18.80, II. Qualität 17.80 Mk.

Berlin, 31. Dezember. **Fruchtbörse.**

	30./12.	31./12.		30./12.	31./12.
Weizen Dez.	191.00	195.00	Hafer Dez.	000.00	000.00
Mai	195.50	195.50	Mai	157.00	157.00
Juli	198.00	000.00	Mais Dez.	000.00	000.00
Roggen Dez.	155.00	157.50	Mai	000.00	000.00
Mai	160.50	160.75	Weizenmehl	21.75-27.00	21.75-27.00
Juli	167.00	162.50	Roggenmehl	19.00-21.40	19.00-21.40

Pest, 31. Dezember. **Getreide.**

Weizen. Tendenz: träge.	Hafer. Tendenz: träge.
April .... 50 kg 11.42	April .... 50 kg 7.45
Mai .... 50 kg 11.44	Mais. Tendenz: träge.
Roggen. Tendenz: träge.	Mai .... 50 kg 6.58
April .... 50 kg 8.64	Wetter: Schnee und kalt.

Liverpool, 31. Dez. Schluß. **Getreide.** Weizen. Redwinter ruhig. März Sh. 7.0 5/8 (letzt. Schlußpr. 7.1/2). Mai 7.0 (6.11 7/8). Mais stetig. La Plata gelber Jan. Sh. 4.10 7/8 (4.11 1/4), bunter amerik. Febr. Sh. 5.0 3/8 (5.1).

Magdeburg, 31. Dezember. **Zuckermarkt.**

Rohzucker. Tend.: stetig.	B.	G.	
Dez.	9.07.00	9.05.00	Kornzuck. 88% o.S. 8.75–8.82
Jan.	9.10.00	9.05.00	Nachprod. 75% o.S. 6.90–7.15
März	9.32.00	9.30.00	Tendenz: stetig.
Mai	9.50.00	9.47.00	Brotraffinade Ia 18.87–19.12
August	9.72.00	9.70.00	Kristallzucker Ia 00.00–00.00
Okt./Dez.	9.65.00	9.62.00	Gemahl. Raffin. 18.62–18.87
			" Melis 18.12–18.37
			Wetter: leichter Frost.

Hamburg, 2. Januar. Anfang. **Zucker und Kaffee.**

Zucker. Tend.: ruhig.		Kaffee. Tend.: stetig.	
Jan.	9.07.50	März	50.00
Februar	9.22.50	Mai	51.00
März	9.32.50	September	52.00
Mai	9.47.50	Dezember	52.50
August	9.70.00	Umsatz 30.12. Zucker	23500 Sack
Okt.-Dez.	9.67.50	Kaffee	51000 Sack

Havre. Kaffee	Schluß 30./12.	Schluß 31./12.	Kaffee	Schluß 30./12.	Schluß 31./12.
Jan.	60.00 G.	60.50 B.	Mai	61.25 G.	61.75bz.
März	60.50 G.	61.25 B.	Sept.	62.25 G.	62.25bz.

Bremen, 31. Dez. 6 Uhr nachmittags. **Baumwolle.** Amerik. middling 68.75 (Schlußpreis vom 30. Dez. 69.00). Tendenz: ruhig, still.

Liverpool. Baumwolle. Amerik. middling (good ordinari Clausel).

	Schluß 30./12.	Schluß 31./12.		Schluß 30./12.	Schluß 31./12.
Stimmung	stetig	fest	März-April	6.80	6.75
Umsatz	7000	8000	April-Mai	6.80	6.74
dav. seitens			Mai-Juni	6.80	6.74
der Spieler	0000	0000	Juni-Juli	6.77	6.71
Getr. Zufuhr	0000	0000	Juli-Aug.	6.73	6.68
dav. amerik.	0000	0000	Aug.-Sept.	6.63	6.57
Lief.-Tendz.	träge	willig	Sept.-Okt.	6.45	6.39
Januar	0.00	6.72	Okt.-Nov.	6.36	6.30
Jan.-Febr.	6.75	6.71	Nov.-Dez.	6.33	6.26
Febr.-März	6.78	6.73	Dez.-Januar	0.00	6.25

Aegyptische Baumwolle in Liverpool. Fully good fair brown Jan. 9.59, März 9.75, Mai 9.85, desgleichen in Alexandrien Jan. 18.07, März 18.19, Mai 18.25.

Havre, 31. Dez. 6 Uhr nachm. **Baumwolle**, middling März 85 3/8, Mai 83 3/4 Verkäufer.

Metallbörse in Berlin, 31. Dez. **Kupfer** abgeschwächt.

	B.	G.	bz.		B.	G.	bz.
Januar	133.—	132.50	132.75	Juli	133.75	133.50	—.—
Februar	133.—	132.50	—.—	August	134.—	133.50	—.—
März	133.25	132.75	—.—	Sept.	134.25	134.—	134.—
April	133.75	133.—	—.—	Oktober	134.25	134.—	—.—
Mai	133.75	133.25	—.—	Nov.	134.25	134.—	—.—
Juni	133.75	133.25	133.50	Dez.	000.00	000.00	000.00

Amerikanische Märkte.

	30.12.	31.12.		30.12.	31.12.
Baumwolle.			nach Rotterdam	5.50	5.50
Neuyork: loco	12.60	12.60	Chicago:		
do. Dez.	12.25	—.—	Schmalz: Jan.	—.—	10.575
do. Jan.	12.05	12.00	do. Mai	11.00	11.05
do. Febr.	—.—	—.—	Rippen: Jan.	10.70	10.60
New-Orleans			Schweinefl.:		
loco	12.9/16	12.13/16	Jan.	20.25	20.55
Weizen:			**Kaffee:**		
Chicago: Dez.	88.87	91.25	Neuyork: Dez.	8.76	0.00
do. Mai	90.62	91.12	do. März	9.03	9.09
do. Juli	87.50	87.25	do. Mai	9.31	9.34
Neuyork: Dez.	96.75	97.75	Neuyork:		
do. Mai	97.62	98.00	**Zucker:**		
Mais:			Granulated	4.15	4.05
Chicago: Dez.	70.25	71.00	**Petroleum:**		
do. Mai	68.75	68.50	Stand. wh. (B.)	8.75	8.75
do. Juli	68.25	67.62	Tanks	5.25	5.25
Hafer:			Rohöl a. Quelle	2.50	2.50
Chicago: Dez.	38.25	38.50	Kupfer:		
Getreidefracht			Stand. loco	14.62	14.50
Neuyork			Elektrolyt	14.75	14.75
nach Liverpool	2.00	2.00	**Zinn:**	37.75	37.00
do. Hamburg	32.50	32.50	**Terpentin:**	45.75	45.50

Tendenz: Baumwolle willig.
Schweinezufuhr im Westen 132000 Stück, davon in Chicago 40000 Stück.

Infolge Störungen im Telegraphenverkehr waren die heutigen Meldungen von den Warenmärkten bis Schluß der Redaktion noch nicht eingetroffen.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 2. Jan. Bei Beginn der heutigen Börse im neuen Jahre war das Geschäft träge, doch das Kursniveau gut behauptet. Später entwickelte sich, ausgehend von der guten Anpassung des Kaisermarktes und dem starken Rückgang des Privatdiskonts, ein reger Verkehr, und die Kurse strebten auf allen Umsatzgebieten teilweise recht erheblich nach oben. Besonders trifft dies für Schiffahrts-, Montan- und Elektroaktien zu.

Der Schatten des „Imperator".

Die Erfahrungen mit dem Bau des Riesenschiffes „Imperator" der Hamburg-Amerika-Linie spiegeln sich im Geschäftsbericht der Bauwerft, des Stettiner Vulkan, in auffälliger Weise. Der Schade, den die Werft bei Ausführung dieses sensationellen Bauauftrages davongetragen hat, wird durch den Rohgewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres nicht voll gedeckt. Die Aktionäre gehen also leer aus. Natürlich muß ein Unternehmen vom Weltruf des Vulkan auch ein ungewöhnliches Risiko eingehen, sobald sich Gelegenheit bietet, auf dem Gebiet der Schiffskonstruktion bahnbrechend vorzugehen. Wenn aber im Geschäftsbericht der Vulkanwerft bemerkt ist, die Differenzen mit der Hamburger Großreederei, deren Beilegung erst letzthin gelang, hätten nicht irgendwelchen ernstlichen technischen Beanstandungen gegolten, so drängt sich doch die Frage auf, um welche Mängel es sich denn gehandelt hat.

Man hörte davon, die Feuerungsanlagen seien nicht derart, daß sich aus dem Fahrtbetriebe des Riesenschiffes ein den gewaltigen Baukosten angemessener Gewinn herauswirtschaften lasse. Ist das kein ernstlicher konstruktiver Fehlgriff? Ist es zuviel gesagt, wenn der Vermutung Ausdruck gegeben wird, daß im Falle eines nicht voll befriedigenden Umbaues der Kesselanlagen des „Imperator" Bedenken aufsteigen werden, ob es wohlgetan sei, noch größere Dimensionen für die Goliathe der Atlantik zu wählen? Die führenden englischen Reedereien scheinen unbedingt willens, hier mit dem Ehrgeiz einzuhalten. Es wird abzuwarten sein, ob ihre deutschen Konkurrenten für geraume Zeit mit dem Erreichten sich bescheiden. Im Grunde dürfte ja die Erreichung eines Höchstmaßes von Annehmlichkeiten für die Schiffspassagiere nicht lediglich von phänomenalen Größenverhältnissen des Schiffskörpers abhängig sein.

Soweit erinnerlich, ist die bestens berufene Vulkanwerft vordem nur ein einziges Mal von konstruktivem Mißgeschick beim Schiffsbau betroffen worden, und zwar in Herstellung des von der Reichsmarine in Auftrag gegebenen Panzerschiffes, das den Namen „Kaiser Friedrich III." erhielt. Es soll später auf Abbruch verkauft worden sein. Ihre sonstigen Erzeugnisse aber, für die deutschen und für fremde Kriegsflotten wie für die Handelsmarine, waren durchweg unübertroffen, zum Teil unerreicht. So die vor kurzem an Rußland gelieferten Torpedobootszerstörer, die in der Welt nicht ihresgleichen an Schnelligkeit haben.

Schließlich sei der Offenheit, mit der im Geschäftsbericht der Vulkanwerft die einschlägigen Verhältnisse dargelegt sind, Anerkennung nicht versagt. Auch die Aktionäre werden die Ungeschminktheit um so mehr zu würdigen wissen, als das neue Geschäftsjahr eine Rückkehr zu normalen Zuständen mit Sicherheit erwarten läßt.

Industrie, Handel und Verkehr.

Wittener Stahlröhrenwerke. Der Aufsichtsrat veröffentlicht folgende Erklärung: „Wir unterzogen alle Transaktionen des Vorsitzenden des Aufsichtsrats einer eingehenden Erörterung. Auf Grund der vom Vorsitzenden abgegebenen Erklärung stehen auch die übrigen Aufsichtsratsmitglieder nicht an, zu erklären, daß die Maßnahmen des Vorsitzenden in keiner Weise den Interessen der Gesellschaft oder der Aktionäre widersprechen. Insbesondere war das Gebot von 110 Prozent für die jungen Aktien weder dem Vorsitzenden noch einem anderen Mitgliede der Verwaltung während des Verlaufs der Gen.-Vers. bekannt noch konnte es bekannt sein, da die Offerte erst nach der Versammlung einem Mitgliede des Aufsichtsrats überbracht wurde. Der Aufsichtsrat konnte um so weniger eine Verantwortung für die Ablehnung des nur für den Abend gültigen Gebots übernehmen, als am Tage der Generalversammlung die Syndikatsverhandlungen noch unübersehbar waren und diese auch heute noch nicht abgeschlossen sind. Schließlich wird ausdrücklich bemerkt, daß kein Mitglied der Verwaltung sich an der Renemission beteiligt hat."

Auflösung des Verbandes Deutscher Ofenrohrfabrikanten. Der seit 1½ Jahr bestehende deutsche Verband Deutscher Ofenrohrfabrikanten ist mit Jahresschluß aufgelöst worden, da über die Neuregelung der Beteiligungen ein Einverständnis nicht erzielt worden ist.

Kartell westdeutscher Eisenhändler. Nachdem die beiden in Betracht kommenden Ortsgruppen die Kündigung des Kartells zurückgezogen haben, besteht dieses weiter auf unbestimmte Zeit fort.

Preiserhöhung für Kupferblech. Der Grundpreis für Kupferblech ist auf 165 Mark erhöht worden.

Rheinisch-Westfälisches Zementsyndikat. Bei den Verhandlungen über das Zustandekommen des Syndikats ergaben sich weitere Schwierigkeiten. Silvester hatten die Vertreter der Werke wieder bis 4 Uhr früh verhandelt. Eine Einigung ist aber schließlich nur dahin erzielt worden, daß das Syndikat vorläufig bis zum 15. Februar bestehen bleibt. Wenn es bis dahin nicht gelungen sein sollte, die drei außenstehenden Werke Burania, Deutschland in Büren und Viktoria Luise in Gesecke als Mitglieder aufzunehmen, werden zwei Fabriken bezw. eine allein den Vertrag kündigen, ebenso für den Fall, daß bis zum 15. Februar die Verträge mit den kartellierten Werken und benachbarten Verbänden nicht abgeschlossen sein sollten. Bei den letztägigen Verhandlungen handelt es sich nicht um eine Verlängerung des Syndikats, sondern um eine Neugründung, da zwei Fabriken, die aus dem alten Syndikat ausschieden, Schwierigkeiten machten. Die neue Vereinigung erhält den Namen Rheinisch-Westfälischer Zementverband, während das alte Syndikat in Liquidation tritt. Als Geschäftsführer des neuen Syndikats wurde Direktor Kronenberg gewählt. Die Aufsichtsratswahlen sind bereits erfolgt.

Die Sanierung der Deutschen Keramikwerke, Akt.-Ges., Essen. Der außerordentlichen Hauptversammlung wurden am Mittwoch folgende Anträge der Verwaltung unterbreitet: 1. Beschlußfassung über Erhöhung des Grundkapitals durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 10:1, zwecks Beseitigung der Unterbilanz resp. Zuzahlung auf das bisherige Aktienkapital in Höhe von 900 Mark auf jede Aktie von 1000 Mark. Diejenigen Aktien, bei denen die Zuzahlung erfolgt, haben Vorzugsaktien mit 6 Prozent Vorrechtsdividende und Nachzahlungsfrist, diejenigen Aktien dagegen, bei denen die Zuzahlung nicht geschieht, sollen im Verhältnis von 10:1 zusammengelegt werden. Die Verwaltung wird fernerhin ermächtigt zur Ausgabe von Genußscheinen bis zu einem Betrage von 500 000 Mark mit Anrecht auf Gewinnbeteiligung zwecks Rückzahlung von Vorschüssen, welche der Gesellschaft gewährt worden sind, und zur Abführung von hypothekarischen Sicherheiten, die für diese gewährten Vorschüsse gegeben wurden. In einer kurzen Begründung verwies der Vorsitzende des Aufsichtsrats darauf, daß die ungünstige Lage des Unternehmens durch die Kinderkrankheiten hervorgerufen worden sei. Das Unternehmen sei an und für sich durchaus gesund, und wenn man mit der Sanierung das erreiche, was mit ihr beabsichtigt sei, so würde das Unternehmen durchhalten und guten Zeiten entgegengeführt werden können, um so mehr, als nach der Sanierung die Gesellschaft ohne große Belastung bestehen werde. Die Anträge der Verwaltung wurden einstimmig und ohne Erörterung gutgeheißen. An dem Unternehmen ist bekanntlich die Aktien-Gesellschaft für Grundbesitz in Essen-Ruhr sowie die Rheinische Bank und die Essener Kredit-Anstalt (die letztere als Nachfolgerin des ehemaligen Essener Bankvereins) beteiligt.

Auflösung der Vereinigten Deutschen Benzinfabriken. Nachdem eine Einigung nicht erzielt werden konnte, ist mit dem 31. Dezember die Auflösung der Vereinigten deutschen Benzinfabriken erfolgt. Gleichzeitig erlosch das Abkommen der Steaua Romana mit der Asiatic Petroleum Company. Die Vereinigten Benzinfabriken bildeten früher eine Verkaufsorganisation der Steaua Romana und Asiatic Petroleum Company. An deren Stelle treten jetzt die drei Fabriken der Asiatic, nämlich Rhenania-Düsseldorf, sowie Regensburg und Wilhelmsburg. Man glaubt nicht, daß die Trennung der Steaua Romana von der Asiatic Petroleum Company sowie die in der Verkaufsorganisation im übrigen hervorgetretene Verschiebung der Benzinwerke den Benzinmarkt durch Preisrückgänge wesentlich beeinflussen wird, da dieser sehr fest liegt und die Rohölpreise hoch stehen.

Preisvereinbarungen in der internationalen Petroleumindustrie? Aus Paris wird russischen Blättern gemeldet, daß auf der dortigen Börse ein Gerücht zirkulierte, wonach zwischen den russischen Petroleum-Gesellschaften einerseits und der „Standard Oil" und „Royal Dutch" Compagnien andererseits eine Vereinbarung getroffen sei zwecks Regulierung der Naphthapreise. Beide Seiten sollen sich verpflichtet haben, die Naphthapreise auf der jetzigen Höhe zu

Berliner Kassekurse vom 2. Januar

Wechselkurse.

		31./12.	2./1.
Amsterdam-Rotterd.	8 T.	169.20	169.20
do. do.	2 M.	167.50	167.50
Brüssel u. Antwerpen	8 T.	80.425	80.425
do. do.	2 M.	79.75	79.75
Italienische Plätze	10 T.	80.60	80.60
do. do.	2 M.	79.50	79.50
Kopenhagen	8 T.	112.35	112.35
London	8 T.	20.475	20.47
do.	3 M.	20.25	20.25
Madrid u. Barcelona	14 T.	76.80	76.80
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Neuyork	vista	4.2125	4.2125
Paris	8 T.	81.025	81.025
do.	2 M.	80.30	80.30
Schweizer Plätze	8 T.	80.90	80.90
do. do.	2 M.	80.00	80.00
Stockholm, Gothenb.	10 T.	112.45	112.45
Wien	8 T.	84.95	84.95
do.	2 M.	83.85	—.—

Staats-Anleihen.

D.R. Schatzanw. 1.4.15	4	99.10	99.10
Dtsch. Reichs-Anleihe	4	97.90	98.00
do. do.	3½	85.20	85.30
do. do.	3	76.00	76.10
Pr. Schatzanw. 1.4.15	4	99.40	99.10
Preuß. kons. Anl. uk. 18	4	98.00	98.10
do. do. (Staffel)	4	88.50	88.60
do. do.	3½	85.40	85.50
do. do.	3	76.00	76.10
Rh.-Westf. Rentenbr.	4	94.90	94.80
do. do. versch.	3½	85.10	85.10
Rheinpr. 20, 21, 31–34	4	95.60	95.60
do. 35/38 uk. 17/19	4	96.50	96.60
do. 22, 23	3½	92.25	92.25
do. versch.	3½	87.80	87.80
Westf. Prov.-Anl. 3	4	95.10	95.00
do. do. 4, 5	4	94.80	95.00
Westf. Prov.-Anl. 6	4	96.50	96.60
do. do. IV	3¾	91.25	91.50
do. do. II, III, IV	3½	83.40	83.50
Westf. Prov.-Anl. 2	3	81.50	82.00
EmscherGenoss.-Anl.	4	94.00	94.10

Stadt-Anleihen.

Barmer St.-A. 1899, 01	4	94.50	94.50
do. 1907, unkv. 18	4	94.10	94.00
do. 07/09, rückz. 41/40	4	94.90	95.00
do. 1912 Nunk. 22	4	94.75	94.20
do. 1876	3½	93.40	93.50
do. 1882/87	3½	88.50	88.50
do. 91/96, 01 N, 04/05	3½	88.10	88.10
Cölner St.-A. 1911	4	95.10	95.00
Düsseld. St.-A. 1911	4	95.40	—.—
Elberf. St.-Anl. 1899 N	4	95.25	95.25
do. 1908 Nukv. 18/20	4	95.50	95.50
do. konv. u. 1889	3½	91.40	91.40
Hagener St.-Anl. 1906	4	93.60	94.00
Remscheid St.-A. 1900	3½	94.30	94.50
do. 1902	3½	87.30	87.30

Ausländische Fonds

Chinesische Anl. 1896	5	97.90	97.50
Italien. Rente, kv. gr.	3½	—.—	—.—
Oesterr. Gold-Rente	4	88.00	88.40
do. Silber-Rente	4⅕	86.30	—.—
Oesterr. Eisenb.-Anl.	4½	92.00	92.10
Rumän. Rente	5	99.50	100.50
do. do. 1910	4	85.20	85.25
Russische Konsols	4	88.40	—.—
do. Staats-Rente	4	92.00	—.—
Türk. Bagdad I	4	79.00	79.10
Ungar. Gold-Rente	4	84.25	84.20
do. Kronen-Rente	4	82.40	82.30
Ung. Staatsrente 1913	4½	82.25	82.10

Hypothekenpfandbr.

Berl. Hypbk.-Pfdbr.			
do. XIII/XIV uk. 19	4	93.00	93.00
do. K.-Obl. 1, uk. 18	4	94.00	94.00
Pr. Ct. Bodkr. 07. uk. 17	4	92.70	92.70
do. do. 1904	3½	83.30	83.10
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 01	4	94.10	94.10
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 6	3½	84.80	84.80
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 10 unk. 1915	4	92.00	92.00
Rh. Westf. Bodenkr. B. Serie 11 uk. 18	4	93.25	93.25
do. 12, 12a, uk. 20	4	93.50	93.50
do. 13 uk. 22	4	94.50	94.50
Wstd. Bkr.-Bk.-Pfdbr. I, II, V-VII, versch.	4	92.00	92.30
Serie X unk. 1918	4	93.10	93.10
Serie XI unk. 1922	4	95.00	95.00
Serie III, IV	3½	82.60	82.60
Serie IX unk. 1916	3½	84.00	84.00

Bahnen.

Aachen Mastricht	0	84.00	84.50
Crefelder Eisenbahn	2½	95.75	96.00
Allg. Lok.-u. Straßenb.	9	173.75	173.00
Barmen-Elberf. Strb.	5	117.25	—.—
Bochum-Gelsenk. Stb.	5½	162.50	162.50
Crefelder Straßenbahn	0	66.00	—.—
Elektrische Hochbahn	6	138.00	137.90
Große Berliner Strb.	8½	163.25	163.50
Hamburger Straßenb.	10	178.40	180.00
Hannov. Strb. Vz.-A.	3¾	79.25	79.20
Westdtsche. Eisb.-Ge.	0	—.—	154.00
Oest.-Ung. Staatsbahn	7½	155.75	155.25
Lombarden	0	21.75	—.—
Baltimore and Ohio	6	92.40	92.90
Canada-Pacific-Eisb.	10	212.80	214.75
Luxb. Prince-Henry	8	157.50	157.75

Schiffahrt.

D.-Austr. Dampfsch.	14	185.00	187.75
Hamb.-Amrk. Paketf.	10	133.00	134.00
Hansa-Dampfschiff.	20	268.25	271.50
Norddeutscher Lloyd	7	116.90	117.40
Hamb.-Am. Pkt. Obl.	4½	98.60	100.00
Nordd. Lloyd Obl.	4½	98.00	—.—

Banken.

Barmer Bankverein	6½	116.00	115.10
Barmer Kreditbank	6	101.90	101.00
Bergisch-Märk. Bank	7½	142.75	142.75
Berliner Handels-Ges.	9½	155.50	155.90
Comm.-u. Disk.-Bank	6	107.25	107.30
Creditverein Neviges	6½	109.90	1 0.00
Darmstädter Bank	6½	116.10	115.90
Deutsche Bank	12½	248.00	249.00
Deutsche Hyp.-Bank	5	147.00	147.00
Deutsche Nat.-Bank	5½	113.50	113.50
Deutsche Ueberseebk.	9	155.90	155.90
Diskonto-Kommandit	10	186.00	186.90
Dresdener Bank	8½	150.90	151.80
Elberfeld. Bankverein	5½	100.50	101.00
Essener Kreditanstalt	8½	156.50	157.25
Hannoversche Bank	7½	134.50	135.50
Leipziger Cr.-Anst.	8½	155.50	156. 0
Märkische Bank	5	100.00	100.00
Mitteld. Kreditbank	6½	115.00	115.25
Mitteld. Privatbank	7	122.50	122.50
Mittelrhein. Bank	6½	105.00	106.00
Mülheimer Bank	4½	93.00	93.00
Nat.-Bank f. Deutschl.	7	116.90	116.90
Osnabrücker Bank	7½	125.50	126.00
Oesterr. Kred.-Aktien	10	202.00	202.50
Reichsbank	6,95	136.25	135.50
Rh.-Wstf. Bod.-Kred.	8½	160.25	160.50
do. Diskonto-Ges.	7	118.25	118.00
Schaaffh. Bankverein	5	101.10	101.25
Siegener Bank H.u.G.	7	122.50	124.00
Westd. Bod.-Kred.-A.	7½	134.50	134.00
Westf.-Lipp. Vereinsb.	5	101.25	101.25

Brauereien.

Dortm. Viktoria-Br.	6	121.50	117.00
Düsseld. Br. Dietrich	17	300.00	302.00
do. Br. Höfel	10	148.25	149.00
Gevelsberger Brauerei	5	64.50	64.10
Glückauf-Br. Gelsenk.	5	118.50	120.50
Lindenbrauerei Unna	5	68.50	68.10
Löwenbrauer. Dortm.	10	165.50	—.—
Schwabenbräu	10	150.50	155.00
Wicküler-Küpper-Br.	7	116.75	117.00

Industrie.

Akkum.-Fabr. Hagen	25	337.00	343.50
A.-G. für Anilin-Fabr.	23	456.50	462.75
Adlerwerke	30	360.75	362.00
Alexanderwerk	8	117.25	116.50
Allgem. Elektr.-Ges.	14	234.80	236.60
Aluminium-Aktien	20	279.90	280.60
Aplerbecker Bergb.	10	152.00	133.00
Arenb. G. f. Bergb. u. H.	22	400.00	400.00
Aschaffenb. Papier	5	118.00	117.90
Aumetz Friede	12	157.00	157.80
Badische Anil. u. Soda	28	558.50	562.75
Balcke, Maschinenbau	16	218.50	217.60
Baroper Walzw. Akt.	10	126.75	126.50
Basalt-Aktien	8	131.00	130.00
Bedburg. Woll-Ind.	0	25.25	25.25
Bemberg J. P.	0	38.00	38.00
Berg Carl. Eveking	0	87.00	87.25
Berg-Märk. Ind.-Ges.	0	65.00	65.50
Bergmann Elektr.	5	125.50	127.00
Berliner Elekt.-Werke	12	164.40	164.60
Berl.-Gub. Hutf.-Akt.	16	231.25	232.50
Berl. M. Schwartzk.	16	234.00	234.75
Berzelius-Bergw.	10	143.00	143.2
Bismarckhütte	9	144.00	145.00
Bochumer Bergw. abg.	8	148.-0	153.00
Bochumer Gußstahl	14	208.10	210.00
Boeddingh., Reimann	10	147.50	148.00
Bösperde Neuwalzw.	5	75.00	75.00
Bremer Linoleum	15	191.50	193.00
Buderus Eisenwerk	7	109.50	110.00
Capito & Klein-Aktien	10	142.50	142.50
Charlottenhütte A.-G.	16	178.75	182.00
Chem. Fbr. Hönningen	10	142.50	143.00
Chem. Fbr. Milch & Co.	15	262.75	262.75
Chem. Fabr. Weiler	12	213.00	213.00
Chem. Ind. Gelsenk.	10	141.50	143.50
Chem. Werke Albert	30	440.00	460.00
Cöln-Müsener Bergw.	0	47.00	47.00
Cölner Bergwerk	38	506.00	505.75
Cölner Gas u. Elektr.	0	44.50	44.75
Concord.-Bergw.-Ges.	25	2[illegible]8.50	306.25
Consolidation Schalke	25	329.25	327.00
Daimler Motoren	12	315.00	329.90
Delmenh. Linoleum	28	302.00	309.75
Deutsch-Lux. Bergw.	10	130.75	133.50
Deutsch-Uebersee-El.	11	166.00	167.00
Deutsche Erdöl-A.-G.	23	256.25	262.50
Deutsch. Gas-Glühl.	25	536.75	543.75
Deutsche Kaliw. A.-G.	10	126.00	124.50
Deutsche Schachtbau	35	385.00	391.00
Deutsche Spiegelglas	25	299.00	297.25
Deutsche Waffenfabr.	32	569.75	[illegible]
Dittmann, Neuhaus	12	163.50	[illegible]
Donnersmarckhütte	20	362.00	369.75
Dürener Metallw.	12	206.00	206.10
Dürkopp-Werke	28	333.25	335.50
Düsseldorfer Eisenh.	16	213.75	214.00
do. Eisenh.-Ges.	10	135.00	135.75
do. Kammgarn	8	136.00	137.00
do. Maschinenb.	6	86.25	86.25
Dynamit-Trust	10	172.60	173.25
Eichener Walzwerk	11	137.00	137.00
Eisengießerei Velbert	0	51.50	52.00
Eisenwerk Kraft	12	187.00	186.00
Elberfeld. Farbenfabr.	28	550.60	558.00
do. Papierfabr.	0	12.00	14.25
Elektr. Licht u. Kraft	7½	128.75	129.75
J. Elsbach & Co. Hert.	12	154.25	156.50
Eschweiler Bergwerk	10	219.60	219.75
Essener Steinkohlen	10	157.00	157.75
Felten & Guilleaume	8	148.80	149.00
Friedrichshütte	15	155.10	15[illegible].50
Frister, R.	16	—.—	243.00
Gasmotoren Deutz	9	118.25	120.00
Gebhard & Co.	12	173.25	173.25
Gebhard & Koenig	15	204.00	208.00
Gelsenkirch. Bergw.	10	183.90	185.00
do. Gußstahl	6	87.00	86.10
Gerresheim. Glashütte	14	236.00	236.80
Gevelsberg. Herdfabr.	10	134.00	134.00
Girmes Joh. & Co.	12	228.75	230.00
Gladbacher Spinnerei	0	46.90	44.50
Gladbacher Wollind.	15	137.00	135.25
Goedhart Gebr.	11	164.50	164.00
Görlitzer Eisen-Bd.	9	241.50	241.50
Grevenbroich. Masch.	7	126.00	126.00
Hann. Masch. Egest.	20	289.25	291.00
Harkort Bergw. V.-A.	10½	179.10	182.50
Harkort Brückenbau	6	95.00	95.00
Harkort Brückb. V.-A.	7	123.00	123.00
Harpener Bergw.-Ges.	11	172.50	174.00
Hasper Eisenwerke	12	152.00	153.25
Hedwigshütte	9	123.10	123.50
Hein, Lehmann & Co.	10	134.00	135.50
Herbrand Waggonfbr.	9	157.00	145.00
Hilgers Verzinkerei	14	212.50	213.25
Hindr. Auffermann	15	198.00	197.00
Höchster Farbwerke	30	612.00	617.50
Hösch. Eisen u. Stahl	24	307.75	313.50
Hohenlohe-Werke	8	132.00	133.50
Hotel Disch	5½	80.00	80.00
Hubertus Braunkohle	8	138.50	138.50
Humboldt Maschinen	8	110.40	110.40
Jüdel & Co., Max	24	397.00	402.00
Kaliw. Aschersleben	10	148.00	149.75
Kalker Werkzeugm.	10	127.25	127.25
Kirchner & Co.	30	334.75	338.50
König Wilhelm abg.	15	249.00	250.50
do. do. St.-Pr.	23	322.00	322.00
Königsborner Bergw.	18	241.50	244.75
Kronprinz Obligs	20	279.00	279.00
Kyffhäuser Hütte	0	86.10	86.50
Lahmeyer & Co.	6	118.75	119.00
Laurahütte	8	152.00	152.25
Leipzg. Pianof. Zimm.	16	168.25	173.20
Lindenberg Stahlw.	12	166.00	166.25
Linke & Hofmann	17	296.00	297.00
Loewe & Co.	18	325.00	326.00
Lothringer Cement	8	127.75	129.00
Lüdenscheider Metall	9	125.30	125.30
Mannesmannröhren	[illegible]	217.75	217.75
Marienhütte Kotzenau	4	72.00	71.25
Märk.-Westf. Bergw.	5	99.00	100.25
Maschinenfabr. Baum	10	131.50	131.50
Masch.-Fabr. Buckau	6	121.50	130.50
Meggener Walzwerk	12	116.75	117.75
Mülheim. Bergw. Akt.	11	164.00	164.00
Müller Speisefett	6	128.00	126.00
Oberschles. Eisb.-Bed.	6	89.50	90.90
Oberschl. Eisen-Ind.	3	62.50	62.00
Oeking Stahlwerk	5	96.50	97.00
Orenstein & Koppel	14	166.50	167.00
Petersb. elektr. Bel.	8	129.00	129.75
Phönix, Bergw. Lit. A.	18	234.10	235.60
Reisholz Papierfabrik	18	225.50	227.00
Rhein. Braunkohlen	10	177.00	179.75
Rheinische Chamotte	8	105.75	106.60
Rhein. Metallwerke	0	92.00	—.—
Rhein. Möbelstoffweb.	9	115.00	115.00
Rhein.-Nass. Bergw.	24	—.—	217.00
Rhein. Spiegelglas	20	218.00	220.00
Rhein. Stahlwerke	10	151.50	152.75
Rhein.-Westf. Industr.	4	104.00	105.00
Rhein.-Wstf. Kalkwk.	12	151.25	152.00
Rh.-Westf. Sprengst.	15	224.50	224.50
Boddergrube	12	—.—	266.25
Rombacher Hütte	10	148.80	150.00
Rütgerswerke	12½	190.60	191.00
Schloßfabrik Schulte	8	124.00	124.00
Schött Hermann		122.75	123.50
Schubert & Salzer	24	355.00	356.50
Schuckert, Elektr.	8	149.60	151.90
Schulz-Knaudt	8	129.00	129.25
Schwelm. Eisenwerke	8	123.00	123.25
Siegen-Solinger Guß	0	23.90	22.00
Siemens & Halske	12	218.00	220.00
Stadtberger Hütte	0	—.—	88.80
Steaua Romana	10	147.20	148.00
Stettiner Chamotte	12	124.50	125.50
Stettiner Vulkan	6	111.75	115.00
Stolberg. Zink.-Ges.	10	122.00	123.00
Thale Eisenhütte	20	225.00	231.00
do. do. V.-A.	20	225.25	231.00
Thomée Walzwerk	3	77.50	78.00
Thörls Ver. Oelfabrik	12	234.50	238.00
Tietz Leonhard	8	115.25	115.00
Ver. Cöln-Rottw. Pulv.	20	324.00	326.00
do. Dtsch. Nickelwrk.	18	274.75	277.00
do. Glanzstoffabriken	40	552.00	555.00
do. Lausitzer Glasw.	25	368.00	372.00
do. Zypen Wissen	17	159.00	159.75
Vogtländer Masch.	30	337.50	342.00
Wanderer-Werke	27	369.60	375.00
Warsteiner Gruben	9	123.00	123.00
Wasserw. Gelsenkrch.	10	195.50	196.75
Westf. Draht-Industr.	9½	163.00	165.00
do. Drahtwerke	3	—.—	88.00
do. Kupfer	8	97.50	98.50
do. Stahlwerke	0	37.00	37.75
Wickinger Zement	5	109.50	111.00
Wickrath Leder	9	188.00	189.50
Wittener Glashütte	4	86.00	86.00
Wittener Gußstahlw.	14	184.25	186.00
do. Stahlröhren	0	162.00	164.50
Zellstoff Waldhof	15	218.75	218.50
Otavi Minen u. Eisenb.	8	107.40	106.75
South West Africa	5	113.90	115.00

Obligationen.

Allgem. Elektr.-Ges.	5	101.40	101.50
Augustus I Gewerk.	4½	96.50	96.00
Carl Alexand. Gewerk.	4½	97.75	97.75
Dortmunder Union	4½	96.75	95.75
do. do.	4	96.00	—.—
Dsseld. Drahtindustr.	4½	98.00	—.—
Elberf. Farbenfabrik	4½	102.00	102.00
Gelsenk. Bergwerk	4	97.50	97.50
Germania Portl. Cem.	4½	95.75	95.75
Th. Goldschmidt	4½	97.00	97.00
Harpener Bergb. kv.	4	95.20	95.75
Friedrich Krupp	4	97.10	97.00
Reisholz Papierfabrik	4½	99.25	99.25
Rhein.-Westf. Kalkw.	4½	100.00	
Schuckert, Elekt. 98, 99	4	98.00	99.20
Siemens & Halske	4½	99.50	97.00
Siem.-Schuck.-Werke	4½	98.20	98.80
Wicküler-Küpper	4	94.75	94.75

Reichsbank-Zinsfuß seit 12. Dez. 13: Wechsel 5%, Lombard 6%.
Privat-Diskont 3½–3⅝ %.

halten. — Die Meldung dürfte in dieser Form kaum den Tatsachen entsprechen; doch ist es nicht ausgeschlossen, daß eventuell zwischen den russischen Interessentengruppen — der Nobel- und der Rothschildgruppe — eine Preiskonvention gebildet worden ist oder noch zustande kommen wird. Diesbezügliche Verhandlungen haben, wie wir hören, in letzter Zeit stattgefunden. Bekanntlich haben sich infolge der bis vor kurzem vorhandenen ständigen Aufwärtsbewegung der russischen Naphthapreise sowohl die russische Regierung wie auch Bahnen und Industrieunternehmungen genötigt gesehen, ihren Naphthabedarf aus dem Auslande zu decken. Infolgedessen ist der Preis etwas zurückgegangen, und die Interessenten dürften daher wohl bestrebt sein, das derzeitige Niveau zu halten.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort. Dem in der Hauptversammlung erstatteten Jahresbericht entnehmen wir: Der Verkehr auf der Rheinwasserstraße hat sich 1913, trotz des deutlichen Rückganges der Konjunktur um die Mitte des Jahres, noch beträchtlich gehoben. Zum ersten Male ist er über 100 Millionen Tonnen (1912: 96,7 Millionen Tonnen) hinausgegangen; die Zahl der in den Duisburg-Ruhrorter Häfen angekommenen und abgegangenen Kähne und Dampfschiffe hat, ebenfalls zum ersten Male, die 100 000 (1912: 97 879) überschritten, und der Verkehr der Rhein-Ruhr-Häfen ist von 32,9 Millionen Tonnen auf rund 38,5 Millionen Tonnen, d. h. um über 18 Prozent, gestiegen. Die Frachten haben, im ganzen berücksichtigt, eher einen Rückgang als einen Aufschwung genommen. Wegen des niedrigen Wassers im Herbst waren die Frachten größeren Schwankungen als 1912 unterworfen. Der immer mehr fühlbare Rückgang der Konjunktur in Industrie und Handel wirkt schon jetzt auf die Rheinschiffahrt drückend. Ob 1914 eine Belebung des wirtschaftlichen Lebens wieder eintreten wird, ist ungewiß. Inwieweit andererseits die Inbetriebnahme des Rhein-Herne-Kanals eine Verringerung des Leerraums der Kähne mit sich bringen wird, bleibt abzuwarten. Das Schleppgeschäft war durchweg ebensowenig befriedigend wie im Vorjahre. Wie in früheren Jahren sind auch in diesem Jahre weitere Angliederungen von Schiffahrtsunternehmungen seitens der sog. schweren Industrie erfolgt. Die Gutehoffnungshütte hat sich bei den Vereinigten Frankfurter Reedereien bestimmenden Einfluß gesichert, und die Gewerkschaft König Ludwig hat sich an der Firma Winschermann & Cie. in Mülheim-Ruhr maßgebend beteiligt. Nicht minder erwähnenswert ist der Eintritt des bayerischen Staates in die Rheinschiffahrt, der, offenbar durch das preußische und badische Vorgehen dazu bestimmt, ein Freundschaftsverhältnis zu der sog. Rhenania-Gruppe hergestellt hat.

Brauerei W. Isenbeck & Co., Akt.-Ges., Hamm i. W. Das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr 1912-13 erbrachte 591 408 Mark Betriebsgewinn und 6336 Mark Pachten und Mieten. Bei Bemessung der Abschreibungen auf 112 474 Mark (i. V. 85 070 Mark) ergibt sich ein Gewinn von 154 781 (145 947) Mark, der sich um 29 531 (37 080) Mark Vortrag aus dem Vorjahre auf 184 313 (183 027) Mark erhöht. Dieser soll wie folgt verteilt werden: Delkrederefonds 35 000 Mark (wie im Vorj.), Talonsteuer-Rücklage 3000 Mark (wie im Vorj.), Tantiemen 21 987 (10 476) Mark, 8 (6) Proz. Dividende gleich 105 000 Mark (wie im Vorjahre), Vortrag auf neue Rechnung 20 334 (29 530) Mark. Nach dem Geschäftsbericht ist der Absatz weiter steigend. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr seien günstig. Das Häuser- und Wirtschaftenkonto erhöhte sich um den Betrag von 132 774 Mark durch Übernahme zweier Wirtschaften und Erweiterung eines Eiskellers.

Beendigung des Konkurses der Siegburger Volksbank. Eine Gläubigerversammlung der Siegburger Volksbank nahm einstimmig einen vom Gläubigerausschuß empfohlenen Antrag des Kaufmannes Max Bedr-Köln an, wonach sich dieser bereit erklärt, die ganze Konkursmasse anzukaufen und gleichzeitig eine innerhalb sechs Wochen zu leistende Abfindungssumme von 60 Proz. an die Gläubiger zu zahlen. Sämtliche Kosten, auch die Gerichtskosten und die Kosten des Regreßprozesses, der gegen den Aufsichtsrat der Siegburger Volksbank schwebt, trägt B. Damit kann der Konkurs der Bank als beendet angesehen werden.

Aktien-Neugründungen. In das Handelsregister zu Chemnitz wurde eingetragen die Chemnitzer Bank für Grundbesitz, A.-G., mit dem Sitze in Chemnitz. Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung und Erleichterung des Verkehrs in Grundbesitz, insbesondere: Erwerb und Veräußerung von Grundbesitz für eigene und fremde Rechnung, Herstellung, Erwerb und Veräußerung von Baumaterialien, Übernahme und Ausführung von Bauten, Erschließung von Bauland, Straßenbauten für eigene und fremde Rechnung, Vermittlung von Mietverträgen, Käufen, Verkäufen und Verwaltung von Grundstücken, Gewährung von Kredit, insbesondere gegen hypothekarische Sicherheit, die Erwerbung, Begebung, Beleihung und Vermittlung von Hypotheken und hypothekarischen Anleihen. Das Grundkapital beträgt 2 Millionen Mark. Gründer der Gesellschaft sind u. a.: Bank für Grundbesitz, G. m. b. H. in Chemnitz, die Zweigstelle der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt in Chemnitz, die Bank für Grundbesitz in Leipzig. — Die Vereinigte Hammer Herd- und Ofenfabriken-A.-G. mit dem Sitz in Hamm i. W. ist in das Handelsregister eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme und der Fortbetrieb des unter der Firma Westfälische Herd- und Ofenfabrik vorm. C. W. Wilms, G. m. b. H. der unter der Firma Westfälische Stanz- und Emaillierwerke, A.-G., vorm. J. & H. Kerkmann, Abteilung Herdfabrik Hamm i. W., bestehenden Abteilung dieser Aktien-Gesellschaft. Das Grundkapital beträgt 1 100 000 Mark. Die Aktiengesellschaft gewährt der erstgenannten Gesellschaft für ihre Einlage 411 Stück Aktien und übernimmt in der Höhe des Mehrbetrages ihre Verbindlichkeiten. Die andere Firma erhält 432 Stück Aktien.

Ein Rekordjahr des englischen Schiffsbaues. Die Geschäftsberichte der großen englischen Schiffbaufirmen, die bereits jetzt bekannt werden, lassen erkennen, daß das Jahr 1913 ein Rekord in diesem Betriebszweige bedeutet. Die Zahl der von den Werften an der Nordostküste gebauten Schiffe ist zwar nur die gleiche wie im Vorjahre, nämlich 280, aber der Tonnengehalt ist größer, er beträgt 1 172 068 gegen 1 065 293 im Jahre 1912. Die Clyde-Schiffbaufirmen stehen, obwohl die Arbeiter nicht regelmäßig in Tätigkeit waren, ebenfalls einen Rekord auf mit 219 Schiffen bei einem Tonnengehalt von 764 784, während der Tonnengehalt im Vorjahr 640 529 betrug.

Zahlungseinstellung eines amerikanischen Warenhauses. Auf Ansuchen der Siegel Stores Corporation of Newyork wurde für sechs zu diesem Konzern gehörende Untergesellschaften Zwangsverwaltung eingesetzt. Das Aktienkapital beläuft sich auf 10 275 000 Dollar, die jährlich erzielten Umsätze auf ungefähr 40 Mill. Wie aus Bankkreisen erklärt wird, ist die allgemeine Lage im Manufakturwarenhandel gesund. Die Nachrichten vom Zusammenbruch der Gesellschaft blieben nicht ohne Eindruck an der Fonds- und Baumwollbörse. Es wird erklärt, daß die Schwierigkeiten infolge der Einschränkung des Bankenkredits entstanden seien. Die Firma Greenhut, Siegel, Cooper-Company wird von dem Zusammenbruch nicht betroffen.

Umgegend und Nachbargebiete.

Ärzte und Krankenkassen.

○ **Düsseldorf**, 2. Jan. In letzter Stunde ist noch eine Einigung zwischen dem Verbande der Orts-, Betriebs- und Innungskrankenkassen des Stadt- und Landkreises Düsseldorf und dem Ärzteverein zustande gekommen. Der Kassenverband hatte bereits eine Bekanntmachung erlassen, in der mit Angabe der Wohnung etwa 80 festangestellte Ärzte aufgeführt waren, die ab 1. Januar die Kassenpraxis übernehmen würden. Unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Dr. Kruse fanden aber weitere Verhandlungen statt, die zu einer Verständigung zwischen Ärzten und Kassen führten. Dem neuen Vertrage, der für zehn Jahre gilt, ist das Berliner Abkommen der Krankenkassenverbände mit dem Leipziger Ärzteverband zugrunde gelegt. Die schon festangestellten Ärzte werden in entsprechender Weise abgefunden.

Wipperfürth, 1. Jan. Im Kreise Wipperfürth ist von allen Ärzten, die an der Krankenkassenpraxis beteiligt sind, vor dem Vorsitzenden des Kgl. Versicherungsamtes, Landrat Dr. Knoll, in Gegenwart der Vertreter der Krankenkassen die Erklärung zu Protokoll gegeben worden, daß sie, nach Ziffer 10a des Berliner Abkommens vom 23. Dezember, bis zum Abschluß des neuen Vertrages nach den alten Verträgen für die Kassen weiter tätig sein wollen.

Unglücksfälle.

ck **Remscheid**, 1. Jan. Als die 16jährige Tochter des Werkzeugfabrikanten David Kotthaus auf einem Rodelschlitten die abschüssige Kipperstraße hinabfuhr, verlor sie die Gewalt über den Schlitten und prallte gegen die Mauer der Kipperschen Brauerei. Sie erlitt neben einem Bruch des Schlüsselbeins Verletzungen am Kopf und am rechten Fuß. — Vor einer Gastwirtschaft in der Freiheitstraße kam ein 40jähriger Schleifer so unglücklich zu Fall, daß er einen doppelten Beinbruch davontrug. In die städtischen Krankenanstalten wurde auch ein Arbeiter übergeführt, der im hiesigen Alexanderwerk mit dem Arm in das Getriebe einer Drehbank geraten war und schwere Verletzungen erlitten hatte.

Essen, 1. Jan. Im Fahrzeugbauwerk der Kruppschen Fabrik erfolgte eine schwere Gasexplosion. Vier Arbeiter wurden schwer, einer leicht verletzt.

Lohne, 1. Jan. Beim Mittagessentragen fand der neun Jahre alte Sohn einer hiesigen Familie eine Sprengpatrone. Zu Hause hielt der Junge die Patrone an das Ofenfeuer, wobei sie explodierte und dem Knaben die rechte Hand zerschmetterte. Drei Finger wurden abgerissen.

Römerfunde.

Trier, 1. Jan. Bei den Ausschachtungsarbeiten zum Bau der Kavalleriekaserne am Euerener Weg stieß man auf eine Anzahl römischer Steinbänke, die wahrscheinlich noch auf ihrem ursprünglichen Platze im Viereck aufgestellt waren. Die Bänke sind aus riesigen Sandsteinblöcken gehauen, die Rücklehnen tragen Inschriften. Außerdem wurden zwei Platten mit Grabinschriften und das Fragment des Schaftes einer Sandsteinsäule freigelegt. Die gefundenen Altertümer gehören wahrscheinlich zu der großen Römerstraße in Euren, die schon zu mannigfachen wertvollen Funden geführt hat.

148 000 Mark unterschlagen.

Bochum, 1. Jan. Die Untersuchung in der Scheckfälschungsaffäre bei der Firmagesellschaft Balke & Comp., die vor einigen Monaten zur Verhaftung des Buchhalters Schmale in Berlin geführt hat, ist nunmehr abgeschlossen. 40 Fälle von Urkundenfälschung, Betrug, Unterschlagung und Untreue werden zur Anklage gestellt. Die durch Scheckfälschungen veruntreute Summe beläuft sich auf 148 000 Mark. Es besteht aber der Verdacht, daß später noch gefälschte Wechsel vorgezeigt werden, welche die Summe wesentlich erhöhen. Bis zum Betrage von 138 000 Mark wurden die gefälschten Schecks bei der Reichsbank honoriert. Der betrügerische Buchhalter Schmale lebte auf großem Fuße und war in Spielerkreisen sehr bekannt. Vor einem Jahre trat er aus der Firma Balke aus und eröffnete in Berlin ein Spiel- und Wettbureau. Auch dort trieb er großen Aufwand.

Aus Eifersucht.

Bottrop, 1. Jan. Der Zigarrenhändler Wenzel drang in später Stunde in das Schlafzimmer seiner in einem Hause an der Essen-Horster Straße wohnenden Braut ein und gab auf sie drei Revolverschüsse ab, die das Mädchen sofort töteten. Eine weitere Kugel, die einem Schwager der Getöteten zugedacht war, verfehlte ihr Ziel. Darauf tötete sich Wenzel durch einen Schuß in den Kopf. Die Veranlassung zu der Tat ist Eifersucht.

Katholikentag 1914.

Münster, 1. Jan. Wie aus Frankfurt hierher gemeldet wird, hat dort das Zentralkomitee der Katholiken Deutschlands getagt und beschlossen, an der Abhaltung des Katholikentages 1914 in Münster festzuhalten. Dieser Beschluß wurde veranlaßt durch allerlei Strömungen und Befürchtungen, die in der letzten Zeit in Münster aufgetaucht waren. Als Münster im August auf dem Katholikentag in Metz die Einladung hatte ergehen lassen, war noch nicht bekannt, daß im Monat August 1914 auch der Kaiser nach Münster kommen und hier die Kaiserparade stattfinden würde. Dieser Umstand ließ Befürchtungen auftauchen, als ob die Stadt nicht in der Lage wäre, beide großen Veranstaltungen in so kurzer Aufeinanderfolge zu tragen. Man befürchtete, daß eines oder das andere Abbruch erleiden würde. Diese Befürchtung wurde aber von der großen Mehrheit der Bürgerschaft nicht geteilt, die es nicht verstanden haben würde, wenn man aus Furcht vor solchen Unannehmlichkeiten die Einladung wieder zurückgezogen hätte.

---

0 **Bohwinkel**, 1. Jan. Der Assistent am hiesigen Nahrungsmitteluntersuchungsamt der Kreise Mettmann und Solingen-Land, Dr. Stroman, ist zum Vorsteher des städtischen Nahrungsmitteluntersuchungsamtes in Emden ernannt worden. Er wird sein neues Amt am 1. April 1914 antreten.

× **Wülfrath**, 1. Jan. Die hiesigen offenen Verkaufsstellen des Handelsgewerbes dürfen im Jahre 1914 an folgenden Tagen bis abends 10 Uhr geöffnet bleiben: Samstag vor Ostern, Samstag vor Pfingsten, Samstag vor der hiesigen Kirmes und an den beiden letzten Wochentagen vor Weihnachten und Silvester.

ck **Remscheid**, 1. Jan. Zu Beisitzern für das hiesige Kaufmannsgericht sind gewählt worden: Wilhelm Picht, Ernst Dunke, Wilhelm Busch, Otto Everhard, Max Ritzschner, Moritz Krampe und Emil Schulz aus dem Stande der Angestellten, ferner Ernst Ladendorf, Hermann Spier, C. B. Luckhaus, Ernst Arnz, Friedrich Walder, Karl Mauer und Wilhelm Runkel aus dem Stande der Prinzipale.

:: **Leichlingen**, 1. Jan. Feuer brach wiederum in Balken aus auf dem Anwesen, das dem Landwirt Flocke in Imbach gehört. Bereits in der Nacht zum 18. Dezember brannte dort eine große Scheune mit der darin lagernden Frucht ab. Jetzt ging der Anbau in Flammen auf, den die Feuerwehr damals vor den Flammen geschützt hatte. Es scheint wohl die Gewißheit für Brandstiftung vorzuliegen. Die Polizei ist eifrig mit der Ermittlung der Sache beschäftigt.

§ **Wipperfürth**, 1. Jan. Unter dem Schweinebestande des Ackerers Max Müller zu Kreuzberg ist die Schweineseuche ausgebrochen.

s **Kreuztal**, 1. Jan. Zwischen hier und Buschhütten wird von der Eisenbahnverwaltung ein Sammelbahnhof mit einem Kostenaufwande von 10 Millionen Mark angelegt. Dieser Bahnhof ist durch die neuen Eisenbahnlinien Meinerzhagen—Olpe—Kreuztal und Weidenau—Dillenburg zur Umleitung der Güter nach Hagen und Siegen—Köln notwendig geworden.

Düsseldorf, 1. Jan. Eine von den freien Gewerkschaften einberufene Arbeitslosenversammlung beschloß, erneut bei der Stadtverwaltung wegen Maßnahmen gegen die steigende Arbeitslosigkeit vorstellig zu werden. Als die Versammlungsteilnehmer — etwa 500 Personen — versuchten, geschlossen zum Rathaus zu ziehen, wurden sie hieran durch eine starke Polizeikette gehindert.

Köln, 1. Jan. Ein Konto-Inhaber des hiesigen Postscheckamtes sandte den beamteten Damen und Herren folgenden Weihnachtsgruß: Ihr Geister vom Scheckamt, ich grüße Euch. — Ob Buxen Ihr tragt oder Röcke — Man merkt, bei Euch „die Jagd ist schlecht", — Denn keiner von allen schießt „Böcke"! — Den Mägdelein überweis ich in bar — Nun laßt es nicht gehn in die Binsen — Von meinem Konto fürs ganze Jahr, — Beim Scheckamt die mächtigen Zinsen. — Dieser Weihnachtsgruß hat im Scheckamt allgemeine Heiterkeit erregt.

Essen, 1. Jan. Im Fahrzeugbau der Kruppschen Fabrik entstand auf bisher unaufgeklärte Weise eine Gasexplosion, durch die vier Arbeiter schwer verletzt wurden. Zwei davon sind ihren Verletzungen erlegen, die beiden anderen befinden sich außer Lebensgefahr.

Honnef, 1. Jan. Über den Weiterbau der elektrischen Bahn Bonn-Königswinter bis Honnef beschlossen die Stadtverordneten von Honnef, die Verhandlungen mit dem Verwaltungsausschuß der Siebengebirgsbahn in Bonn wieder aufzunehmen.

e **Duisburg-Ruhrort**, 1. Jan. Auf der hiesigen Rheinbrücke fielen drei Matrosen über einen Schiffer her. Die Burschen versuchten den Mann in den Rhein zu werfen, und als ihnen dies nicht glückte, stachen sie mit Messern auf ihn ein. Blutend flüchtete der Überfallene auf Ruhrort zu, wo ihn ein Polizeibeamter in Schutz nahm. Jetzt gelang es, die rohen Burschen auf einem im Hafen liegenden Schiffe zu ermitteln und festzunehmen.

Koblenz, 1. Jan. Die Ausstellung „Koblenz und Ehrenbreitstein vor 100 Jahren" ist heute nach einer Feier auf dem Kastorhof eröffnet worden. In 1800 Nummern gibt sie ein Bild von der damaligen Zeit.

Koblenz, 1. Jan. Die „Marxburg-Ausstellung 1915", die einen Burgherrnsitz im Mittelalter vorführen soll, ist jetzt gesichert.

—a— **Schwelm**, 1. Jan. Eine raffinierte Schwindlerin mit Namen Weller weiß sich in Geschäften dadurch Waren zu erschwindeln, daß sie bekannte Namen von Bürgern als Bürgen angibt. Sie ist kürzlich dem Gefängnis zu Elberfeld entflohen.

§ **Hagen**, 1. Jan. Das Krematorium ist nunmehr vom Feuerbestattungsverein endgültig an die Stadt aufgelassen worden: der Verein scheint sich also mit der Einbehaltung von 1600 Mark durch die Stadt für Reparaturen abgefunden zu haben. — Mit Stacheldraht knebelten zwei junge Leute einen Mann aus Plettenberg, den sie in einer Wirtschaft kennen gelernt und nach dem Goldberg verschleppt hatten; die frechen Burschen raubten 210 Mark dem Überfallenen, den sie im Freien in hilfloser Lage zurückließen, bis er des Morgens aufgefunden wurde.

Cleve, 1. Jan. Unweit der holländischen Grenze suchten zwei Wanderburschen zur Nacht Obdach in einer Fabrik. Um die Temperatur in dem Gebäude etwas zu erhöhen, zündeten sie ein Feuer an. Dadurch geriet das Gebäude in Brand. Unter den Trümmern fand man die beiden verkohlten Leichen.

Hörde, 1. Jan. Das in den Jahren 1894/95 erbaute Kreishaus des Landkreises Hörde ist in vergangener Nacht zum größten Teile ein Raub der Flammen geworden. In dem großen Sitzungssaale, der mit der Wohnung des Landrats Dr. Luckhaus in Verbindung steht, fiel der brennende Weihnachtsbaum um, wodurch die Gardinen in Brand gerieten. Das Feuer übertrug sich auf die durch die Dampfheizung völlig ausgetrocknete Täfelung des Saales, der wenige Minuten darauf in Flammen stand. Die wertvollen Akten sind gerettet. Der Schade beträgt ca. 80 000 Mark.

Münster i. W., 1. Jan. Hier ertappte ein Polizeibeamter einen Mann in einem benachbarten Wäldchen, der gerade ein gewildertes Reh ausnahm. Der Wilderer flüchtete nach der Stadt zu und stürzte in die gerade dicht gefüllte Herz-Jesu-Kirche, wo er unter der Menge der Andächtigen verschwand und nicht mehr gefaßt werden konnte.

Vermischtes.

Der Kronprinz und Danzig-Zoppot.

Die Zoppoter Stadtverordnetenversammlung hat den Ankauf einer im Nordende Zoppots gelegenen Villa beschlossen, die dem Kronprinzenpaar als Sommeraufenthalt zur Verfügung gestellt werden soll. Das Kronprinzenpaar, welches wiederholt seine Vorliebe für Zoppot und die See geäußert hat, hatte vorher die Villa und ihre Anlage besichtigt und war von ihrer schönen Lage und der herrlichen Aussicht entzückt. Die Villa soll für den Sommeraufenthalt des Kronprinzenpaares ausgerüstet werden.

Berlins 5-Millionen-Stifter

— von dem Gelde soll, wie berichtet, eine Schule errichtet werden — ist der Rentier Kepphan. Er ist selbst kein Berliner, ja, er ist nicht einmal ein Deutscher, sondern geborener Russe. Allerdings stammt er von deutschen Eltern ab. Bis vor neun Jahren hat er aber in seinem Geburtslande Russisch-Polen gelebt. Er besaß dort mehrere Güter und Fabriken, die er bei seiner Übersiedlung nach Berlin verkaufte.

Auch ein Silvesterscherz.

Eine Straßenszene, die sich in der Reichshauptstadt abspielte, kennzeichnend für die durch die Zabern-Affäre in Offizierkreisen hervorgerufene gereizte Stimmung, verdient, der Öffentlichkeit mitgeteilt zu werden. In der Nähe einer Kaserne schritten neben einem Offizier der Garde-Infanterie auf dem Bürgersteig um die Mittagsstunde mehrere junge Leute, aus deren ziemlich laut geführter Unterhaltung der Offizier das Wort „Wackes" herausgehört und auf sich bezogen haben wollte. Er ließ den nach seinem Dafürhalten „schuldigen" jungen Mann, der keineswegs den niederen Ständen anzugehören schien, unverzüglich durch den Torposten der Kaserne festnehmen und mit eingelegtem Gewehr bewachen, während er selbst sich nach dem Bataillonsgebäude begab, um das weitere zu veranlassen, wohl wegen Feststellung der Personalien bezw. Überführung des Inkulpaten nach der Polizeistube. Da eine Polizeistrafe hier kaum in Betracht kommen dürfte, wird die Folge dieses Zwischenfalles wohl eine gerichtliche Verhandlung und eventuelle Ahndung sein. Der Akt möge zur Warnung dienen, gleichviel, welchen Ausgang er nehmen wird, denn es wäre äußerst bedauerlich, wenn infolge des Zaberner Intermezzos eine weitergreifende Unfreundlichkeit in den Beziehungen zwischen Zivilbevölkerung und Militär sich einstellen würde.

Das streikende Ballett.

Zwischen der Ballettunion und dem Mannheimer Hof- und Nationaltheater bestehen seit einiger Zeit Unstimmigkeiten wegen der Fassung eines neuen Anstellungsvertrags, der die ordentliche Gerichtsbarkeit ausschaltet und die Verpflichtung zum Barfußtanz enthält, gegen die sich die Balletteusen sträuben. Das Ballettkorps erhob wegen dieses Vertrages beim Gericht Klage auf Feststellung, worauf die Intendanz der stellvertretenden Vorsitzenden der Ballettunion und den anderen Damen, die ihre Namen zur Einreichung der Klage hergegeben hatten, kündigte. Die Ballettunion ließ nun der Intendanz eine Erklärung zugehen, wonach sie in deren Vorgehen eine Maßregelung erkennt und daraufhin die Sperre über das Theater verhängt hat.

Die Mona Lisa in Paris.

Bonnac, der Direktor der Pariser Kunstakademie, nahm Mittwoch nachmittag, umgeben von dem Lehrkörper der Anstalt, das Mona-Lisa-Bild in Empfang. Außer den Vertretern der Presse hatten bisher nur wenige bevorzugte Persönlichkeiten der Pariser Gesellschaft Gelegenheit, das Bild zu sehen, das im Festsaal der Kunstschule gegen einen Franken Eintritt zur Schau gestellt wird. Die Identifizierung der Mona Lisa fand in der Hochschule für schöne Künste statt. Das Gemälde wurde mit einer Photographie verglichen, die kurz vor dem Verschwinden der Mona Lisa aufgenommen worden war. Außerdem wurde festgestellt, daß das Gemälde ganz genau in den Rahmen paßt. Die Identifizierung des Gemäldes ist demnach vollständig sicher.

Wetterbericht vom 2. Januar

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

Januar	Luftdruck bei 0° am Meeresspiegel in mm	Temperatur in °C	Windrichtung u. Stärke (Beaufort 0–12)	Wetter	Dampfdr. in mm	Feuchtigk. in %	Niederschlagshöhe mm
1., 2 nchm.	774,9	−4,0	SW 2	heiter	2,2	65	—
1., 9 abds.	776,0	−4,0	still	bedeckt	2,4	70	—
2., 7 vorm.	771,6	−3,9	W 1	Schnee	3,1	90	8,1

Höchste Temperatur des gestrigen Tages −3,5
Niedrigste der vergangenen Nacht −4,8
Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden.
Das Barometer steht sehr hoch und fällt schwach.

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 3. Januar

Kälte gelinder, doch vorerst trübe und weitere Schneefälle.

Nr. 1.
4. Beilage.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Freitag,
2. Januar 1914.

Stiefkinder.

Roman von Fritz Stoffel.

21] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Heute galt es dem Äußeren ihres Hauses. Zunächst hatte Pfarrpeter einige lose Dachschiefer festnageln müssen, und jetzt war er gerade dabei, die Fenster anzustreichen.

Christin stand am Fuße der Leiter und kommandierte.

„Pfarrpeter, du mußt die Farbe mehr verstreichen, sonst trocknet die in unserm Leben nicht! — Pfarrpeter, da unten ist eine Stelle, da bist du noch gar nicht gewesen! — Pfarrpeter, die Scheiben brauchst du nicht mit anzustreichen! Wir sehen ja sonst morgen früh nicht, wann es Tag wird!"

Pfarrpeter strich und schwitzte und stöhnte.

„Pfarrpeter", klang es da wieder von unten herauf, „Pfarrpeter, übermorgen ist Sonntag! Da kannst du stöhnen, so viel du Lust hast! Heute hilft kein Maulspitzen, heute muß geputzt werden!"

Dann wandte sie sich zu Adam, der in Gedanken versunken dem emsigen Schaffen zuschaute.

„Herr, man muß eben ein bißchen Geduld mit dem Pfarrpeter haben. Aber er kann etwas, er kann wirklich etwas, und Lehre wird er auch noch annehmen!"

Dabei strahlte ihr Gesicht vor Eifer und Glück, und immer wieder wischte sie sich mit ihrer Schürze den triefenden Schweiß von der Stirn.

Endlich war die Arbeit getan, und nun mußte Adam mit in das Häuschen eintreten. Alles erglänzte von Sauberkeit, und ein paar frische Blumen auf dem Tische gaben dem dürftigen Raume sogar einen Anstrich von Behaglichkeit. Adam mußte sich auf einen der beiden neuen Stühle setzen, er mußte die Bettdecke aufheben, um sich von der Last der Federn zu überzeugen. Adam mußte alles mustern und bewundern, zuletzt noch den kleinen Verschlag für die Ziege, die man morgen abend in Kulp kaufen wollte.

Zunächst war in Adams Herz etwas wie ein freudiger Stolz aufgetaucht: niemand anders als er hatte dieses bescheidene Glück möglich gemacht! Aber bald verschwand diese Regung, und tief unten in seiner Brust bohrte ein nagender Schmerz.

Wie die beiden einfachen Menschen, die dumm auf die Welt gekommen waren und „nichts dazu gelernt hatten", wie die mit fester Energie ihr neues Leben gestalteten, das weckte in seiner Brust Scham, tiefe, glühende Scham! Die hatten mit beiden Fäusten zugefaßt, die erwarben sich ihr Plätzchen in der Welt! Es war ja gar kein Zweifel, die brachten es bald zu einer Kuh, ja, sogar zu einem Gespann!

Mit festem Vertrauen auf ihre starken Arme hatten sich die zwei Menschen mitten ins Leben gestellt, sie hatten den Kampf mit froher Entschlossenheit gewagt, und er, er? — —

Adam wurde es zu enge in der kleinen Hütte. Er sagte einige anerkennende Worte, und dann wandte er sich zur Tür.

Das dankbare Ehepaar trat respektvoll mit ihm vor die Haustür hinaus.

„Gute Nacht, Herr, gute Nacht!" rief Christin Adam noch nach, als dieser mit kurzem Gruß gegangen war, „und zu Hause könnt Ihr sagen: Wenn die Christin auch in ihrem Leben keinen seinen Rock kriegt, zu essen hat sie alle Tage genug, und froh und lustig ist sie auch alle Tage!"

Diese Worte feuerten Adam noch zu größerer Eile an. Er mußte machen, daß er außer Seh- und Hörweite kam, jedes Wort, jeder zufriedene Blick dieser harmlosen Menschen bedeutete eine schreiende Anklage gegen ihn. Herrgott, hatte er es nicht ebensogut wagen können, wie die beiden einfältigen Menschen? Er war nicht einmal so mittellos wie die, er war jung, erfahren und gelehrt dazu! Wenn er, wenn er — — mit ihr — mit ihr!!

Die bitterste Reue griff mit scharfen Krallen in sein Herz, er schämte sich vor seinem eigenen Schattenbild, das der Mond vor ihm auf die Straße warf. —

Da fiel sein Blick von ungefähr auf das Schulhaus am Wege. Während die andern Häuser alle im tiefen Dunkel lagen, schimmerte aus der niedrigen Stube der Lehrerwohnung noch Licht!

Drohend hob Adam die Hand gegen das Licht auf. Der da, der Philipp Schmidt, der war auch daran schuld! Der nicht zuletzt! Und plötzlich kam es über Adam: er mußte hineingehen, er mußte dem Lehrer seine Meinung sagen, ordentlich seine Meinung sagen. Einmal mußte sich das gequälte Herz doch Luft machen!

Der Philipp Schmidt würde natürlich wieder über seine Mathematikarbeit sitzen. Im Frühling und Sommer bekamen sich die beiden Freunde fast nie zu sehen; man hatte dann eben keine Zeit. Na um so besser, heute konnte man gleich eine Bergeslast auf einmal von der Seele wälzen, und sagen konnte man es dem trockenen Rechner und Zahlenmenschen, sagen — —!

Als Adam mit finsterem Gesicht in das Zimmer des Lehrers trat, machte er große Augen. Vor ihm saß das Ehepaar friedlich vereint. Schmidt rauchte zwar wie immer seine lange Pfeife, aber seine rechte ruhte nicht auf dem Mathematikbuch, das war überhaupt nicht zu sehen, sondern auf der Schulter seiner Frau, und sein Gesicht strahlte wie bei einem, der plötzlich etwas besonders Freudiges erlebt hat.

Und auch Frau Schmidt hatte den grämlichen Zug in ihrem Gesicht verloren. Zutraulich lehnte sie sich an ihren Mann, und ihre sonst immer geschäftigen Hände lagen heute still in ihrem Schoß.

„Herein, herein!" rief Schmidt und schwenkte die Arme. „Hier werden Luftschlösser gebaut, großartige Luftschlösser!"

Adam schaute verwundert von einem zum andern, er schüttelte den Kopf und verstand nicht. Da sprang Schmidt auf und drückte Adam auf einen Stuhl nieder. Er selbst aber fing an, in freudiger Erregung im Zimmer auf und ab zu gehen.

„Ortsvorsteher, Mensch, Härter! Sie wissen gar nicht, wie froh Sie zwei Menschen gemacht haben! Sie sind einfach ein Teufelskerl! In Essig und Öl müssen Sie gesalzen werden zum ewigen Andenken daran, daß Sie mit dem Schulneubau einen armen Schlucker von Schulmeister samt seiner besseren Hälfte reich gemacht haben wie die Könige!"

Dann schoß er wie der Blitz zu seinem Bücherschranke und holte eine große Rolle hervor. Es war der Plan zu dem neuen Schulhause, den Adam natürlich hinreichend kannte.

Schmidt aber rollte die Zeichnung auf, breitete sie auf dem Tische aus und legte beide Hände breit und fest auf das Papier, als wollte er jetzt schon das Haus mit Beschlag belegen.

„Hier", sprach er, „wohn' ich wie ein König;
Dergleichen Nester gibt es wenig!"

Adam betrachtete alle diese Anstalten noch immer mit Kopfschütteln. Daß sich Schmidt über den Schulneubau freuen würde, das war ja sonnenklar. Aber diese unmotivierte Ausgelassenheit, diese sonnige Heiterkeit auf den beiden Gesichtern, das alles blieb Adam ein Rätsel.

Schmidt erbarmte sich endlich seiner Unwissenheit, er setzte seine Pfeife in die Ecke, stellte sich vor Adam hin und begann ihm ernsthaft auseinanderzusetzen, was ihn so fröhlich machte.

Es war nicht bloß die Freude an dem stattlichen Bau, was den Lehrer und seine sonst so verdrossene Frau innerlich zusammengebracht hatte. Zwar die Aussicht, demnächst in einem stattlichen Wohnhause mit vielen hellen Zimmern, das zudem noch abgesondert von dem eigentlichen Schulgebäude liegen würde, zu residieren, hatte das Ehepaar fröhlich genug gestimmt. Aber das war nicht einmal die Hauptsache! Als Schmidt den Plan genauer ins Auge gefaßt hatte, hatte er zu seinem freudigen Schreck gefunden, daß nicht allein das Klassenzimmer einfach ideal ausfallen würde, sondern daß auch in dem Kellergeschoß ein Brausebad und eine kleine Turnhalle vorgesehen war.

Da hatte Philipp Schmidt vor Freude aufgejauchzt: Das — das übertraf seine kühnsten Erwartungen! Aber dann war plötzlich der Jubel in seiner Brust verstummt, und er hatte angefangen, Einkehr bei sich zu halten. Diese prächtigen Gelegenheiten in dem neuen Hause, die durften nicht nur in den paar Schulstunden benutzt werden. Das wäre ja eine Himmelschande gewesen! In dem großen Schulsaale hätte man vortrefflich einen Männergesangverein unterbringen können. Es war schade, jammerschade, daß Schmidt nun einmal unmusikalisch war wie die Wetterfahne auf dem alten Kirchendach. Doch dann war es über ihn gekommen wie eine große Erleuchtung. Noch gab es die ungeheuren Schätze der deutschen Literatur, die kein Mensch im Dorfe kannte. Noch trieb sich die schulentlassene Jugend an den freien Sonntagen in Busch und Wald herum und erhitzte ihre Phantasie an lüsternen Andeutungen und gemeinen Redensarten, noch drückten sich die jungen Burschen an den langen Winterabenden gähnend auf den Ofenbänken herum: plötzlich gab es ja eine Riesenaufgabe für Schmidt zu bewältigen! In dem prachtvollen Schulsaale konnte man die großen Jungens einführen in die deutsche Literatur und in die vaterländische Geschichte, in dem Brausebad und in der Turnhalle konnte man seine helle Freude an den Leibesübungen der heranwachsenden Jugend haben! Ehe die Staatserziehung im Traum an so etwas wie Jugendpflege dachte, hatte ein einfacher Heimkehrer schon einen ganzen Organisationsplan im Kopfe.

Daß sich seine Pläne verwirklichen ließen, daran zweifelte Schmidt keinen Augenblick, ja, er hoffte mit großer Zuversicht, daß seine Nachbarkollegen bald in seinen Spuren wandeln würden. Er sah schon im Geiste, wie sich die Organisation über den ganzen Hunsrück erstrecke; überall würde man begeistert wirken und schaffen an der körperlichen und geistigen Erstarkung der Jugend!

Als Philipp Schmidt sich zu einer freudigen Gewißheit durchgerungen hatte, fiel sein Blick so von ungefähr auf sein bisheriges Tun und Treiben zurück, und er begann, sich in tiefster Seele zu schämen. Tag und Nacht hatte er zwecklos über seiner Mathematik gesessen, und sehnsüchtig hatte er immer wieder nach Frankfurt ausgeschaut. War das ein Leben? Erfüllte er so seinen Beruf als Volkslehrer? Ach, das war ja gar nichts anderes gewesen als geschäftiger Müßiggang! Und dann Frankfurt! In der Großstadt geht der tüchtigste Lehrer unter in der Zahl, in der großen Menge. Aber hier auf dem Hunsrück gab es einen Wirkungskreis für ihn, der ihm die höchste Befriedigung bringen mußte. Er konnte unendlich viel Gutes schaffen, er konnte für ganze Generationen zu einem Segen werden.

(Fortsetzung folgt.)



Januar-Ausverkauf 1914

Tatsache

und bekannt ist, daß wir in der Lage sind, durch unsern Großbetrieb in Damen-Konfektion die **modernsten** und **solidesten Jackenkleider, Mäntel** und einzelne **Röcke** zu **aussergewöhnlich billigen Preisen** abzugeben.

Unser diesmaliges Angebot

übertrifft in bezug auf billige Preise, gute Qualitäten alles bisher Dagewesene.

Ausverkaufs-Preise:

Jackenkleider von **19.50** bis **50.00** Mk.
Mäntel . . . . . von **8.50** bis **45.00** Mk.
Röcke . . . . . von **6.50** bis **15.00** Mk.

Sämtliche Sachen sind auf eigner Werkstatt hergestellt und zeichnen sich aus durch guten Sitz sowie solides Tragen.

Maßkostüme von **60.00** Mk. an bis zu den feinsten Genres.

Stofflager in gediegenen deutschen sowie echt englischen Qualitäten.

Oswald Hahn Nachf., Elberfeld,

Telephon 1478. Schleusen- und Bembergstraßen-Ecke. Kein Laden.

h431

Alle Offerten-Einsender werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rückerstattung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Stellenangebote

Ein Auszug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 8½ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt.

Männliche

Provisions-Reisender f. Ansichtskartenverlag mögl. sof. gef. Off. A V 256 postl. Elbf.

Reisende für Reklame-Wandtaschen und Kalenderrückwände unt. günstigen Bedingungen sofort gesucht. Offerten u. E 2120 an die Exp. d. Bl. erb. a3654

Kolonialwaren-Großhandlung sucht für Solingen u. Umgegend einen tüchtigen, möglichst in der Kundschaft gut eingeführten a365 **Reisenden** per 1. April cr. Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften u. E 2123 a. Exp.

Gesucht werden redegewandte Herren z. Abonnenten-Gewinnung f. eine gut empfohlene illustrierte Zeitschrift. Anleitung durch einen Fachmann. Zu melden: Sonntags von 10 Uhr ab bei Lorenz Meyer, Elberf., Wiesenstr. 25.

Die Stelle des 13794 **Buchhalters** am hies. Elektrizitätswerk ist am 15. März oder am 1. April neu zu besetzen. Das Anfangsgehalt beträgt 2000 Mark und steigt alle 3 Jahre um je 200 M. bis zum Höchstgehalt von 3000 M. Verheirateten Bewerbern wird eine Wohnungszulage von 400 Mark pro Jahr in Aussicht gestellt. Bei besonders tüchtigen Bewerbern kann ein anderes Anfangsgehalt festgesetzt werden. Bewerber müssen mit der Führung der Hauptbücher der doppelten Buchführung und im Kassenwesen vertraut sein. Gesuch mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind bis zum 15. Jan. an das städt. Elektrizitätswerk Lüdenscheid einzureichen. Lüdenscheid, den 30. Dez. 1913. Der Magistrat.

Strebsamer, fleißiger und **nüchterner Mann** zum Kreis-Vertriebe eines in jedem Hause unentbehrlichen, patent. Artikels gesucht. Keine Lizenz, frei Reklame, guter Verdienst. Interessenten wollen sich am Sonntag, ... im Hotel zur Post, Badewinkel, melden.

An hiesiger Bergbau... wird per sofort ein **junger Mann** gesucht. Offert. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Gehaltsanspruch u. H 27 an Exp. d. Bl. Neuerweg 41/43. 19392

Suchen für unsere Güter in Größe von 240 und 84 Morgen ... einen ... tüchtigen **Landwirt** als Verwalter zur selbständigen Uebernahme. — Einige tausend Mark Sicherheit erforderlich. — Ausführliche Offerten u. T. G. 1834 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln. a130

Tücht. Kartonnagenarbeiter findet dauernde Stellung. Unt.-Barmen, Wiesenstr. 2, Hof.

Ein tüchtiger **Durchschnittsarbeiter**, der hauptsächlich ausschneiden kann, zu dauernder Arbeit für sof. gef. Barmen, Jägerstr. 5.

Tücht. Schuhmachergeselle sof. gef. W. Bergmann, Hohlinghausen, Kortenstraße 8.

Abbügler auf Joppen sof. gef. Rudelbach, Elbf., Hochstr. 59a.

Erstklassiger f210 **Holzmaler** gesucht, auch in Dek. erfahren. Für streng soliden Maler feste Stellung. Offert. mit Angabe der Gehaltsansprüche u. E 2106 an die Expedition dieses Blattes.

Maler- u. Anstreichergehilfe per sofort als erster Gehilfe gegen feste Jahresstellung gesucht. Es wollen sich nur solche melden, die als Vorarbeiter in allen Arbeiten erfahren sind. — Offerten mit Gehaltsanspruch. u. Zeugnisabschriften u. E 1032 an die Exped. ds. Bl. g165

Für ein freigewordenes Generalagentur-Büro suchen wir per Anfang Januar resp. Anfang Februar einen *tüchtigen* Herrn *mit hohem festem Einkommen*, Provisionen und Spesen, *der möglichst bereits im Aussendienst mit Erfolg tätig gewesen ist.* Beste Gelegenheit für Inspektoren zum Selbständigmachen. Nichtfachmann kann nach kurzer kostenloser Einarbeitung evtl. berücksichtigt werden. Offerten unter Dl. K. 4304 an *Rudolf Mosse, Düsseldorf*, erbeten. a166

Schneider-Artikel. Erfahrener, branchekundiger junger Mann wird für die Musterabteilung gesucht. Nur schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften u. Photographie erbeten. Carl Philippson, Köln, Wollergasse 32. b3801

Chauffeurschule Elektra Dortmund, Andreasstr. 6a. Fernspr. 3752. Bedeutendste Anstalt Deutschlands. Prima Referenzen. 11jährige Erfahrung. — Prospekte gratis. 5684

Chauffeurschüler verlangt 1887 **Dortmunder Auto-Haus**, Dortmund, Bornstraße 25.

Für das neu ausgeschriebene **Chauffeurstelle** zu besetz. 13767 G. Frowein & Co., Seilen- und Maschinenfabrik, Bergerhof bei Radevormwald.

Tüchtige 13760 **Kesselmonteure** zum baldigen Eintritt gesucht. F. & G. Steinmüller, Dampfkesselfabrik, Gummersbach (Rhld.).

Tüchtiger Kabelschmied gef. Barmen, ... Hugo Schmöring. a1664

Zuverlässiger älterer Bäckergehilfe sof. gef. Barmen, Elberstraße 29.

Junger Bäckergehilfe gesucht. Barmen, Gewerbeschulstr. 30. †

Drahtfabrik sucht tüchtigen und zuverlässigen f210 **Kutscher.** Off. unter E 2100 an die Exp.

Kräftiger Lagerarbeiter für Kolonialwaren-Lagergeschäft im Alter von ca. 16 Jahren per sofort gesucht. Elberf., Windelerstraße Nr. ...

Tüchtiger, braver Kopelierer sofort oder 15. Januar gesucht. Werkzeughandlung ..., Elb., ... Nr. 67.

Braver gesunder Junge zur Besorgung von schriftlichen Arbeiten u. Ausgängen gesucht. Off. u. E 1096 an Exp. 19419

Ordentl. Junge v. 15–16 Jahr. für leichte Arbeit ges. Deutsche Gasglühwerk, Elberf., Bergstraße 45.

Junge z. Brotaustrag. ... [illegible]

Junge zum Mitfahren ges. Molkerei ..., Elberfeld. b2800

Bandfabrik sucht per 1. April d. J. Lehrling mit der Berechtigung zum einj.-freiwill. Dienst. Offerten unter E 4067 an die Exped. ds. Bl.

Weibliche

Junges Fräulein, welches perfekt stenographieren u. die Schreibmaschine flott u. sicher bedienen kann, f. deutsche Korrespondenz von ein. Bandwerk per sofort gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen etc. unt. E 4966 an die Exped. ds. Bl.

Weißwar.- u. Kurzwaren-Engrosgeschäft sucht per sofort ein 19420 **Fräulein** f. d. Bücherposten. Off. mit Gehaltsanspr. unt. E 1057 an die Exped. ds. Bl.

Eine tüchtige, ältere 9666e **Verkäuferin** für ein Landesproduktengeschäft nach Barmen gesucht. Offerten unter B 216 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43.

Maschinennäherin auf Burschenanzüge gesucht. Elektr. Betrieb. Elberfeld, Schreinerstraße 2. *

Wegen Krankheit sofort zuverl. Verkäuferin gesucht. Geb. Braun, Gevelsberg, Mittelstraße 27. f18

Junges, braves **Mädchen** (17–20 Jahre) f. Metzgerei ges. Selbiges kann sich im Geschäft u. Haushalt gründlich ausbilden. U.-Barmen, Haspeterstraße Nr. 44.

... 9660a

Haspelerinnen finden sofort gut lohnende Beschäftigung. Uni-Barmen, Grabenstr. 8 u. Wiesenstraße 2.

Kettenscheererinnen sofort ges. Morgenroth, Elbf., Krudelstraße 2. f9422

Seidenwinderinnen sof. ges. Elb., Gerberstr. 16a.

Eisengarnspulerinnen gesucht. — Fr. Sander Nachf., Elberf., Düssenbaum 1. 9611a

Baumwollspulerin gesucht. E., Morgenstraße 12a. *

Winderinnen auf Trame u. Kunstseide gesucht. Eduard Holterhoff, Elberfeld, Brändenstraße Nr. 20. 19411

Spulmädchen ges. E. Sandstr. 12, 2. Et.

Schulfreies Mädchen zum Spulen gesucht. Elberfeld, Hermannstraße Nr. 10. *

14–16jähr. Mädchen für leichte Arbeit gesucht. Wochenlohn. ... Breitestr. 6. 19355

Jugendliche Mädchen zum Spulen gesucht. 9611a Fr. Sander Nachf., Elberfeld, Düssenbaum Nr. 1.

Suche für Mülheim a. Rhein auf Mitte Februar eine erfahr. **Zweitwärterin oder Fräulein** zu zwei Mädchen von 6 und 18 Monaten. f9420 **Frau Fritz Andreae**, ...straße 41, Elberfeld.

Fräulein, das höhere Schulen besucht hat, für nachmittags gesucht. ... Straße 26, 1. Etage.

Jung. schulentlassenes Mädchen aus besserer Familie für 2 oder 3 Nachmittage in der Woche zu 3jährigem Kinde gesucht. Off. unter E 4980 an die Expedit. *

Fräulein für nachm. zu 2 Kindern von 7 u. 9 Jahren sofort ges. Frau Carl Leander, Elbf., Bremerstraße Nr. 1.

Zur Beaufsichtigung eines 3j. Kindes wird braves g165 **Mädchen** ordentl. Eltern von 15–16 J. für nachmittags von 6–12 Uhr gesucht. Näheres Hohwinkel, Carolinenstraße Nr. 8.

Ich suche zum 15. Febr. ein in allen Hausarbeiten erfahrenes **Zweitmädchen.** Frau C. Freyberger, Langenberg, Rheinl. 91

Für Februar evtl. März eine ältere, durchaus tüchtige **Verkäuferin** gesucht. A. Wüster jr. Nachf., Hückeswagen. Konfektion, Manufaktur- und Modewaren. 121

Einfach. Fräulein i. Kochen u. Handarb. erfahren, für m. kl. Haush. per Mitte Jan. od. später gef. ... Frau E. Hümmer, Elberfeld, Breitestraße 34. f9424

Alleinstehender Herr sucht eine in allen Zweigen bewanderte **Haushälterin.** Off. unt. E 4343 an die Exp. *

Zweitköchin u. ord. ausw. Mädch. mit guten Zeugn. für Stellen sofort gesucht. Elberfeld, Bahnstraße 51. *

Gesucht zu baldigem Eintritt ein tüchtiges, auch in Handarbeit erfahrenes evangelisches **Küchenmädchen** mit gut. Zeugnissen. Elberfeld, Baurstraße Nr. 15.

Ich suche zum 15. Februar oder später ein besseres, erfahr. **Küchenmädchen** mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn. — Frau Fritz Colsman, Langenberg, Rheinl. f91

Jüngeres, braves, evangelisch. **Zweitmädchen** mit besten Zeugnissen zum 15. Januar gesucht. — Elberfeld, Augustastraße Nr. 85. *

Krankh. halber sof. für kl. Haushalt (2 Erw.) tüchtiges, solides 9660a **Mädchen**, nicht unt. 20 J., gegen h. Lohn gef. Barmen, Eichenstraße 56, Metzgerei.

Mädchen gesucht, welch. ord. u. sauber. Meld. nachm. E. Aue 181. 14b

Kräftig. propr. Mädchen gef. ... **U.-Barm., Wiesenstr. 57.**

Tüchtiges, braves 9561a **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit per 1. Febr. ges. Frau J. W. Wolff, Barmen, Rottstraße Nr. 20.

Wegen Krankheit des jetzigen ordentliches † **Mädchen**, das in Küche u. Hausarbeit nicht unerfahren, sofort gesucht. — Barmen, Schubertstr. 10, Station der Korthausbahn.

Ich suche für best. Haush., 2 Perf., 1 Kind, ordentl. jüngeres Mädchen, das schon Stell. hatte. B., Gewerbeschulstr. 28, II. †

Perfektes f1633 **Mädchen** gegen hohen Lohn per 1. Febr. od. früher von kl. Haushalt gef. U.-B., Elberfelderstr. 27, 1. Et.

Tüchtiges, kräftiges f134 **Mädchen** aufs Land gesucht bei hohem Lohn u. Familienanschluß, welches 3–4 Kühe melken kann od. erlernen will. Off. unter M 50 an Fil.-Exp. in Lüttringhausen.

Nach Remscheid in kl. u. ruh. best. Haushalt ein braves, tüchtiges evangel. f234 **Mädchen** gesucht. Off. u. E 2126 an Exp.

Besseres evgl. 9618a **Mädchen**, in Küche u. Haus erfahren, sof. od. zum 15. Jan. gesucht. Off. u. B 207 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Braves, zuverlässiges **Mädchen** von 18–20 Jahren für einen kleinen, kinderlosen Haush. zur Stütze der Hausfrau bis zum 15. Januar gesucht. g38 Frau Fritz Bovenkerken, Restauration, Wülfrath, Bismarckstraße 41.

Für Mitte Jan. ein in allen häuslichen Arbeiten erf., durchaus zuverlässiges, besseres **Mädchen** in kl. ruh. Haushalt (2 Pers.) nach Opladen gesucht. Off. u. B 233 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. 9612a

Für kleinen herrschaftl. Haushalt ein in allen Hausarbeiten erfahrenes tüchtiges * **Mädchen** mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn gesucht. Effinger, Elberfeld, Augustastraße 25.

Br. j. Mädchen f. ... Hausarb. ... [illegible]

Ich suche für meinen Haushalt gegen guten Lohn sofort ein in allen Hausarbeiten erfahrenes **Mädchen** mit guten Zeugnissen. Frau H. Baumann, Elberfeld, Augustastraße 40.

Tüchtiges, sauberes **Mädchen** f. best. Haushalt per sof. od. 15. Januar gesucht. — Braun, Elberf., Arminiusstr. 9, 2. Etg.

Ord., pr. Mädchen von ausw. ges. Barmen, Weststraße 5. †

Suche per 1. Febr. ein in Küche u. Handarbeit erfahrenes **Mädchen,** welches schon in best. Hause gewohnt hat. Zu melden vormittags od. 6 Uhr abends ab. Frau Alfred Hackenberg, Barmen, Emilienstraße 38. 9617a

Tüchtiges, in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahrenes **Mädchen** für kl. best. Haushalt per 15. Jan. ges. Lohn 30 Mk. monatl. Vorzustellen nur 2–6 u. 8–10 nachm. E., Barmerstr. 91, II., verlängerte Hofaue. f9428

Ordentl., selbständiges **Mädchen** für kl. best. Privathaushalt bei guter Behandlung ges. Näheres Mayerhoff, Elbf., Kleybahnstraße Nr. 24. f9429

J. Mädch. od. Frau f. d. Tage z. Putzen ges. E., Aue 99. 19423

Putzmädchen für vormitt. ges. Elberf., Kleeblatt 44, 2. Etg.*

Dienstmädchen gesucht. Elbf., Feldstr. 21, pt.*

Tücht. fleiß. Dienstmädchen in kl. Haushalt ges. Jed. Sonntag Ausgang. R. Lievers jr., Elbf., Berlinerstr. 126. 19388

Dienstmädchen, m. allen häusl. Arb. vertr., sucht Frau Gustav Ottenbruch, U.-Barmen, Unionstraße Nr. 8. 9554a

Zuverläss. Dienstmädchen sucht wegen Erkrankung des jetzigen zum 15. Jan. od. früher Frau Baudirektor Goudefroy, f9417 Elbf., Moriansttr. 11, I.

Tüchtiges, propres Dienstmädchen sofort gesucht. Rob. Restaurant Kortenhoff, Elbf., Bahnhofstr.

Krankheitsh. propres, fleißiges Dienstmädchen * ges. E., Island 1, Boschmann.

Ord. Dienstmädchen v. ausw. f. gef. Mühle Kraus, E. Hoffkamp 10.*

Tücht., gut empf. Waschfrau ges. Elb., Augustastr. 51, 1. *

Saub. Putzfrau für 3 Vormittage in der Woche gesucht. — Elb., Humboldstr. 24, 3. Etg.*

Putzfrau gesucht. Elb., Hansastr. 22. b2606

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig

Männliche

Reisestelle gesucht. Erfahrener Kaufmann, hervorragender Verkäufer der Manufaktur-, Herren- u. Damenschneiderei-Branche, der in der Provinz Hannover u. angr. Bez. gut eingeführt ist, sucht Stellung. — Gefl. Offerten unter E 4279 an die Exped. ds. Bl. *

Strebsamer, fleiß., jg. Mann sucht Stellg. als Filialleiter i. Zigarrengeschäft, Obst etc. Kaution kann in jeder Höhe gestellt werden. Off. u. Nr. 4504 an d. Fil. d. Bl. B., Berlinerstr. 26. †

Junger Mann, ca. 4 Jahre auf einem Anwaltsbureau tätig, Stenographie u. Schreibmaschinen kundig, sucht anderweit Stellung. Off. unter E 1035 an die Exped. f9419

Werkzeugfabrikation. Erfahr. Kaufmann u. Fachmann m. gediegenen Kenntnissen sucht Stellung, wo Aussicht auf spätere Beteiligung od. Beteilig. mit kl. Kapital. Gefl. Offert. unter E 4980 an die Exp. erb. *

Verläßlicher Mann, welcher in der Möbelbranche tüchtig ist, zum Verkauf sowie auch zum Einkassieren, sucht in einem Kreditgeschäft passende Stellung. Kaution kann gestellt werden. Off. u. B 6106 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Jg. Mann sucht Stelle als Volontär in Zigarrengesch., wo er sich als Geschäftsführer ausbilden kann. Etwas Gehalt erw. Offerten unter 62 an die Fil. ds. Bl. in Lennep. f116

Formmachermeister, 37 J. alt, in der Lehm- u. Sandformmacherei f. Grau-, Stahl- u. Temperguß erf., im Lohn- und Akkordwesen sehr bew., sucht, gest. auf gute Zeugn. u. Refer., Stell. als Meister od. Vorarb. Off. u. E 2124 an die Exp. f45

Tücht. jung. Friseurgehilfe, der sich in Haararb. ausbilden will, sucht p. bald Stelle in ein. best. Geschäft, Barmen od. Elb. Off. u. E 1932 an Exp. g253

Selbständiger, solider **Brezelnbäcker** sucht sof. Stell. Off. nach Solingen, Keustr. 21. f105

Best. herrsch. Diener mit gut. Zeugn., der allen Anf. Genüge leisten kann, sucht sof. Stellg. Off. u. 4505 an die Fil. ds. Bl. Barmen, Berlinerstr. 26. †

Halbinvalide, welch. schon als Krankenpfleger tätig war, sucht leicht. Beschäftigung in Privathaus. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter W 28 an die Filiale ds. Bl. in Wiesdorf erbeten. g269

Hausbursche, welcher Gartenarbeit und Zentralheizung versieht, sucht Stelle. Off. unt. E 4977 an die Exp. *

Weibliche

Redegewandte junge Dame sucht Stellung als Reisende zum Besuche von Restaurants u. Ladengeschäften mit passenden Art. Off. unter B 6115 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Verkäuferin sucht Stell. in der Lebensmittelbranche bei ev. spät. Geschäftsübernahme. Off. u. 4501 an d. Fil. d. Bl. B., Berlinerstr. 26. †

Mädchen, 19 J., gute Zeugn. vorh., sucht Stelle in proprer Metzgerei. Schwelm, Römerstraße 15, parterre. g7

Kranken-Pflegerin mit langjähr. Ia Zeugn. sucht Stellung, Privat oder Klinik. — Offerten unter E 2105 an die Exped. *

Staatl. gepr. Erstwärterin mit d. best. Empfehl. ab Mitte Januar frei. Hedwig Wilms, z. Zt. b. Frau Bürgermstr. Dr. Sürder, Schlebusch, Hauptstr. 26. t2657

Gebildetes Fräulein, 17 Jahre, sucht Stelle als f234 **Stütze und Gesellschaft** der Hausfrau zu 1 oder 2 Kindern. Off. unt. G. Sch. postlagernd Lennep.

Junge gebildete Dame aus best. Familie sucht Stell. als **Gesellschaftsdame** mögl. bis 1. od. 15. März, am liebst. Elberfeld od. auswärts. Off. HR15 Hauptpostl. Barm. †

Fräulein, 18 Jahre alt, sucht Stellg. zur Erlernung des fein. Haush. * Off. unter E 4989 an die Exp.

Erf., einf. Fräulein sucht Stell. in kl. Haush., auch zu mutterl. Kindern. Off. u. H 480 an die Filiale ds. Bl. Elbf.-Mirke. *

Propre Frau sucht Stundenst. für halbe Tage. — Elberfeld, Opphoferstraße 7, 3. Etg., lks.*

Witwe (41 Jahre), aus g. Familie sucht passende Stelle als **Haushälterin** oder zu einem Arzt. Gefl. Off. unter E 4871 an die Exped. *

Mädch. f. St. für nachm. Karte gen. Elb., Schusterstr. 2, 3. Et.*

Teilhaber - Vertreter

Beteiligung. An einem sehr hohen Gewinn bringenden Kassageschäft kann sich Herr oder Dame mit ein paar Mille beteiligen. Die Einlage kann auf Wunsch in mehr als doppelter Höhe sichergestellt werden. — Offerten unter F. 100 postlagernd Solingen erbeten. *

Existenz! Teilhaber mit einig. 1000 Mk. sof. gesucht. Für d. Kap. wird eig. Geschäft eingerichtet, daher kein Risiko. Off. u. E 808 a. d. Exp. d. Bl. f9449

Heiratsgesuche

Witwe, kinderlos, 25 alt, 50 000 Barverm., wünscht Heirat mit Geschäftsmann oder Landwirt. Ernstgem. nichtanonyme Briefe u. E 2121 an die Exp. b2661

Herr, engl., 25 J. alt, 10 000 M. Vermög., w. Damenbek., kl. bis mittelgr., bis 25 J., best. Dienstmädch. m. Vermög. nicht ausgeschlossen, zw. Heirat. Briefe unter K H 163 postlagernd Oberhausen (Rheinl.) erbeten. †

Vermischte Anzeigen

Wer ... gutes Piano zur Miete? Auskunft geben Brüning & Bongardt, Barmen. 3/0

Leihweise werden Smoking-, Frack- und Gehrock-Anzüge abgegeben. — Scheller & Cie., Elberfeld, Wall- u. Schloßbleiche Ecke. Tel. 2546. *

Millionenartikel f. Hausi. u. Hausier., mit 100% Verdienst bei reiß. Absatz, hat Metallwarenfabrik abzug. Off. u. B.V an die Exp. ds. Bl. Velbert.

Wir bieten an allen Plätzen Herren jeden Standes eine **hochrentable Einnahmequelle** durch das Aufstellen und Kassieren unserer neu herausgebrachten, gesetzl. geschützten u. konkurrenzlosen Apparate. Auch als Nebenerwerb geeignet. Laut Beglaubigung durch e. vereidigten u. öffentlich angestellten Bücherrevisor bringen dieselben sofort ganz enorme Summen ein. Unser Angebot ist nachweislich durchaus reell. Reflektanten, die über bare Betriebsmittel von 1000 Mark und mehr verfügen und sich persönlich mit uns in Verbindung setzen können, wollen uns ausführliche Angebote machen. a397 **Emil Berghoff & Co., Münster i. W., Bohlweg 15**

Knabenanz. und Hosen, alle Größ., viele Farben, billig. Elberfeld, Königstr. 35, 1. Et. *

Schlitten, Sch. Luxus, zu verleihen. Elb., Hoffkamp Nr. 30. 161

Streng reelles Angebot. Günstige Gelegenheit zum Selbständigmachen. Angesehene leistungsfähige Firma überträgt einem strebs. arbeitsfreudigen Herrn, gleich welchen Berufes, eine selbständige **gute Existenz** mit einem jährl. Einkommen bis ca. 6000 M. Branchekenntnisse nicht notwendig, auch als Nebenerwerb geeignet. Nur wirklich ernsthafte Reflektanten, die über 800 bis 1200 M. Betriebskapital nachweisbar verfügen, erfahren Näheres unter **K. O. 2254** durch **Rudolf Mosse, Köln.** a165

Zwecks größeren Umsatzes beabsichtigt hiesige Fabrik in div. Bezirken Deutschlands b2662 **Verkaufs-Niederlagen** einzurichten. Kein Laden. Die Artikel sind bekannte Bedarfsartikel. Drucksachen u. Muster werd. gratis geliefert. Ausführl. Bewerb. v. strebs. Leuten u. V. N. 1143 an Annonc.-Exped. Louis Leib, Hamburg 13.

Haupt- und Nebenverdienst trotz geringer Kapitalanlage für ein neu einzurichtendes oder bereits bestehendes Postversand-Geschäft. Für jedermann geeignet. Sofortige Kassa-Einnahme. Jedes Risiko ausgeschlossen. — Aus bereits vergebenen Bezirken bereits bedeutende Nachbestellungen nachweisbar. Näheres nur auf ausführliche Angaben, auch über verfügbare Barmittel, unter P K 7571 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8. a230

Branchekundige **Verkäuferinnen** für sämtliche **Haushaltwaren** per bald und später gesucht. **Theodor Althoff** Recklinghausen. a105

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 2. Januar.

e.— **Ein typischer Fall des Wäscheschwindels** wird in der Monatsschrift des Vereins gegen Unwesen im Handel und Gewerbe, e. V., in Köln, bekanntgegeben: Ein Privatmann bestellte vor Jahresfrist bei einem Reisenden einer Frankfurter Wäschefabrik eine Anzahl Wäschestücke. Als die Sendung ankam und einer genauen Prüfung unterzogen wurde, sah er, daß er übers Ohr gehauen war. Er sandte die Wäsche zurück, woraufhin die Firma ihn auf Abnahme und Zahlung verklagte. Die Klage wurde beim Amtsgericht in Frankfurt am Main anhängig gemacht, da dieses Gericht von der Firma aus naheliegenden Gründen als zuständig vereinbart war. Das Gericht hat nun die Klage der Firma abgewiesen. Die Entscheidungsgründe lauten wörtlich: „Durch die Aussagen der Zeugen sowie des Sachverständigen ist erwiesen, daß die Hemden und Hosen höchstens einen Wert von 4—4,50 Mk. das Stück hatten. Der Sachverständige sagt sogar, erstklassige Ware koste in einem besseren Spezialgeschäft die Unterhose höchstens 4 Mk. und das Hemd höchstens 5 Mk. Die von der Klägerin gelieferte Ware sei aber nach Ausführung und Qualität keineswegs erstklassig. Auch das Gericht ist zu der Überzeugung gelangt, daß die Waren nur einen Wert haben, wie ihn die Zeugen und der Sachverständige angegeben haben. Es verstößt aber gegen jedes anständige geschäftliche Gebaren und gegen das Anstandsgefühl aller billig und gerecht Denkenden, solche Waren einem in kleinen Verhältnissen lebenden Manne zu dem außerordentlich hohen Preise von 7,75 Mk. das Stück zu verkaufen. Dies ist nur möglich gewesen durch Ausbeutung der Unerfahrenheit des Beklagten. Die Klägerin hat sich Vorteile versprechen lassen, die den Wert der Leistung dergestalt übersteigen, daß den Umständen nach die Vermögensvorteile in auffälligstem Mißverhältnis zu der Leistung stehen. Ein Käufer will nur die Ware, nicht hohe Provision oder dergleichen Geschäftsunkosten, die auch volkswirtschaftlich ungerechtfertigt sind, mitbezahlen. Die weitere Kreditierung kann ebensowenig die übermäßigen Preise rechtfertigen. Ladengeschäfte sind trotz der hohen Ladenmiete imstande, billiger zu liefern. Eine solche Übervorteilung im Sinne des § 138, Abs. 1, B.-G.-B., verstößt gegen die guten Sitten und fällt zugleich unter Absatz 2 daselbst. Der zwischen den Parteien geschlossene Kaufvertrag ist also nichtig. Die Klage war daher abzuweisen."

e.— **Auf eine 25jährige Tätigkeit** konnte heute Herr Richard Wirk bei der Firma Peter Schulte zurückblicken.

e.— **Bauhandwerker-Kursus.** Es besteht das Bedürfnis, solchen Bauhandwerkern, die keine Gelegenheit hatten, Baugewerk- und sonstige Fachschulen zu besuchen, durch Veranstaltung von Kursen wenigstens das für die spätere Selbständigmachung **Notwendige an theoretischen Fachkenntnissen zu vermitteln**, die ihnen auch in der Meisterprüfung von großem Nutzen sein werden. Die Handwerkskammer hat sich daher entschlossen, in der Zeit vom 12. bis einschließlich 24. Januar in Düsseldorf wieder einen Tageskursus für Bauhandwerker zu veranstalten, an dem Angehörige des Baugewerbes, vor allem Maurer, Zimmerer, Bauschlosser, Bauschreiner u. a. des ganzen Regierungsbezirks Düsseldorf teilnehmen können. An Lehrfächern sind vorgesehen: Festigkeitslehre, Baumaterialienlehre, Unfallverhütung und Unfallversicherung, Grundbuch- und Hypothekenwesen, das Recht des Bauhandwerkers und Besprechungen von Bauplänen mit praktischen Skizzierübungen, sowie Anfertigung von Bauplänen für die Landwirtschaft (Ställe, Scheunen usw.). Als Unterrichtszeit sind die Vormittagsstunden von 9—1 Uhr und die Nachmittagsstunden von 3—6 Uhr vorgesehen. Das Unterrichtsgeld beträgt 20 Mk. für den Kursus. Der Betrag ist bei der Anmeldung einzusenden. Anmeldungen sind möglichst bald zu richten an die Handwerkskammer zu Düsseldorf, Marienstraße 2.

e.— **Eine Militär-Brieftauben-Ausstellung.** Die Elberfelder Reisevereinigung veranstaltet am nächsten Sonntag (4. Jan.) in der städtischen Turnhalle in der Gesundheitstraße eine Militär-Brieftauben-Ausstellung. Ausgestellt werden, wie man uns schreibt, nur Preistauben von den Flügen im Jahre 1913. Es kommen zur Schau ca. 250 Tiere, die auf Entfernungen von 200 bis 1030 Kilometer Preise errungen haben. Wenn man bedenkt, daß diese geflügelten Boten, trotz aller Witterungseinflüsse sicher weite Strecken unseres Vaterlandes durchfliegen und die Übungen nicht nur als Zeitvertreib zu betrachten sind, sondern die Tauben im Ernstfalle unserer Militärverwaltung zur Verfügung stehen, so wird es sich lohnen, die Veranstaltung zu besuchen.

e.— **Im Konservatorium** Pothof-Zimmermann, Elberfeld, Königstraße 27, Barmen, Uferstraße 4, beginnt das zweite Wintertertial (auch für Lernanfänger) mit dem 8. Januar. Neuanmeldungen werden von morgen, Samstag, ab täglich in der Zeit von 5—7 Uhr entgegengenommen. Prospekte und Jahresberichte stellt die Direktion frei zu.

e.— **Die „Bekagelst", Bürgerkarnevalsgesellschaft**, wird auch in der kommenden Saison, wie schon angekündigt, dem Prinzen Karneval huldigen. Man schreibt uns dazu: Der lustige Prinz wird als Residenz wiederum die herrlichen Säle der Stadthalle beziehen, die ihm zu Ehren mit aller Pracht ausgestattet werden. Die Eröffnungsprunksitzung — selbstverständlich mit Damen — wird am Sonntag, 18. Januar, stattfinden; dieser reihen sich die weiteren an den folgenden Sonntagen an. Den Schluß der Veranstaltungen bildet dann am Fastnachtssonntag (22. Februar) ein Volksfest nach einer neuen Idee. An sämtliche Sitzungen schließt sich Tanz an. Der Kleine Rat steht bereits mit den „ersten Büttenrednern des In- und Auslandes" in Unterhandlungen, zahlreiche freudige Zusagen sind ihm bereits zugegangen, so daß alle Vorbedingungen erfüllt sind, den Freunden des Karnevalstreibens frohe Stunden zu bereiten.

e. L. **Eine längere Verkehrsstörung** entstand gestern morgen in der Steinbeckerstraße dadurch, daß ein Motorwagen der Straßenbahn aus der Weiche sprang und sich quer über die Schienen stellte. Da hierbei eine Achse des Wagens gebrochen war, bedurfte es fast anderthalbstündiger Arbeit, um das Verkehrshindernis zu beseitigen und das Fahrzeug ins Depot zu schleppen.

Barmen, 2. Januar.

Tränkstellen an Milchhäuschen.

Die Bergische Fahrschule war im Frühjahr schon dazu übergegangen, die Besitzer der Milchhäuschen zu veranlassen, auch Bouillon zu verabreichen, und hatte mit Unterstützung der Barmer und Elberfelder Polizeiverwaltung diejenigen Milchhäuschen festgestellt, an denen oder in deren nächster Nähe die Fuhrleute und Kutscher, wenn sie einkehren, ihre Gespanne aufstellen können, ohne dadurch den Verkehr zu hindern. Diese Einrichtung hat sich bewährt und ist von den Geschirrführern mit Freuden begrüßt worden. Die Bergische Fahrschule wollte durch dieses Vorgehen erreichen, daß die Fuhrleute bei ihrem verantwortungsvollen Beruf nicht auf den Genuß von alkoholhaltigen Getränken angewiesen sind, wenn sie sich selbst durch rechtzeitiges Einnehmen ihres Frühstücks etc. frisch erhalten und auch ihre Pferde füttern bezw. tränken wollen. Die Besitzer der Hallen haben sich nämlich auch in entgegenkommender Weise bereit erklärt, Eimer zum Tränken der Pferde bereit zu halten.

In Barmen wird auf folgende Hallen hingewiesen: Berlinerstr. 3, Wuppersfeldermarkt, Berlinerstraße 86, 97, Schillerbrücke, Wertherstr 103, Schwarzbachstr., Wichlinghauser Markt, Herzogplatz, Klingelhollstr., Wagnerstr., Neumarkt, Parlamentstraße, Leimbacherstr., Schonebeckerstr., Rudolfstraße 58, Kaiserplatz, Allee 132, 232, Zeughausstr., Werlerstr.-Ecke, Zollstr., Heckinghauserstr., Bredderstraße, Schützenstraße.

In Elberfeld werden vorläufig folgende genannt: Ulenbaherstr. vor dem Viadukt, Hauptstraße (Sonnborn), Westende, Blücherbrücke, Kaiserstraße, Ecke Erholungstr., Hofkamp, Ecke Kampstr., Bachstr. neben Haus Nr. 37, Marienstr., Ecke Roßstraße, Am Hahnerberg neben der alten Post, Am Königsplatz, Berlinerstr. am Landgericht, Königstraße neben Haus Nr. 151, Schloßbleiche, Ecke Wirthof, Mineralwasserhäuschen Ecke Wüstenhof und Wiesenstraße.

b.— **Ausstellung der Quittungskarten für die Invalidenversicherung.** Die Ausgabe und der Umtausch der Quittungskarten sowie die Erneuerung verlorener, unbrauchbar gewordener oder zerstörter Quittungskarten erfolgt vom 1. Januar 1914 an in Barmen durch die Allgemeine Ortskrankenkasse (Marienstraße 22), die Betriebs- und Innungskrankenkassen. Die städtische Ausgabestelle für Quittungskarten (Wegnerstraße 3, 2 Treppen, Zimmer Nr. 21) besorgt von da an diese Geschäfte nur noch für die Versicherten, die keiner dieser Krankenkassen angehören, z. B. für nicht krankenversicherungspflichtige Personen, die freiwillig Invalidenversicherungsbeiträge leisten, für die von der Krankenversicherungspflicht befreiten Dienstboten usw.

b.— **Sozialdemokratische Versammlung.** Die Reichstagsabgeordneten Friedrich Ebert und Philipp Scheidemann sprechen am Sonntag, 4. Januar, nachmittags 3½ Uhr, im Barmer Zirkusgebäude, Carnaperstraße, über das Thema: „Unter der Ära Bethmann Hollweg." Der Zirkus wird um 2½ Uhr geöffnet.

b.— **Barmer Volkschor.** In dem am kommenden Samstag und Sonntag stattfindenden Stadthallen-Abonnementskonzerte des Barmer Volkschor-Konzertvereins gelangt als Hauptwerk die grandiose Sinfonie Phantastique von Berlioz zur Aufführung. In der Geschichte der Programmmusik spielt dieses Werk eine ganz außerordentliche Rolle, da es für diese Kunstgattung eigentlich als Ausgangspunkt zu gelten hat. Daneben bringt das Programm auch eine der sinfonischen Dichtungen von Liszt, nämlich „Tasso, Lamento e Trionfo", so daß der Hörer mit der erwähnten Kunstgattung sich an den besten Beispielen eingehendst befassen kann. Zwischen diesen großen Orchesterwerken stehen das unvergängliche Beethovensche Violin-Konzert und einige reizvolle Violinsoli von Bach, Cartier-Kreisler und Paganini-Auer. Es sei nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß jetzt die Samstags-Konzerte mit Rücksicht auf mehrfach geäußerten Wünschen, pünktlich um 8 Uhr beginnen.

Bei Kopfschmerz
Hofapotheker Otto's
Citrovanille
ärztlich empfohlen
D. R. P.
In allen Apotheken. Sehr rasch wirkend.

Großer
Saison-Ausverkauf

Um das gesamte Lager in kurzer Zeit zu räumen, bieten wir Erstaunliches.

Velourette-Formen 75 ₰ 1.50
Sammet-Formen 2.00 4.00
Ia Haar-Velour-Formen 3.50 4.50
Einfach garnierte Hüte 3.00 5.00
Elegant garnierte Hüte 8.00 12.00
Pelz-Hüte 7.00 11.00
Extra-Auslagen in Straußfedern 1.25 2.90
Extra-Auslagen in kostbaren Feder- und :: Reiher-Gestecken ::
Extra-Auslagen in Ball-Shawls 95 ₰ 1.95

Außerordentlich günstige Einkaufsgelegenheit!

Ausgabe blauer bergischer Rabattmarken.

Nehme volle Bücher in Zahlung.

Damen-Modehaus
Hermann Steinberg
Elberfeld, Turmhof 6.
1105

Wohnungs-Anzeigen.

Vermietungen

Häuser etc.

Das Haus
Gesundheitstraße 116, mit Garten, nahe Ecke Alsenstr., enthalt. 13 Räume, ist per 1. April zu vermieten oder mit günstigen Bedingungen zu verkauf. Näh. bei Herm. Koch, Elberf., Nützenbergerstraße Nr. 5. *

Schön. Eckladen
od. Kont., U.-B., langj. Kolon., sof. od. sp. N. B. Lenneperstr. 42 1276

Höckstr. 62: Laden mit 3 klein. Zimmern, für Friseur- oder Schuhgeschäft geeignet, auf sof. oder später zu vermieten. Näh. Gerlich, Elbf., Kampstraße 14.*

Größerer moderner
Laden,
ev. mit Lagerraum, in Barmen, Berlinerstraße 51, zu vermieten. Franz Nickel. †

5 u. mehr Zimmer

Herrschaftl. einz. Etagen,
Wortmannstr. 42 u. Berlinerstr. 128, 6 schöne, helle Räume m. kompl. Badez., Mansarde, Zentralh., Warmwasser, Elektr., Gas. Näh. N. Lieverz fr., E., Berlinerstraße 128. 15343

Per 1. 4. 1914 1. Etg., 6 Z. u. 2 Ber. mit od. ohne Mans. zu verm. E. Weichmann, Elberfeld, Königstraße 159. *

Brillerviertel.
Herrsch. Wohnung, 6 gr. Räume, 2 o. 3 gr. Mns., feinste Lage, sof. od. spät. Off. u. E 4974 Exp. *

Etage, 6 Zimmer,
ganz oder geteilt zu verm. Barmen, Rübenstraße 37. 9544a

Carnapstr. 35:
1. Etage, 5 Zimmer, per sofort oder später zu verm. Näheres Elb., Neue Friedrichstr. 1, 1., od. beim Verwalter Elberfeld, Nordstraße 3a. 15961

Abg. 2. Etage, 5 Z., 1 Mans., Balkon u. Veranda, sof. od. sp. Elberfeld, Arminiusstraße 5. *

Vohwinkel. 6518
Rattscheidterstraße 38,
1. Etage, 5 Zimmer mit Badez. u. Veranda u. 1 Mansarde per 1. April 1914 zu verm. (Kann evtl. unentgelt. schon früher bezogen werden.) Näh. Eulenbeck & Platte, Vohwinkel, Kirchstr.

4 Zimmer

Schöne Etage
in beff., ruh. Hause, 4 Zimm., U.-B., Rotbenerstr. 8, pt. 1245

Nähe Landgericht
Wohnung, 3. Etage, 4 Räume nebst Zubehör, per bald zu verm. Auskunft Elberfeld, Berlinerstraße 14/16, part. 15924

1, evtl. 5 Zimmer
zu verm. E., Seilerstr. 6, part.*

Abgeschlossene Etage,
4 große Zimmer und Küche, per sofort oder April zu vermieten. Elberfeld, Eichenstraße 30. *

Abgeschl. Etage, 4 Zimmer, 1. 4. 1914. Näh. E., Zimmerstr. 43.*

2 u. 1 Zimmer

2 II. Zimmer an 1 od. 2 Pers. 1. Etg. Elberf., Karlstr. 38. …

2 schöne Zimmer sofort. Elbf., Untergrünewalderstr. 11. 1172

Abgeschl. 2-Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten. Elberf., Eichenstraße Nr. 30. *

Verschiedene

Fabrik-Räume
Barmen, Mühlenweg 7 9996
(jetzt Berg. Druckknopffabrik) z. 1. 4. 14 ganz oder teilweise anderweitig zu verm. oder Grundstück zu verkaufen. Gefl. Anfr. Barmen, Altermarkt 19, 1. Et.

Im Zentrum Elberfelds
für Arzt
geeignete Räume zu vermieten. Näheres U.-Barmen, Bismarckstraße 65. (Tel. 512.) 9613a

Kontorräume
(hell und luftig)
einzeln oder in Gruppen
im neuerbauten Geschäftshause
Ecke Kaiser- und Kasinostraße
:: :: zu vermieten. :: ::
Heizung, elektr. Licht.
Näheres Elberfeld, Kaiserstr. 50.
36

Unterhaus bb.
Beff. Wohnung, U.-Barmen, p. 1. 4. 1914 zu verm. Off. unter K N 2275 an Rudolf Mosse, Elberfeld. a105

Große geräumige
Werkstatt
mit Bureau und Schuppen, evtl. mit Motor und Transmission, sofort zu vermieten. Näheres Elberfeld, Berlinerstraße 100. *

Mietgesuche

Stehbierhalle
od. U. Wirtschaft ges. Kaution f. gest. werden. Off. u. B 6117 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Laden
für Spezereiwaren zu m. ges. Off. mit Preis u. E 4928 Exp.*

Lokal für bess. Speiserestaurant
zum 1. April im Mittelpunkt der Stadt zu mieten gesucht. * Off. unter E 4986 an die Exp.

Suche 5 od. 6 Räume bis Febr., mögl. Nähe Viehhof od. Kipd. Näh. Elbf., Gesundheitstr. 9. *

Brautp. sucht abg. Etg., 4 Z., in Barm. od. Ritth. z. 1. 4. 14. Off. unt. E 4935 an die Exp. *

4 od. 5 Z., Unterh. o. Hochpart. in Elberfeld per 1. 4. gesucht. * Off. unter E 4870 an die Exp.

Junges Ehepaar
sucht z. 1. Febr. Wohnung von 4 od. 5 Zimmern in gut. Hause u. guter Lage in Elberfeld. Off. mit Preisang. u. B 6135 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Brautpaar
sucht Wohnung von 4 mod. gr. Zimmern, Küche, Badezimm. u. 1 Mansarde. Genaue Off. mit Preis u. E 4949 an die Exp. *

3 od. 4 Z. part. od. Mans. … z. 1. 4. zu mieten ges. * Off. unter E 4978 an die Exp.

Pens. Beamtenfam. (3 Pers.) s. z. 1. April Wohnung, 4 od. 5 Zimmer, mit gr. Garten, evtl. kl. Häuschen, in ländl., schöner Gegend, Haan, Leichlingen od. Umgebung. Off. mit Preisang. unter E 4976 an die Exped. *

4 od. 5 Zimmer mit Mansarde vor 15. Jan. oder 1. Febr. zu m. ges., am l. im Mittelpunkt. Off. mit Preis E 4973 an Exp.*

Ord. L., 2 Kind., s. 2 gr. od. 3 kl. Z. Nähe Südst. o. Distelb. Off. unt. E 4951 an die Exp.*

Möbl. Zimmer

In Barmen:

Barmen, Werthestr. 55, part., rechts: Schön möbl. Zimmer mit Frühstück zu vermieten.

B., Scheurenst. 12: Im Mittelp. der Stadt schön möbl. Zimm.

U.-B., Wiesenstr. 57:
Möbl. Z. mit Pens. a. H. 9586a

In Elberfeld:

Aderstr. 31, II: Schön möbl. Z. mit gut. Pens. a. beff. Hrn.

Aue 40, I. r.: Schön möbl. Z. mit oder ohne Pension zu vm.

Bachstr. 7, 1 Tr.: Schön möbl. Vortagenzimmer zu vermiet.

Bergstr. 3, part.: Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Bergstr. 5, 1. Nähe Rath.: Schön möbl. ruh. Wohn- u. Schlafz. m. 1 o. 2 Bett. u. einz. Z. m. Fr. sof.

Berlinerstr. 94, I.: Möbl. Z. mit guter Pension zu verm.

Bleichstr. 9, 1. Et.: Eleg. möbl. Zimmer an beff. Herrn zu v.

Blumenstr. 7, II: Schönes frdl. möbl. Zimmer m. P. zu vm.

Blumenstr. 29: Frdl. möbl. Z. mit oder ohne Pension zu vm.

Blumenstr. 33, a. Stadthalle: Frdl. möbl. Z. mit o. oh. Pf.

Breitestr. 48, II.: Möbl. Z. m. od. ohne Pension. b9668

Distelbeckerstr. 1c, II: Hübsch möbl. Zimm., evtl. Pens., mit Schreibt., in beff. ruh. Hause.

Distelbeckerstr. 34: Schön möbl. Z. mit od. o. Pens. z. 1. 1. 14.

Ernstr. 10: Schön möbl. Z. sofort zu verm. Gute Pension.

Gesundheitstr. 101, II: Gut möbl. Mansardenz. sof. billig zu vm.

Grifflenberg 3, Ecke Distelbeck: Schön möbl. Part.-Z. zu vm.

Grifflenberg 21, II: Schön möbl. Z. mit od. oh. Pens. preisw.

Grünstr. 8, I: Hübsch möbl. Zimmer zu vermieten.

Harmoniestraße 3: 2 bessere möblierte Zimmer für 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten.

Hochstr. 63, II: Schön möbl. Z. mit Ofen mit od. oh. Frühst.

Hofaue 80, 1. Etage: Möbliert. Zimmer mit od. ohne Pens. an Herrn oder Dame sof. z. v.

Hofaue 84, III: Schön möbl. Z. sof. od. sp. an beff. Herrn.

Hofaue 91, Becker: Sch. möbl. Zimmer mit gut. Pension zu v.

Kaiserstr. 37, 4. Etg., rechts: Einfach möbl. Zimmer sofort.

Karlstr. 3, III.: … möbl. Zimmer zu vermieten.

Kasinogartenst. 15: Schön möbl. Zimmer mit Pension zu verm.

Kipdorf 75, II: 15. Jan. möbl. Z. m. Frühst. an H. o. Dame.

Kölnerstr. 31, III: Einf. möbl. Zimmer mit g. Pension zu v.

Kölnerstr. 72, II: Schön möbl. Zimmer mit guter Pension.

Königstr. 38, II: 1 gr. beff. möbl. Zimmer mit Schreibtisch sof.

Luisenstr. 29, II: Frdl. schön möbl. Zimmer mit gut. Pens.

Luisenstr. 102, I, am Königspl.: Fein möbl. Zimmer zu vm.

Luisenstr. 116: Eleg. möbl. W.- u. Schlafz. m. elektr. L. u. Zentralh.

Luisenstr. 120, Luhde: Sch. möbl. W.- u. Schlafz., pt., 1 b. H., 45 Mk.

Marienstr. 3, 2. u. 3. Et. je möbl. Z. mit 1 od. 2 Bett., E. Funkst.

Mittelstr. 18, II: Fein möbl. Zimmer mit guter Pension.

Mühlenstraße 3, 2. Et.: Hübsch möbl. Zimmer zu vermieten.

Neumarkt 20, II.:
Schön möbl. Zimmer zu vm. Mayerhoff. 19429

Nordstr. 37: Kost u. Logis offen. Mittag 50, Abendessen 40 Pf.

Oststr. 28, I: E. möbl. Wohn- u. Schlafz. v. sof. an nur beff. H.

Prinzenstr. 38: Sch. möbl. Z. mit Schrbt. u. g. Pf. n. Stadth. f. 65 M.

Roberistr. 7, I: Möbl. Z. mit 1 od. 2 Bett., mit vorz. Pens.

Roberistr. 8, I, im Zentrum: Fein möbl. Zimmer zu vm.

Schwanenstr. 26, II, im Siegestheater: Sch. möbl. Mansardz.

Seilerstr. 17, III, l.: Einf. möbl. saub. Schz. an anst. Handw.

Spichernstr. 9, 1, Ecke Alsenstr.: Fein möbl. Zimmer zu verm.

Untergrünewalderstr. 26: Schön möbl. Pt.-Z. an anst. H. o. D.

Vereinstr. 11, I: Möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. Zentr. zu v.

Wall u. Wirmhof 5a: El. möbl. 1 u. 2 Z. 1 u. 2 Bett., Ia Pf., el. L.

Wilhelmstr. 25, II: Schön möbl. Z., evtl. m. elektr. Licht, zu v.

Wirmhof 3, II, i. Zentrum: Möbl. Z. in beff. H. a. Hrn.

Wupperstr. 15a, I., r., Torring.: Heizb. Schreibz. f. 2,50 Mk.

Wüstingstr. 8: Sch. möbl. Z., a. W.- u. Schlafz., mit Frühst.

Wüstingstr. 10: Freundl. möbl. Parterrezimmer sof. zu vm.

Wüstingstr. 23, I: Möbl. W.- u. Schlfz. m. 2 Bett. a. Hrn. od. D.

Gesuche.

Einf. möbl. Wohn- u. Schlafz. ohne Frühst. u. Bedienung N. Altenmarkt v. fdl. Ehep. sof. ges. Off. m. Pr. G 872 E., Burgstr. 7.*

Lichl. Oberb., Unterbett u. Kiss. 28 Mk. Neu's Kaufhaus, Elbf., Friedrichstraße 32. 15309

Gelegenheit. Mod. Schlafzimm. in fein. Ausf. 190 Mk. Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32.

Großer Saison-Ausverkauf!

Wir stellen unser ganzes Warenlager während des Saison-Ausverkaufs billig zum Verkauf. Der weiteste Weg lohnt sich. — Als **besonders billig:**

Mehrere hundert Herren-Hosen . von ℳ 1.25 an
Mehrere hundert Burschen-Hosen . von ℳ 0.95 an
Mehrere hundert Herren-Anzüge . von ℳ 8.90 an
Mehrere hundert Herren-Ulster . . von ℳ 8.50 an
Mehrere hundert Loden-Joppen . . von ℳ 2.50 an
Ein Posten Regenröcke, modern, . von ℳ 10.50 an
Bozener Mäntel, Capes, Konfirmanden-Anzüge
jetzt auch **sehr billig.**

Trotz der billigen Preise noch doppelte Rabattmarken.

Ransenberg & Cie.

Elberfeld, Herzogstr. 1. — Elberfeld, Herzogstr. 1. 1303

Möbel

Mod. Schlafz. m. Karolp. Küche 390 Mk. Neu's Kaufhaus, Elbf., Friedrichstraße Nr. 32. 15277

Möbel-Ausverkauf
Solange Vorrat reicht, sollen wegen vollständiger 15324
Geschäfts-Aufgabe
Büfetts, Vertikos, Bücherschränke, Schreibtische, Trumeaux, Flurgard., Sofas etc., Näh-, Servier-, Ziert., Paneele, Küchen, Schlaf-, Wohn-, Speisez., Salons spottbillig verkauft werden.
Möbell. Göddertz. Elberf., Island 6.

Schönheit des Teints!

Mit meiner **Creme Beaute** erzielen Sie in kurzer Zeit einen blendend reinen Teint. Pickeln, Röte und Sprödigkeit in der Haut verschwinden. **Handwunder** bleicht rote u. graue Hände u. macht die Haut weich u. weiß. Preis M. 2.25 u. 1.00.
Hansa-Laboratorium, Bielefeld 1.



Neues Jahr — Neues Glück!
Ziehung schon 15. Januar 1914
Los nur 1 M. — **Forster** — 11 Lose nur 10 M.
LOTTERIE
3469 Gewinne im Gesamtwerte von Mark
Hauptgewinne
60000
20000
10000
5000
Lose 1 M. 11 Lose sortiert aus versch. Tausend: 10 M. Porto u. Liste 30 Pf. extra
in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen u. durch Generaldebit
H. C. Kröger Berlin W 8 Friedrichstr. 193a
In Elberfeld bei A. Eulenberg jr., Altermarkt 11; Friedr. Wiescher, Kipdorf 108. 15276

Pilo
ist des Leders
beste Nahrung,
schönste Kleidung.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 50.

Welt-Schuh-Marke **Salvator** Garantiert

Allein-Verkauf
zu
Einheits-Preisen
10.50 12.50 15.50
Auch auf diese Weltschuh-Marke:
10% berg. Rabattmarken.
Vollgeklebte Bücher nehme gern in Zahlung.

Inventur-Ausverkauf!
Doppelte berg. Rabattmarken.

Besonders günstige Kaufgelegenheit für moderne, solide Schuhwaren.

Restpaare ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis **enorm billig**

Vollgeklebte Bücher nehme in Zahlung.

Elberfeld Wall 1. — **Mayer** — Elberfeld Wall 1.
1251



„Salvatorstiefel"
Auch auf diese Weltschuh-Marke:
10% berg. Rabattmarken.
Vollgeklebte Bücher nehme gern in Zahlung.

Wie du wieder jung wirst.

Von Lina Greve (Elberfeld).

(Nachdruck verboten.)

I.

Komm mit, du ernster, grübelnder Mann; weg von deinen Büchern und staubigen Schriftstücken. Deine Augen sollen etwas anderes sehen als die verschnörkelten und verblaßten Schriftzeichen versunkener Jahrhunderte. — Deine Glieder sollen sich dehnen und deine Lungen weiten, deine Augen sollen wieder glänzen und lachen sollst du lernen — lachen, herzlich und leichtherzig, beinahe bubenhaft wie in alten Zeiten.

Komm mit; ich führe dich. Und du, sein Weib, komm auch mit! Überlaß deine sinnkopfige Schar treuer Tanten Hut. Mache dich frei, du vielgeschäftige Mutter, für eine kurze Spanne Zeit von süßer Last. Du wirst neue Spannkraft mit heimbringen für die Anforderungen des Alltags, für das nie endende: „Mutter hier" und „Mutter da" der Großen und Kleinen. Jung sollst du werden, wieder mädchenhaft jung und dein Mann soll staunen, wie jugendlich sein Weib ist, seine treue Weggenossin seit langen Jahren.

Kommt beide mit! Wir wollen wieder jung werden.

Und so ziehen wir hinaus in die Welt, Bruder, Schwester und Schwägerin. Nach langer Eisenbahnfahrt sind wir im Elsaßerland und bleiben eine Nacht im Tale. Frühmorgens geht es weiter. Von Colmar bringt uns die Kaysersberger Tal-Bahn — verkürzt: K.T.-B., verdeutscht: Kein Teil brauchbar — durch die Weinberggegend. Golden liegt der Sonnenschein auf dem Gelände und umspinnt das alte Gemäuer der Gartenhäuser. Wie lauter Frühling mutet es uns an. Aber wollen wir in den Frühling? Nein! in Schnee und Kälte. Wir suchen, ob nirgends ein Streifchen Schnee zu entdecken ist. Doch die südlichen Hänge der Vogesen wissen nur vom heimlichen Leben und Weben des Frühlings. Immer höher kommen wir, immer näher dem Gebirge, ganz langsam und allmählich ins Schneegebiet hinein. In Eichelmeer verlassen wir den Zug und wenden uns z. F. Urbeis.

Dort liegt Schnee genug, um die Schier anschnallen zu können. Nun geht es tapp — tapp den Berg hinauf. Die Sonne brennt und der Rucksack drückt; doch die Sehnsucht nach der schimmernden schneeigen Welt da oben treibt uns höher und höher. Nun sind wir am Weißen See. Seine Flut ist erstarrt im Frost und die steil abstürzenden Felshänge, in die hineingebettet er liegt, sind mit Schneemassen zugedeckt. Hohe Tannen halten an seinen Ufern Wache, und über allem liegt warmes, goldenes Sonnenlicht. In köstlicher Reinheit, Unberührtheit liegt die Welt vor uns. Schi-Heil, wir sind am Ziel!

Wir sind die einzigen Glücklichen, die in diesen Tagen durch die geheimnisvollen Tannenwälder der Vogesen gleiten können, und die ganze, leuchtende, schimmernde Welt — so verschneit und verträumt — gehört uns allein!

Am frühen Morgen geht es hinaus. Die Tannen glitzern im Rauhreif und zu ihren Füßen liegt zarter flockiger Schnee wie eine unendliche Menge weißer Federn: Komm, leg dich hinein. Oben auf dem Reisberg sieht der Schnee ganz anders aus; große und kleine Sterne von entzückenden Formen glitzern im Sonnenlicht. Die Fichten stehen und liegen wie verzaubert; der Wind hat sie niedergebogen, mit Schneelasten beschwert, und der Frost hat sie in den wunderlichsten Formen festgehalten. Zu unseren Füßen der Tannenwald, weiterhin und tiefer die dunkeln Berge und Wälder ohne Schnee und Sonnenglanz, tief drunten die Täler, in denen schon der Vorfrühling sein Wesen treibt — unsere Augen werden groß und weit ob all der Winterherrlichkeit um uns herum, unsere Brust tut tiefe Atemzüge in Freiheit, Freude und Frieden, unsere Wangen — blasse Großstadtwangen — röten sich, und unser Herz kennt nichts als ein großes, tiefes Dankgefühl.

Lange bleiben wir da oben, im Schauen versunken, bis die Mittagsstunde uns heimtreibt.

Nun fliegen wir den Reisberg hinunter, „wie das flitzt", sagten wir als Kinder, wenn der Bergschlitten mit uns davonsauste. Unten an der letzten Biegung steht eine brmächtige Tanne. Unter ihre Äste sause ich in eine Versenkung, in den losen, flockigen Schnee, der schon beim Aufstieg lockte: „Komm, leg dich hinein!" Ich liege tief drinnen und habe Mühe, mich und meine Schneeschuhe wieder auszugraben.

Bei sinkender Sonne stehen wir oben auf dem Gebirgskamm, hier Deutschland, hier Frankreich. Und die Augen schweifen in die weite, weite Welt hinein. Dunkel grüßt der Schwarzwald herüber, südlicher hebt sich die ganze Alpenkette vom Säntis bis zum Montblanc deutlich vom Abendhimmel ab, hier die Berge und Täler der französischen Vogesen, aus denen die Dunkelheit aufsteigt, und dort die Ebene am deutschen Strom, alles, alles grüßen wir aus stolzer weißer Höhe.

Die Sonne sinkt tiefer; jetzt ist nur noch eine weite leuchtende Linie wie von markiger Hand gezogen am Himmel. Der Abendstern mahnt ans Heimgehen, und kaum haben wir die Abfahrt recht bedacht, da sind wir auch schon drunten. —

Schweigen im Walde! ganz still ist es, kein Vogel, der singt, kein Ast, der knackt, kein noch so winziges Tierlein, das sein Dasein durch die leiseste Lebensäußerung kund tun könnte. Die weite, weiße Welt schläft, träumt einen Dornröschenschlaf.

Weißt du, wie es ist, wenn man ein Märchen erlebt? wenn so ein fast vergessenes Märchen aus Kindertagen ganz langsam die dunkeln verträumten Augen aufschlägt und leise an zu flüstern fängt: „Weißt du noch?"

Weißt du noch vom Eiskönig, der im Kristallpalast wohnt?

Weißt du noch von den Riesen, den Nebelfrauen, den Bergmännlein?

„Weißt du noch?"

Komm mit mir durch den verschneiten Winterwald und dir wird zu Mute, als sähest du alle die Gestalten vor dir, von denen die Märchen erzählen. Diese Heimlichkeit, dieses Verwunschensein, dieser Dornröschenschlaf der Erde, daraus der Lenz, der Königssohn, sie wachküssen soll. Aber still! noch nicht, noch laß sie ruhen und träumen.

Heute will die Sonne uns nicht scheinen, und doch ist's schön im Winterwald. Wir machen Entdeckungsfahrten und finden mitten im Wald einen Wiesenhang, dort wollen wir üben. Der Himmel ist grau und schwer und hängt dicht auf den Tannen. Frau Holle hat noch viele Flocken da oben, und bald fängt sie an zu schütteln und schickt die allerkleinsten, allerfeinsten Flöckchen herunter. Ein lustiger Wind wirbelt sie uns um Nase und Ohren. Es wird immer toller, je toller, je besser; wir können noch viel Schnee brauchen. Mit dem Winde um die Wette fliegen wir. Den Wiesenhang hinunter bis zum sinkenden Abend.

Gerade wollen wir uns zur Heimfahrt anschicken, da kommt es uns vor, als seien wir nicht mehr allein auf der Welt. Ein leises Knacken im Walde — wir stehen und horchen. Nun schimmert es bunt durch die Büsche, drei Menschen, eine streifende Patrouille, die die Stellung des Feindes auskundschaften soll. Sie haben Weg und Steg in der Winterwelt verloren und irren seit langem müde und hungrig umher. Seit 16 Stunden sind sie unterwegs; das ist ein mühsames Wandern im Schnee, in den sie oft bis an die Brust eingesunken sind. Wir bringen sie auf dem kürzesten Wege ins Hotel; kaum, daß sie sich stärken mit Speise und Trank, sinken sie todmüde auf die Lagerstatt.

Am anderen Morgen ist unsere stille Welt wie verwandelt. Ganz langsam kommt ein Zug den Berg herauf, im Gänseschritt, immer einer hinter dem andern: Artillerie aus Colmar und Schlettstädter Jäger. Unhörbar verhallen ihre Tritte im Schnee; sie sinken bis zum Stiefelrand hinein.

Langsam, lautlos, aber mühsam. Seit 24 Stunden schneit es nun ununterbrochen. Wie beneiden uns die Soldaten, die Offiziere voran, um unsere flinken Schier! Nun wird es im stillen Winterwald lebendig und bald hallt er wider von Kleingewehrfeuer und Kanonenschüssen. Zwei Bergkanonen haben sie mit heraufgebracht, auf Schlitten geladen, die von Mauleseln gezogen werden. Die armen Mull werden fast heraldisch, so müssen sie sich plagen mit ihrer Last; immer wieder stoßen sie mit ihrer Schnauze in den Schnee und drollig sieht ihnen der weiße Bart.

Anfangs ziehen wir mit in den Krieg, der kein Krieg ist; als aber die Soldaten sich gar nicht über unser Aussehen beruhigen können, bleiben wir Frauen zurück. „Buchsemannche, Buchsemannche", ist noch das Harmloseste, was sie uns zuriefen. Unser Anzug paßt zu unseren einsamen Schitouren, doch nicht für so viel Soldatenaugen.

Es hat die ganze Nacht geschneit, zugedeckt sind alle Spuren von so viel schweren Tritten und zugeweht alle Graben und Schanzen. Nichts erinnert mehr daran, daß so viel Krieger den Zauber unserer stillen Welt für einen Tag gebrochen hatten. Klar und sonnengolden zieht ein Wintertag herauf, dessen Schönheit wir voll und ganz bis zu einbrechender Dunkelheit draußen genießen. Dann kommen wir von einer weiten Waldfahrt heim. Die Sonne hatte die oberste Schneeschicht aufgetaut und nun friert es. Hei! wie wir fliegen. Ein wunderbar klarer Sternenhimmel wölbt sich über uns. In der Nähe unseres Hotels ist's lebendig. Manch fröhliches Schi-Heil grüßt uns beim Ankommen. Einige 20 Mitglieder vom Schiklub Vogesia sind heraufgekommen; morgen fängt der Schikurs an, bei dem auch wir viel lernen wollen.

Sonntagmorgen! pünktlich soll heute der Unterricht anfangen, also früher als sonst aus dem Bett. Scheint uns auch heute die Sonne wieder? Nein! Ist es möglich? Regen! Nach dem Frost, dem Sternenschein gestern abend? Aber es regnet leicht und fein. Nun muß das sorgsam ausgearbeitete Programm umgestoßen werden und statt üben auf freier Halde hören wir einen guten Vortrag über schitechnische Fragen mit manch witziger Bemerkung von Vortragenden und aus dem Zuhörerkreis.

Als es sich nicht wie gehofft, am Nachmittag aufklärt, bäll uns nichts mehr im Hause. Ob wir nun durch den Schnee oder den Regen naß werden — beim Schikurs wird man immer naß, da jede Abfahrt, jede neue Übung fast unweigerlich mit einem tiefen Fall endet.

Schneepflug, Stemmbogen, Schwünge, Sprünge, Schlittschuhlaufen auf den Schiern, Wenden am steilen Hang, Springen auf der Fahrt, alles wird geübt, je nach Fertigkeit und Begabung der Einzelnen.

„Schispitzen zusammen, Hacken auseinander, Knie durchdrücken, vorn überlegen. Mut, Mut, nur keine Angst, nicht fallen, nicht fallen. Warum sind Sie nun gefallen? Das war gar nicht nötig; nur aus Angst haben Sie sich hingelegt. Federn in den Knien, recht lose sein in den Hüften; Schilaufen ist Gleichgewichtskunst. Nicht fallen." So die Zurufe unserer beiden Lehrer, und jeder Lernende plagt sich mit Eifer und Freude, ob er nun über oder unter 50 Jahre alt ist.

Jede gute Leistung wird von versammelter Korona mit einem dreifachen, kommentmäßigen Schi-Heil begrüßt, jeder Fall (und deren sind es unzählige) mit herzlichem Gelächter und witzelnden Bemerkungen. Gibt es sonst etwas auf der Welt, wobei jeder so harmlos ausgelacht wird und sich so harmlos auslachen läßt, wie beim Schilaufen? Diese langen Dinger haben nun einmal so etwas Groteskes an sich, ob sie nun einer hilfeflehend gen Himmel streckt oder einen hierher, den anderen dorthin steckt, ob er mit der Nase zuerst in den Schnee fällt und sich mit seinen langen Hölzern überkugelt, oder ob er noch nach einer anderen, ganz besonderen Methode das Fallen ausprobiert — jeder Fall reizt unwiderstehlich zum Lachen. Das Schilaufen hat nun einmal so etwas Jung- und Frohmachendes an sich, und dieses Fröhliche und Jungsein ist so echt und natürlich, daß es jedem gut steht, den grauen Haaren nicht am wenigsten. Auch gibt es wohl kaum eine andere Sache, bei welcher der Altersunterschied so verwischt wird, wie beim Schisport. Froh und jung fühlen sich alle; man sieht nur fröhliche Gesichter, so, als ob es kein Leid, keine Not, keine Sorgen auf der Welt gäbe. Wie gut das tut, eine kurze Zeit so zu denken, zu fühlen! Es macht so leichtherzig, unternehmungslustig, so bewußt jung, wie man nicht einmal mit 18 Jahren ist.

Fröhlich waren wir draußen, fröhlich ließen wir uns naßregnen, fröhlich sitzen wir beim Abendessen und nachher wird's erst recht fröhlich. Muntere Reden fliegen hin und her, dieser weiß einen Witz, der eine Anekdote; auch ein echter rheinischer Jung ist darunter, der ist nicht auf den Mund gefallen. Er singt uns lustige Lieder zur Laute und auch den Lohengrin auf Kölsch vor.

Auch hier wird jede gute Leistung belohnt mit dreimaligem Schi-Heil — es geht jetzt tadellos — und anschließend steigt der Chinesentusch.

Alte Lieder werden wieder lebendig; wir singen vom Mabel, Mabel, wink, wink, vom Romer, der am finstern Grenzwall Posten stand, und von Lippe-Detmold, der wunderschönen Stadt.

Auch der Montag bringt Regen; nichts als Regen, und doch üben wir fleißig den ganzen Tag. Wir haben so viel Schnee, daß der Regen ihm nichts anhaben kann.

Und am Abend feiern wir Fasnacht, wir alle, die wir dem Fasnachtstrubel entronnen sind mit unseren Schneeschuhen hinauf in die Einsamkeit. Ein junger Mann wird zum „Zirkusdirektor" ernannt, und es liegt ihm. Es entwickelt sich ganz mühelos ein großartiges Programm, eine Aufführung wechselt die andere ab, jeder tut an seinem Teile, was er kann, alles wird fröhlich gegeben und fröhlich aufgenommen.

„Die Meisterschaftsringer der Welt,
Die Räuber,
Der Tod des Prasidenten,
Die erste Rolle,
Ein rasender Engländer,
Ein norwegischer Musterle,
Ein sächsischer Sänger,
Ein Wachsfigurenkabinett von Schilaufen"

u. a. m. verkündigt der Herr Zirkusdirektor, leitet alles mit erklärendem Ulkreden ein und freut sich über seinen eigenen Sprechorganismus, der heute abend nie versagt. —

Es nimmt fast kein Ende, und doch flaut weder die Leistung noch die Stimmung ab. Inzwischen haben sich alle Angestellten des Hotels hineingeschlichen und sitzen zeitweise in stummer Andacht und dann wieder biegen sie sich vor Lachen, und Lachen wirkt so ansteckend.

„So einen herrlichen Abend habe ich am Weißen See noch nicht erlebt", sagt mir Loisl, das Zimmermädchen. Der Koch hat eine Violine, eine Dame spielt, was sie von Walzern kann, dann wird sie durch Klavierspiel abgelöst und wir tanzen alle, alte wie junge, in jugendlicher Freude und Sorglosigkeit. Es ist merkwürdig, wie allen Schilaufern die Tanzmusik in die Beine fährt. —

In der Nacht wird es kalt, und der Regen wandelt sich in Schnee. Nun aber frisch an die Arbeit! Wir üben an den Hängen des Zimmerlinkopfes, der in Sonnenschein gehüllt ist. Hier baut sich einer einen kleinen Sprungbügel, dort üben einige Wenden am steilen Hang, doch die meisten üben Stemmbogen, Stemmbogen, „bis zur Bewußtlosigkeit". —

Sechs rote Fähnchen stecken in bestimmten Zwischenräumen im Schnee. Nun also: „Stemmbogen rechts, Ohrfeige links, Stemmbogen links, Ohrfeige rechts", so lernt man's. Herr T. kommt um kein Fähnchen herum; um sie nicht zu überfahren, zieht er sie rechtzeitig heraus, bis er sie alle im Arme hat. Schi-Heil dem Fähnchensammler. Dann muß er sie wieder aufpflanzen, und wenn wieder die Reihe an ihn kommt, fängt er von neuem an, Fähnchen zu sammeln. Ja! Schilaufen lernt sich nicht von heute auf morgen. — Ein etwas korpulenter jovialer Fünfziger übt steile Abfahrten, und wenn er ohne zu fallen ankommt, dann wirft er sich in die Brust: „Da steht mer sich wie 'n junger Gott."

Begehrlich sehen wir den eleganten Telemarks und Christianas unserer Schilehrer zu: „Wär ich doch auch erst so weit."

II.

Der letzte Tag ist da; frostklar und sonnig ist er heraufgezogen. Heute mittag heißt es Abschied nehmen von der Höhe, vom Schnee, vom Weißen See. Wir müssen die Stunde noch ausnutzen. Wir machen Wettfahrten durch den Wald und üben Stemmbogen auf steiler Bergfahrt; immer in gleicher Fröhlichkeit mit Fallen und Lachen, und doch ist heute ein dunkler Unterton dabei. Heute geht es zu Ende.

Nach Tisch sitze ich noch ein Weilchen draußen in der Sonne. Sieh da!, meine Schwägerin. Unter der weißen Mütze sieht von dem blauschwarzen Haar nur ein bißchen heraus, die dunklen Augen strahlen und wollen noch einmal alle Schönheit der Nähe und Ferne in sich saugen. Knabenhaft schlank steht sie da und wahrhaftig! — sie hat die Hände in den Hosentaschen und macht ein so spitzbübisch-vergnügtes Gesicht dazu, gerade wie ihr Altester, der ihr nun schon bis zu den Schultern reicht. Diese Stellung hat sie von ihm, und er hat das blauschwarze Haar und die großen blauen Augen von ihr.

Wie jung sie aussieht und wie hübsch! Ganz braun gebrannt ist sie hier oben. „Steh einmal da beim Altester", rufe ich meinem Bruder zu, der gerade aus dem Hause kommt. Mit einem stolzen Blick umfaßt er die ganze liebe Gestalt und zieht sie in seine Arme.

„Woran dachtest du eben?"

„Ich malte mir aus, wenn wir erst einmal unsere fünf Kinder mit hierher bringen und alle zusammen Schilaufen." —

Unsere Abfahrt wollen wir — d. i. der Rest vom Schikurs, der nur noch aus acht Köpfen besteht — über den Kamm nach Sulzern Eck und dann nach Münster nehmen. Also zuerst hinauf auf den Kamm. Dort auf der Höhe bläst ein eisiger Wind, die Sonne kann nicht gegen ihn an. Es ist bitter — bitterkalt. Vor uns eine eisige Fläche, aber nicht spiegelglatt, sondern auf und nieder, so, als sei sie im Wellenschlag festgefroren. Aber es hilft nichts, wir müssen hinüber.

Also: „Schi zusammen, vorlegen, federn in den Knien, nur nicht fallen; fallen ist Kraftvergeudung", sage ich mir immer wieder vor und halte mich, solange es geht. Dann sause ich mit einem Krach aufs Eis, daß mir Hören und Sehen für einen Augenblick vergeht. Das Aufstehen auf dem blanken Eise ist keine Kleinigkeit, und wie ich glücklich so weit bin und mich umdrehe, sehe ich hinter mir das reinste Schlachtfeld, lauter gefallene Helden. Und so geht es weiter über die eisige Fläche; unsere Schier fliegen so lange mit uns davon, bis wir hinfallen, kein Bremsen hilft. Der Zirkusdirektor will mit dem Stock bremsen, doch der Stock bleibt fest im Eise sitzen, derweil gehen seine Schier mit ihm durch, und es rührt sie gar nicht, daß er ihnen wütend „halt, halt" zuruft. Sie rasen davon, bis er sich hinlegt, und dann muß er umkehren und seinen sitzengebliebenen Stock holen. Der Fähnchensammler hat sein eigenes System, um weniger und nicht so hart zu fallen; er setzt sich auf seine Schier wie auf eine Rodel.

Schi-Heil, so kommen wir auch hinunter. Wir sind doch froh, als wir tiefer und dem Walde näher kommen. Da hört das Eis auf und der Schnee fängt an; aber die Freude ist sehr bald zu Ende.

Hinter dem Walde geht es über felsige Hänge hinunter, und zwischen den Felsblöcken blinken vereiste Flächen. Ich komme aus dem Walde gesaust in der Richtung auf unsere drei Vorläufer zu, von denen ich nur die Köpfe sehe. Ich bin in voller Fahrt und ahne nicht, daß gleich hinter der Biegung nichts als Felsblöcke kreuz und quer stehen. Ich rase über das Eis und höre: „Um Gottes Willen! Halt! Halt! Vorsicht!" „Platz, Platz, ich kann nicht halten." Der Zirkusdirektor sieht mich auf sich zukommen, hat die Geistesgegenwart, seine Schienden hinten weit auseinander zu stellen, ich sause hinein — er steht fest wie ein Denkmal bei meinem Anprall in die Rippen —, ich saue rückwärts zu Boden und bin gerettet.

„Na, das hatte bald die Schispitzen gekostet."

„Oder den Schädel", sagt ein anderer.

Und dann ist bald der schwierige Teil der Abfahrt überwunden, und wir kommen auf friedliche Waldwege. Da können wir uns von den überstandenen Ängsten erholen, — aber schön war's doch —; nur haben wir bei völligerUnkenntnis des Geländes manche Kreuz- und Querfahrt gemacht, und seit fast 5 Stunden sind wir unterwegs. Nicht zu vergessen, daß wir uns schon den ganzen Morgen redlich geplagt hatten. Der Fähnchensammler ist auch ganz „alle"; er sagt gar nichts mehr, sieht nur stumm und hilfeflehend um sich und fällt aus lauter Kraftlosigkeit auf den bequemsten Wegen. „Fallen ist Kraftvergeudung, man muß wieder aufstehen." Eine Stunde lang müssen wir noch unsere Schier tragen und zu Fuß nach Münster wandern. Dort gibt es noch ein fröhliches Abschiedsessen mit lustigen Reden; jeder wird durchgehechelt mit seinen Leistungen vom heutigen Tage. Und nun haben wir noch eine Stunde gemeinsamer Eisenbahnfahrt vor uns. Um den Schisport und „wie schön er ist", dreht sich die Unterhaltung.

Mit einem Seufzer sagt auf einmal unser bester Schilaufer: „Ich denke es mir schrecklich, wenn ich eine Frau kriegte, die nicht Schilaufen möchte oder könnte."

„Warten Sie einmal ab, vielleicht lernen Sie Ihre Zukünftige beim Schilaufen kennen."

„Ach, Sie meinen wohl wie Herr M.? Der kommt eines Abends spät von der Tour zurück und fährt nicht weit vom Hotel über etwas Weiches. Als er näher zusieht, ist es ein weibliches Wesen, das nicht mehr weiter kann. Sie hat mit ihrem Bruder eine Tour gemacht; sie haben sich verirrt und sind vor Erschöpfung hingesunken. Er trägt das Mägdelein auf seinen starken Armen ins Hotel, und siehe da!, er hat sein Glück im Schnee gefunden."

„Na, sehen Sie wohl, so macht man's."

Ob wohl einer unter uns ist, der dem Schisport wieder untreu werden könnte? Nein, nie! So lange wir uns rühren und Geld dafür erwerben können. Und dann erzählen sie von einem alten Herrn; er ist nun 84 Jahre alt — als Siebziger hat er erst das Schilaufen gelernt, und sein Weib war nicht viel jünger.

„Ja, der Schisport hat doch manche Umwälzung mit sich gebracht."

„Bei uns in Straßburg gibt es Samstagabend keine Gesellschaften mehr. Wer kann, geht auf die Schneeberge."

Grosser Saison-Ausverkauf sämtlicher **Ulster, Paletots** und **Anzüge.**

Zwecks Räumung sind sämtliche Waren **ganz bedeutend im Preise** ermäßigt und ist **jedermann** Gelegenheit geboten, **gute Qualitäten** billig einzukaufen.

Herren-Ulster und Paletots jetzt 12, 15, 18, 21, 23, 25, 28, 33, 45 Mk.

Herren-Anzüge jetzt 13, 15, 18, 23, 25, 29, 33, 48 Mk.

Jünglings-Ulster u. Anzüge jetzt 9, 12, 14, 17, 19, 21, 23, 25, 29 Mk.

Herren-Hosen jetzt 2.10, 3.00, 3.90, 4.50, 6, 7.50, 8.50, 11.

Loden-Joppen, Capes, Gummi-Mäntel enorm billig.

S. Simon, Elberfeld, Schwanenstraße 28, :: Ecke :: Poststraße.

Doppelte Rabattmarken Bücher nehme in Zahlung.

Großes und leistungsfähiges Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung. 311

„Und in Freiburg haben die meisten Verbindungen Sonnabends keine kommentmäßige Kneipe. Alles geht auf den Feldberg oder sonstwo in den Schwarzwald."

Die Glücklichen!, die den Schneebergen so nahe wohnen.

Die Scheidestunde schlägt, und wir werden wie vom Wind auseinandergeweht, der eine hierhin, der andere dorthin. Wir drei bleiben allein übrig und sehen einander an. Das Ehepaar sitzt mir gegenüber.

„Nun?" frage ich.

„Ich wußte nicht mehr, daß das Jungsein so schön ist", sagte der eine träumerisch, und der andere: „Aber das Wiederjungwerden ist doch noch viel schöner." —

Der Ausbau der Universität Münster.

Münster, 1. Jan.

Der Ausbau der Universität Münster zur Vollanstalt, der schon lange geplant ist, soll im nächsten Jahre energisch in Angriff genommen werden. Um die Errichtung der noch fehlenden **medizinischen** Fakultät zu ermöglichen, sind, wie schon kurz gemeldet, in den diesjährigen Etat bereits mehrere Forderungen als Anfangsraten zum Bau der medizinischen und chirurgischen Klinik sowie der Spezialabteilungen eingestellt. Die gesamten Baukosten werden, da ganz neue und moderne, allen Anforderungen der Wissenschaft entsprechende klinische Anstalten geschaffen werden sollen, auf etwa 3—4 Millionen Mark veranschlagt.

Die einstige königliche Akademie zu Münster hat nach Aufhebung der alten Universität im Jahre 1818 nur mit einer katholisch-theologischen und einer sehr kärglich ausgestatteten philosophischen Fakultät viele Jahrzehnte ein sehr kümmerliches Dasein geführt, bis sie im Jahre 1902 durch Angliederung einer rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät und Erweiterung der philosophischen Fakultät neues Leben erhielt und zur „Westfälischen Wilhelms-Universität" erhoben wurde. Noch fehlt aber der jungen Hochschule die **medizinische Fakultät**, und diese soll jetzt geschaffen werden. Eine Reihe günstiger Vorbedingungen liegt bereits vor. Die naturwissenschaftlichen Fächer, die für das Anfangsstudium der Medizin vorgeschrieben sind, sind in der philosophischen Fakultät schon lange vorhanden bezw. neu eingerichtet. Durch Erweiterungs- und Neubauten sind in den letzten Jahren recht stattliche Institute für **Physik** und **Chemie**, für **Botanik**, **Zoologie** und **Mineralogie** geschaffen worden, sodaß für Mediziner wurden ein [illegible] und ein **philologisches Institut** entstehen, die reiche Gelegenheit zum ersten Beginn der medizinischen Studien bieten. Auch ein pharmazeutisches und ein zahnärztliches Institut sind vorhanden, so daß die künftigen **Apotheker** und **Zahnärzte** ihre ganzen Studien in Münster betreiben können. Nach Errichtung der betreffenden Prüfungskommissionen können die Studierenden der Medizin jetzt schon die naturwissenschaftliche Vorprüfung dort ablegen. Was für die medizinische Fakultät zurzeit fehlt, sind nur noch die eigentlichen klinischen Anstalten zur Aufnahme und Verpflegung der Kranken, zur Beobachtung des Krankheits- und Heilungsverlaufes, nebst dem modernen wissenschaftlichen Apparat an Hörsälen, Operationsräumen, Laboratorien und Untersuchungszimmern, ferner ein pathologisches und ein hygienisches Institut usw. Solche Anstalten, die kleine Krankenhäuser für sich bilden, kosten natürlich viel Geld, und diese allein aus Staatsmitteln zu erbauen, hat die Regierung Bedenken getragen. Es hat jahrelanger Verhandlungen mit der Stadt Münster und der Provinz Westfalen, denen diese Anstalten doch in erster Reihe zugute kommen, bedurft, bis diese sich bereit erklärten, einen **angemessenen Beitrag** zum Bau und Betrieb der Kliniken beizusteuern. Sehr zustatten kommt dabei, daß aus früheren bischöflichen Zeiten her noch ein **Studienstiftungsfonds** besteht, der bei der Säkularisierung des Bistums in die Hände der preußischen Unterrichtsverwaltung überging. Zu diesem Stiftungsfonds gehört auch **wertvoller Landbesitz** in der nächsten Umgebung von Münster, der die geeigneten Gelände zum Bau der Kliniken hergeben kann.

Vermischtes.

Seltsame Neujahrsgratulanten am Kaiserhofe.

Beim Jahreswechsel finden sich am deutschen Kaiserhofe allerlei seltsame Neujahrsgratulanten, alter Tradition gemäß, ein, um dem Kaiserpaare ihre Aufwartung zu machen und Wünsche für Glück und Wohlergehen im neuen Jahre zu überbringen. Da erscheinen zunächst die Vertreter der uralten **Salz-Pfännerschaft, die Hallo ren aus Halle**. Es sind stets drei Mitglieder der Arbeiterschaft in den Hallenser Salinen, die dem Kaiserpaare die Glückwünsche der Salzwirker-Brüderschaft zu Tal überbringen und die seit altersher das Vorrecht genießen, an der kaiserlichen Neujahrstafel aufwarten zu dürfen. Die Geschenke der Halloren, die in ihren alten volkstümlichen Trachten stets in Berlin das größte Aufsehen erregen, bestehen in mehreren Pfund Schlackwürsten für den Kaiser und Gänseleberwürsten für die Kaiserin. Auch bringen sie stets eine traditionelle Neujahrssuppe mit, die als erster Gang von ihnen an der kaiserlichen Tafel herumgereicht wird. Bevor die Tafel beginnt, führt der kaiserliche Hofmarschall die Halloren-Abordnung in den Saal, wo sie von der kaiserlichen Familie erwartet wird und wo der Sprecher, ein Siedemeister, an den Kaiser eine Glückwunschansprache, meist in Versen, richtet. Der Kaiser dankt darauf in liebenswürdigen, kameradschaftlichen Worten seinen getreuen Hallenser Halloren, dann beginnt die Neujahrsfesttafel, die man sich heute nach der uralten eingebürgerten Sitte kaum noch ohne die Mitwirkung der Salzwirker Brüderschaft vorstellen kann. In einem seltsamen Aufzuge erscheint am Neujahrstage am Hofe auch der **englische** Botschafter zur Gratulationskur, der übrigens als persönlicher Vertreter seines Monarchen, nicht im offiziellen Auftrag seiner Regierung, wie seine anderen Kollegen, erscheint und daher einen gewissen Vorrang erhält. Die gesamte Dienerschaft, die den Vertreter Albions in seiner Staatskarosse an den Kaiserhof geleitet, ist mit den großen, wolligen, weißgepuderten Perücken auf den Häuptern ausgerüstet, wie sie noch heute in England in Anlehnung an die geschichtliche Überlieferung bei allen feierlichen Gelegenheiten und auch in Gericht und Parlament üblich sind. Auch sollen zuweilen auch die **exotischen Sondergesandtschaften**, die beauftragt sind, dem Kaiser Geschenke zu überbringen, und den Reiz der originellen Neujahrsgesandtschaft zur Gratulationskur wirksam erhöhen.

Wie das Vermögen des Kaisers verwaltet wird.

In der Änderung in der Vermögensverwaltung des Kaisers, der sein Vermögen nunmehr teils in der königlichen Seehandlung, teils in der Reichsbank anlegen wird, schreibt man uns von unterrichteter Seite: Der Deutsche Kaiser besitzt unter allen deutschen Bundesfürsten das größte Vermögen, und so wird es von Interesse sein, zu erfahren, wie sich das Vermögen zusammensetzt und wie es verwaltet wird. Des Kaisers Vermögen beziffert sich auf 140 Millionen Mark, sein Einkommen auf 22 Millionen Mark, einschließlich der Zivilliste. Hierbei ist aber der bei weitem wichtigste Teil des kaiserlichen Vermögens nicht mit eingegriffen, denn dieser ruht in seinem ausgedehnten Grundbesitz in Stadt und Land. Der Grundbesitz des Kaisers im Gebiete der preußischen Monarchie gliedert sich in drei getrennte und gesondert verwaltete Posten: die Forsten und Feldgüter vereinigen einen Wert von mindestens 70 Millionen Mark in sich, vierzig Schlösser zusammen mindestens 40 Millionen und der Berliner Grundbesitz mindestens 18 Millionen. Die Gesamtsumme von 128 Millionen Mark dürfte aber bei weitem noch hinter der Wirklichkeit zurückbleiben. Die Verwaltung des ausgedehnten kaiserlichen Grundbesitzes ist die Aufgabe der Hofkammer der königlichen Familienmitglieder in Berlin. Der Hofkammer sind zwei Forstmeister-Bezirke unterstellt, die wiederum in 15 Oberförstereien zerfallen. Außerdem sind noch Rentämter gebildet, und zwar sechs an der Zahl mit Amts- und Forstkassen. Der Kaiser besitzt in den Provinzen Brandenburg, Pommern, Posen, Sachsen, Schlesien, Westpreußen und Schleswig-Holstein insgesamt 74 Rittergüter, die zusammen eine Bodenfläche von 94 439 Hektar und einen Grundsteuerreinertrag von 600 192 Mark ergeben. Nach annähernungsweiser Schätzung ist der Wert dieser Güter auf mindestens 60 Millionen Mark zu veranschlagen. Das Barvermögen des Kaisers in Geld und Wertpapieren geht, abgesehen von der Zivilliste, zurück auf den von Friedrich Wilhelm III. gebildeten sog. Krontresor von 15 Millionen Mark. Zu diesem Krontresor kamen nach dem siegreichen Kriege gegen Frankreich noch 4½ Millionen Mark Kriegsdotationen des Reiches an Wilhelm I., so daß der Krontresor gegenwärtig rund zwanzig Millionen ausmacht. Das Vermögen des Kaisers würde sich also im ganzen folgendermaßen zusammensetzen: aus 128 Millionen Mark in städtischem und ländlichem Grundbesitz und aus den 20 Millionen Mark baren, an Banken zur Verwaltung gegebenen Gelde des Krontresors. Es ergibt sich somit ein Gesamtvermögensstatus von 148 Millionen Mark. Diese Vermögenslage zeigt, daß der Kaiser im Vergleich mit dem Vermögen und den Einnahmen des russischen oder österreichischen Herrschers zurückbleibt. Neben dem Krontresor besteht für die Zusammenfassung des kaiserlichen Grundbesitzes das von Friedrich Wilhelm I. 1733 gestiftete Haus- und Kronenfideikommiß. Für die Unterhaltungszwecke der nachgeborenen Prinzen des königlichen Hauses besteht gesondert davon ein königlich prinzliches Fideikommiß, dessen Einkünfte nur den Prinzen und nicht dem Träger der Krone zufallen. Als oberste Verwaltungsbehörde für die persönlichen Vermögensangelegenheiten des Monarchen ist das seit dem Jahre 1848 bestehende Ministerium des königlichen Hauses, das übrigens kein Staats-, sondern nur ein Hofamt ist, und das daher auch nicht auf dem Haushaltsetat erscheint. Ihm sind im besonderen die Verwaltung der königlichen Familiengüter unterstellt, von ihm auch ressortieren die oben erwähnten Verwaltungsbehörden für den Grundbesitz.

Giftige Gase in der Kläranlage.

In der Kläranlage von Cannstatt bei Stuttgart wurden etwa zehn Mann bewußtlos aufgefunden. Die Hilfsmannschaft, die herbeigeeilt war, wurde in der mit giftigen Gasen geschwängerten Luft des Stollens selbst bewußtlos und mußte, als neue Mannschaft kam, von ihren Kameraden geborgen werden. Nun konnte man nur noch mit Hilfe des mitgebrachten Verqualmungsapparates weiter vordringen. Mit seiner Hilfe gelang es nunmehr, bis an die Spitze des Stollens, zur Bohrstelle, zu gelangen. Dort fand man einen Verunglückten, der bereits tot war. Um sicher zu sein, daß kein Verunglückter im Stollen liegen geblieben sei, unternahm der diensttuende Feldwebel mit einem Feuerwehrmann noch einen Erkundungsgang, auf dem ein weiteres Opfer gefunden wurde. Neun Verunglückte wurden ins Bezirkskrankenhaus nach Cannstatt gebracht.

Braunschweigische Schlösser.

Durch Eintragung ins Grundbuch der Stadt Braunschweig ist jetzt der herzogliche Park zu Richmond, südlich der Stadt Braunschweig, mit den Gebäuden, dem Lustschlößchen, Kavalierhaus, Wirtschaftshof und dem angrenzenden sogen. Kendel, aus dem Besitze des Herzogs von Cumberland in den seines Sohnes, des Herzogs Ernst August von Braunschweig, übergegangen. Der Park umfaßt etwa 61 Hektar, ist von der Oker durchflossen, hat große Wasserflächen und hervorragende Baumgruppen. Die übrigen braunschweigischen Schlösser sind Staatseigentum; so das herzogliche Residenzschloß Braunschweig, Schloß Blankenburg, Schloß Wolfenbüttel (jetzt Schule), Bevern (jetzt Erziehungsanstalt Wilhelmsstift), Jagdschloß Totenrode bei Blankenburg.

Vorsicht
beim Verbrennen von Weihnachtsbäumen!

Vor dem Verbrennen von Weihnachtsbäumen in Kachelöfen und Küchenherden, wie es vielfach noch geschieht, sei gewarnt! Tanne und Fichte sind im Stamm, in Zweigen und Nadeln sehr harzreich, und das Harz enthält Kohlenwasserstoff. Wird der Baum verbrannt, so entströmt der Kohlenwasserstoff in großer Menge. Geschieht das Verbrennen in einem Ofen oder Herd mit starkem Zuge, so verbindet sich der Kohlenwasserstoff mit dem Sauerstoff der atmosphärischen Luft, und es entstehen Gase sehr explosibler Art, denen eine Ofenwand meist nicht standhält.

Eingesandt.

(Für diese Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Beschränkung in der Sozialpolitik.

Auf den letzten Tagungen der Mittelstandsvereinigungen ist unsere Sozialversicherung wiederholt als ein großes Übel für den selbständigen Mittelstand bezeichnet worden. An maßgebenden Stellen will der selbständige Mittelstand dieserhalb vorstellig werden.

Es soll durchaus nicht verkannt werden, daß die Lasten für manchen Geschäftsmann und Unternehmer drückend sind, andererseits wird aber schon ein Ausgleich gefunden.

Bei Neuanstellungen an Personal wird das Gehalt so bemessen, daß der Angestellte im Grunde genommen die ganzen Beiträge für die Versicherung zu tragen hat.

Ganz abgesehen von der Versicherung. Wer gibt denn den Angestellten für die fortwährenden Teuerungen einen Ersatz? Gewiß, es gibt auch noble Arbeitgeber. Also der Leidtragende ist und bleibt der Konsument.

Fragt man sich nun, ob die Angestellten denn heute so glänzend gestellt sind, dann muß dies glattweg verneint werden. Etwa 80—90 Prozent der Angestellten stehen auch heute noch im wirtschaftlichen Leben kläglich da und kämpfen schwer ums Dasein. Die Bezeichnung „Neuer Mittelstand" kann man auf Grund der Tätigkeit der Angestellten gelten lassen, nicht aber in pekuniärer Beziehung.

Die neue Angestelltenversicherung hebt die Angestellten keineswegs über Not und Sorgen im Alter hinweg. Trotz der hohen Beiträge sind die Renten recht minimal. Der kleinste Beamte in Staatsstellung ist weit besser gestellt und bezieht ohne Beitragsleistung drei Viertel des zuletzt bezogenen Gehalts als Pension.

Der selbständige Mittelstand hat wahrlich keinen Grund, fortgesetzt in dieser Weise gegen Angestellte aufzutreten, zumal der größte Teil des Einkommens der Angestellten dem selbständigen Mittelstand zugeflossen ist.

Man soll den Bogen nicht überspannen. Wenn die Angestellten nun ihren Bedarf in Großkaufhäusern decken?

Die Großindustrie nimmt denn doch einen ganz anderen Standpunkt ein und erkennt die Sozialversicherung als durchaus berechtigt an und ist auch für deren weiteren Ausbau, soweit die Leistungsfähigkeit der Industrie dies zuläßt.

Das Hauptübel ist darin zu suchen, daß die Erwerbsstände noch nicht die Gleichberechtigung erlangt haben, welche ihnen zukommt. Alle Lasten in Staat und Gemeinde müssen vorzugsweise von den Erwerbsständen getragen werden.

Vor kurzem hat noch ein Referent in einer Mittelstandsversammlung auf die politische Rückständigkeit des selbständigen Mittelstandes hingewiesen.

Daß es ausgerechnet immer die Angestellten sein sollen, die an allem schuld sind, trägt gewiß nicht zur Berufsfreudigkeit in diesen Kreisen bei.

Die Hatzfelder Bahn.

An der Endstation der Hatzfelder Bahn soll der Prellbock entfernt und eine neue Weiche gelegt werden. Auf dem Beschwerdewege ist das erreicht worden. Während aber die Gelder bereits vor 2½ Monaten bewilligt wurden, läßt die Ausführung auf sich warten. Es scheint das wohl ein saurer Apfel zu sein. Der ist aber nicht gereicht worden, vielmehr hat man ihn sich selbst ausgewählt.

Warum wird das tote Stück der Bahn (Halte-Endstelle bis wirkliche Endstelle) nicht ausgenutzt? Dann würde man die Daseinsberechtigung des Prellbocks einsehen. Die Bahn könnte dann auch ihren anderen Zweck, nämlich als Außenbahn (großstädtisch gesprochen: Vorortbahn) das Hinterland heranzuziehen, mehr erfüllen. Jetzt hat man den Eindruck, daß sie hauptsächlich als Fabrik- und Güterbahn dienen soll. Denn für die Angehörigen der an der Endstelle liegenden Fabrik Tiller & Jamart wird weitergefahren bis vors Portal, auch wenn keine Personen von dort mitfahren. Zu anderer Zeit aber werden die Hinterländler an der Chaussee entlassen bezw. aufgenommen, obgleich ihre Groschen doch gerade so gut sind.

Bei Eröffnung der Bahn wurde ein entsprechender Wunsch geäußert, von hoher Stelle jedoch geantwortet, auf die paar Groschen (Mehreinnahme) komme es nicht an. Aber das Monstrum von Prellbock sollen die Besitzer dieser „paar Groschen" sich vor ihrer Nase, gerade auf der Stadtgrenze, wo es auf die „Bauerndörfer" geht, gefallen lassen. Dann könnte doch wenigstens die Stelle durch eine Straßenlaterne erhellt sein, daß einem eben „zum Tore hinaus" geleuchtet wird. Nach der letzten Laterne heißt es vorsehen, daß man keinen Fehltritt tut — in den Bahnkörper, der ausgesucht gerade hier hohl gelassen ist, oder gegen den — Bock des Anstoßes. Die vorhandene Vorsicht!-Laterne brennt fast nie.

Es ist nicht nach kaufmännischen Grundsätzen gehandelt — die doch heute für die Verwaltungen so empfohlen werden —, wenn man das auswärtige Publikum so wenig an sich zieht. Ein Kaufmann läßt seinen Kauflustigen beim Kommen und Gehen bereitwilligst Tür und Tor offen, auch wenn er zunächst nur einen „kupfernen Sonntag" an ihnen hat. Gewiß sieht man auch gern, wenn wir einkaufen gehen, wir sollen aber zur Hintertür hereinkommen, trotzdem wir schon ältere Kunden sind (Abnehmer von städtischem Licht und Kraft).

Elberfeld hat die Dönberger Bahn gebaut, doch auch, um das Hinterland heranzuziehen, also seiner paar Groschen willen. Und die Stadt bereut das heute nicht. Das nennt man für gewöhnlich: das Hinterland aufschließen. Barmen will aber wohl sein Hinterland zuschließen.

Andere Bahnen wären froh, wenn das Geleise so weit lage wie hier, sie würden aus dem toten ein lebendiges machen. Würde ein Wagen am Prellbock weit ausschauend in die Lande den Fahrlustigen sich zeigen und einladend bimmeln: Strömt herbei, ihr Volkerscharen — der klingende Lohn bliebe nicht aus. Wenn auch die Wagen bis zur Höhe Herzklopfen bekommen, dann geht's aber auf der Ebene weiter, also ohne besondere Anstrengung.

Noch besser wäre es natürlich, wenn die Schienen gleich bis Hohrat gelegt würden, die paar Meter weiter können auch soviel mehr nicht kosten als wie die jetzt vorzunehmenden Arbeiten. Daß die Bahn weitergebaut wird (nach Nierenhof oder Langenberg), wird über kurz oder lang kommen, bis Hohrat wäre demnach kein Risiko. Dort münden vier Straßen: von Herzkamp, von Elsringhausen, von Dönberg und aus der Mang.

Die Wagen müßten ferner in rascherer Folge fahren und statt am Schlachthof hier oben ihre Wartezeit verbringen, daß sie den Fahrgästen als magnetische Sammelstelle und in Ermangelung einer Wartehalle als solche dienen. Denn die Mitfahrenden aus der Stadt sammeln sich nicht am Schlachthof, sondern am Alten Markt, und dort kann man sich beim Einkaufen schon auf die Abfahrzeit einrichten, während die über Land Ankommenden es nicht auf die Minute treffen können, auch die Fahrzeiten meistens nicht wissen. Sieht man hier aber keinen Wagen stehen, dann sagt wohl mancher: Was soll ich mir hier den Schnupfen holen. 12 Minuten fährt man bis Schlachthof, 20 Minuten ist's zu Fuß, und den Nickel spare ich auch, also ab — per pedes.

Der Fahrpreis bis Altermarkt (Mittelpunkt der Stadt) müßte ebenfalls von 15 auf 10 Pfg. gesetzt werden, oder wenn die Auffahrt nicht billiger geht, doch wenigstens die Talfahrt nur 10 Pfg. kosten lassen. (Hinunter läuft sich's schnell und fährt sich's von selber.) Es darf bei Festsetzung des Fahrpreises nicht die Länge der Schienen maßgebend sein, sondern die Luftlinie, also die Strecke, die man tatsächlich weiterkommt. Daß der ganze Schlachthof umfahren und später die gewaltige Kurve gemacht wird, davon habe ich nur Zeitverlust, und den soll ich noch obendrein höher bezahlen. Noch ein Wunsch: Das leidige Umsteigen am Schlachthof müßte wegfallen. Wenn es auf der ganzen Strecke nicht ohne Umsteigen geht, dann könnte das doch am Altermarkt geschehen. Auf den Linien Hiddinghausen (auch Steigungen!) und Milspe fährt man doch fast eine Stunde, ohne umzusteigen, und hier ist's auf der kurzen Strecke nicht möglich? (Bis Bahnhof sogar zweimal auf den hohen Trittbrettern — diese Kletterübungen!) Leiden die Wagen eigentlich an Asthma, daß ihnen vom Altermarkt schon am Schlachthof der Atem ausgeht?

Und nun, Herr Straßenbahndirektor, prüfen Sie einmal die vorgebrachten Wünsche, aber nicht im — Dienstgewand, sondern sagen Sie sich als unternehmender Geschäftsmann: Meinetwegen können wir mal einen Versuch machen. (Probieren geht über Studieren!) Vergl. Elberfeld! — Der Herr Stadtverordnete, der das Hatzfeld vertritt, nimmt sich gewiß auch der Sache an, um die Bahn noch mehr „auf die Höhe" zu bringen. — Oder der betreffende Bürgerverein hat ein Interesse daran, daß die Bahn mehr von Ein- und Ausflüglern (Deilbachtal, ins Märkische) benutzt und der Verkehr gehoben wird. — Oder die Geschäftsleute des in Betracht kommenden Stadtteils wünschen sich regeren und bequemeren Besuch ihrer Kundschaft aus dieser „Kante" und verwenden sich in ihren Vertretungen (Detaillistenverband) für die gedachte Angelegenheit. Jetzt ist die Zeit der Wunschzettel. Hoffentlich findet auch dieser noch eine Berücksichtigung. Ein großer Geldbeutel ist dazu nicht nötig, liegt aber mindestens ebenso im Interesse der Stadt wie vieler Hinterländler.

Millionen trinken täglich ¼ Pfd Pakete 125 100 80 70 60 Pfg.
Liptons Tee
Feinster Tee der Welt, überall erhältlich.

Emser Pastillen mit und ohne **Menthol!**
Altbewährt bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Influenza etc.


Nur echt in dieser Packung.

Elberfeld und Barmen im Jahre 1913.

Von den Hauptereignissen in den beiden Wuppertädten während des Jahres 1913 geben wir nachstehend in chronologischer Reihenfolge einen Überblick:

A. Elberfeld.

1.—5. Jan. Ausbildungskursus in der geistigen Jugendpflege.

6. Jan. Fortschrittliche Volkspartei und Nationalliberale von Elberfeld und Barmen erneuern das seit dem Jahre 1903 für die Landtagswahl zwischen den beiden Parteien bestehende Bündnis auch für die diesjährige Wahl.

Der Vorstand der Medizinalabteilung des kaiserlich japanischen Ministeriums des Innern, Medizinalrat Dr. med. Noda, studiert an drei Tagen die Einrichtungen der Armen- und Wohlfahrtspflege in Elberfeld.

7. Jan. Das Presbyterium der reformierten Gemeinde beschließt, Beerdigungen an Sonntagen nicht mehr zuzulassen.

9. Jan. Das Reichsgericht hebt das Urteil gegen den Kaufmann Anton Schleßl wegen gewerbsmäßigen Wuchers, Betrugs und Anstiftung, das auf 3 Jahre Gefängnis, 6000 Mark Geldstrafe und fünf Jahre Ehrverlust lautet, auf, ebenso gegen den mitangeklagt gewesenen Kaufmann Franz Hombach, der zu acht Monaten Gefängnis und 9000 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, und verweist die Sache an die Strafkammer zu Elberfeld zur nochmaligen Verhandlung.

14. Jan. In der Stadtverordneten-Versammlung begrüßt der Oberbürgermeister die Stadtverordneten Kalen und Töling aus Anlaß ihrer 25jährigen Zugehörigkeit zum Kollegium. Über die gedeihliche Lage der Stadt spricht sich der Oberbürgermeister dahin aus, daß das laufende Etatsjahr keinen so guten Abschluß bringen wird, wie das Vorjahr, in dem ein Überschuß von 1 137 624 Mark erzielt worden ist. Man dürfe froh sein, wenn der Abschluß keinen Fehlbetrag ergebe. Zurückzuführen sei das ungünstige Ergebnis vornehmlich auf höhere Ausgaben für Armen- und Schulzwecke sowie auf den Rückgang der Gemeinde-Einkommensteuer infolge der Verlegung der Farbenfabriken. Seien die gesetzlichen Verhältnisse auch nicht rosig, so seien sie doch gesund, wie die reichliche Bemessung der Fonds und des Steuerausgleichsfonds erkennen lassen, der am 1. April auf 903 000 Mk. anwachse. Die Aussichten für das Jahr 1913 kennzeichnete er dahin, daß die Mode einzelne Zweige der Elberfelder Industrie noch ungünstig beeinflusse und daß der günstigen Entwicklung der übrigen Industriezweige in der Fortdauer der politischen Spannung und der Verteuerung des Kredits eine ernste Gefahr drohe. Bei Beseitigung der Verwicklung auf dem Balkan könne für 1913 bei dem starken Aufwärtsdrange, der die Hemmnisse von 1912 so siegreich überwunden habe, auf ein weiteres Aufsteigen der Konjunktur gerechnet werden. Als neuen Beweis opferwilligen Bürgersinns hebt der Oberbürgermeister hervor, daß der Stadt im vergangenen Jahre insgesamt 406 000 Mark in bar und für 18 235 Mark Kunstgegenstände für das städtische Museum zugewendet worden sind. Der Wert der städtischen Sammlungen stieg dadurch auf 1 100 000 Mark.

15. Jan. Die in der Herren-, Burschen- und Knaben-Konfektion beschäftigten Zwischenmeister beschließen die Kündigung des Tarifs.

23. Jan. Einweihung der Erweiterungsräume des städtischen Museums in Anwesenheit des Ober- und Regierungspräsidenten. Der Oberbürgermeister gibt hierbei eine Reihe weiterer Stiftungen für das Museum bekannt, deren Zuwendungen einen Gesamtwert von 120 000 Mark erreichen.

Vom Vorstande der Schneider-Innung und Wäschearbeiter der Filiale Elberfeld wird die Kündigung des im Jahre 1910 abgeschlossenen Konfektionstarifs beschlossen.

24. Jan. Protestversammlung der Katholiken gegen das Jesuitengesetz.

25. Jan. Jubelfeier der Stenographen-Vereinigung Stolze-Schren aus Anlaß der 25jährigen Wiederkehr der Gründung der Gesellschaft für vereinfachte Stenographie.

28. Jan. Nachspiel zum Ronsdorfer Bankkrach. Die Zivilkammer des Landgerichts verurteilt die ehemaligen Direktoren Jakob von der Heyden und Karl Engels von der Ronsdorfer Bank zum Schadenersatz von 50 000 Mark. Die auf den früheren Direktor, Kaufmann Albert Brucher, ausgedehnte Schadenersatzklage wurde abgewiesen.

30. Jan. Handelskammer-Ersatzwahl. An Stelle der Herren Geheimer Kommerzienrat Freiherr August von der Heydt und Ernst Schmerfeld werden Freiherr August von der Heydt jun. und Bankdirektor Moritz zu Mitgliedern der Handelskammer gewählt.

Ankauf des der Brauerei Hermes & Laurenhaus gehörigen Viktoria-Theaters zum Preise von 152 000 Mark durch die Stadt.

1. Februar. Das Herrenhaus überweist die Petition um Einreihung der Städte Elberfeld und Barmen in die Ortsklasse B der Regierung zur Erwägung. Den Beamten, die erwartet hatten, daß die Petition der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen werde, wird dadurch eine Enttäuschung bereitet. Nicht minder enttäuscht wurden die unteren Beamten der Städte Elberfeld und Barmen, deren Petition um Gewährung von Ortszulagen von dem Herrenhause durch Übergang zur Tagesordnung erledigt wird.

8. Februar. Feier des 50jährigen Bestehens des Evangelischen Bürgervereins und Ehrung von sieben Jubilaren, die dem Verein 25 bis 35 Jahre angehört haben.

11. Februar. Von den Stadtverordneten wird die Einführung des Pflichtfortbildungsschulunterrichts für weibliche Angestellte zum 1. April dieses Jahres beschlossen. In den Unterrichtsplan soll auch der hauswirtschaftliche Unterricht aufgenommen werden. Für Automobil- und Pferde-Droschken wird eine neue Polizeiverordnung beschlossen. Der neue Fahrgeldtarif bedeutet gegenüber dem jetzigen eine Vereinheitlichung.

13. Februar. Die Handelskammer beschließt die Vermehrung der Zahl der Mitglieder für Bohwinkel, Mettmann und Gruiten sowie den Plan einer Bergischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Elberfeld 1915 kräftig weiter zu fördern, nachdem mitgeteilt worden war, daß seitens benachbarter Handelskammern, Fabrikanten- und anderer gewerblicher Vereine die Zusicherungen über Erwarten eingegangen seien, den Plan tatkräftig zu unterstützen und auch eine große Zahl großerer Verbände ihre Kongresse oder Generalversammlungen für 1915 in Elberfeld teils schon zugesichert, teils in Aussicht gestellt habe.

14. Februar. Einführung des Anhängewagenbetriebs auf der Cronenberg—Remscheider Straßenbahn.

17. Februar. Die Teuerungskommission beschließt, auf der städtischen Kippe in der Lüntenbeck in kleinem Umfange den Versuch einer Schweinemästerei zu machen.

19. Februar. Abschluß eines neuen Lohntarifs für die Damenschneider in Elberfeld-Barmen.

21. Februar. Die neuen Krankenanstalten werden durch einen Festakt ihrer Bestimmung übergeben. Durch die Erweiterungsbauten wird die vorhandene Bettenzahl von 530 um 220 erhöht, so daß jetzt im ganzen rund 750 Betten zur Verfügung stehen.

25. Februar. Die Stadtverordneten von Elberfeld und Barmen setzen in geheimer Sitzung Kommissionen ein, die, nachdem über die Platzfrage eine grundsätzliche Verständigung erfolgt ist, ein Projekt über ein gemeinsames Krematorium ausarbeiten sollen. Als Platz ist ein Gelände auf der südlichen Höhe in der Nähe des Bergischen Jungborns auf der Grenze von Elberfeld und Barmen ausersehen.

26. Februar. Der Innungsausschuß beschließt, zu den bevorstehenden Landtagswahlen Hand in Hand mit dem Barmer Innungsausschuß vorzugehen und einen Kandidaten zu wählen, der den politischen Parteien zur Annahme vorgeschlagen werden soll.

Gründung eines Verbandes Elberfeld-Barmen der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege.

28. Febr. In der Finanzkommission ergibt sich bei den Beratungen des Haushaltsplans für 1913, daß die Balancierung des Etats für 1913/14 ohne Steuererhöhung und Inanspruchnahme des Steuerausgleichsfonds möglich ist.

Vom Hagener Schwurgericht werden die Händler Johann Wippich und Rettberg von hier sowie der Kellner Ludger Wippich nach dreitägiger Verhandlung zu 15, 12 bezw. 4 Jahren Zuchthaus verurteilt. Sie hatten nach Einbrüchen einen Kampf mit Polizeibeamten im Ennepetal, bei dem mehrere Beamte schwer verletzt und einer über Kumpane, ein Bruder der Wippichs, getötet wurden.

4. März. Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers beschließen die Stadtverordneten, einen Betrag von 16 000 Mark dauernd zur Unterhaltung und zum Betriebe der Waldschule in den Etat einzusetzen. Für die Waldschule hat zugleich ein Wohltäter die Kosten zur Verfügung gestellt, um eine Erweiterung der Leistungsfähigkeit um 50 Prozent herbeizuführen, so daß die Zahl der Plätze von 100 auf 150 gesteigert werden kann. In geheimer Sitzung beschließt das Stadtverordnetenkollegium, für die städtischen Arbeiter, Angestellten und Beamten mit einem Anfangsgehalt von nicht mehr als 2000 Mark die Gewährung einer Familienzulage.

7. März. Aussperrung der organisierten Maler- und Anstreichergehilfen im Reiche und so auch in Elberfeld und Barmen.

7. und 8. März. Leipziger Studenten in Elberfeld. Sie besichtigen eine Reihe von Fabrikbetrieben.

11. März. In der Stadtverordnetensitzung wendet sich Stadtverordneter Kommerzienrat Friderichs scharf gegen die Bestrebungen, die darauf hinauslaufen, Vermögen dadurch der Einkommensteuerpflicht zu entziehen, daß es an ausländische, besonders zu diesem Zweck eingerichtete Vermögensgesellschaften abgegeben wird. Der Entwurf für den Neubau des städtischen Schlacht- und Viehhofs wird endgültig genehmigt. Die Kosten belaufen sich auf 6 Mill. Mark. Dem Vorschlage der Stadtverwaltung entsprechend, soll die Realschule in der Nordstadt in eine Oberrealschul. ausgebaut werden. Nach der Feststellung des städtischen Haushaltsplanes für 1913 in zweiter Lesung wird beschlossen, an Steuern zu erheben: 215 Proz. Zuschläge zur Staatseinkommensteuer, 150 Proz. Zuschläge zum fingierten Steuersatz von 4 Mk., 200 Proz. Zuschläge für Gewerbesteuer der Klassen 1 und 2, 210 Proz. Zuschläge zur Gewerbesteuer der Klassen 3 und 4, 100 Proz. Zuschläge zur Betriebssteuer und 3 pro Mill. Grundsteuer nach dem gemeinen Wert. Sozialdemokratische Anträge auf Herabsetzung der Zuschläge zum fingierten Steuersatz von 4 Mk. auf 100 Proz., auf Aufhebung der Lustbarkeitssteuer sowie auf Wiederherabsetzung der Hundesteuer wurden abgelehnt, ebenso ein Antrag Ungemach, die Hundesteuer zu erhöhen.

17. März. Eine vom Oberbürgermeister einberufene Versammlung von Vertretern der Gemeinden des Bergischen Landes, der Handelskammern und der industriellen und gewerblichen Organisationen erörtert die Frage der Veranstaltung einer bergischen Industrie- und Gewerbeausstellung in Elberfeld. Als Ergebnis der Aussprache stellt der Oberbürgermeister fest, daß die Mehrheit der vertretenen Verbände, Korporationen und Einzelpersonen mit mehr oder weniger Begeisterung, aber mit großem Zutrauen sich für das Zustandekommen der Ausstellung und für eine Beteiligung an ihr aussprach. Zur finanziellen Sicherstellung der Ausstellung, für die der Boettingerplatz an der Schwebebahnhaltestelle Zoologischer Garten zur Verfügung gestellt worden ist, hielt er einen Garantiefonds von 6—800 000 Mk. für erforderlich. Auf seinen Vorschlag wurde ein aus 50 Personen bestehender Ausschuß von Vertretern der Handelskammern, der Kommunen, der Kreise, der Handwerkskammern, industriellen Vereinigungen und sonstigen Vereine und Verbände sowie der Presse eingesetzt, der endgültig bestimmen soll, ob die Ausstellung im Jahre 1914 durchgeführt werden soll oder nicht.

25. März. Das St. Josephskretorat zu einer selbständigen Pfarrei unter dem Namen St. Josephspfarre erhoben.

25. März—5. April. Lehrerausbildungskursus für Knabenhandfertigkeit, verbunden mit einer Ausstellung der angefertigten Werkstattarbeiten, veranstaltet vom Bergischen Verein für Gemeinwohl und der Stadt Elberfeld.

30. März. Delegiertenversammlung des Rheinischen Sängerbundes in Elberfeld. Otto Hausmann stellt dabei eine Stiftung in Aussicht, welche die finanzielle Grundlage von Sängerbundesfesten in Elberfeld für die Zukunft ermöglichen soll.

31. März. Einstellung des anläßlich der Fleischteuerung eingerichteten städtischen Fleischverkaufs, da durch Erlaß des Landwirtschaftsministers wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Holland sämtliche Einfuhrgenehmigungen für holländisches Schlachtvieh zurückgezogen werden.

1. April. Für die geplante Bergische Industrie- und Gewerbeausstellung 1914 bewilligen die Stadtverordneten zur Bildung eines Garantiefonds 300 000 Mark und wählen für den Hauptausschuß vier Mitglieder des Kollegiums.

Eröffnung der Elberfelder städtischen Schulzahnklinik.

2. April. In einer Versammlung des für die Bergische Industrie- und Gewerbeausstellung eingesetzten Ausschusses berichten die Mitglieder über die Geneigtheit der Beteiligung an der Ausstellung in den in Betracht kommenden Kreisen des Bergischen Landes so wenig Ermutigendes, daß Oberbürgermeister Funck erklärt, auf Grund der laut gewordenen Bedenken den Stadtverordneten die Übernahme der Garantie für die Ausstellung nicht empfehlen zu können. Ein würdiges Zustandekommen müsse zum mindesten als überaus fraglich bezeichnet werden, und unter diesen Umständen könne nicht verlangt werden, daß die Stadt sich vor eine Sache stelle, die Aussicht auf entsprechenden Erfolg nicht haben werde und die schließlich Elberfeld und das Bergische Land mehr schädigen als nützen könne. Die Versammlung beschloß danach mit allen gegen eine Stimme, auf die geplante Ausstellung im Jahre 1914 zu verzichten. Es wurde indes mit 21 gegen 12 Stimmen ein Antrag angenommen, eine Kommission einzusetzen, die untersuchen soll, ob man eine Ausstellung im Jahre 1915 für zweckentsprechend hält.

4. April. Massenerkrankungen nach dem Genusse von Pferdefleisch.

6.—9. April. Kirchlich-sozialer Kongreß.

7. April. Die neue Volksschule im Königsbober Weg feierlich ihrer Bestimmung übergeben.

8. April. Von den Stadtverordneten wird die Errichtung einer Turnhalle mit Schulbrausebad und öffentlicher Brausebadanlage mit einem Kostenaufwande von 220 000 Mark auf dem städtischen Grundstück an der Sedanstraße beschlossen. Der von den Stadtverordneten beschlossene Steuermodus ist vom Regierungspräsidenten beanstandet worden, weil die Zuschläge zur Betriebssteuer von 200 Prozent auf 100 Prozent herabgesetzt worden sind. Der Regierungspräsident hat dabei den Standpunkt vertreten, daß zwischen Einkommensteuer und Realsteuer nicht die Spannung besteht, wie sie vom Minister gefordert wird, und daß deshalb eine Herabsetzung oder Aufhebung der Zuschläge zur Betriebssteuer nicht erfolgen dürfe. Die Stadtverordneten beschließen infolgedessen, die frühere Zuschläge zur Betriebssteuer in Höhe von 200 Prozent wieder herzustellen.

9. April. Die Militärluftschiffe „Z. 2" und „P. 1" statten dem Wuppertal einen Besuch ab.

13. April. Zwölfjahrhundertfeier des hl. Suitbertus, des ersten Apostels des Bergischen Landes, seitens der katholischen Männer des Bergischen Landes.

Jahn-Gedächtnisfeier der Freunde evangelischer Freiheit.

11. April. Die Gemeinschaftskommission für die Errichtung eines Krematoriums in Elberfeld beschließt, daß die Gesamtkosten der Anlagen einschl. Grunderwerb 150 000 Mark nicht übersteigen sollen. Die Verwaltungen werden beauftragt, auf Grund dieser Beschlüsse die Durchführung des Projektes möglichst zu beschleunigen und alsbald der Kommission eine entsprechende Vorlage zu machen.

15. April. Inbetriebnahme des westlichen Teiles des Neubaues der Sonnborner Eisenbahnbrücke.

16. April. Der Stadtausschuß erteilt die Konzession zur Errichtung des Vergnügungs-Etablissements „Groß-Elberfeld" auf dem Simonsschen Grundstück gegenüber dem Thalia-Theater.

19. und 20. April. Parteitag der nationalliberalen Partei der Rheinprovinz.

5. Mai. Die Strafkammer in Frankfurt verurteilt nach fünftägiger Verhandlung den Lotsenhändler Ferd. Schäfer aus Düsseldorf wegen betrügerischen Manipulationen bei drei Lotterien, bei denen er sich einen Vermögensvorteil von 185 000 Mark verschafft hat, zu 3 Jahren Gefängnis und 9000 Mark Geldbuße unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft. U. a. hatte er sich bei der Lotterie zum Besten des Säuglings- und Fürsorgeheims in Elberfeld am 27. Juli v. Js. den Hauptgewinn von 50 000 Mark gesichert.

16. Mai. Wahlmännerwahl für die Landtagswahl in Preußen. In Elberfeld werden 178 Wahlmänner der vereinigt. liberalen Parteien, 176 der sozialdemokratischen Partei und 150 der rechtsstehenden Parteien, in Barmen 199 der ver-

71b

Ihrer gefl. Beachtung

empfehle ich die mit dieser Zeitung erscheinende Sonder-Beilage. — Massen-Angebote erstklassiger Qualitätsware, die durch ihre niedrigen Preise Aufsehen erregen werden.

Moritz
Meyer Nachf.
Schuchardstraße · BARMEN · Höhnestraße.

einigten liberalen Parteien, 162 der sozialdemokratischen Partei und 144 der rechtsstehenden Parteien gewählt. Insgesamt sind mithin 377 Wahlmänner der vereinigten liberalen Parteien, 336 Wahlmänner der sozialdemokratischen Partei und 264 Wahlmänner der rechtsstehenden Parteien gewählt worden. In Elberfeld ist in 73, in Barmen in 71 Fällen Stichwahl erforderlich. Bei der letzten Wahl am 3. Januar 1908 waren 482 Liberale, 302 Sozialdemokraten und 222 Konservative gewählt worden. Damals waren in Elberfeld 53, in Barmen 50 Stichwahlen erforderlich.

17. Mai. In drei Färbereien treten die Färbereiarbeiter in den Ausstand. Sie verlangen eine zehnprozentige Lohnerhöhung, eine Erhöhung der Überstundenlöhne und den Ein-Uhr-Schluß an Samstagen.

18. Mai. Fahnenweihe der Jugendwehr des Elberfelder Kriegerverbandes durch den Feldmarschall Freiherrn von der Goltz.

19. Mai. Die Färbereibesitzer lehnen die Forderungen der Färbereiarbeiter ab, erklären sich aber unter der Bedingung, daß die Arbeit sofort wieder aufgenommen wird und eine weitere Streikbewegung nicht stattfindet, bereit, von der Beendigung des Krefelder Streiks ab, spätestens aber am 1. August, eine Lohnerhöhung eintreten zu lassen.

20. Mai. Die Stadtverordneten beschließen eine andere Gestaltung der Stadtverordnetenwahlen der dritten Abteilung durch Einrichtung von Abstimmungsbezirken und Erledigung der Wahlen in 1½ Tag (statt bisher 5½ Tagen). Sodann beschließt das Kollegium die Erhöhung des Zinssatzes von 3½ auf 4 Prozent für Einlagen in der städtischen Sparkasse bei einjähriger Kündigungsfrist, um weitere Abwanderung der Einlagen in die benachbarten Sparkassen mit höheren Zinssätzen zu verhindern. Vom Oktober vorigen Jahres bis zum Mai dieses Jahres sind von der Sparkasse nicht weniger als 4 424 000 Mark abgehoben worden, die nach der Überzeugung der Sparkassenverwaltung zum überwiegenden Teile in die Sparkassen der Umgebung gewandert sind.

Errichtung einer Jugendherberge in der Schule am Königshöher Weg.

Zum Pfarrer der lutherischen Gemeinde als Nachfolger des nach Frankfurt am Main berufenen Pfarrers Petrenz Pastor Jäckel in Wussow bei Varzin gewählt.

Beendigung des Färberausstandes.

21. Mai. Stichwahlen für die Wahlmännerwahlen. In Elberfeld wurden 61 Liberale, 44 Rechtsstehende und 38 Sozialdemokraten; in Barmen 46 Liberale, 42 Rechtsstehende und 48 Sozialdemokraten, insgesamt 107 Liberale, 86 von der Rechten und 86 Sozialdemokraten, gewählt. Mit den bei der Wahl am 16. Mai gewählten Wahlmännern verfügen mithin die Liberalen über 483, die rechtsstehenden Parteien über 359 und die Sozialdemokraten über 415 Wahlmänner.

24. Mai. Der Bezirksausschuß in Düsseldorf hebt infolge eines Einspruchs der Gemeinde- und Ortspolizeibehörde Elberfelds die vom Stadtausschuß in Elberfeld erteilte Konzession für „Groß-Elberfeld" unter der Begründung auf, daß in Elberfeld und Umgegend genügend Versammlungslokale vorhanden seien.

27. Mai. Der zur Prüfung der Frage der Veranstaltung einer Bergischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung eingesetzte Ausschuß beschließt, die Ausstellung für das Jahr 1917 zu empfehlen, einesteils, weil bis dahin genügend Zeit zur Verfügung steht, um mit aller Gründlichkeit eine der Bedeutung des Bergischen Landes und seiner Industrie entsprechende Ausstellung veranstalten zu können, anderenteils, weil bis dahin seit der Kölner und der Düsseldorfer Ausstellung im Jahre 1914 und 1915 eine ausreichende Frist verstrichen ist. Von den Stadtverordneten wird die für 1914 beschlossene Zeichnung des Garantiefonds in Höhe von 200 000 Mark auch für 1917 aufrecht erhalten.

Die Volkshaus-Gesellschaft, die im Volkshause in der Woche zuvor den Betrieb eingestellt hat, in Konkurs geraten.

Bei der Versammlung der drei Unparteiischen im Reichstagsgebäude in Berlin wird eine Einigung über die Differenzen im Baugewerbe erzielt. Der Vertrag wird von den Vertretern sämtlicher Zentralorganisationen unterzeichnet.

In geheimer Sitzung stimmen die Stadtverordneten dem wirtschaftlichen Zusammenschluß der Klein- und Straßenbahnen Elberfelds, vorbehaltlich der Vorlegung eines separaten Vertragsentwurfs zu. In Betracht kommen dabei die Barmen-Elberfelder Straßenbahn, die Bergischen Kleinbahnen, Schwebebahn und städtischen Straßenbahnen.

1. Juni. 50jähriges Bestehen der Vereinigten Maschinenbauschulen Elberfeld-Barmen.

2. Juni. Die Gerüstbauer von Elberfeld-Barmen treten wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand.

3. Juni. Bei der Landtagswahl in Elberfeld-Barmen wurden für die liberalen Kandidaten Dr. Hintzmann und Gantert 468 bezw. 469 Stimmen, für die Kandidaten der rechtsstehenden Gruppen Dr. de Weerth und Jaussen 336 bezw. 335 Stimmen, für die Sozialdemokraten Gewehr und Haberland 411 bezw. 412 Stimmen abgegeben. Keiner der Kandidaten erreichte die absolute Mehrheit. Es war infolgedessen Stichwahl zwischen Liberalen und Sozialdemokraten erforderlich. Hierbei wurden Dr. Hintzmann mit 717 und Gantert mit 508 Stimmen gewählt. Die Sozialdemokraten Gewehr und Haberland erhielten 410 bezw. 403 Stimmen. Bei der letzten Wahl 1908 hatten Dr. Hintzmann und Gantert 728 bezw. 724 Stimmen, Gewehr und Haberland je 349 Stimmen erhalten.

5. Juni. Der verstorbene Konsistorialrat D. Dalton vermacht der reformierten Gemeinde die Hälfte seines Vermögens in Höhe von 108 000 Mark. Die Zinsen sollen zum weiteren Ausbau des Katechetenamts und der bisher im Besitz der Gemeinde befindlich gewesenen Daltonschen Bibliothek sowie zur anderweiten Förderung des Studiums der evangelischen Theologie verwendet werden.

7. Juni. Die Generalversammlungen der Bergischen Kleinbahnen, Akt.-Ges., und der Elektrischen Straßenbahn Barmen-Elberfeld beschließen den Zusammenschluß der Straßen- und Kleinbahnen Elberfelds zu einer Betriebsgemeinschaft. Die städtischen Straßenbahnen geben danach gegen eine Million Aktien der Bergischen Kleinbahnen in deren Eigentum über und die kontinentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen beschafft sich durch Aktien-Ankauf maßgebenden Einfluß auf die Barmen-Elberfelder Straßenbahn. In der Generalversammlung der elektrischen Straßenbahn Elberfeld erheben als Vertreter der Stadt Barmen Oberbürgermeister Dr. Hartmann und Stadtverordneter Dr. Wesenfeld Einspruch gegen den Betriebsgemeinschaftsvertrag bezw. gegen die darin enthaltene Bestimmung, wonach Elberfeld auf das den beiden Städten im Jahre 1929 zustehende Ankaufsrecht auf die Barmen-Elberfelder Straßenbahn verzichtet. Der Oberbürgermeister kündigt gerichtliche Schritte der Stadt Barmen zur Klarstellung der Sache an. In der Generalversammlung der Bergischen Kleinbahnen erfolgt der Beschluß einstimmig, in der Versammlung der Barmen-Elberfelder Straßenbahn mit 435 gegen 259 Stimmen.

Grundsteinlegung für die Gartenbaukolonie der Baugenossenschaft „Eigener Herd", G. m. b. H. In der Eschenbeck sollen zunächst 23 Häuser errichtet werden.

50jähriges Bestehen der Königl. vereinigten Maschinenbauschule Elberfeld-Barmen.

8. Juni. Die Seidenfärber des Wuppertals beschließen den Ausstand und verlangen u. a. eine zehnprozentige Lohnerhöhung.

Erstes Wettgehen, veranstaltet vom Verein für Körperpflege unter Beteiligung von 78 Personen. Die 31 Kilometer werden von dem ersten Sieger in 3 Stunden 18 Min. 13⅗ Sekunden zurückgelegt.

9. Juni. 40jähriges Bestehen des Elberfelder Musikervereins, der das Jubiläum durch ein Festkonzert und eine Nachfeier festlich begeht.

10. Juni. Von den Stadtverordneten wird die Errichtung eines neuen Waisenhauses auf dem städtischen Besitztum „In den Birken" mit einem Kostenaufwand von 800 000 Mark beschlossen. Es soll für 450 Zöglinge eingerichtet werden. Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers soll es den Namen „Hohenzollernhaus" erhalten.

Für das Stadttheater wird die Einrichtung der intendanzweisen Verwaltung für die Jahre 1913/14 und 1914/15 beschlossen.

11. Juni. Die Färbereibesitzer erklären zu den Forderungen der ausständigen Arbeiter erneut, daß sie nach Beendigung des Krefelder Streiks, spätestens am 1. August, eine allgemeine Lohnerhöhung, und zwar um eine Mark, eintreten lassen wollen, unter der Bedingung, daß bis zum 17. Juni in allen Betrieben die Arbeit im vollen Umfange wieder aufgenommen wird und keine weitere Arbeitsniederlegung erfolgt.

12. Juni. Die dritte Zivilkammer des Landgerichts Elberfeld weist den Antrag der Stadt Barmen auf Erlaß einer vorläufigen Verfügung, durch welche der Stadt Elberfeld der Verzicht auf das Ankaufsrecht der Barmen-Elberfelder Straßenbahn untersagt wird, ab.

13. Juni. Feier des 50jährigen Bestehens des Bergischen Geschichtsvereins durch Festsitzung in der Aula des Gymnasiums mit nachfolgendem Festessen in der Stadthalle. Dem Verein werden aus diesem Anlaß mehrere Stiftungen zuteil.

15. Juni. Feier des Regierungsjubiläums des Kaisers.

19. Juni. Beendigung des Färberausstandes. Die Arbeit wird zu den von den Meistern angebotenen Bedingungen wieder aufgenommen.

22. Juni. Das Oberlandesgericht in Düsseldorf hebt den vom Landgericht in Elberfeld erlassenen ablehnenden Beschluß wegen der Straßenbahnbetriebsgemeinschaft auf und erläßt eine einstweilige Verfügung, wodurch der Stadt Elberfeld untersagt wird, auf das Ankaufsrecht für die Barmen-Elberfelder Straßenbahn im Jahre 1920 ohne Zustimmung Barmens zu verzichten.

24. Juni. In der Stadtverordnetensitzung wird über den schlechten Geschmack des Wasserleitungswassers Klage geführt. Für den Theaterbetrieb wird ein Beirat eingesetzt. Die Stadt erhebt gegen den Beschluß des Oberlandesgerichts in Düsseldorf wegen der Straßenbahnbetriebsgemeinschaft Widerspruch beim Landgericht in Elberfeld und beantragt mündliche Verhandlung.

Die Einbrecher aus dem Gnnepetal, die Brüder Ludger und Johann Wippich sowie der Handler Wilhelm Nertberg vor der Strafkammer.

25. Juni. Der Lohnkampf im Malergewerbe endet nach 5wöchiger Dauer in Rheinland und Westfalen mit einer Niederlage der Arbeiter.

1. Juli. Neuordnung der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission in Elberfeld-Barmen. Die Veranlagungskommission für den Stadtkreis Elberfeld und den Kreis Mettmann wird unter einen Vorsitzenden, und zwar den Regierungsrat Gallus in Altona, mit dem Sitz in Elberfeld gestellt. Für die Veranlagungs-Kommission des Stadtkreises Barmen wird ein besonderer Vorsitzender, und zwar Regierungsassessor Adam in Kattowitz, mit dem Sitz in Barmen bestellt.

Einweihung des Erweiterungsbaues der Waldschule im Burgholz.

Besuch amerikanischer Ingenieure im Wuppertal.

Drei Flieger über dem Wuppertal.

3. Juli. Die Sonnborner Brücke von Pionieren aus Köln gesprengt.

In der Handelskammer teilt Geheimrat Dr. von Boetticher über die auf das Jahr 1917 verschobene Bergische Industrie- und Gewerbeausstellung in Elberfeld mit, daß nunmehr auch die Großindustrie ihre Neigung bekundet hat, die Ausstellung zu beschicken. Als Träger der Ausstellung sollen besondere Vereine gegründet werden.

3. bis 5. Juli. Deutscher Ärztetag in Elberfeld.

4. Juli. Der Militärkreuzer „S. 2" über dem Wuppertal.

5. und 6. Juli. Feier des 50jährigen Bestehens der Elberfelder Lätitia.

7. Juli. Protestversammlung des Deutschen Reichsverbandes zur Bekämpfung der Impfung gegen den Impfzwang.

8. Juli. Der Stadt werden von einem ungenannten Spender zum Besten der Blinden 25 000 Mark überwiesen.

Von den Stadtverordneten wird ein Antrag der städtischen Arbeiter, ihnen ein klagbares Anrecht auf Ruhegeld und Witwen- und Waisenversorgung zu gewähren, mit 11 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Dagegen wurde die Gewährung von Pension an die Schuldiener beschlossen.

9. Juli. Im Stadtstreit Elberfeld-Barmen hob die dritte Zivilkammer des Landgerichts nach zweitägiger Verhandlung den Beschluß des Oberlandesgerichts in Düsseldorf vom 20. Juni auf und lehnte den Antrag der Stadt Barmen auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung ab.

10. Juli. Der Elberfelder Musikerverein beschließt, anläßlich der nächsten Delegiertentagung des Allgemeinen deutschen Musikerverbandes im Sommer 1915 für Elberfeld das zweite deutsche Musikerfest zu übernehmen.

Zählung der leerstehenden Wohnungen.

11. Juli. Die Vaterländische Feuer- und die Vaterländische Transportversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Elberfeld beschließen die Vereinigung.

Im Bankhause von der Heydt-Kersten & Söhne werden große Veruntreuungen aufgedeckt. Der Wechselstubenvorsteher Friedrich Wilhelm Heck stellt sich freiwillig der Staatsanwaltschaft. Ein weiterer Angestellter, der Bankbeamte Paul Müller, verübt Selbstmord, und die Kassierer Straube und Deubel, die an den Unterschlagungen teilgenommen haben, werden verhaftet.

Die Elberfelder Turner begeben sich nach Leipzig zum 12. Deutschen Turnfest.

13. Juli. Landtagsabgeordneter Dr. Hintzmann †.

15. Juli. Von den Fortschrittlern wird die Errichtung eines Parteisekretariats für Elberfeld-Barmen beschlossen.

Zum Leiter der chirurgischen Klinik am St. Josephs-Hospital der Sekundärarzt Dr. Johannes Borchers von der chirurgischen Anstalt Lindenburg bei Köln gewählt.

19. und 20. Juli. Doppelfest in Sonnborn. Feier der 50jährigen Zugehörigkeit Sonnborns zu Elberfeld und silbernes Jubiläum des Sonnborner Bürgervereins.

20. Juli. Feier des 25jährigen Bestehens der Herz-Jesu-Pfarre und des silbernen Amtsjubiläums des ersten Dechanten Honingen.

22. Juli. In der Stadtverordnetensitzung wird mitgeteilt, daß die Gemeinderechnung für 1912 mit einem Fehlbetrag von 217 556 Mark abgeschlossen hat. Ein Teil davon ist der Verlegung der Farbenfabriken nach Leverkusen zuzuschreiben. Infolge von Kursverlusten aus Anlaß der sinkenden Kurse der Staatspapiere hat die städtische Sparkasse im Jahre 1912 allein über eine halbe Million abschreiben müssen. Von dem in der geheimen Sitzung mitgeteilten obsiegenden Urteil des Landgerichts wegen der Straßenbahnbetriebsgemeinschaft nahmen die Stadtverordneten in der geheimen Sitzung ohne Erörterung Kenntnis.

26. und 27. Juli. Tagung des Deutschen Volksschullehrer-Vereins in Elberfeld.

27. Juli. Schwimmfest des Wuppertaler Gaues der deutschen Schwimmerschaft, verbunden mit der Feier des 30jährigen Bestehens des Elberfelder Schwimmklubs.

29. Juli. Die Stadtverordneten genehmigen den Vertrag mit der Provinzialverwaltung über die Benutzung der Provinzialstraße von Schlieperhäuschen nach Wiedenerhäuschen zur Herstellung einer Straßenbahn. Als Termin zur Fertigstellung des Bahnbaues ist in den Vertrag der 1. Oktober 1915 eingesetzt. Für die Erweiterung des Gaswerks werden 1¾ Mill. Mark bewilligt.

Die russische Regierung beschließt, in Elberfeld ein russisches Konsulat zu errichten.

1. August. Auf der Strecke Elberfeld—Gronenberg der Barmer Bergbahn werden die 12½-Uhr-Wagen nachts unter Erhebung des doppelten Fahrpreises an Wochentagen für diese Wagen wieder eingeführt.

Die Elberfelder Kommission zur Bekämpfung der Schwindelfirmen, die sich aus Vertretern der Rechtsschutzstellen, des Kleinhandels und der Presse unter dem Vorsitz der Handelskammer zusammensetzt, hat ein Flugblatt zur Warnung vor Schwindelfirmen ausgearbeitet, das in weitestgehender Weise verbreitet werden soll. Mit dem Texte des Flugblattes erklärt sich die Handelskammer einverstanden.

2. und 3. August. Erzbischof Dr. von Hartmann in Elberfeld. Ihm zu Ehren wird vom Verbande der katholischen Männervereine Elberfelds ein imposanter Fackelzug veranstaltet. Der Kirchenfürst beteiligt sich an der Laurentiusprozession, an einem Festessen sowie an der Laurentiusfeier in der Stadthalle.

3. Aug. Weihe der drei neuen Glocken in der evangelisch-reformierten Gemeinde Sonnborn.

Hintzmann-Gedenkfeier der Freunde evangelischer Freiheit.

25jähriges Bestehen des Stadttheaters.

5. Aug. Der Bürgerverein des westlichen Stadtteils regt in einem Rundschreiben an sämtliche Bürgervereine und den Haus- und Grundbesitzerverein an, zur Frage der Vermehrung der Stadtverordnetensitze Stellung zu nehmen.

19. Aug. Die Chormitglieder des Stadttheaters beschließen eine Eingabe an die Stadtverwaltung und die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung, in der sie um Festsetzung einer Monatsgage von 125 Mark bezw. 1500 Mark Jahresgehalt bitten.

26. Aug. Zur Errichtung alkoholfreier Volkskaffeehäuser durch den Verein für Frauenbestrebungen wird diesem von den Stadtverordneten ein Vorschuß von 5000 Mark gewährt.

Zu den Klagen über den Beigeschmack und die Trübungen des Wasserleitungswassers gibt die Behörde bekannt, daß das Wasser bei den Untersuchungen als gesundheitlich einwandfrei befunden worden ist.

30. Aug. 85. Geburtstag des Musikdirektors H. T. Ulrich.

31. Aug. Fünfter Gautag für Rheinland und Westfalen der technisch-industriellen Beamten.

1. Sept. Das neue Empfangsgebäude des Steinbecker Bahnhofs wird seiner Bestimmung übergeben.

4. Sept. Die Einrichtungen der Elberfelder Armenpflege werden von William W. Buck, dem Sekretär der Behörde für öffentliche Gesundheits- und Wohlfahrtseinrichtungen in Philadelphia, in Augenschein genommen.

7. Sept. Jubelfeier des Bezirks Elberfeld im Verein für Handlungskommis von 1858, verbunden mit der 22. Jahresversammlung der Vereinigung rheinisch-westfälischer Bezirke im Verein für Handlungsgehilfen von 1858.

12. Sept. Das Oberlandesgericht weist die Berufung der Stadt Barmen gegen das Urteil des Elberfelder Landgerichts vom 9. Juli im Wuppertaler Straßenbahnstreit zurück. Damit ist dieser Prozeß endgültig entschieden.

13. September. 25jähriges Bestehen des Stadttheaters.

Grosser Inventur-Ausverkauf bei Hamm!

Sämtliche Läger werden zwecks vollständiger Räumung zu niedrigsten Preisen verkauft. Einige Beispiele:

Engl. Paletots zum Aussuchen . . . . . enorm billig
Feinste engl. Paletots zum Aussuchen . . . . . enorm billig
Samt-Jacketts zum Aussuchen . . . . . enorm billig
Astrachan-Jacketts zum Aussuchen . . . . . enorm billig
Lange Samt u. Astrachan-Paletots z. Aussuchen . . . . . enorm billig

Kostüm-Röcke zum Aussuchen . . . . . enorm billig
Jackenkleider zum Aussuchen . . . . . enorm billig
Schwarze Frauenmäntel zum Aussuchen enorm billig
Wasserdichte und Gummi-Mäntel zum Aussuchen.

Auf alle Waren ohne Ausnahme doppelte blaue Rabattmarken.

Unser diesmaliger Inventur-Ausverkauf soll die Reklame fürs Frühjahr sein.

Sämtliche Herren-Ulster und Paletots Serie I 12.00 Serie II 18.00 Serie III 24.00 Serie IV 30.00 Serie V 39.00
Konfirmanden-Anzüge 12.00 15.00 18.00 21.00 24.00 27.00.
Herren-Hosen la Stoffe, gute Verarbeitung 2.25 3.50 4.90 5.90 6.50 7.50 8.50 u. s. w.
Knaben-Paletots und Ulster 3.00 4.50 5.00 **Knaben-Anzüge** 4.00 5.00 6.00 7.00 8.00 9.00 Mk.
Loden-Joppen 3.00 4.00 5.00 6.00 7.00 8.00 9.00. **Rozener Mäntel, Gummi-Mäntel und Capes** besonders billig.

Im Interesse unserer w. Kundschaft bitten wir, recht bald die Einkäufe zu machen, da die Vorräte schnell zu diesen billigen Preisen vergriffen sind!

Friedrich Hamm & Co. Elberfeld, Wall 34, Barmen, Wertherstraße 42.

1167

16.—18. Sept. 11. Tagung des Verbandes rheinisch-westfälischer Uhrmacher und Goldschmiede (Sitz Köln), verbunden mit einer Fachausstellung.

In einer Besprechung der Vorstände der Bürger- und Haus- und Grundbesitzervereine wird ein Zusammenschluß der Bürgervereine beschlossen. Einmütig wird das Bedürfnis nach Vermehrung der Zahl der Stadtverordneten anerkannt.

21. Sept. Amtseinführung des neuen Pfarrers der lutherischen Gemeinde, Pastor Jaeckel.

23. Sept. Der Militärluftkreuzer „Z. 2" über dem Wuppertal.

24. Sept. Von den Stadtverordneten wird der Antrag des Theaterbeirats, sich mit der Aufführung des „Parsifal" in der gegenwärtigen Spielzeit einverstanden zu erklären und gleichzeitig zwecks Ermöglichung einer würdigen Ausstattung einen Kredit bis zur Höhe von 25 000 Mark zur Verfügung zu stellen, mit 17 gegen 10 Stimmen abgelehnt.

Einweihung des jüdischen Altersvereins.

Wahlmännerersatzwahlen für die Landtagsersatzwahl. In Elberfeld werden 16 rechtsstehende und vier liberale Wahlmänner, in Barmen fünf Liberale und 26 rechtsstehende Wahlmänner gewählt. Die Liberalen bleiben danach mit insgesamt 481 Wahlmännern in der Mehrheit. Die Konservativen verfügen über 396, die Sozialdemokraten, die sich an der Ersatzwahl nicht beteiligten, über 383 Wahlmänner.

28. Sept. Aus Anlaß ihrer silbernen Hochzeit stiften Geheimrat Professor Dr. Duisberg und Frau 115 000 Mark für wohltätige Zwecke.

Silbernes Jubelfest des katholischen Jugendvereins „Liga", Elberfeld-Nord.

30. Sept. Stadtverordneter Wilhelm Gelbert, einer der eifrigsten und einflußreichsten Führer der Sozialdemokratie, gestorben.

In der Stadtverordneten-Versammlung bespricht Oberbürgermeister Funck den Städtestreit Barmen-Elberfeld.

1. Oktober. Die Gewerkschaftskommission, der Ortsverband der Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine und die soziale Vereinigung christlich-nationaler Arbeiter beantragen in einer Eingabe an die Stadtverwaltung und die Stadtverordnetenversammlung die Einführung einer Arbeitslosenversicherung.

2. Okt. Der Neubau des städtischen Arbeits- und Wohnungsnachweises in der Platenhofstraße wird dem Verkehr übergeben. Zugleich Eröffnung des in dem Gebäude untergebrachten ersten alkoholfreien Volks-Speisehauses des Vereins für Frauenbestrebungen, e. V.

3. Oktober. Gründung eines kirchlich-liberalen Wahlvereins.

4. Okt. Feier des 25jährigen Bestehens des Arbeitergesangvereins „Gutenberg".

4. und 5. Oktober. 50jähriges Bestehen des christlichen Vereins junger Männer. 50jähriges Bestehen des Jugendvereins und 25jähriges Bestehen des Evangelischen Vereinshauses.

5. Okt. Tagung des Rhein-Wupper-Gaues im Verbande der katholischen kaufmännischen Vereinigungen Deutschlands.

Anbringung einer Gedenktafel für Adolf Kolping, den Gründer der Gesellenvereine, am Pfarrhaus auf dem Königsplatz.

8. Oktober. Landtagsersatzwahl. Für den liberalen Kandidaten Bachmeister werden 101, für den Kandidaten der Rechtsparteien Dr. de Weerth 324 Stimmen abgegeben. Bachmeister ist mithin gewählt.

9. Oktober. Die Generalversammlung des Theatervereins, Aktien-Gesellschaft, genehmigt den mit der Stadt Elberfeld abgeschlossenen Vertrag über die Verpachtung des Stadttheaters.

12. Oktober. Zweites Wettgehen, veranstaltet vom Verein für Körperpflege. Von 82 gemeldeten Teilnehmern erscheinen am Start 40. Die 31 Kilometer werden vom ersten Sieger in 3 Stunden 14 Minuten, 4½ Sekunden zurückgelegt.

12. und 13. Okt. Gastspiel des Berliner Deutschen Theaters im Elberfelder Stadttheater. Aufführung des „Mirakels" in der Inszenierung von Max Reinhardt.

13.—15. Okt. Festaufführungen des Verkehrsvereins zur Jahrhundertfeier zum Besten der Veteranen im Thaliatheater.

14. Oktober. Die Stadtverordneten beschließen die Einrichtung einer Hauspflegefürsorge für die städtischen Beamten, Angestellten und Arbeiter und setzen zur Frage der Prüfung der von sozialdemokratischer Seite beantragten Einführung einer städtischen Arbeitslosenunterstützung und Bereitstellung von 20 000 Mark hierfür eine besondere Kommission ein. Das Erbschloestift soll zur Aufnahme von 20 weiteren Personen mit einem Kostenaufwand von 81 000 Mark erweitert werden. Der Oberbürgermeister gibt ein Schreiben des Stadtverordneten Freiherrn von der Heydt bekannt, der darin mitteilt, daß er sich aus Gesundheitsrücksichten gezwungen sehe, Ende des Jahres sein Mandat als Stadtverordneter niederzulegen.

15. Oktober. Eine aus Rheinland und Westfalen besuchte Versammlung der Zionistischen Vereinigung für Deutschland protestiert gegen den Ritualmordprozeß in Kiew.

17. Okt. Eilboteläufe zur Einweihung des Völkerschlachtdenkmals in Leipzig durch das Wuppertal.

18. Okt. Erinnerungsfeier an den hundertsten Gedenktag der Völkerschlacht bei Leipzig. U. a. Höhenfeuer am Vorabend, Festakt im Bergischen Geschichtsverein, verbunden mit einer Ausstellung von Erinnerungen an die große Zeit, Weihe eines Gedenksteines auf einem vom Freiherrn von der Heydt der Stadt geschenkten Waldkomplex auf den Höhen des Kiesberges und Festabend der nationalen Jugendvereine Elberfelds.

19. Okt. Vorstands- und Verbandssitzung des Verbandes der rheinisch-westfälischen Haus- und Grundbesitzervereine.

22. Okt. Linienkommandant Major Nicolai zum Infanterie-Regiment 131 versetzt. Als sein Nachfolger Major Breitenbach ernannt.

23. Okt. Tagung der Vaterländischen Frauenvereine des Regierungsbezirks Düsseldorf.

23. und 24. Okt. Jahresversammlung des rheinischen Verbandes der Herbergen zur Heimat.

25. Oktober. Ortskrankenkassenwahlen. Für die freien Gewerkschaften werden bei den Wahlen der Arbeitnehmer 6468, für die Christlichen 3115 Stimmen abgegeben. Auf die freien Gewerkschaften entfallen 42, auf die Christlichen 18 Vertreter. Bei den Ausschußwahlen für die Arbeitgeber erhält die vereinigte Arbeitgeberliste 28 Sitze, die Liste der Ärzte 2 Sitze. Von den 90 Vertretern des Ausschusses gehören 42 den freien Gewerkschaften an. Diese haben die Mehrheit im Ausschuß verloren.

Herbstversammlung des Vereins evangelischer Lehrer und Schulfreunde für Rheinland und Westfalen.

28. Oktober. Staatssekretär des Reichspostamts, Exzellenz Kraetke, besichtigt das Hauptpost- und Telegraphenamt.

Zur Vergrößerung des Marktplatzes an der Ohligsmühle beschließen die Stadtverordneten den Ankauf der Gebäude der Färberei C. Voos an der Ohligsmühle zum Preise von 300 000 Mark.

Festsitzung im Gemeindesaale der lutherischen Gemeinde aus Anlaß des silbernen Amtsjubiläums des Superintendenten D. Hasper als Pfarrer der lutherischen Gemeinde.

2. Nov. Gemeindefest der luth. Gemeinde aus Anlaß des silbernen Amtsjubiläums des Superintendenten D. Hasper und zur Begrüßung des neuen Pastors Jaeckel.

3. November. Polizeiliche Prüfung des Entwurfs für den Bau einer elektrischen Straßenbahn von Vieringhausen nach Elberfeld.

Eröffnung der Ausstellung 1913 der bergischen Kunstgenossenschaft.

4. November. Die Handelskammer spricht sich infolge eines Ersuchens des Oberbürgermeisters zur Äußerung über die Arbeitslosenversicherung in einem eingehend begründeten Gutachten gegen eine solche kommunale Versicherung aus.

6. November. Der Konkurs über das Vermögen der Volkshaus-Gesellschaft m. b. H. mangels Masse eingestellt.

7. Nov. Gründung eines Verbandes der Beamtenvereine von Elberfeld.

8. und 9. November. 36. Provinzial-Abgeordnetenversammlung des Rheinischen Hauptvereins des Evangelischen Bundes, verbunden mit dem 25. Stiftungsfest des Zweigvereins Elberfeld des Evangelischen Bundes.

11. bis 13. Nov. Der Solinger Ortskrankenkassenskandal vor Gericht. Acht Beamte der Solinger Ortskrankenkasse, die über 100 000 Mark veruntreut haben, haben sich wegen Untreue, betrügerischer Urkundenfälschung und Unterschlagung vor der Strafkammer zu verantworten. Der Hauptangeklagte Reinhardt wird zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt. Gegen sieben Angeklagte erkennt das Gericht auf Strafen von 20 Mk. Geldbuße bis zu drei Monaten Gefängnis.

12. November. Konzert der Meininger Hofkapelle unter Leitung des Generalmusikdirektors Prof. Max Reger.

Hauptversammlung des Verbandes der deutschen Eisenbahn-Lade- und Bodenmeister.

Die Handwerkskammer in Düsseldorf äußert sich auf eine Anfrage des Oberbürgermeisters Funck ablehnend über die Errichtung einer Arbeitslosenversicherung.

16. Nov. Verbandstag der Rheinisch-Westfälischen Esperantisten.

17. Nov. Sozialdemokratische Protestversammlung gegen die Neugestaltung der Straßenbahntarife in Elberfeld.

18. Nov. Die Stadtverordneten stimmen nach vierstündiger Beratung der Neugestaltung des Tarifs auf den Straßenbahnen und der Schwebebahn mit allen gegen die sozialdemokratischen Stimmen zu, unter der Voraussetzung, daß die gewünschten Verbesserungen noch Platz greifen.

21. Nov. Gründung des Verbandes der Elberfelder Bürgervereine zur gemeinsamen Beratung allgemeiner kommunaler Fragen. Der Verband umfaßt etwa 4000 Mitglieder.

24. und 25. Nov. Besichtigung des mittleren und oberen Wupperlaufs durch eine Kommission der Vertretern der beteiligten Behörden der Regierungsbezirke Düsseldorf, Köln und Arnsberg, sowie der Vertreter der Industriegemeinden an der Wupper, der Wuppertalsperrengenossenschaft und des Vereins Bergischer Heimatschutz. Die Besichtigung hängt mit dem Plan der Errichtung eines Zweckverbandes für die Wupperreinigung zusammen.

Professor Dr. Imhoff, der ein Gutachten über die Wupperverunreinigung erstattet hat, soll an Hand seines Gutachtens und in Verbindung mit der Landesanstalt für Wasserhygiene alle Maßregeln prüfen und Vorschläge zu einer durchgreifenden Wupperklärung machen. U. a. gehen die Anregungen dahin, die Schlammbildungen durch eine Wupperregulierung und durch Spülungen zu beseitigen, die Talsperren zu vermehren und zu vergrößern, die Kläranlagen zu verbessern und den Schlamm durch Kanäle abzuleiten. Evtl. soll auch ein Wettbewerb zur Erlangung von Plänen veranstaltet werden. Nach den Erklärungen des Regierungspräsidenten ist zur später der Erlaß eines Gesetzes zur Reinhaltung der Wupper zu erwarten, ähnlich wie für die Ruhr.

25. Nov. Dynamitexplosion auf dem Nützenberg. Infolge grober Fahrlässigkeit eines Schießmeisters explodieren in einer Baubude 28 Dynamitpatronen. Ein italienischer Arbeiter getötet, einer schwer verletzt. Der Schießmeister wurde verhaftet.

25. und 26. Nov. Stadtverordnetenwahlen der dritten Abteilung. Die Stadt ist dafür zum ersten Mal in Abstimmungsbezirke eingeteilt. Gewählt werden die Kandidaten der vereinigten bürgerlichen Parteien Geheimer Kommerzienrat Blank, Robert Hünne, Dr. Wiedemann, Hermann Wolff, August Hermann Tillmanns und Max Wahl.

In geheimer Sitzung wird eine anderweitige Regelung der Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse des Theaterchores beschlossen.

Nach einem vom Deutschen Wehrverein veranstalteten Vortrag des Oberstleutnants von Troßo wird der einstweilige Vorstand des in Elberfeld zu gründenden Zweigvereins des Deutschen Wehrvereins gewählt.

29. November bis 7. Dezember. Verkehrs- und Fremdentage, veranstaltet vom Verkehrsverein.

30. Nov. Eröffnung des zweiten alkoholfreien Speisehauses für den Bürgerstand in der Kasinostraße Nr. 1.

30. November. In der Stadtverordnetenversammlung wird die Frage der Errichtung einer Müllverbrennungsanlage angeschnitten. Der Oberbürgermeister legt eine Denkschrift darüber zu.

1. Dezember. Vieh- und Obstbaumzählung. Es werden in Elberfeld gezählt 2315 Pferde (gegen 2372 im Jahre 1912), 1989 Stück Rindvieh (1967), 269 Schafe (589), 2675 Schweine (2376), 223 Ziegen (248) und 19 134 Obstbäume (gegen 19 168 im Jahre 1909).

20 Jahre städtische Krankenanstalten.

In einer vom Rektorenverein veranstalteten Versammlung wird die Schaffung eines Schul- und Kinder-Museums für den biologischen Unterricht in der Volksschule angeregt.

2. Dez. Ergänzungswahl der Mitglieder der Handelskammer. Wiedergewählt werden die Herren Konsul Esser, Direktor Moritz Lipp, Anton Schlosser, Wilhelm Schlosser, Dr. Werner Schmidt, Joachim Zeyd; neugewählt die Herren Direktor Hermann Nottmeyer und Rudolf von Baum jun.

3. Dezember. Die Einigungsverhandlungen zwischen der Ärzteorganisation und der Allgemeinen Ortskrankenkasse gescheitert.

Oberbürgermeister Dr. Hartmann (Barmen) teilt in einem Schreiben an den Vorsitzenden des Feuerbestattungsvereins mit, daß die Pläne für das gemeinsam von beiden Städten zu errichtende Krematorium vom Hochbauamt fertiggestellt sind, und daß zur weiteren Behandlung der Angelegenheit in der nächsten Zeit eine gemeinsame Sitzung der Kommissionen beider Städte stattfindet.

5. Dez. Der Elberfelder Theaterverein, e. V., stiftet für die Parsifalinszenierung 2500 Mark.

8. Dezember. 70. Geburtstag des Geheimrats Dr. Küpper.

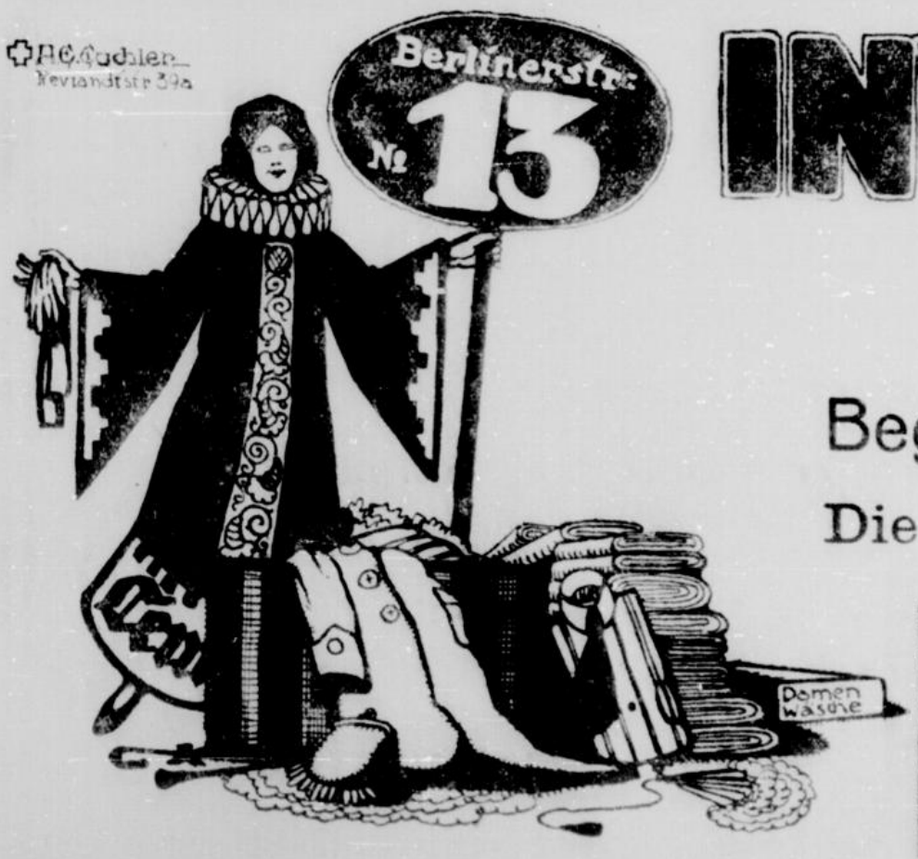
13. Dezember. Konferenz sozialdemokratischer Gemeindevertreter des Niederrheins.

14. Dezember. Uraufführung der dreiaktigen Spieloper „Der Schlyngenkönig" von Julius Kulenkampf. Musik von Heinrich Zöllner.

19. Dezember. Einführung der Stadtverordneten August Herm. Tillmanns und Konrad Schön in der Stadtverordnetenversammlung. Stadtverordneter Geheimrat Blank regt, um eine Verbilligung der Dienstbotenversicherung herbeizuführen, die Gründung einer Landkrankenkasse an. Die Krankenhausverwaltung kennzeichnet ihre Stellung zur Beschaffung von Mesothorium und Radium.

26. Dezember. 75. Geburtstag von Fritz Stortz.





H. Schuchlen
Neviandstr. 39a

INVENTUR-
Ausverkauf

Beginn: **Samstag morgen.**

Die billigsten Preise des ganzen Jahres für

Wäsche
Weißwaren
Gardinen
Damen- und Kinder-
Konfektion

Gerh. V. Lempertz

Barmen - Wupperfeld.

Freiw. Versteigerung.

Samstag den 3. Januar 1914, nachmittags 3 Uhr, und an den folgenden Tagen, findet im Hause Kipdorf 28 in Elberfeld die Fortsetzung der Versteigerung von
Besätzen, Festons, Spitzen, Stickereien, Tüll, Rüschen etc. und der kompletten Laden-Einrichtung
statt.

Koepchen,

Gerichtlich beeidigter Taxator für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Elberfeld und Auktionator in **Elberfeld**, **Neue Gerstenstraße 23**, Fernruf Nr. 1887.

11 K. 116/13 / 4

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Elberfeld belegenen, im Grundbuche von Elberfeld-Stadt Band 107, Blatt Nr. 5060, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Max Bauer zu Frankfurt am Main, Eschersh. Anl. 34, eingetragenen Grundstücke:
Flur 237, Parzelle 20, Hofraum, groß 1,04 Ar,
Flur 237, Parzelle 21, Hofraum, groß 2 Quadratmeter,
Flur 237, Parzelle 22, Hofraum, groß 5 Quadratmeter,
gemeinsam bebaut mit:
a) Wohn- und Geschäftshaus, Wall Nr. 38, mit Hofüberdachung, Nutzungswert 19 760 Mark,
b) Wohn- und Geschäftshaus, Wirmhof Nr. 17, Nutzungswert 3250 Mark,
Gebäudesteuerrolle Nr. 24/22,
Grundsteuermutterrolle-Artikel 21/23,
am 29. Januar 1914, nachmittags 1½ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Elberfeld, Eiland Nr. 4, I. Obergeschoß — Zimmer Nr. 28 — versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 6. November 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Elberfeld, 22. Nov. 1913. Königl. Amtsgericht, Abt. 9.

Verkäufe

Immobilien

Bäckerei und Konditorei
wegen Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen. Offerten unt. B 1027 an die Expedition. 19338

Kleine gutgehende 145
Waschanstalt
zu verk. Off. u. B 2096 a. Exp.

Maschinen

Sauggas-Motoren-Anlage,
16 PS., tadellos erhalten, billig zu verkaufen. Angeb. unt. F 2111 an die Exped. b2793

National-Registrierkasse,
wenig gebraucht, Totaladdition, Nullsteller, Registrierstreifen, f. 4 Verkäufer, die perforierten Scheck zugleich in schwarz und rot druckt, für die Hälfte des Anschaffungswerts abzug. Off. u. B 2125 an die Exp. 945

Musikinstrumente

2 Pianinos,
Nußb. u. Eiche, prämiiert, ganz bill. abz. Lager: E., Aue 64.

Mand-Flügel
in Zahlung genommen, bill. abzugeben. **Gustav Wolscher, Elberfeld**, Königstraße 22, Pianohaus. 19238

Ein gebr. Pianino b. abzugeben. E., Bergstr. 23, Händler. 19228

Gebr. Pianos
in allen Preislagen vorrätig. Auch zur Miete und auf bequeme Raten. 8454
Roth & Junius
Hof-Piano- u. Flügelfabrik
Hagen i. W.

Gebr. Piano Umst. halber zu verk. Näh. in der Exp. [35

Mobiliar

Fast neue Einricht. f. Konditor. bill. E., Albrechtstr. 4 [illegible]

Geldschrank
kurze Zeit gebraucht, sofort zu verk. Theodor Stade, Düsseldorf 58, Graf Adolfstr. 102.

2 kompl. Zimmer-Einricht. wegz. Umzug bill. zu vk. Vohwinkel, Kurstr. 7, 11., 1. Etage [illegible]

Fast nicht gebrauchter **Mahagoni-Damen-Salon** preiswert zu verkaufen. Gefl. Anfragen u. B 220 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 9578a

Moderne eis. Bettstelle mit Auflage 24 Mk., Oberbett, 2 Kissen, nur rot. 25 Mk. Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32. 15047

*G. erhalt. alt. Mah.-Möbel, Sofa, Ausziehtisch, gr. Trum. m. M.-Ct., 9 Stühle b. E., Brinzenst. 32 Schr.

Eich. Büfett 55, Vertiko, Kleiderschr. umzugsh. sehr billig zu vk. E., Gesundheitstr. 27, Hof.*

*G gebr. Kleider-, Wäsche-, Bett m. W. Bett, Füllofen usw. bill. E., Friedrichstr. 30a, p. Möbl.

Stark. braun. Ledersofa bill. * E., Friedrichstr. 81, Polst.-Wegel.

Pracht-Sofa verziehh. sof. nur 38 M. E., Obergrwidl. 20, 2. E. *

Nußb. Sitz- u. Stehpulte billig. Elb., Kronhahn 19, Bendling.*

*Sitz- u. Stehpult, 2 u. 4sitzig, billig zu verk. E., Hoflamp 30.

Oefen,
gebraucht und zurückg. bill. abz. Max Schmalenberg, Elberfeld, Hammelsplatz 1, im Laden. *

Moderner Dauerbrandofen (Kamin) sowie Plüschportiere f. Flügeltüre u. 2 Fenster wegen Umzug sof. zu vk. Hammerschmidt, II. E., Hesselnbergstr. 9*

Diverses

Fast neuer Schlitten für Geschäft u. Luxus, bes. geeignet für Metzger, Bäcker oder Milchgesch., sof. zu verk. Preis 60 Mk. G. Simonett, Elb. Sonnborn, Sonnenbrunnen. 985

Wagen
[illegible] Federwagen, Bäckerw., Dogcarts, Breaks etc. [illegible] Wagen [illegible] Kleinemeyer [illegible]

Schlitten, 1- u. 2spännig, [illegible] Spelbergstraße [illegible]

Neuer Schlitten
für Luxus und Geschäftswecke billig abzugeben. Tel. Barmen, [illegible] 9605

Kinder-Stuhlschlitten,
wenig gebraucht, billig zu verk. Elb., Roberts-Bergerstr. 170, [illegible]*

Schlitten
zu verk. [illegible] Barmen [illegible]

Eleg. Steinmarder-Pelze,
eleg. Muffe, Fuchs u. Skunkspelze sehr billig z. v. Parties Elberfeld, Paradestraße 76. *

Größere Partie
Bandeisen
in 18 mm breit, passend für Reifen [illegible], billig abzugeben.
Elberf., Kaiserstr. 50.

Englische Tafelbleche,
geweist u. geglüht, sowie auch einmal kalt gewalzt, 830X1800, 0,20 Millimeter, 9748
sehr billig
abzugeben.
[illegible] Off. unter B M 188 an die Filiale des Bl. in Ohligs erbeten.

Tiere

Rotschimmel, W.,
6jährig, lammfromm, f. schwere wanderbeit sehr geeignet, da f. jetzige Arbeit etwas zu schwach, sofort preiswert abzugeb. Off. u. B 2100 an die Exp. 25780

Schweres belgisches
Pferd,
1,80 m hoch, weil f. landwirtsch. Zwecke zu schwer, billig zu verk. Anfragen beförd. Radevormwalder Zeitung, Radevormwald.

Landwirt verk. nach Wahl: 4jährige Fuchsstute mit Bleſſe, selten schön, breites Modell, 1,65 Höhe.
6jähr. br. Wallach für Frachtfuhren [illegible] Höhe.
Kabr. br. Stute, Münsterl., [illegible] Geschäfts-Pferd, lammfromm, [illegible] Höhe. [illegible] nur nachm. Näh. Exp. [1479*

Legende Hühner,
1913er [illegible] 3.— Mark



Truthühner,
[illegible] empf. in gr. Auswahl
Fritz Heller,
B., Wer[illegible] Tel. 2888

Hühner zu verkaufen.
Elberf., [illegible] 162. *

Geschäftswagen-Pferde
in allen Gewichten und Preislagen stets in großer Auswahl.
Fritz Heller, Barmen, Werlestraße 59, Telephon 2888.



Deutscher Schäferhund, [illegible] Barmen [illegible]

Kanarienhahne
[illegible]

Kaufgesuche

[illegible] Sitzung [illegible]

Kolonialwarengeschäft
[illegible] Off. [illegible] Exped. [illegible]

[illegible] Tadwerk [illegible]

Zelluloidabfälle
[illegible]

Untersuchungs-Laboratorium Dr. K. Kartenmeister,
[illegible] Chemiker [illegible] Pekker. 12. [illegible]

Kaufen Sie!
Ihre Anzug, Ulster oder Paletot bei uns. Sie müssen [illegible] Ihre alten Sachen in [illegible] billigen Preisen. [illegible]
Getragene Maßgarderobe!
[illegible]
Arbeiter-Garderoben und Berufskleidung in großer Auswahl.
Kaufhaus für Herren-Bekleidung G. m. b. H.,
Leiter: Eugen Schrimmer.
Elberfeld, Bachstr. 68/70
Ecke Karlstraße.

Frische Mazze
empf. Alb. Walter, Elberfeld, [illegible] Tel. 4741.

Beste Familien-Toiletteseife
1 Stück 20 Pfg. 5 Stück 95 Pfg.
FAUSTRING LANOLIN-SEIFE
angefertigt vom langjährigen Fabrikanten der Pfeilringseife C. Naumann, Offenbach a. M.
Macht zarte weisse Haut

Seidenglanz-Satins schwarz u. farbig
f. Blusen, Jupons, Abfüttern, Schwarz Schürzen-Alpaka
Reststücke meterweise. 9553
Barmen, Luisenstr. 3a (Lager)

Weißes Papier
billig abzugeben.
Elberfeld, Kaiserstraße 50.

Warenhaus L. Siemons
Zum ersten Male:
Weiße Woche!

Enorme Posten Waren und **Restbestände** Weißwaren, angeschmutzte Wäsche sollen teilweise für ein **Drittel** des eigentlichen regulären Wertes verkauft werden.

Posten I **Weisse Herren- u. Damen-Hemden** in 5 verschiedenen Fassons zum Aussuchen 1.45, 1.20, **88 ₰**

Posten II **Weisse Damen- u. Kinderschürzen** 6 verschiedene Fassons, zum Aussuchen 1.45, 95 **45 ₰**

Posten III **Weisse Stores, Gardinen, Damast, Hemdentuch** teils **50%** unt. dem regul. Verkaufswert.

Posten IV **Weisse Tüll-, Batist- u. Spachtel-Blusen** teils aus einer Must.-Kollekt., zum Aussuchen 4.90, 2.90, 1.90, sonstiger Verkaufspreis bis 12.50 **68 ₰**

Posten V **Weisse Reste in Biber, Chiffon, Nessel, Handtuchgebild** in Längen bis 5 Mtr., jeder Rest od. Coupon nur **98 ₰**

1450
Außerdem sind ausgelegt: 1 Posten **Festons, Taschentücher, Kinderhemdchen, Untertaillen, Damen-Golf-Jacken** zu geschenkt billigen Preisen.

Ueberzeugen Sie sich von diesem billigen Angebot in meinen 6 Schaufenstern.

Warenhaus L. Siemons, Elberfeld,
Kölnerstrasse 76

Der Saison-Ausverkauf
mit doppelten Rabattmarken
beginnt am **2. Januar** 1914 und endet am 15. Januar.

1200



Ende am 31. Januar

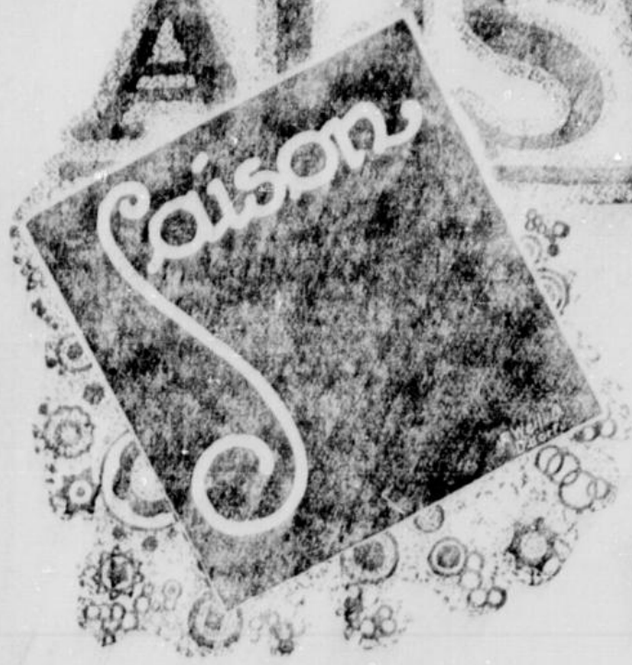
Der Rest-Paare-Verkauf beginnt **Montag** den **5. Januar**.
Diese Posten sind **blau** gezeichnet.
Trotz der enorm billigen Preise noch **5%** in Marken.

Alle Sorten Schuhwaren
in bekannt guten Qualitäten sind noch in reichhaltiger Auswahl am Lager.

Strapazierstiefel — Gummischuhe — Schneestiefel — Gamaschen — Skistiefel
Kamelhaarschuhe — Turnschuhe — Gesellschaftsschuhe — Ballstrümpfe.

Friedr. Voss, Elberfeld
Herzogstraße 6.
Telephon 4744. Telephon 4744.

AUSVERKAUF



Von morgen, Sonnabend, ab beginne ich mit meinem 1176

Aufsehen erregend billigen Verkauf

meiner gesamten Vorräte in

Damen- und Kinder-Konfektion

Es handelt sich fast ausschließlich um ganz moderne Konfektion, welche ich jetzt ohne Rücksicht auf den früheren weit höheren Preis sensationell billig in den Verkauf bringe. Es lohnt sich unbedingt, von dieser einzig dastehend billigen Offerte ausgiebigen Gebrauch zu machen, und ist ein frühzeitiges Erscheinen für Sie von größtem Vorteil, da die einzelnen Posten rasch vergriffen sein dürften.

Ca. **30** Stück außergewöhnlich billige **moderne**
Damen-Ulster aus modernen Plauschstoffen, sowie Stoffen englischer Art . . . . . jetzt Stück **3.00**

Ca. **30** Stück allerneueste
Damen-Ulster aus dunkelfarbigen, mod. Plauschstoffen, mit großen Hornknöpfen u. Verschnürung, sowie farb. **Tuch-Abend-Mantel, jetzt** St. **5.75**

Ca. **30** Stück elegante modernste
Damen-Ulster aus modernen Affenhaut- u. Plauschstoffen, in schicken neuen Macharten, sowie farbige **Tuch-Mäntel** . . . **jetzt** Stück **9.75**

Eine Sensation! Ca. 200 Stück
Damen-Ulster aus schicken neuen Plausch-, Tuch-, Affenhaut- und Courlstoffen, zum Teil mit wertvollem Astrachan- und Pelzbesatz, sowie Seiden- und Regen-Mäntel . . . .
ohne Rücksicht auf den früheren Preis:
Serie I **12.50** Serie II **15.00** Serie III **19.75**

Ca. **50** Stück modernste
Jackenkleider teils auf Seide gefüttert, aus marine Kammgarn sowie schicken Stoffen engl. Art, Wert ganz bedeutend höher, **jetzt** Stück **9.75**

Ca. **50** Stück eleganteste
Jackenkleider größtenteils auf Seide gefüttert, in marine, farbig und schwarz Kammgarn, sowie modernen Stoffen englischer Art, mit Astrachan-Garnierung, hierunter befinden sich ganz teure Kleider, **jetzt** Stück **15.00**

3 Serien erstklassiger modernster
Jackenkleider in hochaparten neuest. Affenhautstoffen sowie schicken Stoffen engl. Art, marine u. farb. Kammgarn, m. elegant. Astrachan- und Pelzbesatz . . . . . .
Hierunter befinden sich bessere **Modellkleider**
Serie I **19.75** Serie II **25.00** Serie III **35.00**

3 Serien moderner
Taillenkleider elegante Ballkleider, vornehme Gesellschaftskleider, in den neuesten Stoffen und Macharten, darunter teuere Modelle jetzt nur . . . . . .
Serie I **19.75** Serie II **25.00** Serie III **35.00**

Astrachan- und Plüsch-Mäntel jetzt nur . . . . . Stück **15.00 25.00 35.00**

Ein großer Posten moderne **Damen-Blusen** in Crepon, Wolle, Tüll, Wert bedeutend höher, **jetzt** Stück **1.95**

Ein großer Posten **Kostüm-Röcke** in Stoffen engl. Art, sowie blaue Kammgarn-Röcke, **jetzt nur** St. **1.95**

Ca. **30** Stück elegante, schwarze, hochmoderne
Tuch-Frauenmäntel 135 cm lang, auf gutem Futter, mit Moiré-Garnitur, moderne lose und anliegende Formen, auch für extra starke Damen, **jetzt nur** **15.00**

Selten billig!

Ca. 100 Stück hochmoderne
Modell-Blusen in Seide, Wolle, Tüll, Spachtel, eleg., wertvolle Stoffe in besond. geschmackv. Macharten . **jetzt** Stück **10.00**

Ein Posten
Modell-Kostümröcke wertvolle, teuere Qualitäten in nur ganz modernen Stoffarten und Formen, **jetzt nur** Stück **10.00**

Ein Posten
Kinder-Kleidchen in modernen Farben und Schotten, reine Wolle
jetzt nur **2.90**

Elegante
Samt- und Woll-Kleidchen zum Teil teuere Modelle, für d. Alter bis zu 13 Jahren
jetzt nur **9.75**

Ein Posten
Kinder-Mäntel in Stoffen englischer Art u. marine-blauen Stoffen, mit Abzeichen
jetzt nur **2.00**

Eleganteste
Kinder-Mäntel in Samt, Astrachan, Tuch u. Stoffen engl. Art, darunter teuere, wertvolle Modelle
jetzt nur **9.75**

Auswahlsendungen können nicht gemacht werden.

Mein bekannt billiger Wäsche- und Weißwaren-Verkauf beginnt am Montag den 5. Januar 1914.

Morgen erscheint mein zweites Angebot.

A. Stern

Barmen
Mittelstraße 1-3-5.

Ich ziehe um

nach **Wall 26** und verkaufe jetzt

b229

Hüte ◇ Mützen ◇ Schirme ◇ Stöcke

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen. Beachten Sie **meine Schaufenster** und Sie werden staunen über die billigen Preise.

Hier einige Beispiele:

Herrenhüte steif u. weich	früher:	3.00	3.50	4.00	4.50	6.50	
	Jetzt:	2.40	2.75	2.90	3.25	5.25	usw.
Velourhüte	früher:	9.50	12.50	18.50			
	Jetzt:	7.25	9.95	15.90			
Regenschirme	früher:	4.50	6.50	8.50	10.50		
	Jetzt:	3.40	4.90	6.75	8.50		usw.

Mein Geheimnis, leichter, eleganter Haarhut, Mk. **4.50**

Elberfeld, Turmhof 5/7. **Hutkönig** Elberfeld, Turmhof 5/7.

Nach vollständiger Renovierung neu eröffnet!

Konditorei u. Café Josef Schmitz

Island 12 — Elberfeld — Island 12.

Angenehmer Familienaufenthalt.

Empfehle eine **gute Tasse Kaffee mit Sahne** zu **20** Pfg., Portion **30** Pfg. Spezialität: Sahne-Torten, diverse Frucht- und Creme-Torten. p5276

Weißes Papier stets billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstr. 50.

Zöpfe große Posten in allen Farben und Preisen gebe zu konkurrenzlosen Preisen ab. **Art. Jankewitz** Elberfeld, Poststr. 7, Damenfriseur. Weitg. Garant. geg. Rotwerden. Barzahlung 10%, Rabatt

---

Wertmesser für Völker

sind ihre Werkstätten, denn in ihnen offenbart sich das Maß der geistigen und wirtschaftlichen Entwicklung eines Volkes. Ein glänzendes Zeugnis für den Hochstand der deutschen Industrie ist der Musterbetrieb der Reichardt-Gesellschaft. Schon die hellen, luftigen, mit weißen Wandplatten versehenen Arbeitsräume, die saubere Arbeitskleidung sowie die Brause- und Schwimmbäder zwecks Erziehung der Arbeiterschaft zur körperlichen Reinlichkeit sind unerläßliche Vorbedingungen zur Erzielung jener idealen Reinheit des Materials, die das zarte Aroma seiner Kakaos voll zur Geltung bringt und Edelfabrikate herzustellen ermöglicht. Die Besichtigung der Anlage, die eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges ist, wird auf Anfrage soweit als möglich gestattet.

Reichardt

-Kakaos, Schokoladen und Konfitüren zeichnen sich durch Geschmacksreinheit und feinste Verarbeitung sowie große Preiswürdigkeit aus und sind als führende Marken längst anerkannt. Sie sind in den eigenen Verkaufsstellen zu gleichen Einzelpreisen wie in der Fabrik erhältlich, in

Elberfeld, Herzogstraße 19. Fernsprecher 1594.

Barmen, Mittelstraße 2. Fernsprecher 2376.

Ferner in Ronsdorf bei F. W. Dörig, Tel. 165.

Freihauslieferung im Stadtbezirk von Mk. 3,—, nach Vororten von Mk. 5,— an.

a592

Unübertroffen!

sind die **Vorteile,** die mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

in bezug auf Qualitäten u. Preise bietet. Es gelangen nur meine bisher so gut bewährten Qualitäten zum Verkauf.

Beachten Sie die Preise: 1221

ca. 200 Reste Hosen

Kammgarn und Buxkin	5.50	4.50	3.25
Extra starke Arbeitshosen	3.25	2.50	1.55
Elegante Streifen	7.50	6.50	5.25
Ersatz für Maß	10.50	9.50	8.25
Bauchhosen in jeder Weite u. Größe	8.50	6.50	4.25
Schwarze Hosen	8.50	6.25	4.95
Burschen-Hosen	5.50	3.50	1.95
Blaue Arbeits-Hosen und Jacken	1.75	1.35	0.95
Besonders zu empfehlen.			
Knaben-Leibhosen aus guten Stoffen, 0/7	1.75	1.40	0.55
Knaben-Leibhosen Manchester, 0/7			1.65

Unterwäsche **Doppelte Rabattmarken** enorm billig

Hosen-Centrale

Bachstr. 78 Otto Lorig Elberfeld, **Bachstr. 78.**

Ehrliche Leute

erhalten jederzeit **Herren- u. Damen-Garderobe,** Einzel-**Möbel** und ganze Aussteuern, mod. **Kleiderstoffe** u. Manufakturw. gegen leichte wöch. od. monatl.

Teilzahlung!

Strengste Diskretion.

J. Verrboom, Elberfeld, Sangestr. 46.

Verlangen Sie event. schriftlich den Besuch meines Vertreters mit Muster

---





Kgl. Preuß. Lotterie-Lose sind in allen Abschnitten zur 1. Klasse 230. Lotterie abzugeben. Ziehungsbeginn 12. Januar.

Junk. 15295

Major a. D., Kgl. Lott.-Einnehmer **Elberfeld, Breitestr. 35.**

Geschäftsbücher empf. Rob. Girarbet, G., Burgstr. 7.

Schlitten

jetzt besonders billig (schon von 1.50 M an) im **Totalausverkauf** des **Einkaufshauses** Elberfeld, Neue Fuhrstr. 27.

Voranzeige!

Montag den 5. Januar 1914, morgens 9 Uhr, beginnt mein großer

Reste- und Saison-Ausverkauf.

Die Preise bilden einen

Rekord der Billigkeit.

Bitte Schaufenster zu beachten. :: Ausführliche Annonce folgt Sonnabend den 3. Januar.

Herzogstraße 31 Modehaus Josef August ∞ Elberfeld **Herzogstraße 31**

Tücht. Schneiderin, die g. Arb. lief., m. noch einige bess. Kd. i. bed. Off. u. E 4975 an Exp. *

Gesetzter Junge, ½ J. alt, zu verschenken. Br. u. B 6135 an die Exp. [illegible] 41/43. †

Bei guter Verpflegung 9541a

volle Pension

finden junge Kaufleute, Techn. u. Herren aus anderen Berufen im [illegible] Heim [illegible] Vereins jung. Männer Immanuel, Untere [illegible]straße 8, Barmen, Telephon 4312. — Zentralheizung, elektr. Licht u. Bad im Hause.

Pension Coers,

Elbf., [illegible] Teleph. 1491. [illegible] Zimmer, vorzüglicher Privat-Mittag- und Abendtisch für bessere Herren. *

Am Königsplatz, Elb., Privat-Mittag- und Abendtisch

f. bess. Herren, 70 [illegible], 50 Pfg. Zehnerk. bill. [illegible], Königstr. 29, I

Wo speist man wie bei Muttern?

Elberfeld, Karlstraße Nr. 26, Speisehaus.

Gut. Privat-Mittag- u. Abendtisch. Elb. [illegible] 10, 11. *

Bess. Privat-Mittagstisch. Barmen, Loherstraße 16, I. †

B C 548. 12967

Best. Dank f. [illegible] besser [illegible] Jahr [illegible]

Unterricht

C. J. Hilgers Privat-Handels-Schule

Barmen, Berlinerstr. 43

bietet jedem, Damen und Herren jeden Alters, Gelegenh. zur Erlang. kaufm. Kenntn., zur Aneign. einer guten Handschr., der Stenographie u. des Maschinenschreibens. Der Unterricht ist auf den ganzen Tag verteilt; so kann jeder die Stunden seiner freien Zeit anpassen u. den Unterricht nach Bel. bis 10 Uhr abends nehmen. Die Schule verf. über eine ausreich. Anzahl Lehrer, die alle hauptamtl. angestellt u. von der Kgl. Regierung konzess. sind. Die Herren betreiben die Lehrtätigk. nicht als Nebenbeschäft., sie sind nicht als Bücherrevisor, Agent od. Aushilfsangestellte tätig und werden somit auch nicht auf Stunden oder gar Tage ihren Schül. entzog. Vollständ. gründlicher, lückenloser Unterr. gegen mäßig. Raten-Honorar ohne jede Nachzahlung.

Die Herren Chefs bevorzugen unsere Schüler dauernd, so wurden 67 Stellen für die Teilnehmer des letzten Kursus gemeldet, und Monatsgehälter bis 100 Mk. für Anfänger geboten. Mit gleicher Gründlichkeit wird jedes Lehrfach unterrichtet; unsere Schüler gingen auch in letzter Zeit mehrfach als Sieger mit erheblichen Wert- und Geldpreisen aus Wettbewerben in mehreren, also verschied. Lehrfächern hervor.

Neue Kurse

130b

im Klassen-, Gruppen-, Einzel- u. Privat-Unterr. zu jed. Tagesz. beginnen

Anfang Januar.

Aufklär. Ausk. u. Prosp. auf Wunsch. Anmeldung von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends; Sonntags von 10 bis 12 Uhr vorm.

Beste Gelegenheit zur Erlangung günstiger Lebensstellungen bietet sich strebsamen jungen Leuten (auch Herren über 20 Jahr.) durch meine Privatvorbereitung zur Prüfung für das Einjährig-Freiwillige resp. zur Erwerbung d. Zeugnisses nach Ober-Sekunda. Ia Referenzen, zahlr. Dankschreiben u. Zeugnisse über Erfolge. 1836

C. Welshaupt,

Barmen, Ottostraße 69.

Schnellfördernder Einzel-Unterricht in

Buchführung

Stenogr., Maschinenschr., all. Kontorarb. u. Sprachen. Tages- u. Abendstunden nach Belieben von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abds. Unterr. nur durch tücht. Fachlehrer, nicht als Nebenbeschäftigung. —

Beratung

in Steuer- u. Bilanz-Angelegenheiten für unsere Schüler und deren Eltern

kostenlos.

Man verlange im eigen. Interesse aufklär. Prosp. und Auskunft. 130b

C. J. Hilgers' Private Handels-Schule

Barmen, Berlinerstr. 43

Telephon [illegible]

Förster's Privat-Handelsschule

Elberfeld, Alexanderbrücke. Eingang Brückenstraße 4. Fernsprecher 1512.

Neue **Vollkurse** beginnen **Anfang Januar**

und wolle man Anmeldungen hierzu frühzeitig erwirken. Die Ziele und Erfolge meiner Privat-Handelsschule sind seit 35 Jahren weit und breit bekannt und bedürfen deshalb wohl keiner weiteren Hervorhebung. — Infolge ihrer großzügigen Einrichtung ist meine Handelsschule aber auch die einzige im Wuppertale, welche in der Lage ist, das Maschineschreiben streng methodisch nach dem Original S. P. Tastsystem zu lehren, wodurch Teilnehmer an meinen

Stenotypisten-Kursen

bis 50% Mehrleistung erzielen, bei größerer Schonung der Nerven.

Die Vollkurse umfassen den Unterricht in allen kaufm. Lehrfächern, einschl. Stenographie und Maschinenschreiben, und bieten Damen und Herren die beste Vorbereitung sowohl für den kaufm. Beruf als auch für den Bürodienst der staatlichen und kommunalen Behörden. — Dauer 6 Monate.

Einzelne Lehrfächer,

wie: Schönschreiben, Rundschrift, Lackschrift, Stenographie, Buchführung, Rechnen, Korrespondenz, Wechsel- und Effektenlehre können jederzeit während der Tages- und Abendstunden belegt werden. 15320

Dr. Szitnick's Institut

Vorb. Düsseldorf für alle Klassen und alle Prüfungen. a374 Ostern und Herbst 1913 haben sämtl. bestanden.

Vermißt

wird niemals die Wirkung der echten Steckenpferd Teerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul gegen alle Art Hautunreinigkeit u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Gesichtsröte, Blütchen, Pusteln usw. à St. 50 Pfg. in der Kronen-Apoth., Ludwigstr.-Ecke Eichen-Apotheke, Marienstr. 18 W. Muscheid & Co., Wall 1—8 Louis Tapken, Schwanenstr. 22 Adlerdrog. [illegible] u. Chstr. Otto Blume jr., Königstraße 49 Wilhelm Duhr, Hochstraße 20 Gust. Haicke, [illegible] 14 a115 in Langerfeld: Kronenapotheke in B.-Ritterch.: Otto Teuner.

Kaufmänn. Privatschule Flockenhaus,

Barmen, Winklerstr. 22. Fernspr. 2902.

Neue Kurse in 31b

Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschrift, einfacher und doppelter Buchführung (ital. und amerik.) sowie allen anderen Handelsfächern beginnen am Dienstag, den 6. Januar 1914.

Ueber 130 Preise

errangen Schülerinnen und Schüler in den letzten Jahren bei stenographischen Wettschreiben.

Keine andere Privat-Handelsschule in ganz Westdeutschland vermag derartige Erfolge nachzuweisen.

Mäßiges Honorar. Ratenzahl. Lehrmittel frei. Erfolg garantiert.

Robert Flockenhaus, beeidigter Bücherrevisor.

Tanz-Unterricht!

9556a Mitte Januar beginnt ein **neuer Kursus** für feinere Kreise in sämtlichen **Gesellschaftstänzen** und rhythmischen Körperübungen, zu dem noch Anmeldungen erfolgen können. Näheres mündlich. — Der **Tango-Zirkel** beginnt **Mittwoch den 7. Januar,** abends 8 Uhr.

Helbing-Cortini und Frau, Ballettmeister.

Wohnung **Barmen, Altermarkt 5.** Telephon 2678.

Konservatorium Potthof-Zimmermann

E9591 **Elberfeld,** Königstr. 27. — **Barmen,** Uferstr. 4.

2. Wintertertial beginnt am 8. Januar. Aufnahmen vom 5. Januar ab täglich von 5—7 Uhr. Ausbildung in allen Zweigen der Musik von e. [illegible] Anfän. en bis zur künstlerischen Reife. Prosp. frei.

Geschäftsbücher empfiehlt Rob. Girardet, Elberfeld, Burgstraße 7.

Weißes Papier stets billig abzugeben — Elberfeld, Kaiserstr. 50.

Abnorm **billiger** Reste-Verkauf | beginnend Samstag den 3. Januar.

Mietersparnis-Schuh-Vertrieb

Verkauf direkt vom Engros-Lager an Private.

Beispiele:

Ein Posten **Herren-Stiefel,** darunter feinste Rahmenarbeit, jetzt **9.90** u. **6.90**

" " " " **„Marke Herz"** Zug- und Schnür-, in Lackleder, Chevreaux und braun Kalbleder jetzt nur **12.50**

" " **Damen-** " Lackledərbesatz, feinstes Chevreaux, jetzt **10.90** u. **8.90**

" " " " **„Marke Herz"** braun Chevr. mit u. ohne Lackk., jetzt **8.90**

" " " " Roß-Chevr., Derby-Schnitt, Lackk., Lederbrandsohle **6.75**

" " " **Halbschuhe,** feinstes braunes Kalbleder, erste Rahmenarbeit, auch in Chevreaux **„Marke Herz"** jetzt nur **11.90**

" " schwedische **Gummischuhe,** vorzügliches Fabrikat, Herren **3.95** Damen **2.68** Kinder **2.47** u. **1.97**

" " prima **Petersburger Gummischuhe,** Herren **5.35** Damen **3.85** u. **3.55**

" " **Knie-Reitstiefel,** sehr günstiges Angebot **17.75** u. **15.50**

Selfkanten-, Kamelhaar- und alle Winterschuhe **unerreicht billig.**

::: Eilen Sie, die großen ::: Vorteile für sich zu wahren.

20jähr. Bestehen meines Geschäfts / Der gute Ruf für beste Ware } bürgt für strengste Reellität.



Willy **Mombaur**

Engros-Lager Elberfeld

Grünstr. 18 im Hinterhaus.

1410

Mein diesjähriger großer 1460

Saison-Verkauf

in

Wäsche- und Baumwollwaren

bietet ganz enorme Vorteile.

Es gelangen große Posten

Wäsche

durchweg wirklich gute Qualitäten, zu ganz **hervorragend billigen Preisen** in **5 Serien** zum Verkauf.

Serie I: 98 Pf.

Damenhemden, Vorder- und Schulterschluß m. reicher Feston-Garnitur. Beinkleider mit Feston und ausgefurbelt, in Chiffon und Croisé, auch Knieform. Untertaillen aus gut. Chiffon mit reicher Feston-Garnitur. Anstandsröcke aus gutem Biber mit ausgef. Volant. Teeschürzen, neue Form mit breitem Feston. Kissenbezüge m. Festondurchst. und ausgefurbelt. Biber-Nachtjacken, voll weit.

Serie II: 1.25

Damenhemden, Schulterschl. mit Fältchen u. Festondurchsch. Damenhemden a. gut. Croisé sehr weit gearbeitet. Beinkleider a. gut. Chiffon u. Croisé, auch Knieform. Nachtjacken aus gut. Croisé, extra weit. Untertaillen aus gut. Chiffon mit Feston. Anstandsröcke aus gutem Biber oder Croisé. Teeschürzen, reich garniert. Kissenbezüge a. prima Chiffon mit breit. Festondurchst.

Serie III: 1.45

Damenhemden, Vorder- und Schulterschluß aus schwerem Chiffon mit gest. Passe. Beinkleider a. prima Chiffon und schwerem Croisé. Anstandsröcke aus Biber oder Croisé. Untertaillen mit eleganter Feston-Garnitur. Kissenbezüge, ausgefurbelt und Festondurchst.

Serie IV: 1.65

Damenhemden aus schwerem Haustuch und gutem Croisé, grobe u. Herapasse, volle Weite. Beinkleider aus prima Chiffon oder Croisé mit eleg. Feston, auch Knieform. Nachtjacken aus prima Biber. Anstandsröcke aus prima Croisé m. ausgefurb. Volant. Untertaille aus pr. Chiffon, mit reicher Feston-Garnitur. Teeschürzen, schicke Form, m. eleganter Feston-Garnitur.

Serie V: 2.10

Damenhemden, Vorder- u. Schulterschluß, aus prima Chiffon u. Croisé, m. gest. Passe u. eleg. Feston-Garnitur. Beinkleider aus prima Renforcé, gutem Croisé u. Feston-Garnitur, auch Knieform. Nachtjacken aus prima Biber u. Croisé, m. Feston-Garnitur. Untertaillen aus gut. Chiffon m. Durchzug u. Feston-Garnit. Kissenbezüge, festoniert, mit Durchzug und Fältchen. Anstandsröcke a. prima Biber mit festoniertem Volant.

Ein großer Posten

eleganter einzelner Wäscheteile,

Hemden, Nachthemden, Untertaillen, Beinkleider, Prinzeß- und Feston-Röcke

weit unter regul. Wert.

Ferner ist ein großer Posten

angestaubter Wäsche

Herren-, Damen- u. Kinder-Hemden in Chiff. u. Biber, Nachtjacken, Anstandsröcke, Untertaillen, Beinkleider, Tee- u. Servier-Schürzen fast zur Hälfte des regul. Wertes ausgelegt.

Ein großer Posten

große Muster-Gardinen

ganz enorm billig.

Baumwollwaren

Posten Bett-Kattune	Meter 22 Pf.
Posten Bett-Nessel, 150 cm	Meter 48 Pf.
Posten Bett-Chiffon, 150 cm und 160 cm Meter	78 und 68 Pf.
Posten Biber, gebl. u. ungebleicht,	Meter 29 Pf.
Posten Bett-Damast, 160 cm, weiß und bunt	Meter 98 Pf.
Posten Handtuchstoff	Meter 35 und 28 Pf.
Posten Hemdentuch	Meter 48, 38, 25 Pf.

Gladbacher Fabrik-Depot

S. Marcks

Elberfeld, Kaiserstraße 4.

Während des Ausverkaufs gebe auf alle nicht blau gezeichneten Waren

doppelte Rabattmarken.

Heute, Freitag, beginnt unser großer

Inventur Ausverkauf

Als erstes Angebot bringen wir

Damen Konfektion

zwecks vollständiger Räumung zu Aufsehen erregend billigen Ausverkaufspreisen.

Serie I **1.00** Mk. per Stück

Zum Aussuchen

Golfjacken für Kinder, Regencapes mit Kapuze, Russenkittel aus Tuchstoffen, Biberkleidchen für 2—3jährige Kinder, Hausblusen aus gestreiftem Flanell.

Serie II **2.00** Mk. per Stück

Zum Aussuchen

Kostümröcke aus Stoffen englischer Art, Regencapes mit Kapuze, Matinés aus Flausch und Wellinestoff, Spachtel- und Spitzen-Blusen, creme Cheviot-Röcke, leicht angestaubt, zurückgesetzte Samt-Jacketts.

Serie III **5.00** Mk. per Stück

Zum Aussuchen

Blaue Kostümröcke, englische Kostümröcke, weiße Stickerei-Kleider, Golfjacken, Morgenröcke, Matinés etc., Spitzenblusen, Tüllblusen, Wollblusen, weiße Waschröcke, zurückgesetzte Samt-Jacketts.

Serie IV **10.00** Mk. per Stück

Zum Aussuchen

Jackenkleider engl. Art, Jackenkleider, blau Kammgarn, Mousselinkleider, weiße Volle- und Stickereikleider, engl. und blaue Paletots, elegante blaue Kostümröcke, elegante Schotten-Streifen-Röcke, seidene Blusen, Spitzenblusen, Golfjacken.

Serie V **18.00** Mk. per Stück

Zum Aussuchen

Jackenkleider engl. Art, Jackenkleider aus blau Kammgarn, Taillenkleider in Popeline, Voile u. Moussel., eleg. weiße Volle- und Stickereikleider, schicke Ballkleider, engl. und blaue Paletots, schwarze Tuch-Paletots, Samt-Jacketts, aparte Spitzen- und Seiden-Blusen.

Serie VI **28.00** Mk. per Stück

Zum Aussuchen

Jackenkleider in englischen Stoffen, elegante Taillenkleider in Popeline, Voile, Mousseline und Seide, Ballkleider, aparte Volle- und Stickerei-Kleider, moderne Ulster, schwarze Tuch-Paletots, Samt- und Astrachan-Jacketts und lange Mäntel.

Serie VII **39.00** Mk. per Stück

Zum Aussuchen

Jackenkleider aus prima blau Kammgarn, Jackenkleider aus vorzüglichen englischen Stoffen, Samt-Jackenkleider, elegante Ballkleider, Samt- und Astrachan-Mäntel u. Jacken, aparte schwarze Tuch-Paletots, schicke Ulster.

Serie VIII **49.00** Mk. per Stück

Zum Aussuchen

Elegante Jackenkleider in besten englischen Stoffen und prima blau Kammgarn, aparte Taillenkleider in Seide und Voile, elegante Samt-Kleider, feine Samt-Mäntel und Plüsch-Jacketts sowie aparte Modelle aus allen Abteilungen.

Kinder-Konfektion

zu ausserordentlich billigen Preisen. :-:

Damenhüte zwecks vollständiger Räumung zu nie gekannt billigen Preisen.

Mehrere 100 Mädchen-Jacken für die Schule geeignet, nur große Nummern, für das Alter von 8—12 Jahren, in blau und engl. Stoffen zum Aussuchen . . . . . Jetzt **4.00**

Große Auslagen in **Wäsche und Weißwaren** zu unseren bekannt billigen Preisen.

ALSBERG Barmen

Auf sämtliche nicht blau bezeichneten Waren **doppelte Rabattmarken**

Auf sämtliche nicht blau bezeichneten Waren **doppelte Rabattmarken**

38b